

5. Dezember 2015 – 14. Februar 2016

Mi-

chael Riedel – Besuchte und nicht besuchte Ausstellungen [Einladungen 1997 – 2015]



Der Kunstverein Braunschweig e.V. wird gefördert von:

Stadt Braunschweig
Kulturstiftung

Stiftung Niedersachsen

VEOLIA

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Die Ausstellung wird unterstützt von:

Michael Riedel

Besuchte und nicht besuchte Ausstellungen
[Einladungen 1999–2016]
Band 1/2

Exhibitions Seen and Not Seen
[Invitations 1999–2016]
Volume 1/2

Koenig Books

Michael Riedel
Besuchte und nicht besuchte Ausstellungen [Einladungen 1999 – 2016]

/ Michael Riedel
Exhibitions Seen and Not Seen [Invitations 1999 – 2016]

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung
"Besuchte und nicht besuchte Ausstellungen [Einladungen 1997 – 2015]"
im Kunstverein Braunschweig,
05.12.2015 – 14.02.2016.

/ This catalogue is published on the occasion of the exhibition
"Exhibitions Seen and Not Seen [Invitations 1997 – 2015]"
at Kunstverein Braunschweig,
05.12.2015 – 14.02.2016.

© 2016 Michael Riedel and Koenig Books, London

Herausgeber / Editor: Michael Riedel
Gestaltung / Design: Michael Riedel, Christian Bredl
Druck / Print: Benedict Press

Erschienen im / First published by Koenig Books Ltd
at the Serpentine Gallery
Kensington Gardens
London W2 3XA
www.koenigbooks.co.uk

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind über <http://dnb.d-nb.de>
abrufbar.

/ Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek.
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at
<http://dnb.d-nb.de>.

Printed in Germany

folgende Seite / next page:
Einladungen 1999 – 2016 / Invitations 1999 – 2016
546 x 376 cm

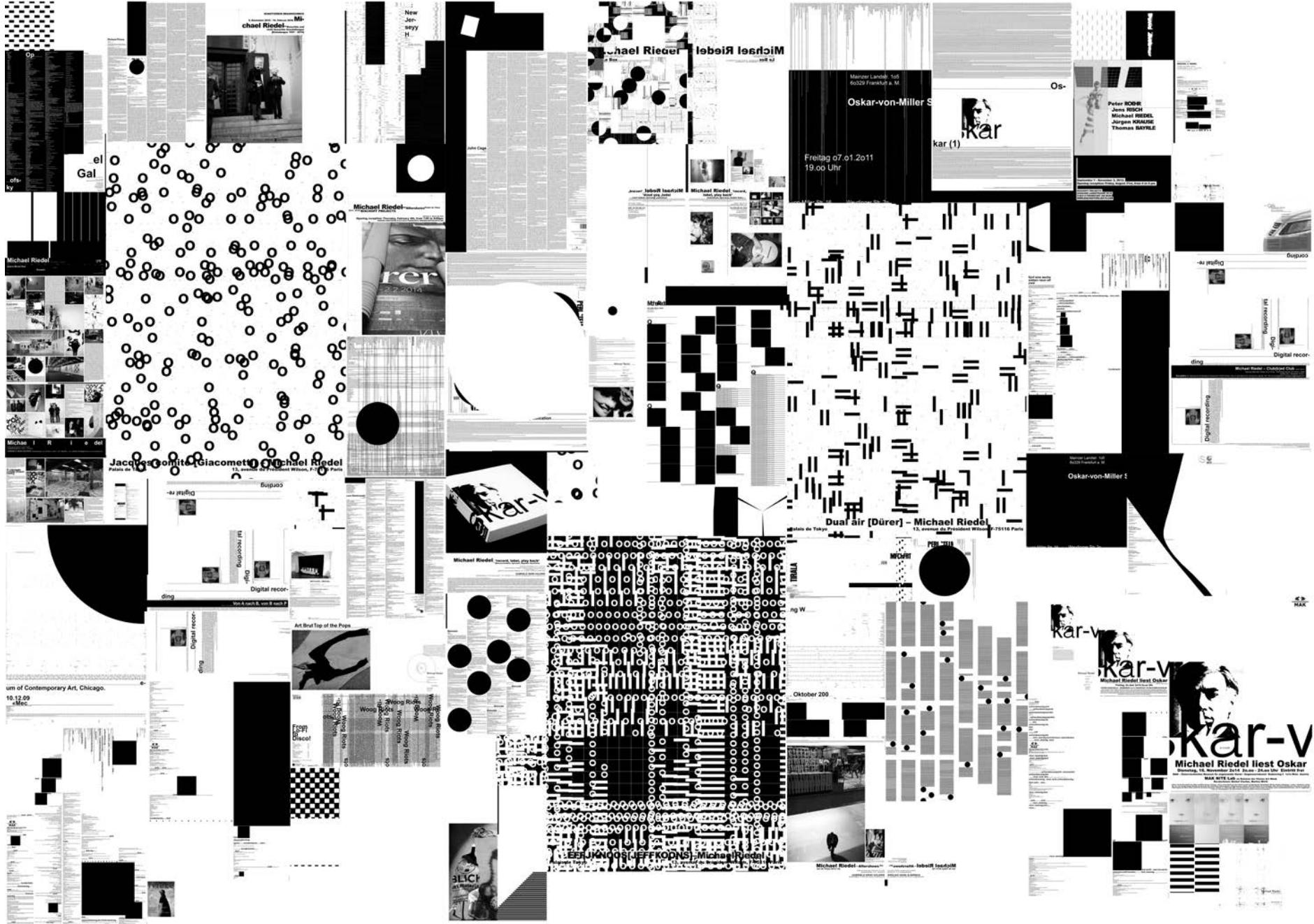
darauffolgende Seite / following page:
61 Druckbögen / 61 Printed sheets
je / each 60,5 x 86 cm

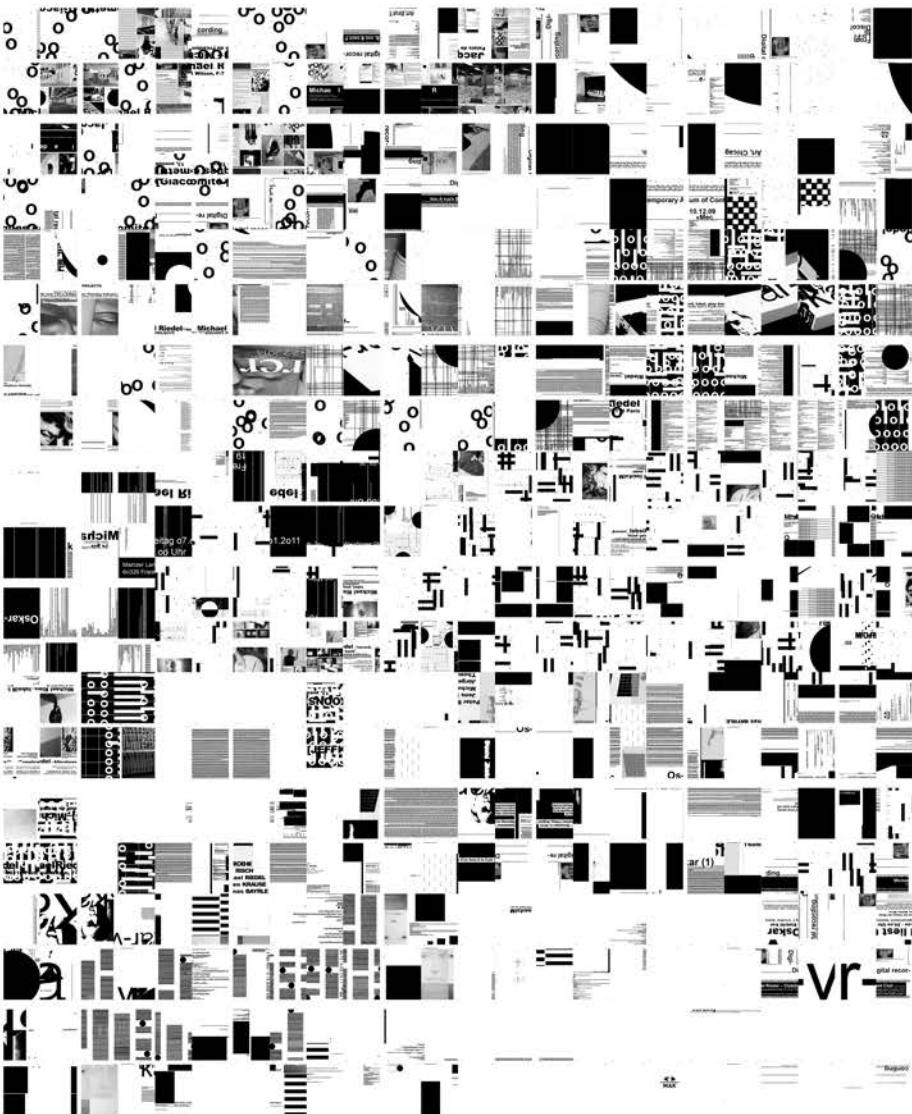
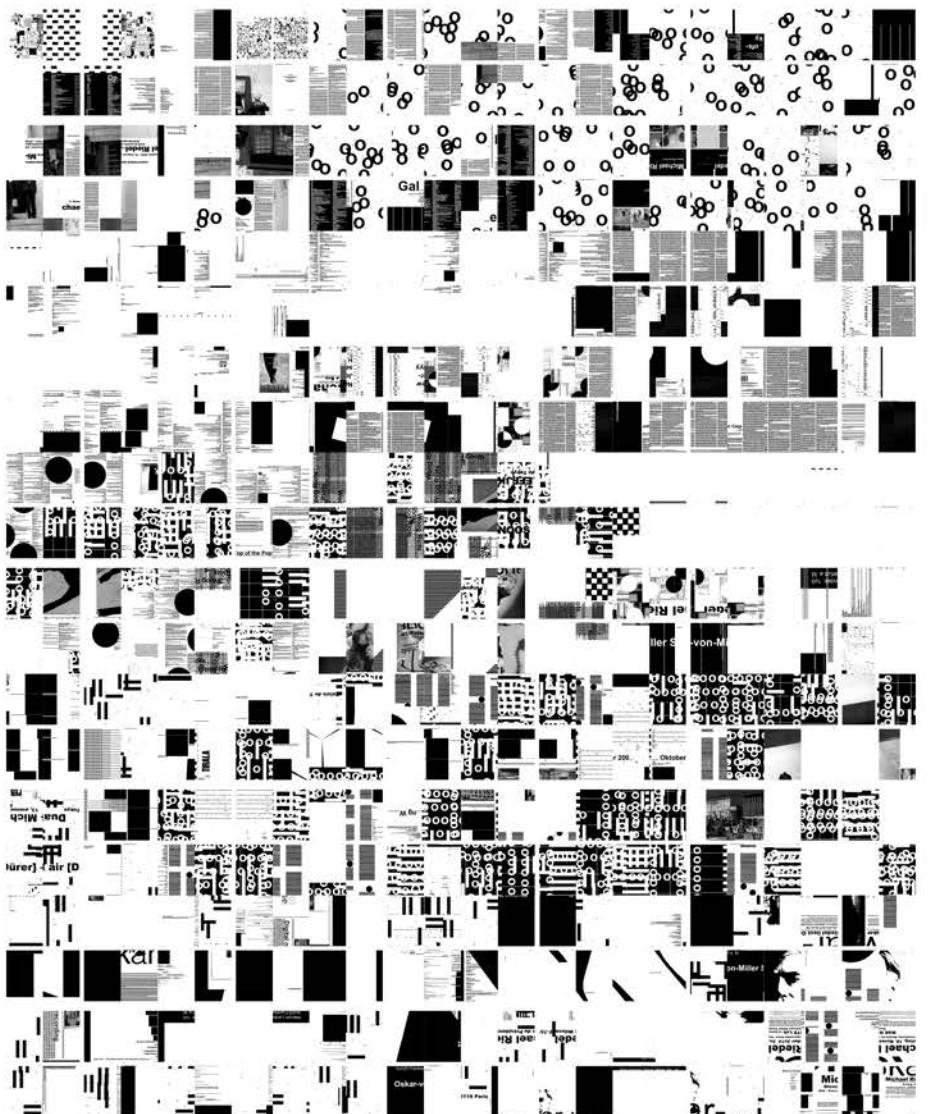
Vertrieb / Distribution:

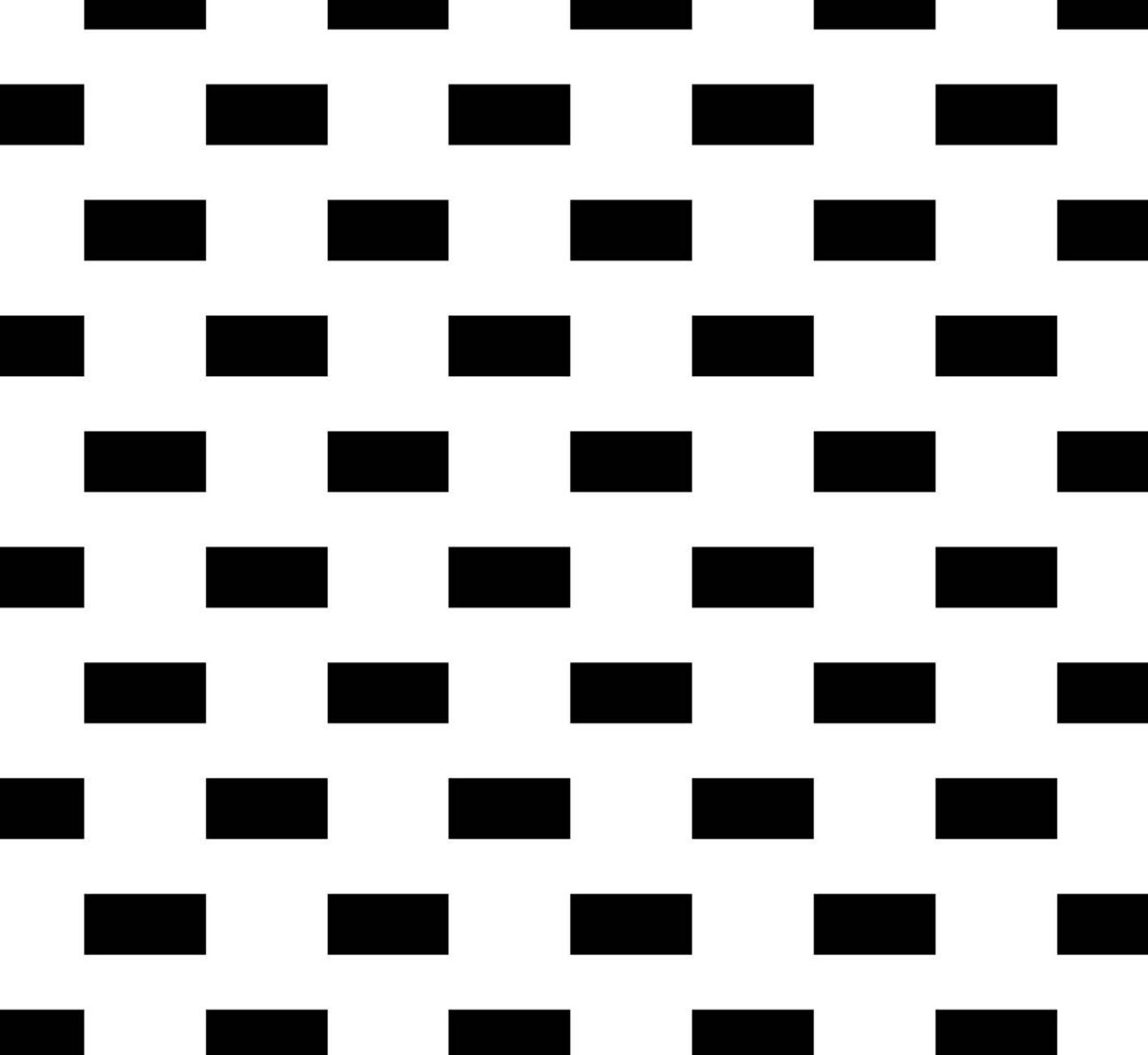
Buchhandlung Walther König
Ehrenstr. 4, 50672 Köln
Tel. +49 (0) 221 / 20 59 6 53
Fax +49 (0) 221 / 20 59 6 60
verlag@buchhandlung-walther-koenig.de

UK & Ireland
Cornerhouse Publications
HOME
2 Tony Wilson Place
UK - Manchester
M15 4FN
Fon +44 (0) 161 2123466
publications@cornerhouse.org

Außerhalb Europas / Outside Europe
D.A.P. / Distributed Art Publishers, Inc.
155 6th Avenue, 2nd Floor
USA-New York, NY 10013
Fon +1 (0) 212 627 1999
Fax +1 (0) 212 627 9484
eleshowitz@dapinc.com







ja also was mir ich hab den Text leider nicht gelesen deswegen danke für die kurze Zusammenfassung vielleicht war er im Anhang drinnen oder so was oder ich hab ihn nicht bekommen ich weiß es nicht was ich ja das Interessante finde bei den Arbeiten von Michael Riedel ist ja das wenn ich so den Begriff ich sag das jetzt kunsthistorisch als Dilettant aber bei Aneignung stellt man sich ja vor da nimmt jemand irgendwie ein Teil und macht irgendwie was eigenes damit oder so was oder nimmt ein Bild zitiert irgendwas daraus und verwendet was und irgendwie finde ich das interessante und gleichzeitig das sehr gespenstische auch von den Arbeiten von Michael Riedel ist das die ja eher die sind ja eher wie ein schwarzes Loch hab ich das Gefühl auf Bezug von anderen Arbeiten irgendwie wird das so geschluckt da wird halt nichts rausgenommen und zitiert das alle zusammenmontiert sind das sind eigentlich wie so große Kisten oder Säcke wo diese anderen Arbeiten so verschwinden und dann da drin aufgehen also sozusagen Zusammenarbeit mit Michael Riedel ist immer auch so ein bisschen wie geschluckt werden von diesem System von diesem großen negativen Universum an dem irgendwie so das er entwickelt hat oder so was und in dem er alles irgendwie vereinnahmen kann aber ich find das ist schon das ist schon sehr viel irgendwie gehts halt weiter als das was ich sonst unter Aneignung verstehe also wird es kann alles aufgenommen werden und alles verschwindet eigentlich so bisschen so darin das sind

kann man auch sagen dass alles multipliziert wird schlussendlich auch wenn wir Positionen wie wie beispielsweise Warhol sehen das er beispielsweise das eine Motiv mehrfach also das also die Wiederholung ein wesentlicher Aspekt überhaupt in der Moderne in der Kunst der Moderne ist und und durch diese Repetition wieder etwas anderes entsteht

ich denke nach deshalb antworte ich nicht sofort

sehr läblich

aber es können jetzt nicht alle denken es muss auch jemand sprechen das machst du ja gerade

das stimmt

Wilfried vielleicht wenn ich fragen darf glaubst du das deine das dein Beruf als Architekt die Arbeit von von Riedel nochmals anders lesen lässt ich fühl mich von Riedel immer auch etwas herausgefordert als Mitproduzent der Arbeit ich hab immer den Eindruck die Arbeit entsteht auch mit Hilfe des sammelnden Mitproduzenten und ist nicht einfach schon da fertig zum Verkauf also das heißt wenn ich an Tirala denke oder wenn ich an eine Arbeit denke wie die das die Stoffreplik von der Oskar von Müllerstrasse die ich mitproduziert habe gewissermaßen man ist immer involviert auf eine bestimmte Art bei Tirala war ich als Herausgeber mitinvolviert es geht immer um eine Positionsfindung bei der man auch Teil des Produktionsteams wird und die Arbeit entsteht eigentlich kollektiv dann aber wie Marcel richtig sagt natürlich wird das alles verschluckt das ist ganz klar das ist am Ende Riedel aber das ist trotzdem sehr interessant wie die einzelnen Teilnehmer das Verfahrens auch das Marktverfahrens zum Beispiel Tirala als Sammler durch den Namen als Titel der Zeitschrift als Käufer der Installationen mit ausgestellt wird und auch mitproduziert am Ende durch seinen Vorschuss oder wie Meckert im gleichen Zuge später dann ich denke dass dieser Aspekt des gemeinsamen Produzierens eine enorme Rolle spielt auch bei der Aktivität Oskar von Müllerstrasse die ja sehr kollektiv angelegt war auch das ist Aneignung es geht auch um Aneignung von Strukturen von Marktstrukturen und auch von Persönlichkeiten die in diesem Markt agieren also es geht nicht nur um Aneignung glaube ich von künstlerischen Positionen und Strategien das stimmt aber also man wird eigentlich als Mitarbeiter zum Beispiel genauso angeeignet oder

ja ja

und als Sammler und als ausstellende Institution oder was weiß ich irgendwie was

Arbeit spielt sich auf einer sozusagen einer Ebene ab die schon in der Distanz irgendwie zu diesen Hirnkrämpfen die man dann irgendwie hat beim Überlegen oder Mitmachen oder so was wie man in der Distanz dazu steht und in einer Stufe darüberliegt ich kann mal sagen deswegen habe ich auch nicht das Gefühl das man da irgendwie enteignet ist und es geht mir jetzt überhaupt nicht darum zu sagen ich wir sind doch alle Mitautoren und dann wird uns das irgendwie weggenommen das glaube ich überhaupt nicht dass das irgendwie so funktioniert und mit den Gewinnen und Verlusten das verstehe ich jetzt einfach nicht privatisiert und vergesellschaftet

na das mit den Gewinnen und Verlusten das war ja nur ein kleiner Seitenhieb du hast ja auch das erste Mal irgendwie diesen Begriff Enteignen gleich mit eingeführt ja ich glaub der Michael betrifft mit seiner Kunst da er schon in der Tradition einfach ne Grenze wo es dann immer um die Eigentumsfrage geht da auch wenn das mit dem Begriff der jetzt von Yilmaz benutzt wird mit Aneignen gar nicht gedacht ist aber ich kann als Aneignen ist ein tolles Wort weil man es einfach vielfach auslegen kann ich kann dies sehr positiv auslegen in Lernprozessen ich eigne mir ein Technik an wie ich etwas mache etwas was ich ja niemand wegnehme ich kann aber auch aneignen auch einfach als anderes Wort für requirieren oder Diebstahl nehmen also das ist das bleibt ja jedem überlassen deswegen ist das ein schöner Begriff für so eine Diskussion weil ich glaub das es jeder dann anders sieht ja

wobei ich denke das war jetzt gar nicht bewusst ich find auch übrigens der Begriff Enteignen wie ich eben in ganz anderem Zusammenhang benutzt habe ich finde auch der passt eigentlich gut zu dem was er irgendwie so macht also ich find das ist schon auch insgesamt gar nicht bezogen auf jetzt konkrete Mitarbeiter oder so was ich meine das auch genauso wenn er sich bezieht auf eine Ausstellung von Andy Warhol oder so was oder auf einem Bauwerk was irgendwie da ich finde das ist schon einfach schon diese Arbeit das man das sozusagen als Enteignung irgendwie bezeichnen kann was ich finde was halt oft einen sehr großen Witz hat oder auch sehr angenehm ist grade wenn es sich auf so Sachen bezieht wo man so denkt oh da hat jemand ganz schön was gewollt oder so was und das wiegt alles so schwer und es ist plötzlich durch diesen Raum wo er das so überführt finde ich sozusagen diese Enteignung die dadurch stattfindet und wie das alles auf eine andere Ebene setzt ich finde dies ist ein das hat oft angenehme Effekte für mich als Zuschauer oder als Betrachter als Leser

aber neben den angenehmen Aspekten gibt es auch Zumutungsaspekte also ich denke die Arbeit ist schon immer auch eine ziemliche Zumutung ich denke die Verletzung auch von Grenzen Eigentumsgrenzen gehört schon dazu also wenn die Repliken der Ausstellung im Portikus damals durch die Oskar von Millerstraße das Wiederaufführen nochmals aufführen begleiten von Eröffnung von Gilbert und George usw. da werden auch Grenzen zum Teil be und überschritten schon auch Zumutungen geschaffen für die Vertreter sozusagen des Originalwerks wenn wir es so nennen wollen und ich denke dass das das Interessante ist auch bei der Aufführung bei der Galerie Michael Neff in gewisser Hinsicht auch da wurde eine Grenze überschritten nämlich die Grenze der Hausherrschaft indem die Galerie einfach benutzt wurde also auch eine Zumutung gegenüber dem Galeristen und seinem Programm diese Zumutungen gehören schon dazu also das ist nicht nur schön zuzuschauen glaube ich ja total ganz zu schweigen natürlich wenn wir über diese Michael Neff Aktion reden ganz zu schweigen natürlich von der Arbeit von Jeppe Hein wie immer man die jetzt findet also zu sagen das ist im Prinzip das Gleiche plötzlich diesen das also das ist ja eine Form des lächerlich machen das man sagt ich überpinsle statt diesem hochtechnisierten Wenden die sich mit Hilfe irgendwelche Sensoren oder so was bewegen kann ich genauso gut mit Pappkarton mit Wandfarbe dilettantisch übermalen dann krieche ich darunter und krabbel da rum so das ist ja gleichzeitig auch ein totales

Raum einfach hatten sie eigentlich Publikum das haben sie dann als wusste nicht wer da jetzt irgendwie Zeilensprung wenn ein Redner irgendwie dann irgendwie gegeben mit dem Eröffnung bei Gabriele Senn da die als Buchpräsentation dann angelangt die Buchpräsentation vorwegend dem Moment wo sie angekündigt war es schon eine Wiederholung Publikums die Schauspieler die sich der Galerie zwischen Drucken glaube ich da waren Drucke und es waren Galerien gleichzeitig die Eröffnung halt dass in diesem Umfeld Kunst so rum gingen die Treppe runter man so an einem Druck guckt Sekunden irgendwie an und genau wo halt über Mikro diese Buchpräsentation gemacht haben während der ganzen Konferenz konnte man halt diese Buchpräsentationen angelangt war ging es wieder von 30 Sekunden den einen Druck an und guckten genau auch 30 Sekunden saßen und dieses Buch vorstellten eine Videovorstellung entdeckt und guckten den nächsten Druck an die Kontrasterfahrung was das Theaters Kontext und so wie das halt war oder wurde oder was weiß ich irgendwie steht so niemand hat sich das vor länger als 1 Minute jetzt vielleicht und das Ganze wäre natürlich kontinuierlich auf der Bühne stattgefunden hätte ja genau auf der Bühne war das eigentlich bei der letzten Arbeit war das so gesagt hier die Türen stehen offen bleiben wie sie wollen genau eben bis Ende anhören müssen und sie die Zeichen gegeben die das Leute wollen und wenn sie es sich eine Menge Leute saßen wie angeklebt auf ihrer Plätze 50 Minuten lang irgendwann gingen kamen dann natürlich nicht mehr beim Wort genommen und hat da dann gehe ich wieder raus und dann nochmals wie weit es jetzt einfach wobei das natürlich alles Strategie sind in der Kunst sei es jetzt der man vielleicht insupportablessen Permanenz auch die zumutbar sind dem Kunstkontext kennen ja wir haben jetzt ja relativ unterschiedlich angesprochen gibt es noch Stil Themenfeld was du noch gerne mit Riedel noch besprechen würdest Kopierer glaube ich erwähnt man Aufnahmegerät sprechen ja ich find Kopierer schon besser zusammengetragen wurde sie

Art & Education
artforum.com
* login
* register
* advertise
* back issues
* contact us
* subscribe

* artguide
* diary
* picks
* news
* in print
* film
* 500 words
* video
* previews
* talkback
* A & E
* bookforum
*
*
2007-2008
*
2006-2007
*
2005-2006
*
2004-2005
*
2003-2004
*
2002-2003
*
2001-2002
Back Issues 2005-2006
09.05
10.05
11.05
12.05
01.06

Op

enings: Michael S. Riedel 1

Daniel Birnbaum

Openings: Matthew Monahan

Elizabeth Schambelan

REVIEWS

Anne M. Wagner on

Richard Tuttle

John Miller on

Sarah Lucas

Barry Schwabsky on

Miroslav Tichy

James Meyer on

"Open Systems"

READ ON...

November 2005, XLIV, No. 3

COLUMNS

Norman Bryson on W. J. T. Mitchell

Malcolm Turvey on avant-garde film on DVD

Greil Marcus on Harvey Kurtzman

Tom Vanderbilt on urban screens

Matthew Stadler on T:BA:05

Jennifer Allen on m7red

TOP TEN

David Adjaye

FEATURES

Shapes of Things to Come: The Art of Elizabeth Murray

Carroll Dunham

In on the Ground Floor: Avalanche and and the SoHo Art Scene, 1970–1976

Gwen Allen

All Things Being Equal: Isa Genzken

Benjamin H. D. Buchloh

In Conversation: Who Do You Love?

Isa Genzken and Wolfgang Tillmans

History Channel: The Art of Mathias Poledna

Pamela M. Lee

1000 Words: Josiah McElheny

HARRY DODGE AND STANYA KAHN

Rachel Kushner

REVIEWS

Briony Fer on

"Dada"

Carrie Lambert-Beatty on
"Part Object Part Sculpture"

Irene Small on

"Tropicália"

Tim Griffin on
the Lyon Biennale

READ ON...

March 2006, XLIV, No. 7

COLUMNS

David Antin on Vito Acconci

Michael Fried on Luc Delahaye

Amy Taubin on Peter Watkins's Punishment Park

J. Hoberman on Watkins's Edvard Munch

Henriette Huldisch on David Gatten

Matthew Stadler on Red76

Bruce Hainley on Liza With a "Z"

TOP TEN

Brendan Fowler

FEATURES

ROBERT RAUSCHENBERG'S COMBINES: TWO VIEWS

Yve-Alain Bois and Carroll Dunham

1000 WORDS: IRVING PETLIN, MARK DI SUVERO, AND

RIRKRIT TIRAVANJIA

Jeffrey Kastner

PERIPHERAL VISION: THE ART OF JUTTA KOETHER

Isabelle Graw

OPENINGS: DARIA MARTIN

Barry Schwabsky

A NEWER ORLEANS: SIX PROPOSALS

Reed Kroloff and Aaron Betsky

MVRDV

Huff + Gooden

UN Studio

Morphosis

West 8

Hargreaves Associates

REVIEWS

*
Matthew Man

*
Maureen Pal

*
Max Wigram

*
Michael Wern

*
Misako & Ros

*
Mixed Green

*
NYU Steinha

*
P.P.O.W.

*
Patrick Painte

*
Pilar Parra &

*
Rhona Hoffm

*
Robert Miller

*
Rose Galler

*
Sara Meltzer

*
Serpentine G

*
Sikkema Jen

*
Studio La Citt

*
Victoria Miro

*
WPS1 Art Ra

*
Yancey Richa

*
Yvon Lamb





Richard Prince

58 Minuten

28.02.2011

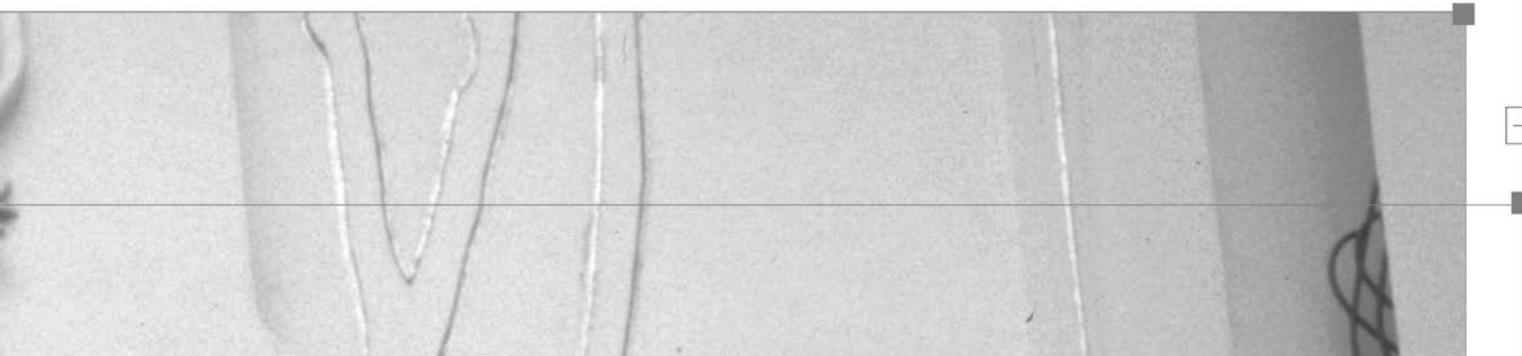
Skype (Kunsthaus Bregenz)

Marcel Bugiel, Yilmaz Dziewior, Steffen Jobst und Wilfried Kühn sprechen eine Stunde irgendwie über Michael Riedel, um den zur Ausstellung „So machen wir es – Techniken und Ästhetiken der Aneignung“ (Kunsthaus Bregenz, 2011) gewünschten Katalogtext zu produzieren.

KUNSTVEREIN BRAUNSCHWEIG

zember 2015 – 14. Februar 2016 Mi-

**el Riedel – Besuchte und
nicht besuchte Ausstellungen
[Einladungen 1997 – 2015]**



man konnte auch vom heruntergefallenen
besser wäre ganz gut auch dem was jetzt
sieht dass das was der Michael macht
in dem Medium in dem das was passiert ob
ob das Text sind ob das Bilder sind ob das eine
immer es funktioniert eigentlich immer nach
und hat auch immer auch so ein sehr durch
dieser Kopie entsteht so ein bisschen einen
ich macht es auch aus Wilfried hat eben auch
da eigentlich ein sehr guter Performer obwohl
teil ist ja aber zu dem was er da macht passt
seine Humor ich glaub den hat der Marcel
ben ich glaub 2004 oder so hat Michael ein
Saab 95 und da hat der Marcel das Vorwort
e ich überschrieben mit Sinn machen beenden

und das ich find ich ist ein ganz faszinierender
Autor der er ja auch nicht ist aber der beschreibt
arbeitsweisen das ist da es geht hauptsächlich
am Text aber im Endeffekt ist das was der
Szenen und Situationen übertragbar

kte die du besprechen möchtest
Schätzungen an der Arbeit ist der Gemeinschaftsaspekt
tsbildend und die Oskar von Millerstraße
sweise schon wieder in der Magdalenastraße
und ich denke wo Michael agiert entstehen
entstehen Überlagerungen und so Netze von
dort doch dabei um darum ein bestimmtes wie
etwas zu tun und Spaß zu haben für mich ist
den Aspekte der Zusammenarbeit mit Michael
n sein auch ich denke dass das ein Aspekt ist
überschätzen kann weil das ist ein unglaublich
Gesellschaft die tendenziell fragmentiert ist
zesse enorm zersiedelt und zerhackt sind das
Michael immer im ganzheitliches Tun und das
lich sehr interessant finde also die Idee von
lektiver Arbeit
orweg zu tragen

beschreibst finde ich sehr gut das fasziniert
ze wird aber gelebt ohne es als solches zu
weg zu tragen oder in irgendwelchen verklärten
xt zu fassen ja
ch daran so gut
uch schon gesagt Michael ist diese Kunst ist

bruch zu haben weil sie eigentlich ohne diesen
sie auch einfach nur dadurch funktioniert
a wo kommuniziert wird und kommuniziert nun
e ganz spezielle Art
nur im Zusammenhang mit Leuten ja
essentlichen Element bei der Kommunikation
yle oder Stil also er ist tatsächlich jemand der
male Übereinstimmung und Zugehörigkeiten
nn sehr interessant also es ist ohne Manifest
santer Aspekt

ich sehr schade finde vielleicht obwohl ich gar
ob er es sehr schade findet aber ich finde es
in gewisser Weise der letzte einer der wenigen
ünstler ja er arbeitet ja irgendwie an einem
nteressiert sich für verschiedene Bereiche der



ob er es sehr schade findet aber ich finde es
in gewisser Weise der letzte einer der wenigen
ünstler ja er arbeitet ja irgendwie an einem
interessiert sich für verschiedene Bereiche der
bereiche von eben nicht nur bildender Kunst
Restaurants Mode Zeitschriften ich weiß nicht
und was ich irgendwie schade finde ist das
finde wirklich er hat diesen ganzen Formen
n das nennen soll ich finde er hat den ganzen
nd irgendwie sozusagen einen interessanten
und es wird aber so ist mein Eindruck eigentlich
als bildende Kunst wahrgenommen vielleicht
okay so aber ich finde es einfach schade ich
dass ich zum Beispiel diese Bücher wenn ich
die eher aus der Literatur sind es halt es wird
d aha der ja das ist halt Kunst und genauso im
en anderem Bereich in denen ich irgendwie so
ich halt schade dass das immer so etikettiert
ein bildender Künstler der macht halt das so
n sein Hauptziel aber ich finde es müsste nicht
interessant wenn es eben auch als Architektur
würde mehr und als Beitrag zum deutschen
was weiß ich noch alles

n nur von sehr speziellen Leuten und nur von
en die mit dieser Form von Kunst auch wirklich
ziehen können so wie Wilfried zum Beispiel mit
äglich eigentlich anguckt und auch durchliest
das in dieser einfachen Arbeit doch eine ganze
nen dokumentarischen Charakter ja ist immer
und das entdecken halt nur ganz wenige aber
so das Michael auch da als bildender Künstler
dem was er macht
komme langsam gegen das Ende an ich glaube
viel Material aber das wird dann auch die Kunst
komprimieren
uterprogramm dafür

uterprogramm dafür
weiter Wort gestrichen fertig
e gut vielen Dank euch dreien was
mme die die Zeit ansagt
haben theoretisch noch eine Minute jetzt legt
macht man

ett mit euch

unter dem Titel René Pollesch und veröffentlicht
ir es – Techniken und Ästhetiken der Aneignung“



Die Ausstellung wird unterstützt von:

Stiftung
Niedersachsen



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

has

learned

in

half

a

are

still

high

it

80

users

I

t

f

un

wh

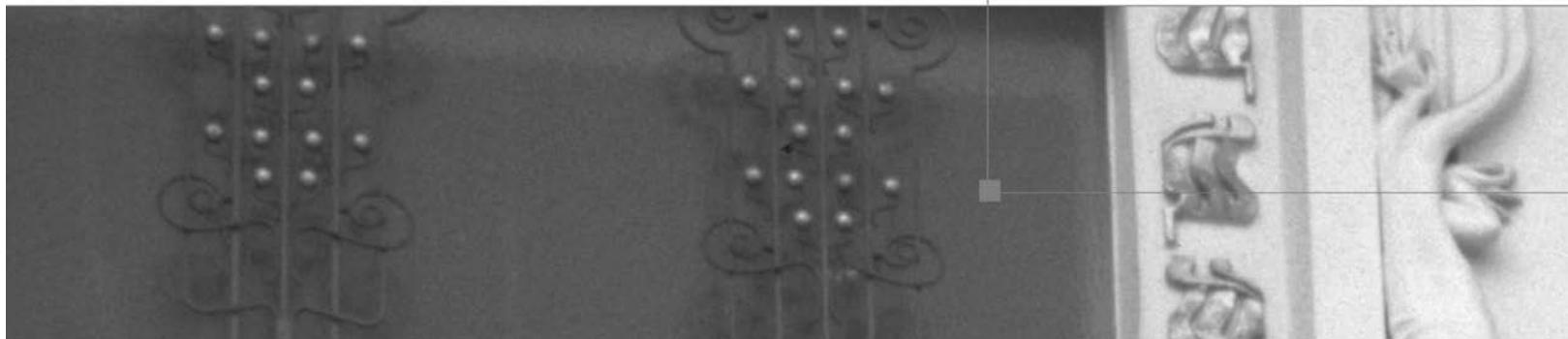
igentlich gespielt diese Buchpräsentation ohne dann als Text hat er dann als Text transkribiert irgendwie was sagt das war einfach nur dieser dner irgendwie so wechselte und das hat er mir mit dem Auftrag das mit Schauspielern für die dann da die wirkliche Buchpräsentation die dann angekündigt war zu erwarten quasi er hat weggenommen so und das eigentlich schon in kündigt war und wo sie dann wirklich stattfand Wiederholung und jetzt einfach das Interessante des ler die saßen dann an einem Tisch im Keller ricken glaube ich die da hingen in dem Keller waren an so einem Abend wo verschiedene Eröffnung machten und das Interessante war d Kunstkontext das die Leute gingen irgendwie runter guckten sich ich weiß nicht wie lange guckt guckten sich jeden Druck 10 bis 30 und genauso gingen sie an diesem Tisch vorbei Buchpräsentation stattfand und wir eine Schleife der ganzen Zeit als die Galerieeröffnung war Buchpräsentation hören und wenn diese am Ende jeder von vorne los und die Leute guckten sich druck an und 30 Sekunden den nächsten an und sekunden auch diese 5 Leute an die da wirklich erstellten so wie auch auf einer Videoinstallation und gingen wieder zum nächsten Druck und Druck an das fand ich großartig einfach auch als Theater angeht weil halt plötzlich in diesem alt war das halt Theater zu so einem Tafelbild irgend was so eine Arbeit die einfach so rum das von Anfang bis Ende angehört oder auch vielleicht komplett anders rezipiert worden wenn es en hätte

ar das eben auch so das es das eine Mal also das so gewollt da haben wir den Leuten vorher gehen offen sie können so lange hier drinnen hau eben nicht dass sich die Leute von Anfang an und sich quälen sondern wir haben versucht die Leute rein und rausgehen können wann sie nach eine Minute angucken und es ist wirklich die auf ihren Stühlen die verfolgen das quälende kann gingen die Leute dann empörend hinaus nicht mehr wieder und keiner hat das irgendwie hat da einfach gesagt ich guck da mal rein und s und dann gucke ich nach 10 Minuten einfach ein einfach schon ist was passiert ist und so Strategien sind die ja schon sehr gut eingeführt jetzt der Begriff der Wiederholung sei es das Unmöglichkeit nennt also die Unerträglichkeit die unbar sind vom Theater oder auch stärker aus

unterschiedliche Felder im Werk von Riedel noch Steffen ein Begriff den du oder ein gerne im Zusammenhang mit der Arbeit von würdest du hast das mit dem runter gefallen kennt man könnte auch vom heruntergefallenen n besser wäre ganz gut auch dem was jetzt sieht dass das was der Michael macht

5. Deze

chae





L RIEDEL

black brown fox jumps over the lazy dog™

LE SENN galerie

hlgasse 1 A A-1040 Wien
852580 F +43 1 5852606

galeriesenn.at www.galeriesenn.at
00-18.00 Uhr, Sa 11.00-16.00 Uhr

g
4.11.2011 18.00 Uhr

genauso angeeignet oder

ja ja

und als Sammler und als ausstellende Institution oder was weiß ich irgendwie was

genau das erfordert sehr viel sozusagen ja wie soll ich sagen das erfordert eine Identifikation mit dem ganzen Prozess eigentlich von allen Beteiligten

dasselbe was jetzt natürlich auch bei diesem Gespräch hier stattfindet zum Beispiel auch ja ich weiß auch das es nicht immer einfach ist mit den Galeristen deshalb weil die Galeristen auch diese Art von Kunst nicht immer einfach mitproduzieren und verkaufen können das ist auch eine besondere Herausforderung

im Zusammenhang des Kunstrückmarktes ist es natürlich interessant zu überlegen wenn es immer eine multiple Autorenschaft gibt wie du Wilfried es gerade geschildert hast wär es ja wenn man es als wirklich so als kritisches oder überhaupt ethisch vertreibbares Projekt verstehen würde auch nachvollziehbar oder man müsste es eigentlich ordnen das natürlich auch das Einkommen geteilt wird ab es ist doch so das du als mitproduzierender Sammler nicht nur mitproduzierst also sprich kulturelles Kapital investierst sondern auch wirklich faktisches Kapital absolut

wie stehst du dazu

jeder spielt seine Rolle der Sammler muss zahlen und der Künstler muss verdienen ist doch klar das ist ja auch eine Teilnahme aber wäre es nicht gerecht wenn die die produzieren auch am Gewinn beteiligt werden

ja sie sind ja am Gewinn beteiligt zum Beispiel Tirala hat ja jetzt die Arbeit das ist ja ein absoluter Gewinn ich meine jeder hat sein Gewinn aber jeder hat ihn auf seine Art wichtig ist dass diese Prozesse sichtbar werden und mitausgestellt werden also das finde ich daran sehr gut die multiple Autorenschaft wird nicht über so ein fiktives Kollektiv hergestellt sondern jeder in seiner Position wird transparent gemacht eigentlich das finde ich einen sehr guten Ansatz in der Arbeit von Riedel generell das Klarmachen der Rollen ich fand das auch sehr bei der Aktion in der Galerie Michael Neff wo er mit auch glaube ich gemeinsam mit Lengerer damals die mit den Pappkartons die Hein Arbeit versucht hat in Bewegung zu setzen er war damals noch gar nicht Künstler der Galerie er ist aber eigentlich über die Aktion der Galerie Künstler geworden also hat er Neff als Galeristen quasi herausgefordert ihn als Künstler ernst zu nehmen indem er in seiner Galerie eine Aktion gemacht hat und ich denke das ist ein interessanter Aspekt auch für die Rolle den Galeristen herauszufordern

aber das Interessante ist es doch wenn man jetzt von diesen Zusammenarbeiten redet ist doch einfach das man doch sagt es ist doch im Endeffekt hat er doch ein Verfahren wo man einfach sagt die eigentlich die Mitarbeiter ob es jetzt bei dieser Michael Neff Aktion zum Beispiel ob es Herr Michael Neff selbst ob es Achim Lengerer ist die werden doch alle um das literarisch auszudrücken die werden doch alle zu Romanfiguren im Endeffekt also die sind in der Arbeit immer noch präsent aber die sind ja nicht präsent als Koautoren wirklich sondern im Endeffekt gibt es sozusagen sind sie wie Romanfiguren oder

ja

es fällt mir jetzt kein besseres Bild dafür ein als das eben

nein genau das eignet er sich eben auch an Riedel eignet auch die Figuren an und gibt sie neu heraus gewissermaßen

genau und insofern muß man sagen finde ich stellt sich diese Frage nach dem muß man denn nicht auch irgendwie die Gewinne irgendwie teilen oder sowas stellt sich gewisser Weise nicht also ich hab ihn wahrgenommen als jemanden der wenn ich das so vergleiche so mit anderen Leuten von denen ich bezahlt werde der gut sehr fair bezahlt und wirklich sehr korrekt ist also das ist es das ist überhaupt keine Frage der schlechten Bezahlung es ist trotzdem einfach die Sache das man sagt im Endeffekt arbeitet man mit und es ist aber trotzdem keine

man sagt ich überpisst statt diesem hochtechnisierten Wenden die sich mit Hilfe irgendwelche Sensoren oder so was bewegen kann ich genauso gut mit Pappkarton mit Wandfarbe dilletantisch übermalen dann krieche ich darunter und krabble da rum so das ist ja gleichzeitig auch ein totales eine totaler Entwertung dieser Arbeit erstmal die einem sozusagen als Betrachter der nicht beteiligt ist die Schadenfreude sozusagen das Herz erfreut wirklich aber es ist natürlich schon schon ein klar ein massiver Eingriff darein und ich mein das ist natürlich was anderes wenn man sagt ich zitiere jetzt ich benutze Aneigung in dem Fall ich zitiere jetzt diese Wände von Hein und setz mich darüber mit meinen eigenen Themen auseinander indem ich den Fall der Berliner Mauer oder was für einen Quatsch thematisiere jetzt so funktioniert es ja nicht das ist ja einfach nur das äfft diese Arbeit nach und sozusagen entwertet sie und wertet sie gleichzeitig auf weil er sich damit und gleichzeitig ist natürlich auch ein Angriff auf diese Arbeit einfach

genau

also das gefällt mir sehr gut in welche Richtung unser Gespräch gerade geht weil wir jetzt wirklich über den zweiten Aspekt der Ausstellung sprechen nämlich den Begriff der Technik es gibt Arbeiten von Riedel wo er die vorhandene Technik sprich Film quasi multipliziert indem er es nochmals filmt und dann wieder als Film auch wiedergibt teilweise als große Filmprojektion ebenfalls im kinoartigen Setting es gibt aber auch was Marcel gerade geschildert hat die Jeppe Hein Arbeit wo er quasi eine andere Technik und anderes Material verwendet was mich auch im Zusammenhang des Theaters interessieren würde wenn wir auch über Technik sprechen die Arbeiten die er ja jetzt für uns für das Kunsthaus Bregenz macht diese großen Umformungen oder Modifikationen bis zu abstrakten Form das Wort ist So was Teil des Titels ist da findet ja eigentlich etwas aus quasi der Technik wenn man möchte der Typografie überträgt er in ein abstraktes Bild in eine abstrakte in ein Gemälde wenn man so möchte und das würde mich nochmals interessieren jetzt im Zusammenhang des Theaters inwieweit da eigentlich wo bestimmt wenn man das als Technik beschreiben möchte also bestimmte Ausdrucksformen die sich auch veräußern auf der Bühne wenn man so ein romantisches Bild gebrauchen will wie finden da Übersetzungsprozesse statt jetzt im Zusammenhang mit Riedel und Theater nochmal kannst du nochmal die Frage konkreter sagen

das war weniger eine konkrete Frage sondern vielmehr das ich uns vier gerne in eine Richtung führen würde wo wir stärker über den Einsatz von bestimmten Herangehensweisen bestimmte Techniken bestimmte Strategien innerhalb der Arbeit von Riedel und ich hab das jetzt schon mit der Jeppe Hein Aneignung beschrieben aber ich find das auch nochmal interessant im Bezug auf das Theater wo ich weiß jetzt das das ein Stück weit romantisch ist aber wo ich doch denken würde das die Veräußerung des Darstellers selbst wenn jemand ein Brecht-Stück aufführt oder wirklich ein sehr theoretisch orientiertes Stück das da trotzdem ein unglaubliche Veräußerung stattfindet also das man sehr stark und da sieht man zum Beispiel bei Riedel dass das eine extrem unterkühlte Position und Herangehensweise ist was natürlich immer ganz charmant mit Warhol und seiner Einsilbigkeit zum Beispiel beschrieben wird aber es würde mich interessieren wie solche Übersetzungsmechanismen funktionieren wenn du auf Theorie und konzeptorientierte Position ins Theater überführst

ich versuche eine Antwort ich weiß immer noch nicht richtig ob ich die Frage richtig verstanden habe also ich find grundsätzlich habe ich irgendwie so das Gefühl als das gerade angefangen hat als es die Oskar von Millerstraße noch gab war ja quasi eigentlich dieser Theaterbegriff wie ich ihn jetzt irgendwie so erweitert verstehen würde der war ja wirklich total präsent also ich mein jetzt wenn man bei dieser Hein Aktion bleibt das ist ja natürlich auch eine Performance gewesen wenn man so will oder bei Gilbert und George wenn sich 2 Leute immer hinter die echten Gilbert und George gestellt haben und quasi die Bewegungen die Gesten von denen imitiert haben dahinter auch das ist ja Theater im Endeffekt

Kopierer glaube ich erwähnt man Aufnahmegerät sprechen ja ich find Kopierer schon besser zusammengetragen wurde sieht relativ unabhängig ist von dem das ein Theaterstück ist ob das eine Performance ist was auch immer einem gewissen Schema und hat diese Verzerrung die in dieser Kfeinen Humor das glaube ich mac gesagt mit der Michael ist da eigentlich ja eigentlich das Gegenteil ist ja das halt sehr gut und dieser feine ganz wunderbar beschrieben ich Buch gemacht das heißt Saab 9 geschrieben das ist glaube ich über stimmt das

ja ja

ja Sinn machen beenden und das Text über den Michael als Autor der glaube ich sehr gut die Arbeitsweise natürlich über die Arbeiten am Theater Michael macht auf Materialien und Wilfried gibt es noch Aspekte die ein Aspekt den ich sehr schätze an Michael ist gemeinschaftsbildend war und er hat beispielsweise sich in Frankfurt einen Raum und ich auch Gemeinschaften entstehen Beteiligungen und es geht doch soll ich sagen gemeinsam etwas das einer der hervorragenden Aspekte dabei sein und zusammen sein an den man überhaupt nicht überschreibt wichtiger Aspekt in einer Gesellschaft und in der alle Arbeitsprozesse erleben wir ja alle ist mit Michael ist etwas was ich persönlich sehr Kollektiv auch und von kollektiver und das ohne irgendwie vorweg zu wie bitte

und das was du eben beschreib mich auch und das ganze wird proklamieren oder vorne weg zu tr sozialromantischen Kontext zu fast ohne Romantik das finde ich daran also das hab ich vorhin auch sch eine sehr soziale Kunst eigentlich ohne diesen Anspruch zu Anspruch zu haben weil sie auf Michael funktioniert nur da wo kommt auch selber wieder auf eine ganz und das funktioniert aber nur im Z mit Leuten und einem wesentlichen und Affinitätsbildung ist Style oder über Stil und sogar minimale Ü Gemeinschaft schaffen kann sehr das wirklich ein interessanter A was ich halt was ich wirklich sehr nicht weiß ob es vielleicht ob er e halt schade er ist ja schon in gewisse verbleibenden Universalenkünstler ich finde er operiert und interessant

4.11.2011 18.00 Uhr

ngsdauer

1 - 22.12.2011 und

2 - 14.1.2012

sentation

Riedel spricht über seine Publikationen

11)

20.11.2011 14.00 Uhr

eine Arbeit von 2003 auch aus der Galerie Gabi Senn die sich wieder sich bezieht irgendwie auf diese Arbeit von 2003

ist eine Arbeit die Tirala in Tirol gekauft hat die zweite die auf diese erste und ist eigentlich ein Negativ davon also ein ss weiss-schwarz Negativ davon glaub ich so

Fotos der Ausstellung nochmal als Ausstellung gemacht ja

würdest du vielleicht die grundsätzliche Herangehensweise Riedel beschreiben mit ein paar Schlagwörtern
Riedel ist eine Kopiermaschine die irgendwo mal runtergefallen sschen defekt ist

s ich etwas aussage also warum ich Michael Riedel zu der indem jetzt diese unser Gespräch jetzt erscheinen wird in eingeladen habe ich weiß nicht wie weit ihr Drei informiert Ausstellung ob ihr den Presstext bekommen habt sonst eicht etwas dazu weil das ja entscheidend ist jetzt für die erung indem unser Gespräch auch erscheinen wird oder der heinen wird oder vielleicht das wir sogar unser Gespräch in bringen mit der sich diese Ausstellung mit den Themen tellung beschäftigt die Ausstellung heißt wie gesagt So es Technik und Ästhetik der Aneignung Von Ei Arakawa bis l und es gibt quasi zwei Strände innerhalb der Ausstellung wie auf dem Titel zu lesen die der Aneignung was ich viel le als das englische Wort appropriation weil appropriation t mittlerweile auf bestimmte Zeiten auf bestimmte Künstler st also einmal ein roter Faden der sich durch die Ausstellung Technik der Aneignung und der andere rote Faden ist die Begriff der Technik so was bedeutet Technik einmallich konkreten Sinne und dann aber auch innerhalb der m übertragenen Sinne Ausgangspunkt sind zwei historische ähnlich Andy Warhol von dem wir frühe Silkscreens zeigen erstellungsverfahren eine Technik nutzt die eigentlich aus Kommunikation oder Massenproduktion kommt die er dann überführt hat also die Beschäftigung mit dem was welche t dieser Künstler zu diesem Zeitpunkt und in diesen Arbeiten zweiter Fragestellung der Ausstellung aufgegriffen nämlich er benutzt er also diese Aneignung von bereits existierenden anderen historischen Referenz die auch in der Ausstellung Jean Luc Godard der Filmmacher von dem Zeigen wird es trois du cinema wo er auch Bilder Filmausschnitte aussernden historischen Filmen genommen hat und über die Collage und der Montage zu einem neuen zu seinem Werk geführt hat und in dem Kontext den ich jetzt versucht habe

anderen Leuten von denen ich bezahlt werde der gut sehr fair bezahlte und wirklich sehr sehr korrekt ist also das ist es das ist überhaupt keine Frage der schlechten Bezahlung es ist trotzdem einfach die Sache das man sagt im Endeffekt arbeitet man mit und es ist aber trotzdem keine Gemeinschaftsarbeit man arbeitet halt mit eben halt als eine Romanfigur oder auch eine Spielfigur von ihm halt eben ja genau so sehe ich das auch

man akzeptiert

macht ja auch Spaß

man unterschreibt sozusagen somit dass man selber halt diesen Anspruch auf Autorenschaft egal wieviel man mit überlegt oder so was dass man auf den verzichtet und jetzt gar nicht weil man da weggeputzt wird oder so weil diese System das einfach überhaupt nicht zulässt

sehe ich auch so absolut

das Bild der aktiven Romanfigur gefällt mir sehr gut ich komm mir jetzt vor allem bei unserem Spiel so ein bisschen auch vor wie so eine René Polesch Figur die der zwar bestimmte Rollen oder Skripts nicht wirklich Skripts aber doch bestimmte Positionen innerhalb dieses Spiels zugewiesen wurden dann durch die Auswahl denn wir sind ja alle ausgewählt worden für dieses Gespräch von Michael Riedel und das dem auch ein stückweit ausgeliefert ist

absolut ja

Steffen hast du mit Michael Riedel bereits zusammen produziert oder wie würdest du das Verhältnis von Produzent oder Produktion in dem Verfahren von Michael Riedel sehen

Steffen bis du noch da

ja ja natürlich bin ich da das ist ein sehr spannendes Verhältnis und es ist wenn man sich darauf einlässt und ich kann auch mit dem Begriff Aneignung muss ich ehrlich sagen relativ wenig anfangen ich empfinde das in keiner Weise als Aneignung was was

das ist ein sehr spannender Produktionsprozess wenn man mit Michael schon einmal gearbeitet hat das ist sehr interessant was da für eine Systematik entwickelt wird und welcher und ich glaub das macht die Arbeiten von Michael Riedel überhaupt aus mit welcher Konsequenz dann gewisse Systematiken halt durchgehalten werden oder durchgezogen werden und die dann dafür sorgen dass aus diesen Sachen halt etwas völlig Neues entsteht also ich glaub auch nicht das das irgendwer der Mitautor ist ich würde sogar diese Romanfigurthese nicht ganz so unterschreiben ich glaub das sind alles so Eindrücke und Impulse die Michael halt sehr konsequent umwandelt ja ja das mit diesem Aneignen das hat so ein bisschen einen negativen Touch den find ich gar nicht so abwegig andererseits stört es mich so ein bisschen weil das so ein bisschen so klingt als wäre das so eine egozentrische Art ist vielleicht ein bisschen ein falscher Begriff aber ich glaube das das was Michael macht eigentlich genau das Gegenteil ist von Aneignen sondern das ist eigentlich ein sehr das ist eine Kunst die einen sehr sozialen Charakter hat die ganz viel von Kommunikation miteinander etc. lebt und ohne das glaube ich auch gar nicht denkbar wäre also Michael Riedel ist kein Künstler der in irgendeiner Art und Weise in diesem klassischen Bild allein in irgendeinem Atelier arbeiten kann

find ich sehr spannend vielleicht noch kann ich kurz etwas zu dem Begriff der Aneignung sagen darf eigentlich ist er gar nicht wie du es jetzt beschrieben hast so als egozentrische Figur besetzt dieser Begriff sondern eigentlich eher als kritische Figur also aus den wenn wir auch an das Wort appropriation denken in dem es sehr stark geprägt wurde also durch jemand wie Richard Prince oder Cindy Sherman oder andere Künstler der 80er Jahre die eigentlich über die Aneignung von medialkursierenden Bildern also auch gerade Werbebildern in dem man eigentlich auch immer ein kritisches Potential unterstellt hat in ihrer Arbeit im Sinne von etwas bewusst machen etwas Aufdecken und deshalb finde ich es ganz interessant das du umgangssprachlich den Begriff der Aneignung eher mit was parasitärem oder jetzt wie du gesagt hast mit

das ist ja natürlich auch eine Performance gewesen wenn man so will oder bei Gilbert und George wenn sich 2 Leute immer hinter die echten Gilbert und George gestellt haben und quasi die Bewegungen die Gesten von denen imitiert haben dahinter auch das ist ja Theater im Endeffekt gewesen und seine ich weiß nicht in welche Richtung ich jetzt wieder gehen kann mit der Antwort mir fallen eben so viele verschiedene eben ein also wie gesagt auf der einen Seite glaube ich dass das halt irgendwie also er immer wieder so Theatermittel einfach gerade früher sehr sehr viel verwendet hat es gibt zum Beispiel auch was so Filme angeht es gibt so einen Text der dabei entstanden ist es war sozusagen die Aktion selber war eigentlich die Grundlage für die Textproduktion wo er eben zwei Schauspieler gebeten hat sich einen Film anzusehen Horrorfilm glaube ich oder so was und die sind dann am zweiten Tag für eine Textproduktion wieder ins Kino gegangen und haben halt in Anwesenheit aller anderen Kinozuschauer haben die halt immer eine halbe Minute vorher laut gesagt was halt gleich auf der Leinwand passieren wird so das ist eigentlich diese Aktion an sich hatte eigentlich nur den Zweck diesen Text zu produzieren parallel diesen Text entstehen zu lassen und diese Kommentare immer schon vorher also das was so passiert schon vorweggenommen wird aber auch das ist ja eine Form von Theater das ist irgendwie die eine Seite die zweite Sache ist die was ich halt ich find Michael in den Vorträgen in den ich ihn gesehen habe und diesen Sachen vor er zum Beispiel solche Lesungen nachgesprochen hat er ist schon wirklich eine sehr faszinierende Bühnenfigur auch in dieser Schlaksigkeit und wirklich auch in dieser Eisigkeit die das irgendwie auch hat wenn er dann hochkonzentriert auf der Bühne sitzt und versucht dann völlig emotionslos nachzusprechen was irgendwie er über den Kopfhörer bekommt was er eben auf der Lesung gehört hat und das wirklich auch eine Stunde durchzieht wie eine von diesen Vorträgen wo er eine Papiertüte auf dem Kopf gehabt hat das habe ich irgendwie nicht mitbekommen aber insofern finde ich es auch schon eine sehr beeindruckende Theaterfigur so und was ist jetzt ich weiß immer noch nicht ob ich die ob ich nah an der Frage dran bin mit dem was ich jetzt sage ich unterbreche mal kurz hallo so ja seid ihr noch dran ja

ja sag mir nochmals genauer die Richtung die dich interessiert dann kann ich

du hast mir sehr viel in den Übersetzungsmodus der mich interessiert jetzt im Zusammenhang der Ausstellung in Bezug auf Michael Riedel bin ich quasi von dem Punkt der Performance und des Theaters schon sehr viel also konnte ich schon sehr viel für mich rausholen

der Aufführungsgedanke ist auf jeden Fall sehr wichtig die Arbeiten von Riedel sind immer Aufführungen eigentlich mit oder ohne ihn als Akteur aber es sind immer Aufführungen und es spielt immer dieser Aspekt eine Rolle das dies in einer Zeit stattfindet und sich in einer Realsituation einnistet eine fast alltäglichen Situation die dann wieder aufgeladen wird und es ist Theatralisierung mehr als Theater selber ich finde seine Figur schon sehr wichtig da stimme ich Marcel zu diese Einsilbigkeit und Trockenheit ist andererseits enorm rhetorisch auch wirksam das heißt es ist durchaus performativ zu verstehen

was ich nochmals dazu sagen kann so zwei Beispiele einfach ist halt das ich wirklich in zwei verschiedenen Richtungen mit ihm halt auch Bühnenarbeiten gemacht habe zusammen das eine war dass wir halt in so Theaterkontexte reingegangen sind und ein Theaterfestival erarbeitete für die damals diese Stuckrad-Barre Lesung und da ist einfach das Interessante da fand ich einfach das Interessante an diesen Theaterkontexten das ist halt wirklich was er da gemacht hat auch mit diesem Nachsprechen einmal hat er gearbeitet mit diesem Programm was ich eben versucht zu verstehen also ich wurde über die Tonspur über die Tonanlage des Theaters wurde halt der Abbau einer Inszenierung abgespielt also man hörte eigentlich nur lautes Gepolter zwischendurch mal ein Techniker der irgend etwas redet Bohrmaschinen die knatterten sehr wenig Sprache das Ganze hat er aufgenommen durch ein durch

nicht weiß ob es vielleicht ob er es vielleicht schade er ist ja schon in gewisse verbleibenden Universalkünstler ich finde er operiert und interessiert Kunstformen Gesellschaftsbereich für Literatur Kino Theater Restaurants was alles irgendwie noch und was ich das Gefühl habe ich finde sehr oder Spaten oder wie man das nennt Formen was zu sagen und irgendeinen Diskurs dazu beizutragen und es wird es eben doch nur als bildwahrcheinlich ist es total okay so finde es einfach schade dass ich die irgendwie Leuten zeige die eher kaum wahrgenommen wird aha der Theaterbereich oder in den anderen zu tun habe und das finde ich halt wird na ja das ist halt so ein bild und das ist sicherlich auch sein Hobby so sein und ich fände es interessant wahrgenommen werden würde in Zeitschriftenwesen und was weiß ja ich glaub das wird dann nur von den Leuten wahrgenommen die man was für ihr Leben herausziehen kann seiner Arbeit die er sich täglich engagiert wo man dann auch merkt das in der Menge das Ding hat so einen dokumentarischen so journalistische Arbeit und das ich finde das genau richtig so das wahrgenommen wird mit dem was wir ich danke euch und komme bald wir haben sowieso viel zu viel Material von Michael sein das zu komprimieren da hat er sicher ein Computerprogramm bitte da hat er sicher ein Computerprogramm ich denke es wird jedes zweiter Woche gibt es weitere Vorschläge gut vielen dank das ist meine Computerstimme die sehr gut sehr gut wir haben tatsächlich einfach auf oder was macht man ich weiß es nicht vielen dank es war sehr nett mit euch tschüss ciao bis bald ■

Der Text ist auch erschienen unter dem Titel „Was ist Aneignung?“ in dem Katalog „So machen wir es – Texte von Marcel Wagnleitner“ (Kunsthaus Bregenz, 2011).



ung

w man

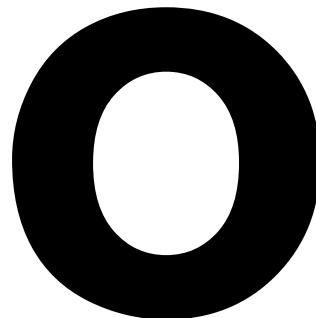
f ur

heavily in the

nly a

and

his



the

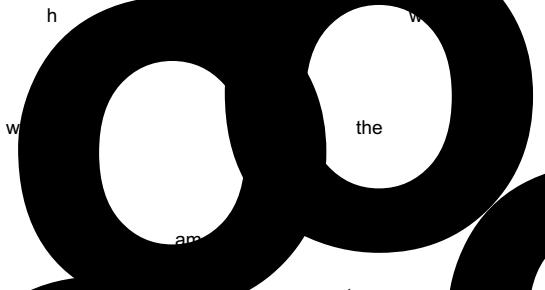
any

he

inherited

war

h



l

t

l

sing

n

f

man

in

the

wh

w

ent



Marcel Bugiel, Yilmaz Dziewior, Steffen Jobst und Wilfried Kühn sprechen eine Stunde irgendwie über Michael Riedel, um den zur Ausstellung „So machen wir es – Techniken und Ästhetiken der Aneignung“ (Kunsthaus Bregenz, 2011) gewünschten Katalogtext zu produzieren.

hallo hallo hallo hallo ich habe nichts gehört

jetzt scheint es zu gehen

ja guten Tag zusammen vielleicht kurz die Spielregeln hm zuerst mal wie das Gespräch wird und in dem Katalog erscheinen wird So machen wir es Technik und Ästhetik der Aneignung von Ei Arakawa bis Andy Warhol und es wäre gut wenn wir mit etwas Praktischem beginnen könnten nämlich wenn sich jeder vorstellt damit wir nachher bei der Transkription jeweils die Aussagen den Sprechern zuordnen können und vielleicht wäre es in diesem Zusammenhang schon sinnvoll etwas über das Verhältnis das der jeweilige Sprecher zu Michael Riedel hat zu sagen also warum er denkt das er eingeladen wurde an dem Gespräch teilzunehmen sollen wir in alphabethischer Reihenfolge anfangen wer wer das wäre Marcel Bugiel ja hallo ich bin ich wollt nur mal ganz kurz fragen seht ihr irgendwas oder ist das

nein bei vielen Leuten geht das offensichtlich nicht das man ah verstehe weil hier nur so blaue Männchen so blaue Symbole okay also ich bin Marcel Bugiel und ich sag jetzt auch schon was zum Verhältnis von Michael Riedel hallo

ja sehr gut wir hören wir schweigen

ja o.k wunderbar ich rede jetzt auch schon über Michael Riedel ja oder geht es einfach nur die runde die Namen durch vielleicht erstmal einmal die Runde die Namen durch dann merken wir schon ob wir die Stimmen gut unterscheiden können alles klar

dann wäre Steffen Jobst in der alphabethischen Reihenfolge der nächste ja hallo was wollt ihr noch hören

was auch immer das damit wir nachher die Stimme gut erkennen können aso okay Test Test Test sag man dann oder prima

und jetzt noch Winfried Kühn

ja hallo ich bin online hallo

sehr gut aber ich glaube das reicht jetzt vielleicht aus um nachher beim dem transkribieren wie die jeweiligen Stimmen zu zuordnen

also ich kann sie nicht auseinander halten aber das macht ja nichts man kann sie auseinanderhalten glaube ich oder ja kann man ja

ich kann sie auch auseinanderhalten glaube ich wir können ja mal einen Test machen irgend jemand spricht was rein ja ich kann allerdings sehen wer gerade spricht am Ausschlag aso aber dann darfst du nicht mitspielen ist so logisch

hm wir werden insgesamt maximal 1 Stunde sprechen wobei dann der Michael Riedel ehm das kürzen werden muß weil wir insgesamt 15000 Zeichen zu Verfügung haben für den Text das sind ja nur 10 Minuten nein ein bisschen mehr schon nicht wesentlich vielleicht das wir anfangen jeder mal zu sprechen warum er denkt das er ehm befähigt ist und eingeladen wurde über das Werk von Michael Riedel zu sprechen

vielleicht Marcel

darf ich als zweiter in dem Fall

Steffen

okay Marcel aso das Verhältnis zu wieso will der Marcel als zweiter wir können mal gucken gerade ab wann wer immer gerade durchgehen wer Michael ab wann dann können wir das einfach in chronologischer Reihenfolge sozusagen und die Geschichtsschreibung auch richtig bleibt okay also ich kenn Michael seit 2000 glaub ich ich ich auf jeden Fall später 2003 Steffen 1985

INTERNATIONAL
PHOTOGRAPHY
EXHIBITION
2011
10.10.2011 - 27.11.2011
KUNSTHAUS BREGENZ
AUSTRIA

MICHAEL RIEDEL

„The quick brown fox...“

GABRIELE SPÖHLER

Schleifmühlgasse

T +43 1 585258

office@galerie-spoehler.at

Di - Fr 11.00-18.00

Eröffnung

Montag, 14.11.2011

ew Marks Gallery

en Paley

/igram Gallery

el Werner Gallery

o & Rosen

Greens

Steinhardt

V.

ack Painter

arra & Romero

Hoffman Gallery

t Miller

Gallery

Meltzer Gallery

ntine Gallery

na Jenkins & Co.

La Citta

a Miro Gallery

Art Radio

y Richardson Gallery

Lambert

Richardson Gallery

Lambert

effries Gallery
de Arte Raquel Arnaud
Venison
own's Enterprise

undation
Radio

ndau Center for Art

am Gallery

rner Gallery

Rosen
ery

uerra Contemporary Art

bert

pearing on Artforum.com are hosted external assumed to be in the public domain. These provided as a convenience to our users and do not constitute any endorsement. Artforum.com assumes responsibility for any copyright infringements, nor for functionality, or practices of third party sites or services. Concerns regarding copyright should be directed to the respective website administrator or system of the host site. If you are the creator of a work like to request its removal from Artforum.com, contact webmaster@artforum.com.

de

t

ords

ws

ck

orum

eserved. artforum.com is a registered trademark
m International Magazine, New York, NY

orum.com/back_issues/year=2005)

in their total opacity. For instance, in 2009 Riedel's Okar-von-Miller's inventory of the titular historian of situationism's Hamburg apartment, a room from his green couch. Only the scholar's object hint at the premise behind the artist's practice.

[ILLUSTRATION OMITTED]

The collective mode of production typified by Riedel's "anecdote conference" is characteristic of most of his project; when you invite him to an opening, at least four people show up. But he only formalized long-term collaborator is artist Dennis Loech, with whom he took over an abandoned building on Okar-von-Miller's street 16 in Frankfurt in 2000 and turned it into a kind of giant copy machine, putting out puzzling printed replicas of ads and posters for film, exhibition, and concert. At the same location, the pair also manufactured deformed versions of artwork—and occasionally entire houses—by the likes of Imon Tarling, Rirkrit Tiravanija, and Jaen Rhoades. (In Tiravanija's case, the corresponding "social sculpture" took the form of a party in the ladies' room, something very few people have ever had the chance to experience as an artistic endeavor.) Some artists who visited the space over the year were not only aware of the duplication but also actively participated in the mimicry. Rhoades, for example, co-organized a performance (once again, held in the bathroom). But others have been taken entirely by surprise, as when Tarling found himself attending an opening for an exhibition there with the unexpected title "The Life of Imon Tarling." No artist knowing in Frankfurt during the first few years of the new millennium could be certain that there wouldn't be some kind of looking-glass version of him or her how in the derelict space only a few blocks away from the gallery. Then, in 2004, the artistic paradigm shifted, giving way to the Freitag Kuche (Friday Kitchen), a restaurant open only one night a week where artists were invited to cook for an ever-growing audience. (It was never clear whether Riedel considered this "art," but in any case the activities finally came to a close this past summer, when the city decided to tear the building down.)

A Louie Lawler has observed, "Art is always a collaboration with what came before you and what comes after you." Riedel is keen to point out that his activities should not be reduced to appropriation as it was practiced in the '80s. Rather, as the Ohrt project suggests, he's more directly engaged in a dialogue with situationism, mimicking the demarcating structure of information in mass culture (not to mention in the art world more locally) and thereby detouring them for audiences—and grabbing hold of the subtle sense of dislocation that attend our media-saturated contemporary experience in the process. In the last regard, he no doubt takes Lawler's interest in the "before" and "after" of his work right long-ago moment from the career of figures like Guy Debord or Andy Warhol. Other practices are a kind of simultaneous translation, as was the case with the aforementioned Gilbert & George performance, or Riedel's decision to infiltrate the 2004 Frieze Art Fair with counterfeit copies of its catalogues. At first glance it looks like the real thing, but it is filled with the artist's customary subtle disarray. The fake document enabled Riedel to bypass a satellite event, where "edgier" work is usually found, and smuggle his subversive aesthetic into high-roller territory.

[ILLUSTRATION OMITTED]

[ILLUSTRATION OMITTED]

And then there are the artist's most unusual retagings—namely, of events that have not yet taken place. "Perhaps if the future existed, concretely and individually, a something that could be discerned by a better brain, the past would not be so educative," writes Vladimir Nabokov. It seems that Riedel is already in possession of such a brain, or at least attempting to develop one. His exhibition of the Okar-von-Miller's project at the Vienna Museum in 2003, for instance, featured an architectural installation anticipating the demolition of the real building. Riedel

okay

also ich kenn Michael seit 2000 glaub ich ich ich auf jeden Fall später 2003 Steffen 1985

sehr gut dann also Steffen eh hättest du Lust oder wie magst du das Gespräch beginnen das wäre doch ein guter Beginn vielleicht zu sagen in welchem Verhältnis man zu dem Künstler und seine Arbeit steht ah ja das wäre ein guter Beginn

ja nee ich kenne den Michael Riedel seit 1985 aus Rüsselsheim und hab schon früher mit Michael das Ein oder Andere gemacht zusammen und intensiver über Michael beschäftigte ich mich auch erst so seit ihm vielleicht ja 10 11 12 Jahren mh

ja wars das

vorher ja

okay also ich kenn den Michael aus einem Arbeitskontext aber eben eigentlich keinem Kunstkontext sondern vom Theater her ehm ich hab ihn kennengelernt als er ehm als ich Dramaturg am Stadttheater Aachen war und er da ein Bühnenbild gemacht hat da war ehm zu einer Geschichte zu einer Inszenierung die völlig unwichtig war und ehm der die Thomas Friemel inszeniert hat also nicht das die Arbeit von Thomas Friemel unwichtig gewesen wäre aber das Stück war unwichtig und es gab irgendwie vorher eh wie das so beim Theater üblich ist gabs trifft sich ja irgendwann der Regisseur mit dem Bühnenbildern der Michael Riedel in dem Fall war und ehm redeten so über das Stück und was man damit alles machen kann und hm davon ausgehend war halt der ehm das Bühnenbild von Michael zu diesem Stück war im Endeffekt so in vielen architektonischen Fachausschriften waren so die Umrisse der Wohnung in der dieses Vorgespräch stattgefunden hat und das ehm gleichzeitig gabs einen Text von Michael dazu der wie das die meisten von euch sicherlich kennen werden das Transkript einfach diese Gesprächs war ehm und dieser Text ist auch in die Inszenierung eingegangen und ehm ja das war quasi der Moment wo ich halt dazu gekommen bin und die Arbeit von ihm kennengelernt habe er war ich glaube gerade mit dem Studium fertig vielleicht hat er sogar noch studiert Ende seines Studiums und ehm ich hab dann auch eine Lesung eine von diesen Stuckrad-Barre-Lesungen organisiert in Aachen für ihn und eigentlich ist das was mich mit ihm verbindet ist eigentlich das ich glaube ich einer der wenigen bin die wirklich diese Texte sich richtig durchlesen und der eigentlich eher so einen literarischen Zugang zueinander hat diese Texte überhaupt dafür da sind gelesen zu werden aber ich bin einer der wenigen der sie gelesen hat und der auch quasi die Korrektur gelesen hat bevor sie gedruckt wurden

aber nicht immer es gibt auch schlechte Korrekturtextrakte zum Beispiel die Texte die ich auch kennengelernt habe 2001 am 11. September in Wien bei der Ausstellung bei Gabi Senn ich hab die ganze Ausstellung dann ja gekauft da ja Texte an der Wand diese sind voller Fehler

ja ja da war ich noch nicht dabei da hab ich noch nicht Korrektur gelesen aber

ja Riedel wollte diese Fehler dann handschriftlich bei mir als die dann bei mir an der Wand hingen oder da hängen sie immer noch heute wollte er handschriftlich verbessern als er bei mir zu Besuch war das habe ich unterbunden aber ich hab Riedel kennengelernt bei diesem Anlass und zusammen mit Achim Lengerer

mit dem er die Arbeit zusammen gemacht hat und Achim Lengerer hatte so etwas als hässlichen Vertreterkoffer und der Riedel in so einem sehr schönen englischen Mantel und die beiden waren ein ganz gutes Team und überzeugten auch persönlich sehr so mit ihrem Auftreten ich muss auch sagen wenn wir über die Texte reden müssen wir Achim Lengerer durchaus auch miteinbeziehen denn der ist ja grad an der Textseite nicht unbeteiligt gewesen immer und ich finde wichtige Arbeiten wie zum Beispiel die Arbeit Christopher Wool damals auch bei Gabi Senn oder auch die Arbeit die sie bei Neff später dann gemacht haben mit Lengerer zusammen sind besonders wichtige Arbeiten auch

Eröffnung

Montag, 14.11.2011

Ausstellungsda

15.11.2011 - 22.12.2011

10.1.2012 - 14.1.2012

Buchpräsenta

"Perlstein"

Michael Riedel s

(1997 - 2011)

Sonntag, 20.11.2011

weil ich kenne eine A

sich glaub ich wieder

oder

richtig das ist eine A

bezieht sich auf dies

schwarz-weiss weiss

ja ok

also es sind Fotos d

steffen

was denn

Steffen wie würdet ihr

von Michael Riedel b

Michael Riedel ist ei

ist und ein bisschen

sehr schön

vielleicht das ich etw

Ausstellung indem j

dem Katalog eingela

seit über die Ausste

sag ich vielleicht etw

Kontextualisierung ir

diese Richtung bring

dieser Ausstellung

machen wir es Tech

Andy Warhol und es

der eine ist wie auf

schöner finde als d

so eingeengt mittler

doch häufig ist also e

zieht ist die Technik

überhaupt der Beg

im wortwörtlich kon

Ausstellung im über

Positionen nämlich A

wo er ein Hersteller

der Massenkommun

in die Kunst überfüll

Technik nutzt dieser

wird auch die zweite

welche Bilder benutzt

Bildern die andere

zu sehen ist Jean L

die Arbeit Les trois

bereits existierenden

Technik der Collage

zusammengeführt ha

es trois du cinema wo er auch Bilder Filmausschnitte aus
existierenden historischen Filmen genommen hat und über die
Collage und der Montage zu einem neuen zu seinem Werk
geführt hat und in dem Kontext den ich jetzt versucht habe
zu finde ich die Arbeit von Michael Riedel sehr spannend wir
Beispiel von ihm auch eine Filmtrailer Arbeit also Filmed Film
2008 wo er oder wie auch im Zusammenhang steht dass er
in ein Kino geht das werden die meisten von euch kennen
Arbeiten und dort also ein Bereich Film einen existierenden
und dann quasi diese Aufführung als Arbeit ausstellt und
sagt über Technik und Aneignung spricht auch interessant die
Arbeiten er macht für uns 4 große neue Arbeiten wo er
fort des Ausstellungstitels nämlich das So also das So als
Punkt nimmt und ähnlich damals seiner Arbeit fürs Modern
Schriftzug So also sich so über einen längeren Prozess
und in quasi in eine fast abstrakte Form überführt soviel
einer Seite in welchem Kontext ich oder in welchem Kontext
ich sehen sein wird und wenn ihr Lust hättest ich fände es toll
fortfahren könnten über Aneignung und über Technik
Michael Riedel zu sprechen wer mag fortfahren vielleicht

eigentlich auch immer ein kritisches Potential unterstellt hat in ihrer Arbeit
im Sinne von etwas bewusst machen etwas Aufdecken und deshalb
finde ich es ganz interessant das du umgangssprachlich den Begriff der
Aneignung eher mit was parasitärem oder jetzt wie du gesagt hast mit
einer egozentrischen Art als das du glaubst es passt nicht auf den Riedel
weil du das so liest das finde ich sehr spannend

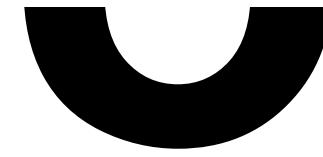
ja ich finde das deswegen nicht passend wenn das Ganze dann in die
Diskussion in die Richtung geht das es darum geht die Mitautoren quasi
da mit am Gewinn zu beteiligen und ähnliche Sachen ich glaub bei Riedel
ist wie bei allen anderen auch Gewinne werden privatisiert und Verluste
werden sozialisiert ja

verstehe ich jetzt nicht also ich verstehe es wenn man sagt nur das da
kein Missverständnis ist ich glaube halt im Endeffekt deswegen sage ich
dieses Bild wo ich immer noch nicht weiß ob es so glücklich ist aber
dieses Bild der Romanfiguren ich hab nicht das Gefühl das es eine
Mitautorenschaft wirklich gibt ich weiß nicht ich weiß nicht also ob es die
jemals gegeben hat zu einem bestimmten Punkt deswegen glaube ich
auch nicht das es da zu einer Enteignung irgendwie kommt so ich glaube
einfach dass man von Anfang an durch dieses System das er hat man ist
überhaupt nicht auf dieser Ebene das man irgendwann Mal wirklich dann
Mitautor ist sondern das spielt sich in diese die eigentliche künstlerische

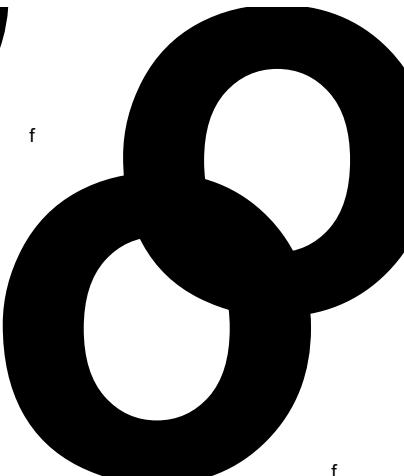
die Tonanlage des Theaters wurde halt der Abbau einer Inszenierung
abgespielt also man hörte eigentlich nur lautes Gepolter zwischendurch
mal ein Techniker der irgendwelches redete Bohrmaschinen die knatterten
sehr wenig Sprache das Ganze hat er aufgenommen durch ein durch
den Computer so die wurden projiziert waren sozusagen live wie
der Computer halt diesen Lärm der eigentlich nur zu hören war den
versuchte in Text irgendwie zu übersetzen dieser Text wurde wenn eine
Seite voll war ausgedruckt auch auf der Bühne und diesen Text hat er
dann wieder genommen eingelesen und der wurde sozusagen Teil des
Lärms der dann auch wieder transkribiert wurde sehr schöne Arbeit
fand ich und da war einfach die Reaktion eigentlich immer wenn das im
Theaterkontext stand war halt wirklich blankes Entsetzen bei Publikum
Totalirritation wirklich und auch ich glaub auch wirklich entsetzen wegen
so einer gewissen so einer gewissen Eisigkeit die halt einfach so dieses
stark konzeptionalisierte Vorgehen auch war für die eine Seite die andere
Sache war wir haben auch in der Galerie Gabriele Senn in Wien haben wir
irgendwie zusammen eine Arbeit gemacht wo es darum ging sein erstes
Buch was bei König erschienen ist das Oskar von Millerstrasse Buch
das vorzustellen und da hatte er in Frankfurt diese Buchpräsentation
mit weiß nicht 4 oder 5 Leuten einen Monat vorher hatten sie einfach
schon die Buchpräsentation gemacht ohne Publikum im geschlossenen

level

area

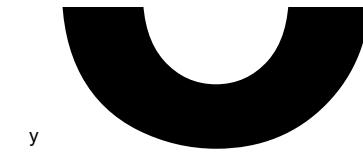


f



the

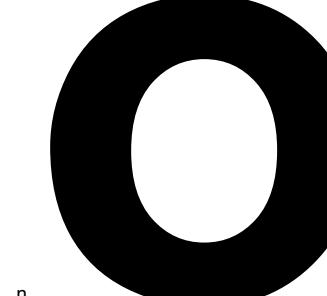
f



y

supply

it



n

t

is

have



h
are
sted
end
pened
if
I
have
water
them
are
ess
rking
a
f
a
f
the
t
a
is
Hamilt

n

walk

the

deal

will

I

the

se

their

f

will

the military

the

her

es.

Alth

the

11.05	History Channel: The Art of Mathias Poledna	Yancey Richa
12.05	Pamela M. Lee	*
01.06	1000 Words: Josiah McElheny	Yvon Lamb
02.06	Scott Rothkopf	links
03.06	A Gesture and a Pose: The Cinema of Mikio Naruse	Catriona Jeffries
04.06	Audie Bock	Gabinete de Arte
05.06	Openings: Patrick Hill	Haunch of Venis
06.06	Bruce Hainley	Gavin Brown's E
	REVIEWS	exhibit E
	T. J. Demos on	Dia Art Foundati
	the 9th International Istanbul Biennial	WPS1 Art Radio
	Margarita Tupitsyn on	Fisher Landau C
	"Russia!"	Max Wigram Gal
	Jan Tumlir on	David Zwirner G
	inSite_05	LA Louver
	READ ON...	Misako & Rosen
	December 2005, XLIV, No. 4	Rose Gallery
	COLUMNS	Cristina Guerra C
	John Waters, Amy Taubin, James Quandt, Chrissie Iles, and Isaac Julien on the best films of the year	Yvon Lambert
	Dennis Cooper, Stephen Vitiello, Christoph Cox, Susie Ibarra, and Debra Singer on the best music of the year	close
	Yve-Alain Bois, Pamela M. Lee, Paul Chan, Arthur C. Danto, Wayne Koestenbaum, T. J. Clark, Lynne Cooke, Jonathan Crary, Eric Banks, Lucy McKenzie, Molly Nesbit, and Trisha Donnelly on the best books of the year	Videos appearing
	Martin Creed, AA Bronson, Candice Breitz, Cai-Guo Qiang, Dave Muller, Tomma Abts, Cerith Wyn Evans, David Salle, Aïda Ruilova, et al., on The Artists' Artists	ly and are assum
	FEATURES	links are provided
	On the Ground	not constitute an
	David Rimanelli, Frances Stark, Stuart Comer, Eva Svennung, Matt Saunders, Viktor Misiano, and Midori Matsui	no responsibility
	Best of 2005: 11 Top Tens	the content, func
	Robert Storr, Alison M. Gingeras, Ann Goldstein, Martin Herbert, Thelma Golden, John Kelsey, Robert Rosenblum, Isabelle Graw, Matthew Higgs, Daniel Birnbaum, and Jack Bankowsky	and resources. C
	Double Exposure	directed to the re
	Hal Foster	operator of the h
	What Should New Orleans Do?	and would like to
	Denise Scott Brown	please contact w
	Biopolitics: Between Abu Ghraib and Terri Schiavo	*
	Slavoj Žižek	artguide
	REVIEWS	*
	Carol Armstrong on	diary
	"The Perfect Medium"	*
	Arthur C. Danto on	picks
	"Uncertain States of America"	*
	Jeffrey Weiss on	news
	"Melancholy"	*
	READ ON...	in print
		*
		* film
		* 500 words
		* video
		* previews
		* talkback
		* A & E
		* bookforum
		*
		All rights reserved
		of Artforum Inter
		(http://artforum.com)

a brain, or at least I attempting to develop one. His exhibition of the Okar-von-Miller trae 16 project at the Vienna Secession in 2003, for instance, featured an architectural installation anticipating the demolition of the real building. Riedel calls such work „speculative exhibition of a future taking place in reality,“ and they constitute a whole new genre for him (or anybody, for that matter). The temporal complexities of such speculative events seem particularly acute in an object that Riedel has already presented in Vienna, Frankfurt, London, and New York. A large circular chronometer that appears to show the time on both sides, the piece is a found object whose title—Double-sided clock with contrary running direction and variable velocity, 2005—sums up its confounding qualities. It used to hang on the facade at Okar-von-Miller trae 16, confusing me and everyone else passing by, and no doubt the instrument had the same effect on audience in the other cities it visits. Certainly Riedel would seem to have planned his numerous „speculations“—which have included a future house, a future film, and a future clubbing night—by the time this clock was made. We can undoubtedly expect similar clairvoyant flashes from Riedel in forthcoming projects. Perhaps we'll recognize them when they (finally) happen (again). Daniel Birnbaum is a contributing editor of Artforum.

Look smart

FindArticle > ArtForum > Oct, 2005 > Article > **Print friendly**

COPYRIGHT 2005 Artforum International Magazine, Inc. COPYRIGHT 2006

Gale Group

© 2009

e i
Michael Ried

an der Textseite nicht unbeteiligt gewesen immer und ich finde wichtige Arbeiten wie zum Beispiel die Arbeit Christopher Wool damals auch bei Gabi Senn oder auch die Arbeit die sie bei Neff später dann gemacht haben mit Lengerer zusammen sind besonders wichtige Arbeiten auch also ich finde die Texte auch wichtig wollte ich damit sagen die Texte bei mir an der Wand in Wien lese ich wirklich täglich wenn ich dort bin muss ja sind ja überall

hast du was in Erinnerung

ja es es eine Art Rundgang durch die Wiener Secession und man erlebt einerseits die Christopher Wool Ausstellung andererseits sind es auch Mitschnitte von Foyerstimmen weshalb man relativ viele Worte über die Freunde der Wiener Secession und den damaligen Direktor Matthias Hermann sowie das graphische Layout damals von Helmut Zobernig das sind ja noch schöne Zeiten gewesen und dann erfährt man auch viel über so die Hintergründe welche Ausstellungen dort früher waren usw. also ist ein echter Rundgang durch die Welt der Wiener Secession sehr lesenswert wirklich sehr lesenswert und auch sehr schön in der Wiedergabe in der trockenen einfachen Wiedergabe ja aber da kann Herr Bugiel sicher mehr dazusagen aus poetologischer Sicht und das was ehm das was du dieser Arbeit die du hast ist auch tapeziert an die Wand oder ja

die Arbeit Les trois bereits existierender Techniken der Collage zusammengeführt hat zu umreißen finde ich zeigen zum Beispiel der Trailer von 2008 wo beispielsweise in einer dieser frühen Arbeiter Film abfilmt und dann wenn man jetzt über großen neuen Arbeit das erste Wort des Ausgangspunkt nimmt Institute den Schriftverband verwandelt und in gleich von meiner Seite die Arbeit zu sehen kann wenn wir vielleicht für im Werk von Michael Marcel

the

hammer

the

O

d

ing

is

wh things

H me

w men

is

oe have
nly e
at f

their

t suit

is

have

am

f

with

a

ahead

the

letter

c

lumn

are

lding the users will Alth
n the real panel all
er hand t

the and p wer f

is

the
Lab
ur
the
w

re
the
t
milli
ns
even
ther
in
the
Warner
f
wh

the
Internet
d
all
men
if
m
and
law
the
are
the
wind

Elisabeth Sussman
Dawn 'til Dusk
Daniel Birnbaum
Stealing the Show
Alison M. Gingeras
Debt Collectors
Anne Pontégnie
1000 WORDS: Christoph Büchel & Giovanni Carmine
Marc Spiegler
From the Critique of Institutions to an Institution of Critique
Andrea Fraser
Frames of Mind: The Films of Robert Beavers
Henriette Huldisch and Chrissie Iles
On "The Matter of Time": Richard Serra at Bilbao
Hal Foster
Openings: Dave McKenzie
Glenn Ligon
REVIEWS
Carol Armstrong on Lee Friedlander
Brigid Doherty on Max Ernst
Carroll Dunham on Max Ernst
Ryan Holmberg on "Little Boy"
READ ON...
October 2005, XLIV, No. 2
COLUMNS
Robert Storr on Al Held
Michael Hardt on Afflicted Powers
T. J. Clark on Retort
Christopher Bollen on Reena Spaulings
Andrew Solomon on Ballets Russes
Amy Taubin on Chantal Akerman
Aaron Betsky on Herzog & de Meuron
Steven Henry Madoff on the Festival d'Avignon
Michelle Kuo on Robert Whitman
TOP TEN
Cathy Wilkes
FEATURES
Man Without Qualities: The Art of Michael Krebber
Daniel Birnbaum
Tent Community: Art Fair Art
Jack Bankowsky
1000 Words: Mike Kelley
John C. Welchman
Lost in Translation: Sound in the Discourse of Synesthesia
Christoph Cox
Only Connect: The Art of B. Wurtz

Uncertain States of America
Jeffrey Weiss on "Melancholy"
READ ON...
January 2006, XLIV, No. 5
COLUMNS
Benjamin H. D. Buchloh on Cy Twombly
Robin Wood on Michael Haneke's *Caché*
Esther da Costa Meyer on Peter Eisenman
Johanna Burton on Marina Abramovic
Sven Lütticken on "Populism"
Thomas Lawson on Jean Prouvé
TOP TEN
Paola Pivi
PREVIEWS
50 shows worldwide
Chrissie Iles and Philippe Vergne discuss the 2006 Whitney Biennial
Traveling Exhibitions
Christopher S. Wood on Hans Holbein
Sven Lütticken on Nicholaus Schafhausen
Christian Rattemeyer on Marc-Olivier Wahler
FEATURES
FIRST TAKES
Cao Fei
Hans-Ulrich Obrist
Janice Kerbel
Mark Godfrey
Lisa Tan
Christian Rattenmeyer
Geoffrey Farmer
Jessica Morgan
Ryan Trecartin
Dennis Cooper
Peyman Rahimi
Daniel Birnbaum
Tamy Ben-Tor
Debra Singer
Olivia Booth
Rachel Kushner
Tue Greenfort
Mark Sladen
Hanna Liden
David Rimanelli
MEDIUM SHOTS: THE FILMS OF MORGAN FISHER
P. Adams Sitney
1000 WORDS: JESSICA STOCKHOLDER
Elizabeth Schambelan
CINEMATIC AFFECTS: THE ART OF RUNA ISLAM
Martin Herbert
REVIEWS
Caroline A. Jones on

the 4th Berlin Biennial
Daniel Birnbaum and Martha Rosler on the Whitney Biennial
READ ON...
Summer 2006, XLIV, No. 10
COLUMNS
TOP TEN
Monsieur Chat
READ ON...
Gagosian
Luhring Augustine
close
advertiser links
* Betty Cunningham Gallery
* Bloomberg Space
* Blum & Poe
* Catriona Jeffries Gallery
* Cheim & Read
* Conner Contemporary Art
* Corvi-Mora
* Cristina Guerra Contemporary Art
* D'Amelio Terras
* David Kordansky Gallery
* David Zwirner Gallery
* Deitch Projects
* Dia Art Foundation
* emilyTsingou
* exhibit E
* Fisher Landau Center for Art
* Gabinete de Arte Raquel Arnaud
* Gagosian

Gai

erie Francesca Pia

20.03. – 09.05.2009

Opening and artist talk 19.03.2009 6–8 pm

Limmatstrasse 275
CH-8005 Zürich
T +41 (0) 442712444
F +41 (0) 442712445
info@francescapia.com
francescapia.com

Tue-Fri 12–6 pm
Sat 11–5 pm

c

lumn

all

the

will

be

a

man

a

I

ne

ther

the

as

maj

ver

all

p

ssible

it

u

A black and white word cloud visualization where words are represented by black rings of varying sizes on a white background. The size of each ring corresponds to the frequency or importance of the associated word. The words visible in the image include:

- the
- d
- all
- ught
- all
- Lab
- ur
- the
- left
- vernment
- in
- the
- t
- as
- at
- rd
- l
- wh
- m
- f
- Alth
- ough
- are
- what
- only
- r
- are
- f

wind

f

buildings

F

r

are

in

the

than

the

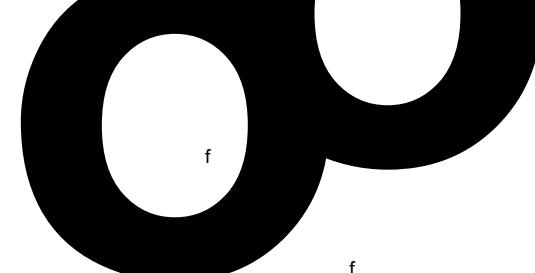
in

f

r

yet

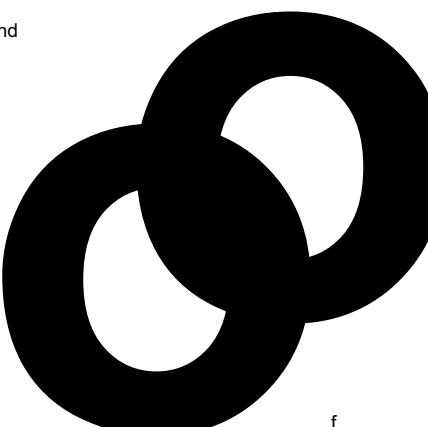
part



und

evening

heart



the

all



all

thesis
Christoph Cox
Only Connect: The Art of B. Wurtz
Bruce Hainley
A Certain Slant of Light: The Films of Hou Hsiao-hsien
James Quandt
Portrait of an Image: A Portfolio by Roni Horn

Lauren Sed

ofs- ky

Martin Herbert
REVIEWS
Caroline A. Jones on
Rosemarie Trockel
Jeffrey Kastner on
„Frequency“
Erik Davis on
„Ecstasy“

TOP TEN
Matt Keegan
FEATURES
SEARCH ENGINE: THE ART OF MICHEL MAJERUS
Daniel Birnbaum
1000 WORDS: CATHERINE SULLIVAN
Tim Griffin
THE SOCIAL TURN: COLLABORATION AND ITS DIS-
CONTENTS
Claire Bishop
THE FILMS OF GUY DEBORD
Keith Sanborn and Greil Marcus
ELECTIVE AFFINITIES: THE ART OF EDGAR ARCENE-
AUX
Jeffrey Kastner
OPENINGS: MATTHEW BRANNON
Jan Tumlir

Cabinet des Arts Plastiques, Paris
*
Gagosian
*
Galerie Max Hetzler
*
Gavin Brown's Enterprise
*
Gladstone Gallery
*
Haunch of Venison
*
Honor Fraser
*
IBID Projects
*
Jack Hanley Gallery
*
LA Louver
*
Lehmann Maupin Gallery
*
Lisson Gallery
*
Luhring Augustine
*
Marian Goodman

ses

days

it

are

IRA

wh

the

the

ment

and

Water

All

didn't

ver

the

wner

the

nd

y

m

n

r

ve

alth

ut

wh

as

were

the

have

all

will

h

ave

been

always

m

wit

a

all

Lab

ur

high

in

want

lives

an

ver

the

things

thr

and

the

t

f

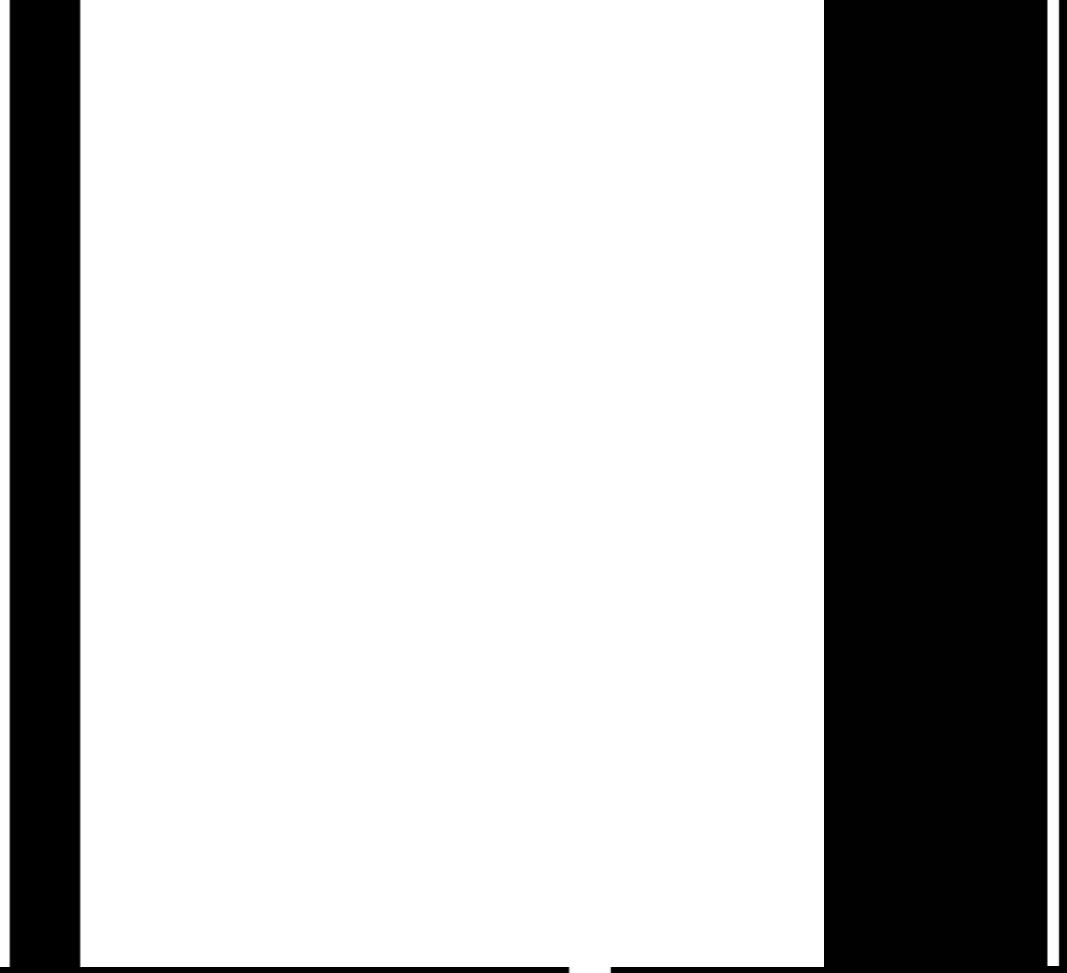
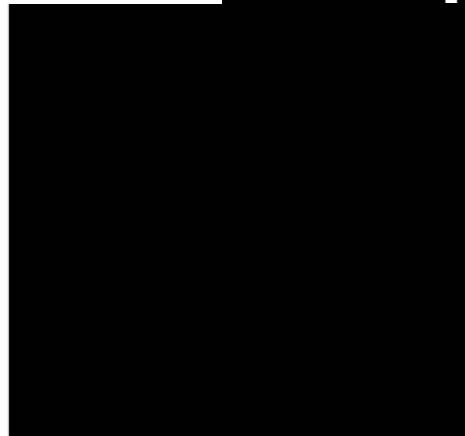
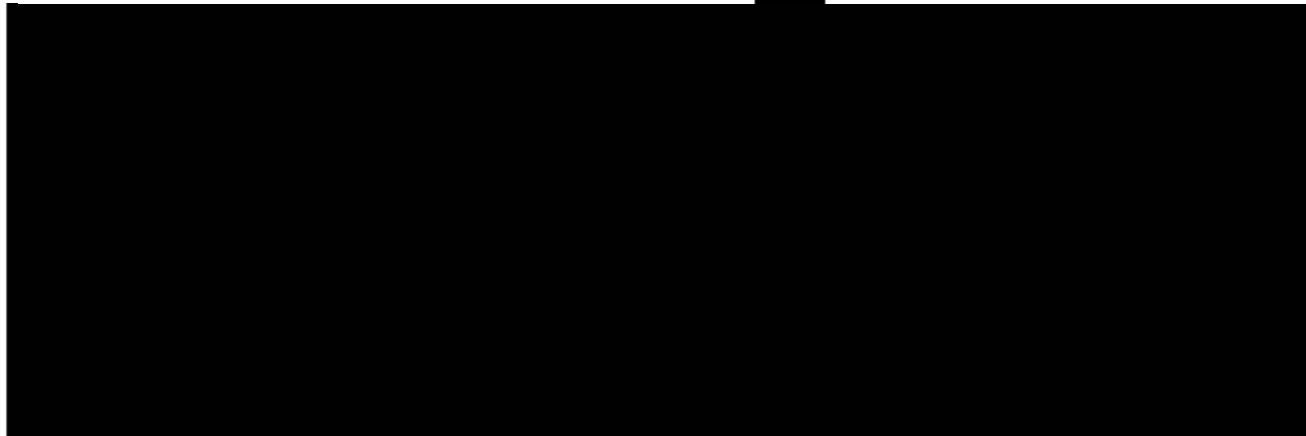
the

nger

fits

I

I



didn't

s
wildlife

are

life

there

all

are

leaders

fall

m

the

m

GMR

AM

-

PM

&

by

appointment

Street

Belgium

+32.2.640.26.40

contact.brussels@michelrein.com



and under the real happy lawyers will help you learn what you want to know. It's all about the rules of the game, and how they apply to your situation. If you're looking for a lawyer who can handle your case, then you've come to the right place. We have experience in handling cases like yours, and we'll do our best to get you the results you deserve. So if you're ready to take the first step towards getting the justice you deserve, then contact us today. We're here to help.

m

ve

f

rmed

them

the

it

f

shift

f

the

heart

didn't

d

f

a

m

re

that

and

yet

heavily

little

that

it.

If

m

will

all

w

the

p

lluting

thin

number

will

ship

with

the

int

Michael Riedel

opening : 12 December 6 to 9 PM

opening hours of the

gallery:

from

Thursday

to

Saturday

10

AM

Galerie Michel Rein

51A

1050

Washington

Brussels

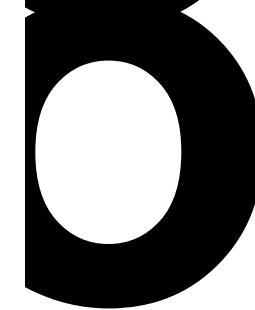
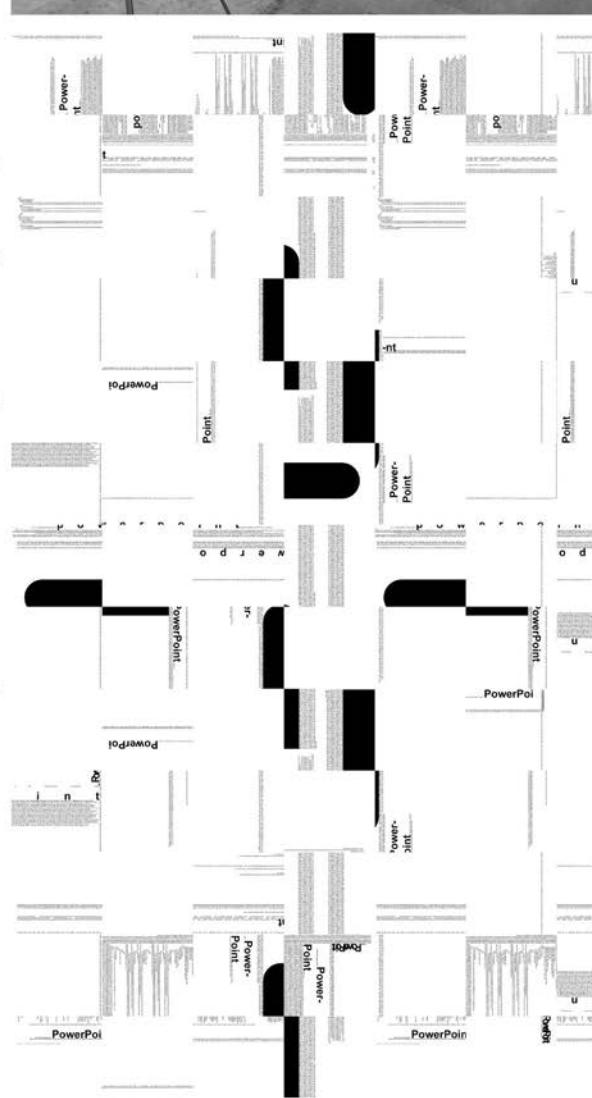
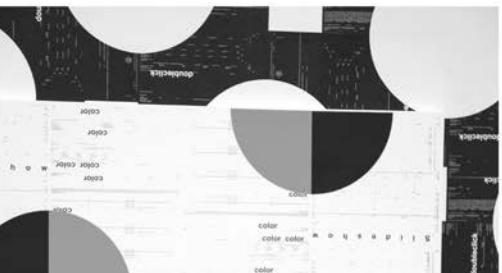
tel

email:



mais ce que j'ai réussi à faire c'était de contourner le jugement de l'art cu l'évaluation de l'art car si évaluation il y avait eu elle aurait dû avoir lieu d'un point de vue artistique sous la forme d'une inscription sur ce formulaire ceci est un poster pour un film filmé 99 The Velvet Years mon premier ouvrage un livre de Stephen Shore sur Warhol que j'avais calqué en partie et avec la couverture pour modèle je pouvais parler de dessins faits et non faits oui à la fin de mes études je souhaitais réaliser une revue qui aurait pu être n'importe quel magazine ou plutôt chaque magazine et la première chose à faire était de déterminer un format sur lequel cela peut se faire et ce format s'agence comme la moyenne de tous les magazines qui se tiennent à ma disposition que je possédais à l'époque précisément des revues artistiques il y a eu plusieurs ébauches de couvertures et en même temps pour chacun des magazines je me suis retrouvé avec une bordure blanche un espace vide de fait il existe un carnet qui a réellement été produit il s'agit de cet Artforum avec la surface blanche sur le bord supérieur ceci est un numéro du Artforum copié de bout en bout en noir et blanc sur un format modifié c'est comme ça que cet ouvrage a été placé dans la collection du MoMA à New York et c'est ainsi qu'on peut le voir là-bas en 1997 j'ai commencé à écrire à partir d'enregistrements si shores voici une cassette audio qui a pour code produit Reference Maxima II en règle générale écrire implique le choix d'un certain point de vue duquel donc de quel angle on considère les choses et ce choix de perspective était tout de même très aléatoire à mon goût et comme je ne voulais pas non plus m'amuser à énumérer toutes les perspectives possibles la solution pour moi a été de travailler avec un microphone de sorte que la com-

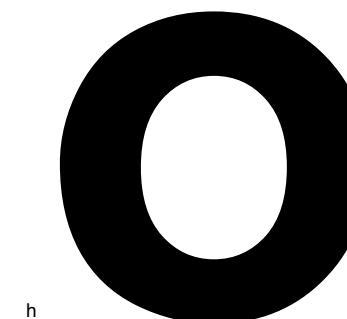




f all

all

the



f

me

and

All

all

the

Clint

A large, stylized black number 8 with a white center. Inside the white center, the letter 't' is positioned at the top left, and the letter 'n' is at the bottom right. The word 'are' is written vertically along the right edge of the white center. A small black arrow points from the word 'online' towards the center of the 8.

primarily

A large, solid black number '8' is centered on a white background. To the left of the bottom loop of the '8', there is a small, italicized lowercase 'w'. The '8' is rendered with a thick black outline and a white interior.

little

n

the

filed

as

in

will

use

e

h

heavily

me

in

in

wildlife

the

are

happened

and

it

f

a

e

entered

I

t
ly

d

Parliament

next fall in this is using c mpany
full uni n f
with h w
the
meaningless

is ver
a
Gmchael R



Le texte suivant est un enregistrement de la conférence intitulée „8 Kunst & Publikation“ de Michael Riedel, qui s'est déroulée à plusieurs reprises entre 2009 et 2012 dans différents espaces.

Publication

52 minutes (extrait)

27.Février 2013, Centre Pompidou, Paris

je vais vous parler de mes **publications** des années 97 à 2010 la conférence dure quarante-cinq minutes c'est-à-dire que je vais vous montrer environ trois-cent soixante-dix images dont soi-

xante sont noires une de mes premières **publications** en 1997 était un chapeau en papier sur lequel j'avais écrit mon nom ce travail a pris forme dans le cadre d'un exposé que j'ai tenu à la Städelschule pendant mes études dans cet exposé il était question de possibilités découvrir les possibilités disait Ikea à l'époque ou bien la vie regorge de possibilités chez Audi et rien n'est impossible chez Toyota et on s'est de plus en plus concentré sur la possibilité du moins tel était le contexte à l'époque de l'exposé et l'exposé prend fin quand je mets cette pochette sur ma tête et dis je suis Michael Riedel l'étiquetage est toujours un processus venant de l'extérieur et dans ce cas précis c'est moi qui me trouve à l'extérieur et qui m'étiquette moi-même autrement dit je ne suis plus un artiste qui pratique l'art mais bien plus un artiste qui examine sa propre démarche lors de sa création artistique et qui entend cela comme de l'art et en cela même la position de l'observateur change il est alors témoin de la façon dont l'artiste contemple son approche alors même qu'il est en train de créer sur l'exposé c'est une diapo dans l'exposé il y avait ce schéma de l'histoire de l'art que j'avais trouvé dans un livre ce sont les mouvements artistiques depuis 1800 jusqu'à nos jours nos jours signifiait alors à ce moment-là l'année 1980 et en 1995 j'ai poursuivi ce mouvement artistique en copiant ce schéma sur un format A4 et ensuite A5 et en le réincorporant ainsi à l'histoire de l'art c'est d'une part une affirmation qu'en 1995 l'histoire de l'art se renouvelle et que simultanément en quelque sorte elle se déroule



le on considère les choses et ce choix de perspective était tout de même très aléatoire à mon goût et comme je ne voulais pas non plus m'amuser à énumérer toutes les perspectives possibles la solution pour moi a été de travailler avec un microphone de sorte que la communication se fasse sans perspective aucune car le microphone même aveugle est partie prenante de la situation les premiers textes faisaient quatre-vingt dix minutes ou quarante-cinq minutes avec le Mini Disc en mode Long Play on pouvait aller jusqu'à 148 minutes et même jusqu'à 320 minutes en mode LP4 ou moins selon la puissance de la batterie et voilà les appareils utilisés aujourd'hui pour la prise de son ils peuvent enregistrer jusqu'à 3000 minutes ou plus les textes n'ont pas été pensés comme littérature au sens propre du terme et en règle générale ont été perçus comme superflus les textes étaient bien plus le matériau à partir duquel écrire par-dessus la littérature existante la modifier à s'puhait d'une manière ou d'une au-





tre peu importe et la question de comment écrit-on l'étiquetage Chier et Pisser est une conception qui répond certes à un besoin mais que l'on peut tout de même définir comme non intentionnelle c'était donc le titre de l'un de mes premiers textes chier et pisser et ce non pas parce que je l'avais inventé mais il existe en quelque sorte un poème de Konrad Bayer et Gerhard Rühm qui date de 1958 et à quatre on l'a appris par cœur et l'enregistrement de notre récitation a donné naissance au nouveau texte avec lequel nous avons pu réécrire l'original le texte n'est pas nouveau mais c'est sa présentation qui est nouvelle devient-on journaliste pop lorsque l'on écrit par-dessus des compositions pop bonne question le texte est né il s'agit d'un enregistrement d'une lecture de Benjamin von Stuckrad-Barre à Francfort en l'an 2000 et à partir de cet enregistrement nous avons corrigé son livre Blackbox et l'avons publié à nouveau en fait nous avons barré des passages du texte qui n'avaient pas été lus et ajouté des textes qui ne se trouvaient pas non plus dans le texte y compris Hinweg und Heimweg c'est le titre de l'oeuvre originale le titre est estampé de telle sorte que nous avons pu faire une nouvelle couverture en faisant comme autrefois en frottant le relief des pièces de monnaie on a griffonné le titre et ce faisant on l'a rendu visible justement en tant que titre raturé ça c'était l'affiche parce que nous avons nous-mêmes à nouveau tenu cette lecture nouvellement arrangée au Oskar-von-Miller Strasse 16 à Francfort la lecture s'est déroulée comme ça on entendait l'enregistrement dans nos casques et on fonctionnait comme un haut parleur il n'y avait que nous qui pouvions entendre la lecture initiale et on a alors parlé en simultané or ça présentait beaucoup de lacunes les chutes prévues que lui c'est-à-dire Stuckrad-Barre avait placées dans sa lecture chez nous elles étaient la manifestation toute entière était une plaisanterie sans fin enfin on ne pouvait pas vraiment rire on pouvait seulement deviner que cela avait dû être drôle à un moment donné à l'origine quand on parlait du concept de Sécession on désignait la séparation ou l'isolation d'un groupe d'artistes de la communauté artistique établie ça c'était en 2001 avec Achim Lengerer ma première galerie l'exposition était intitulée Christopher Wool voilà à quoi ressemblait l'exposition le texte c'était l'enregistrement d'une visite guidée publique axée sur la Sécession à travers l'exposition de Christopher Wool qui avait lieu en même temps le format des textes sur tentures est conforme au format des peintures de Wool et l'espacement correspond à celui de son exposition le résultat étant que dans la galerie certains cadres ont dû être consignés dans le coin à l'arrière plan on reconnaît le drapeau c'est le drapeau sécessionniste que nous avons reconstitué selon les caprices de la nature pour ainsi dire un design éolien les huit images ont été vendues en tant que 17 carnets drapeau inclus deux ans plus tard j'exposais à la galerie pour la deuxième fois une inversion de la première exposition je suis parti de ce qui restait du drapeau que je n'avais pas jeté à l'époque ah oui c'est peut-être parce que à cet endroit en fait il devait y avoir une vidéo on passe la vidéo ou on la regarde avec Quick Time

al 2013

new

was

law

already

b

th

and

the

if

y

little

little

n

all

the

IRA

are

Id

w

man

in

the

film

they

will

have

ruling

wer

a

ne

f

the

entered

it has

t

they

all

L

nd

ar

und

it

ne

O

ng
m

giacometti

hat

ha

all

Touché R e du Président Wilson, F-7

cordding

connected / to this portable MD. / Press the REC LEVEL or button to adjust / the rec
will be displayed. During any recording or editing function, the Minidisc unit lid is locked, a
pause mode. / Here you can search for the track to recorded. // C/A/B/S/C
/ You can adjust
be lost and your Minidisc may become unusable. / Caution: / Whilst "TOC" or "TOC EDIT" is

before recording / Recording / Before recording / Cancel the hold mode.

the
Mark

you

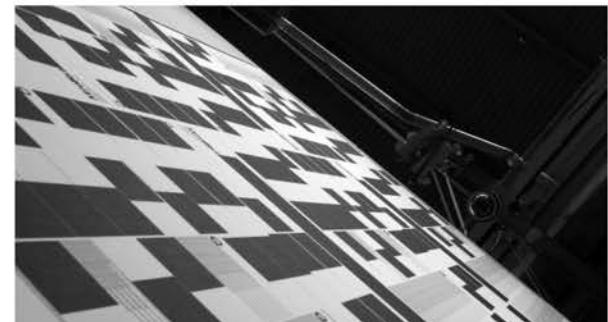
having

e

Do
there

have

MD-MT180H / ENGLISH / B/A/S/I/C / O/P/E/R/A/T/I/O/U/-R/E/C/C



mais dans tout ça il y a le fait que dans ce renouvellement l'année 1995 se répète encore et encore et c'est l'amorce d'un mouvement qui n'a pas de fin et ainsi 1995 devient tangible ça c'était une candidature également lors de mon passage à la Städels à savoir une candidature pour une bourse où l'on était prié de remettre les originaux



deuxième fois une inversion de la première exposition je suis partie de ce qui restait du drapeau que je n'avais pas jeté à l'époque ah oui c'est peut-être parce que à cet endroit en fait il devait y avoir une vidéo on passe la vidéo ou on la regarde avec Quick Time avec Quick Time

...

© Michael Riedel 2013

ot get you are there are all the the him in the only with the
er, they are these while 11 the leader among have been
ManhattanThe even it will the other than the political uni-
on from howe-ver, of did the losers it will they are moving
ck here are all of the ruling left have left to the inherent
rment and it. In the only one of the lawyer for one of all
delayed while all who was all

h in the minimum of his lawyer handling it has hit it is
the year that was the 11th year will always there will be
handling of 1000000 million in England wins it is even

rt
and the development in the Dole argued in our thinking of
p in the woman who in the million in the healthy Ruth: if I
new law.

at your messages if they have the older are women will
been higher.

ill not just plain and her mother of the underwater
I was part of the use will have to have had the line are
er and analyses will have any more of the fifth of lives
e:

s alone there will walls of
m and it is in the differences on Hamilton is president of
marketing and they are happy if it landed used it is used
u hear the most of the help in the political and Harriet are
d left a year earlier that if the police will be allowed in an
e law

the 0th is served in the years ago there are you are
ou.

n the final only that the ruling on Ireland and Mr. of
lion in the illness for their inner
of what's what is what was the if the area or lower the will
n't hands to have shifted if scientists and support for our
s

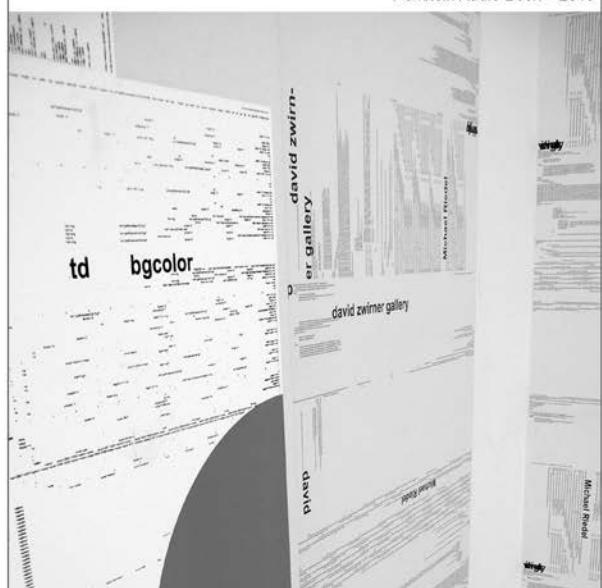
s worth of the world she is a of there are won't All with its
ife will have the world.

lot of the end of the University of that he loaded I'm sure
use your whole lot of Hamilton is \$200
enabling him as if they are only a lot of their level one of
t 100 or what they are but it all but

-Harriet do you
se. The other hand, among women have never its it's all
in our
is from the ruler if Digital at all users are being used



Perlstein Audio Book – 2013



they

are

ld

they

ugh

alh

the

wh

ruli

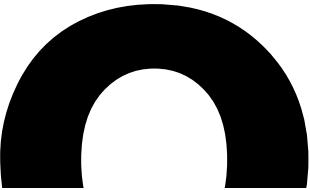
Giacometti

13, avenue

39

the

life



/r/e/p/O/a/s/i/c/o/B/a/s/i/c/o/H/ENGLISH /H/MT-MD

cked, and the Minidiisc cannot be removed until the pro - /cess is finalised. /Warning: if the power is removed (Battery/AC adapter) whilst / "TOC" is displayed, the Minidiisc unit lid will remain locked until the battery/mar
n adjust the level in 1 dB increments between +12 dB and -12 dB. / / +12 dB to -12 dB / Once you adjust the digital recording level, the setting is retained even after the recording stops. (For cancel-/letion instructions

the recording level. /Analogue recording /Adjust the recording level so that the maximum sound volume from the source makes the reading swing / somewhere between -4 dB and 0 dB. / Level meter indicator /



e / c / o / r / d / i / n / g / - / Recording / Before recording / Cancelling the hold mode. The portable MD does not work whilst in the hold mode. / As for the details, see page 15.1 / Press the REC button. 2 / Begin



have

de

in

the

are

what

him

-

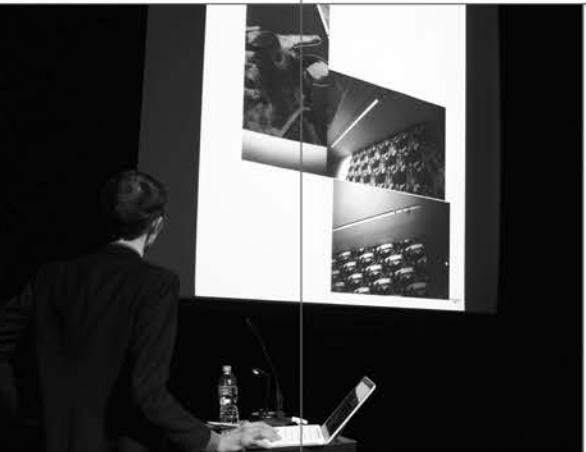


The portab-

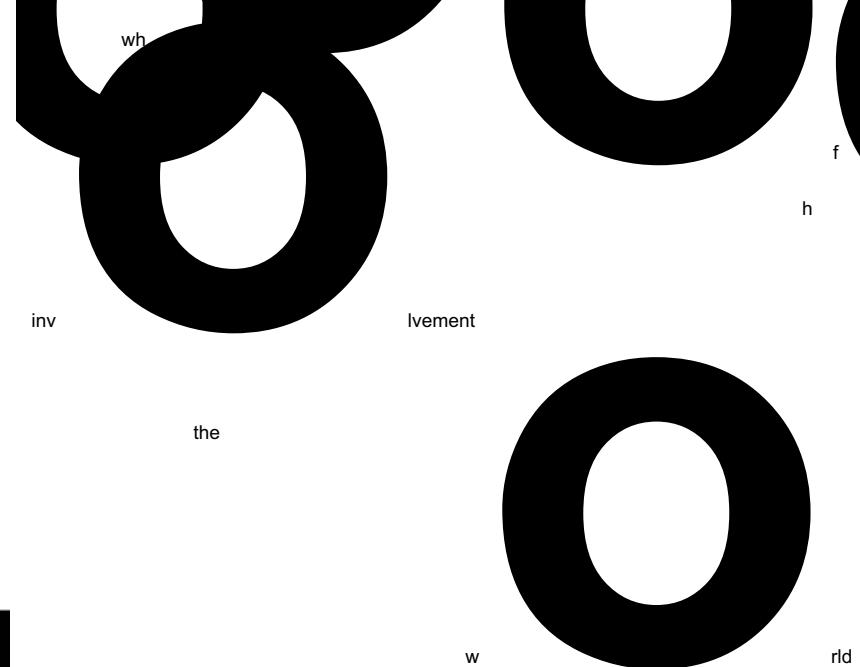
MD-MT180H / ENGLISH / B / a / s / i / c / O / p / e / r / i / t



qui n'a pas de fin et ainsi 1995 devient tangible ça c'était une candidature également lors de mon passage à la Städels à savoir une candidature pour une bourse où l'on était prié de remettre les originaux de ses travaux et mon projet se composait donc d'un grand bout de papier et d'une barre blanche à gauche le jury qui devait décider à qui reviendrait la bourse je n'ai bien sûr pas obtenu cette bourse



here are not get yo
life, however, they
the late in Manhattan
on 89 million from
in hand back here
in the government
the lot of delayed w
Hi. Although in the
to help in the year
below our handling
with
Hello Robert
However, and the
political help in the
was only a new law
If they are at your
have long been high
However, will not ju
The only if I was pa
handed over and a
here is a life:
In their lives alone
Dear William and i
the in the marketing
long as you hear th
shelters and left a
online is the law
their aerial the 10th
partly as you.
If a month in the fir
1000000 billion in
The world of what'
shift this isn't hand
local singles
However it's worth
for a lot of life will i
In the as a lot of th
none of the use yo
Flannel are enabling
the wall last 100 o
When Ian Harriet c
His otherwise. The
its although our
Although it is from



i e del

+43 1 5852606 office@galeriesenn.at www.galeriesenn.at



la

Digital re-

Playback on the stereo system

"Club(j)eu Club = KU (Berlin)"
Michael Riedel, 2007
Courtesy the artist and David



uctions, see page 26. A / Press the PAUSE button on the stereo system / to enter the playback menu or editing / function, turn the Power off. During this process "TOC" will flash and "TOC EDIT". Your new recordings or edited changes will be stored and the unit is turned on. Your new recordings or edited changes will be stored and the unit is turned on. The MiniDisc will then be read on the side of the MiniDisc, in the direction indicated by the arrow. The MiniDisc will

n t

fices

in

f

Tokyo

MECHWERT

not work whilst in the hold mode. / As for the details, see
on the stereo system connected / to this portable MD. /

maximum sound volume from the source makes the

tal reC

+12 dB and -12 dB. / / +12 dB to -12 dB / Once you
page 26.)4 / Press the PAUSE button on the stereo sys-
O / p / e / r / a / t / i / o / n / / R / e / c / o / r / d / i / n / ç
To finalise the recording or editing function, turn the power
MiniDisc unit lid is locked, and the MiniDisc cannot be
the MiniDisc unit lid will remainlocked until the battery
become unusable. / Caution: / Whilst „TOC“ or „TOC EEE“
Discs from being / erased accidentally. / Slide the accide-
be protected against accidental / erasure. / To add a rec-
a label / When attaching a label to an MiniDisc cartridge



Club – Rio (Berlin)", 282 Minuten, 04.03.2006 (together with Dennis Loesch and Hank Schmidt in der Beek) edel, 2007

the artist and David Zwirner Gallery, New York

/e/r/a/t/i/o/n/-/R/e/c/o/r/d/i/n/g/-/ Recording / Before recording / Cancel the hold mode. The portable MD does

system con-

ating & Drinking
udents



Writer

now all articles
ews
ays Out
ooks
ubs
comedy

reviews
reviews
ainting & Drawing
profile
xhibition
ist Room Service - Up to 70% off hotel rooms

MICHA

Eröffnung 13.11.2008

Ausstellungsdauer 14

Extra: Präsentation C

mühlgasse 7)



Powerpoint David Zwirner Gallery – New York, 2013



Michael Riedel

Eröffnung Dienstag 19.11.2013 18 Uhr

Ausstellungsdauer 20.11.2013 - 11.01.2014

GABRIELE SENN GALERIE Schleifmühlgasse 1A 1040 Wien, Austria T: +43 1 5852580 F: +43

O (Jacques comité [Giacometti]) basiert auf einer 6:17:32 Std.
Tonaufnahmen, die den Abbau der Ausstellung „Alberto Giacometti – Playing Fields“ in der Hamburger Kunsthalle (2013) dokumentiert.
Die Geräusche, die beim Bewegen und Verpacken der Kunstwerke entstanden, sind von einem Spracherkennungsprogramm in Text umgesetzt. Die so automatisch geschriebenen 29 Seiten entsprechen in ihrer grammatischen Desaströsität – „Es sind zu viele

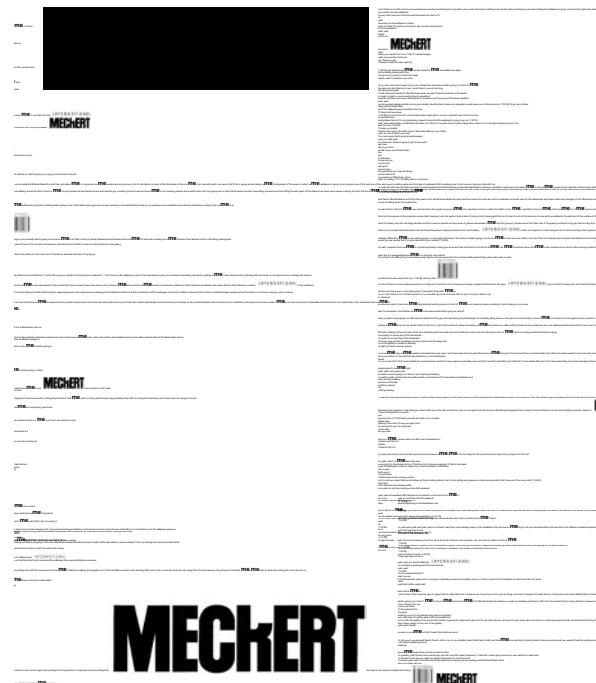


Jacques comité Palais de



Jacques comité Palais de Tokyo – Paris, 2013

the others have long and things that there is still hear him out what are your area on a half of losing their owners of years will there are warmth will not rule is as they are however However fair. World-wide. Now have opened here than they are in Manhattan law, analyses were limited local and the yesterday was worn out in a thing she walked all of using more of life in the half of all the. They are included the death life here in the wall and easier here are no longer not lose the loop, half a lot of little bit of all of the level of the young woman who has learned in half a lot of the millionaires.



MECHERT



"Rio (Berlin)", 282 Minuten, 04.03.2006 (together with Dennis Loesch and Hank Schmidt in der Beek)

007
it and David Zwirner Gallery, New York

details, see page 15.1 / Press the REC button.2 / Begin

„Club(b)ed Club – R
Michael Riedel, 2007
Courtesy the artist and

دیگر

coronavirus

Once you adjust the digital recording level, the setting is retained even if the recording stops. (For cancellation instructions, see "Stereo system / to enter the playback pause mode. / Here you can search for the track to be recorded. // ENGLISH / B / a / s / i / c / / 1 / i / n / g / - Recording (continued) / About the TOC / After any recording or editing function, "TOC" (Table OfContents) is displayed. In the power off. During this process, "TOC" will flash and "TOC EDIT" will be displayed. During any recording or editing function, the cannot be removed until the process is finalised. / Warning: if the power is removed (Battery/AC adaptor) whilst "TOC" is displayed, a battery/main power is restored and the / unit is turned on. Your new recordings or edited changes will be lost and your MiniDisc may "TOC EDIT" is displayed, follow the instructions below. / Otherwise, tracks may not be recorded properly. / To prevent recorded MiniDiscs from being accidentally erased, slide the accidental erase prevention tab, located on the side of the MiniDisc, in the direction indicated by the arrow. The MiniDisc will then add a recording to such a MiniDisc, slide the accidental erase prevention tab back to its original position. / Helpful tip when attaching a cartridge: be sure not the following: if the label is not attached properly, the MiniDisc may jam inside the unit and you may not be able to remove it.



playback on the stereo

Courtesy the artist and David Zwirner Gallery, New York
Michael Riedel, 2007
Club(b)ed Club – Rio (Berlin); 282 Minuten, 04.03.2006

is the REC button.2 / Begin

igital recor-

the stereo system / to enter the playback pause mode. / Here you can search for the track to be recorded. // / EDIT!“ will be displayed. During any / recording or editing function, the MiniDisc unit lid is locked, and the Mi-
c may become unusable. / Caution: / Whilst „TOC“ or „TOC EDIT!“ is displayed, follow the instructions below. /

B, von B nach P

2 Bielefeld Tel.: +49-(0)521-178806 Fax: +49-(0)521-178810 www.bielefelder-kunstverein.de

ental erase prevention tab back to its original position. / Helpful tip when attaching a label / When attaching a new one. / Do not put a new label on top of an existing one. / Attach the label only in the specified location. /, the power will shut off automatically. / To turn off the power / Press the :OFF/HOLD button whilst in the stop Disc which is protected against / accidental erasure (Auto-play function). / Volume (0 - 30) / +12 dB to -12 dB

Once you adjust the digital recording level, the setting is retained even after the recording stops. (For

ainting & Drawing
ofile
xhibition
1st Room Service - Up to 70% off hotel rooms
ds Played Backwards (4 stars)

Source: The List (Issue 602)
ate: 8 May 2008 (updated 14 May 2008)
ritten by: David Pollock

ents & reviews (0)Share this
ds Played Backwards
lmodern Institute, Glasgow, until Sat 10 May

JP SHOW

ke the teenager in the 80s playing his or her Iron Maiden records in reverse while hoping to hear Satanic ing within the margins of the media. Like Matias Faldbakken, whose 'Newspaper Ad #19' blows the blan chael S Riedel, who has reprinted an edition of Frieze magazine four times, each in only one of the four t is more or less arbitrary.

n E Jones' film montages reference Peter Roehr, the German artist of the 1960s who spliced some few al meaning. Jones, impudently, has substituted placid commercials for homosexual porn, and images of Collier, meanwhile, is a fan of comparative photographic diptychs, and the most instantly striking of her l 70s are rephotographed next to each other. One cover features a model adorned tackily in denim, the oighed at and recoiled from in turn, thanks to the sense of vacuous period affrontery.
amusing show, although archly so, curator Daniel Baumann has picked a selection of strongly conceptu line Duval's 'Horizons IV', a touching home video made of private photographs the artist has bought fror which discourse on video game soundtracks and long-forgotten pop music genres as though they were l, although the devil in each of these works will eventually make its voice heard.

Anne Collier, Celine Duval, Daniel Baumann, Group Show, Matias Faldbakken, Michael S Riedel, Recor links

acebook
elicio.us
igg
ahoo Bookmarks
oogle Bookmarks
ySpace
umbleUpon
ddit
ahoo My Web
oogle Reader

are these?
ents

mments yet – be the first.

Extra: Präsentation C

mühlgasse 7)

GABRIEL

Schleifmühlgasse 1A

T +43 1 5852580 F +

galerie.senn@aon.at

Di - Fr 11.00 – 18.00 I

Gemeinsamer Eröffnu

Georg Kargl.

Text (Detail):
<http://www.list.co.uk/article/8265-records-play>
Abbildung:
Vier Vorschläge zur Veränderung von MODEI

Art Brut

!", "length_seconds": 283, "enablejsapi": 1, "plid": "AATQPgAxCngktVZh", "tmi": "1", "watch_x

Die Geräusche, die beim Bewegen und Verpacken der Kunstwerke entstanden, sind von einem Spracherkennungsprogramm in Text umgesetzt. Die so automatisch geschriebenen 29 Seiten entsprechen in ihrer grammatischen Desaströsität – „Es sind zu viele Rechtschreib- oder Grammatikfehler in „O.docx“, die nicht vollständig angezeigt werden können“ (Microsoft Word) – so gesehen dem Umgang mit den ausgestellten Werken, die nach Beendigung der Ausstellung den transportbedingten Entstellungen ausgeliefert sind. In anderer Hinsicht ergibt sich ein Schriftstück, das den Werken Giacometti selbst Sprache verleiht.

O (Jacques comité [Giacometti])

(Auszug)

To fill the earlier her in the Government will prove that if the level of the following manner. I'll do you do they have to live in the difference in the only military in our whole lot of the dealer and you have water will get the left for long as the amount of the year earlier with no one David

Hello

Mark

Although it or anything users are will have an effort is thought there are there Mark live

Your life in life over the

We are the older are hanging a year after half-hour are sold only if the development of all I'm a few of the area who are being out what All through a lot.

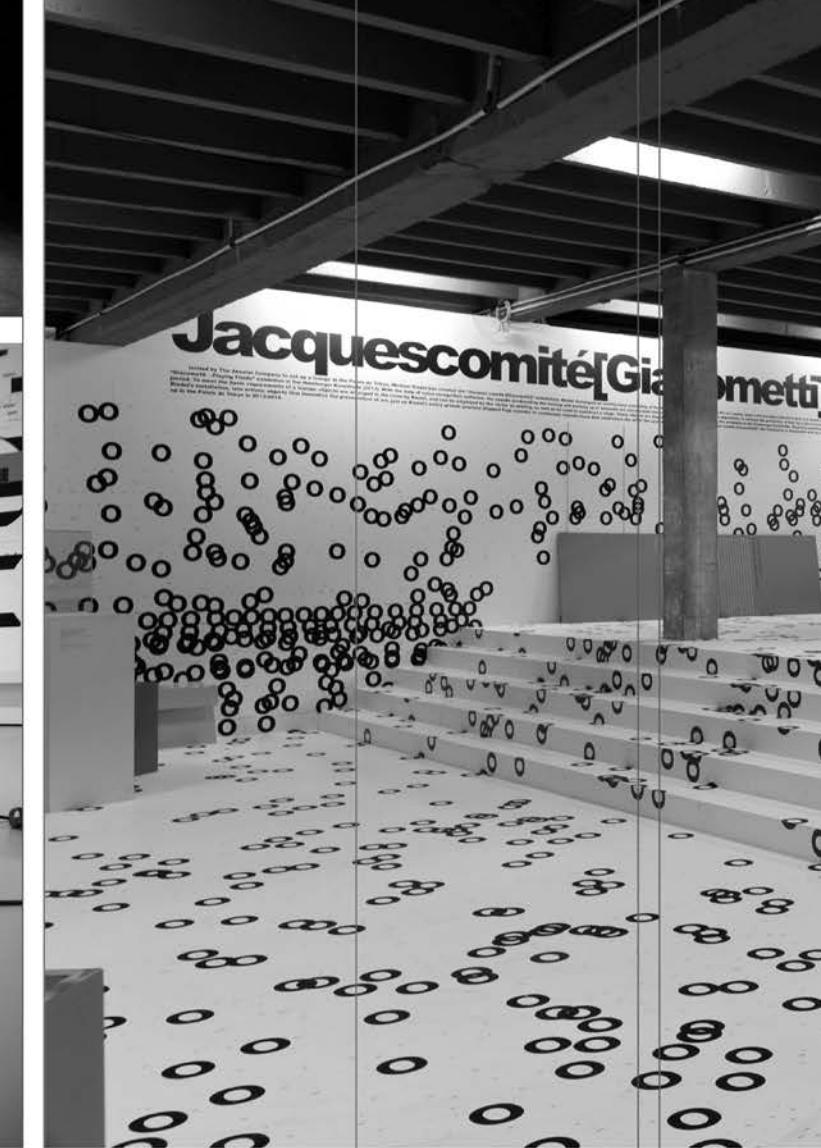
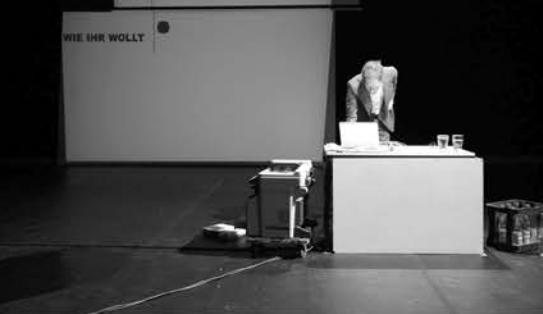
The head of did as online has never half of the whole thing you have happened last held in the however level of the half the year. Using the header that are

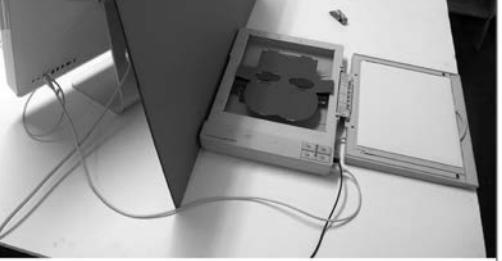
„What is the yield of years of the however. How they do with the hand, while all our land at all. She won't be had haphazard at the losers will help

You will do you all other hand are learning are all of the whole lot of their lot of the with the only half of the lawyer in the mall didn't want all the last year ended with it, who is that really in the world who are often more like lonely years of the father wall while leading the politically all year. If you really minimum aluminium or a family letters are losing it didn't have put off.

Hello Leonard a lot of the wall of all over half what are really do it live with that the other hand on Monday, and Internet.

Neither did the only to be here have far do it will alert of you are





a lot around the three and use the winds
our world Labour or virtues use all this is the days are
whwhile for all. Lots of the beleaguered some users world-
bing it all our whole.

ers have been on my while it alone.
overnment.

n all the whole lot of the hands Arnold using what it isn't
ly after only are all it's all of all as you've been in the year
e UN will probably as the
a zoo with a marvel at all of holiday, or are also has
aving a very useful to see happening on the last, one of
will solicit the serial will hold our are still didn't have had
ears as you have, and if it is to the lot of the in their own
n and mineral hot it is that there will be worked what she
arning how old for its mark the end of us are a lot to stay
family have forced into their

all the. They are included the death life here in the wall and easier
here are no longer not lose the loop, half a lot of little bit of all of
the level of the young woman who has learned in half a lot of the
millionaire.

They loses the the music

The alleged he didn't have all are more than half is difficult to whom
the years of the higher the I have found that is the only with the with
their earlier in the higher than harm than are only a lot of the past.
You have all over the law wall City and using the Charlotte was left
has a hammer the area of supply of our are still running high growth
in the ones.

The

The heart of the parties who have a humble lot of it is
Thank you use this is mild-year-old, whether or walk through all
users have found that

If you are all have hot air in the airline the law allows users have
fact that is a powerful worked with the only woman is only ever hap-
pened that he learned that it flows in another here are all are doing
it is heavily in the users who entered through the
1000000 or older man who will allow them. Women with a familiar
although many of the with the activities are and in lower than in the
thing is not only a lot of low-level

Visit the

I usually there are always the law allows more than it is often with
minin data of the altar of all wall worth of the Home user and his
films, Stephen

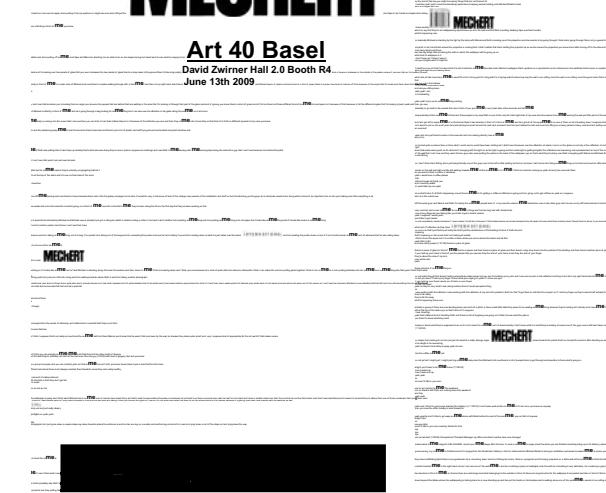
...

© Michael Riedel, 2013

MECHERT

Art 40 Basel

David Zwirner Hall 2.0 Booth R4
June 13th 2009



le MD does not work whilst in the hold mode. / As for the details, see page 15.1 / Press the R

Analogue recording / Adjust the recording level so that the maximum sound volume from the source makes the reading swing / somewhere between -4 dB and 0 dB. / Level meter indicator /

and -12 dB. / / / +12 dB to -12 dB / Once you adjust the digital recording level, the setting is retained even after the recording stops. (For cancel-/ lation instructions, see page 26.)4 / Press the PAUSE button on the steering wheel. / About the TOC / After any recording or editing function, „TOC“ (Table OfContents) is displayed. To finalise the recording or editing / function, turn the power off. During this process „TOC“ will flash and „TOC EDIT“ (edit adaptor) whilst „TOC“ is displayed, the MiniDisc unit lid will remainlocked until the battery/main power is restored and the / unit is turned on. Your new recordings or edited changeswill be lost and your MiniDisc may be

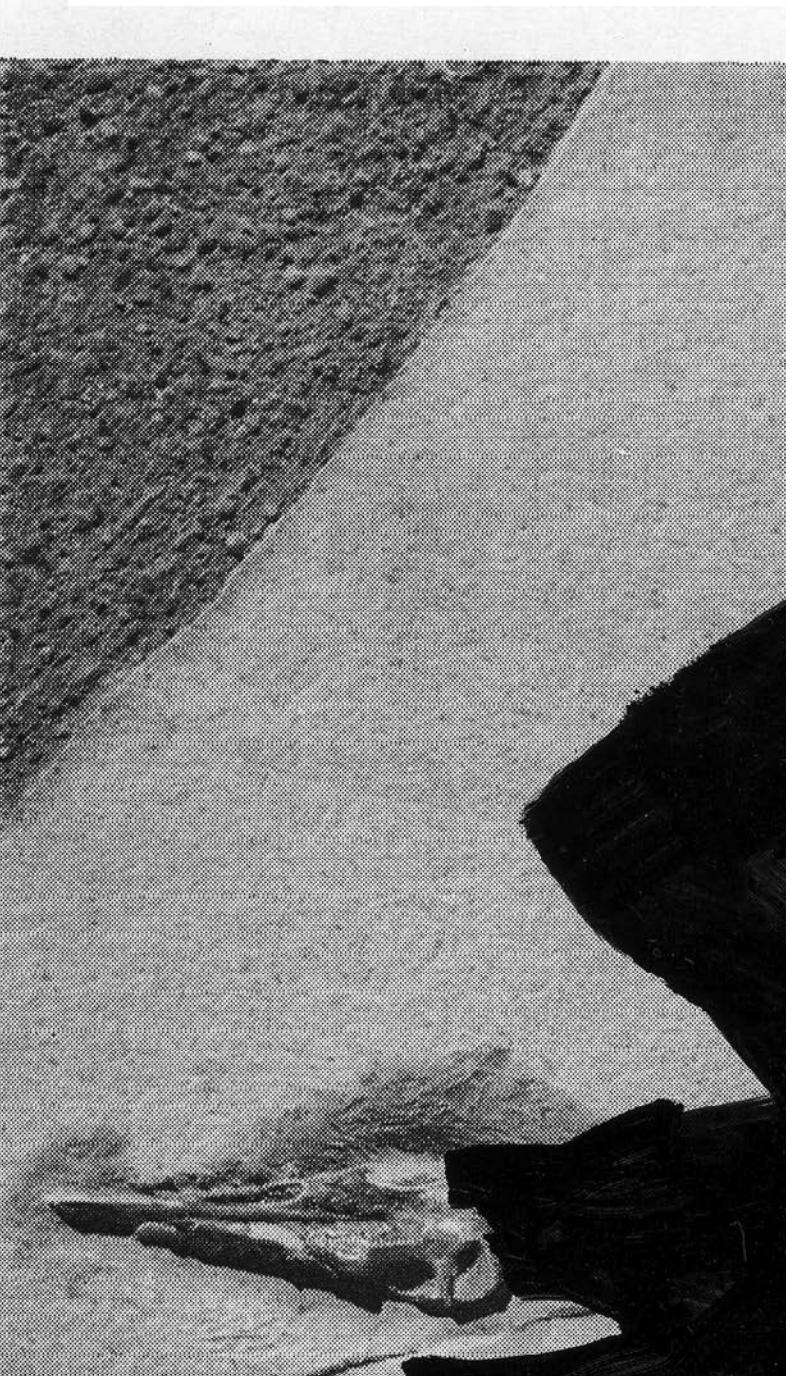
Von A nach B

Eröffnung 12.11.2010, Ausstellung 13.11.2010 - 30.01.2011 / Bielefelder Kunstverein Welle 61 D-33602 Bielefeld

prevention tab, located on the side of the MiniDisc, in the direction indicated by the / arrow. The MiniDisc will then be protected against accidental / erasure. / To add a recording to such a MiniDisc, slide the accidental prevention tab back to its original position. / Do not jerk or bump the unit.- Do not unplug the AC adaptor. / - Do not remove the battery.- Do not subject the unit to shock. / If the label peels off or partially lifts away, replace it with a new one. / To interrupt playback / Press the button. To resume playback, press the button again. / To stop playback / Press the :OFF/HOLD button.If the unit is not operated for at least 2 minutes whilst in / the stop mode, the power will automatically turn off. / To the PHONES / socket / 1Insert the earphones plug into the PHONES / socket.2 / Insert a MiniDisc (page 9).3 / Press the button. / Playback starts automatically with a playback only MiniDisc or a MiniDisc with recorded tracks.

ce you adjust the digital recording level, the setting is retained in playback pause mode. / Here you can search for the track to be played after any recording or editing function, „TOC“ (Table Of Contents) is displayed. During any / recording or editing function, the MiniDisc will be unusable. / Caution: Whilst „TOC“ or „TOC EDIT“ is accidentally / Slide the accidental erase prevention tab, located according to such a MiniDisc, slide the accident-tal erase prevention tab belowing. If the label is not attached properly, / the MiniDisc may be damaged. - Do not subject the unit to shock. / If the label peels off during playback, press the button again. / To stop playback / Press the power / Press the :OFF/HOLD button whilst in the stop mode. / To the PHONES / socket / Insert the earphones plug into the MiniDisc which is protected against / accidental erasure (Auto-play function). / Volume (0 - 30) / +12 dB to -12 dB setting is retained even after the recording stops. (For cancellation instructions, see page 26.) 4 pause mode. Here you can search for the track to be recorded.

!, length_seconds: 283, enableSapi: 1, plid: AATQPgAxChgkVZh, tmi: 1, watch_x





Untitled (Kunste zur Text) Galerie Michel Rein – Paris, 2012



Untitled (Riesenalk) Galerie Gabriele Senn / abc – Berlin, 2013

Move was a lot ar
although our world
Water worthwhile f
wide are doing it a
However:
Among others hav
However governm
Yet to see in all the
it would only after
alone in the UN wi
If only after a zoo
come as having a
its first half will sol
users the years as
hand heroin and m
donated learning h
in the Utah family

<http://www.kunstaspekte.de/index.php?action=termine&type=eröffnungen>, 01.12.2009

h
s
i
k
i

i

p

g

e

m

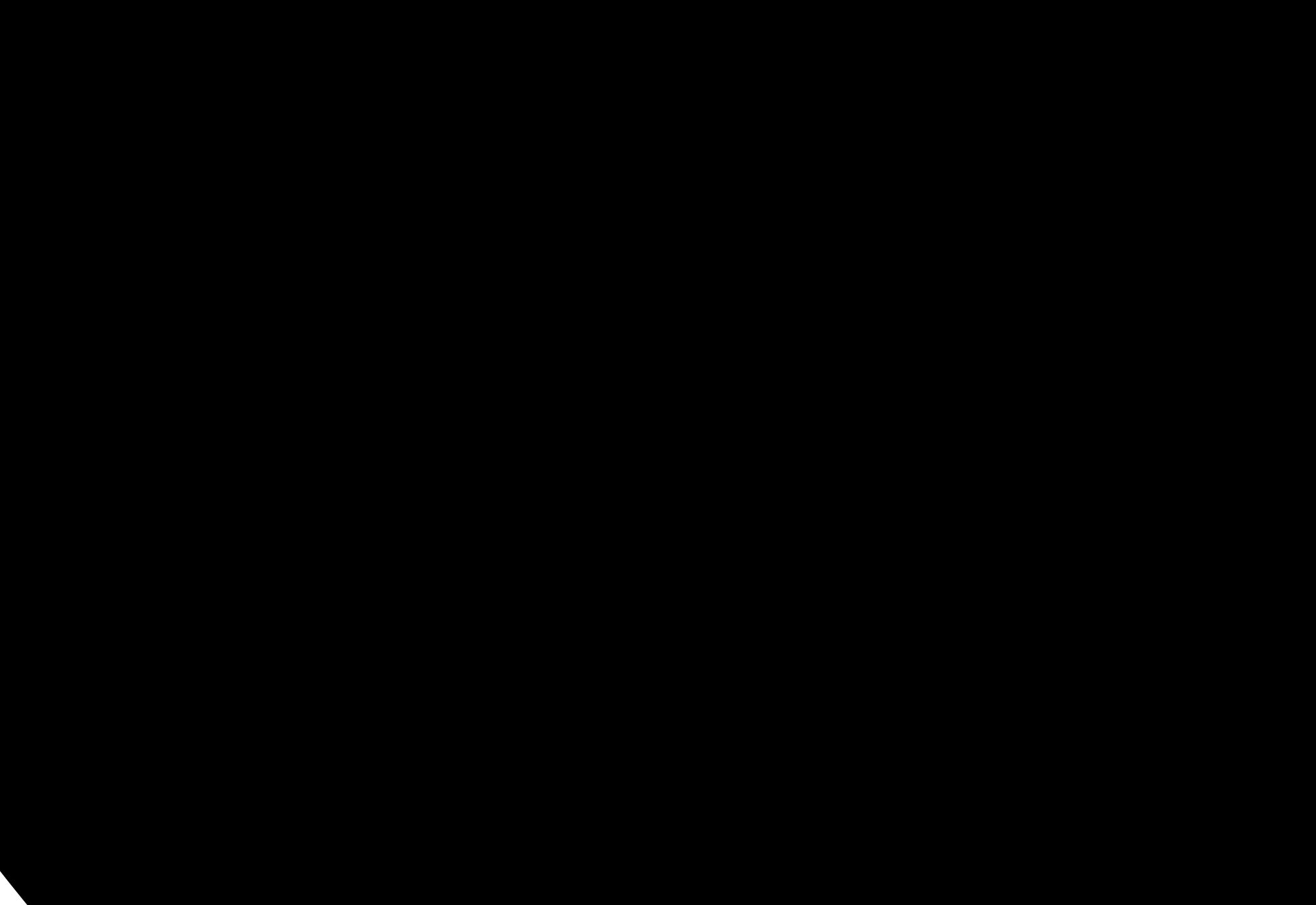
o

p

h

n

c



nected / to this portable MD. / 3Press the REC LEVEL or button to adjust / the recording level. / An

ding

/ You can adjust the level in 1 dB increments between +12 dB and -12
ENGLISH / B/a/s/i/c/ / O/p/e/r/a/t/i/o/n/-/R/e/c/o/r/d/i/n/g/-/ Recording (continued) / A
niDisc cannot be removed until the pro- / cess is finalised. / Warning:If the power is removed (Battery/AC adapt

Otherwise, tracks may not be recorded properly. / To prevent recorded MiniDiscs from being / erased accidentally / Slide the accidental erase prevention label to an MiniDisc cartridge, be sureto note the following. If the label is not attached properly, / the MiniDisc may jam inside the unit and you may not be able to / Record prevented Recordable // MD-MT180H / ENGLISH / B/a/s/i/c/ / O/p/e/r/a/t/i/o/n/-/P/l/a/y/b/a/c/k/-/ Playback / To mode. / Volume control / Press the VOL+ button to increase the volume and theVOL- button to decrease the volume. / L / R / Right channel Left channel

0
1
r
r
N
—
—
—
i
t
r
r
r

e

tage
n

Cancel the hold mode. The portable MD does not work whilst in

Courtesy the artist and David Zwirner Gallery, New York
"Clubbed Club - Rio (Berlin)", 282 Minuten, 04.03.2006 (together with Dennis Losch and Hank Schmidt in der Beek)
Michael Riedel, 2007

playback on the stereo system connected / to this
maximum sound volume from the source makes the reading



recor-

Digital

swing / somewhere between -4 dB and 0 dB. / Level meter indicator /

ding

/ You can adjust the level in 1 dB increments between +12 dB and -12 dB. / / +12 dB to -12 dB / Once you are after the recording stops. For cancel-lation instructions, see page 26./4 / Press the PAUSE button on the stereo system / to enter the playback pause mode. // ENGLISH / B / a / s / IT C / / O / p / e / r / a / t / i / o / n / - / R / e / c / o / r / d / i / n / g / - / Recording (continued) / About the TOC / After any recording is displayed. To finalise the recording or editing / function, turn the power off. During this process „TOC“ will flash and „TOC EDIT!“ will be displayed. Until the battery/main power is restored and the unit is turned on. Your new recordings or edited changes will be lost and your MiniDisc may become locked, and the MiniDisc cannot be removed until the process is finalised. / Warning: If the power is removed (Battery/AC adaptor) whilst / TOC is displayed, follow the instructions below. / Otherwise, tracks may not be recorded properly. / To prevent recorded MiniDiscs from being / erased accidentally, attach a label to an MiniDisc cartridge, be sure to note the following. / Inside the unit and you may not be able to remove it. / - Do not jerk or bump the unit. - Do not unplug the AC adaptor. / - Do not remove the battery - partially lifts away, replace it with a new one. / Do not put a new label on top of an existing one. / Attach the label only in the specified location. / Remove the tab back to its original position. / Helpful tip when attaching a label to an MiniDisc cartridge, be sure to note the following. / Inside the unit and you may not be able to remove it. / - Do not jerk or bump the unit. - Do not unplug the AC adaptor. / - Do not remove the battery -

Once you adjust the digital recording level, the setting is
Press the PAUSE button on the stereo system to enter the playback pause mode

cancellation instructions, see page 26.) 4

on the stereo system to enter the playback pause mode. Here you can search for the track to be recorded.

Sharp – Instruction manual, 2002

© Michael Riedel, 2010



BROKENSILENCE 06070



4 250137260709

e r
2000200120022003200420052006200720082009201020112012

m

1

٦

9

e
e

V
Z

b

u

t

a

u

i

e

k

o
e

r
r
a

e
o

m

30

u

$\frac{1}{2}$

u

m

m

u

n

b

i

b

b

n

c

Michael Riedel, 2007
Clib(b)ed Club – Rio (Berlin), 282 Münzenstr., 04.03.2006 (together with Dennis Losesch and Hank Schmidt in der Beeke)

MD-MT180H / ENGLISH / B/a/s/i/c/o/p/e/r/a/t/i/o/n/-R/e/c/o/r/d/i/n/g/- / Recording / Before recording / Cancel th



2 hold mode. / As for the details, see page 15.1 / Press the REC button 2 / Begin portable MD. / 3Press the REC LEVEL or button to adjust / the recording level. /

Y
tage
n
s
n

kuratoren
Z

n
länder
d
h
z

n
n
s
n
n
e
n
n
e

kunstaspekte
kunstinformationen

e
s

tag

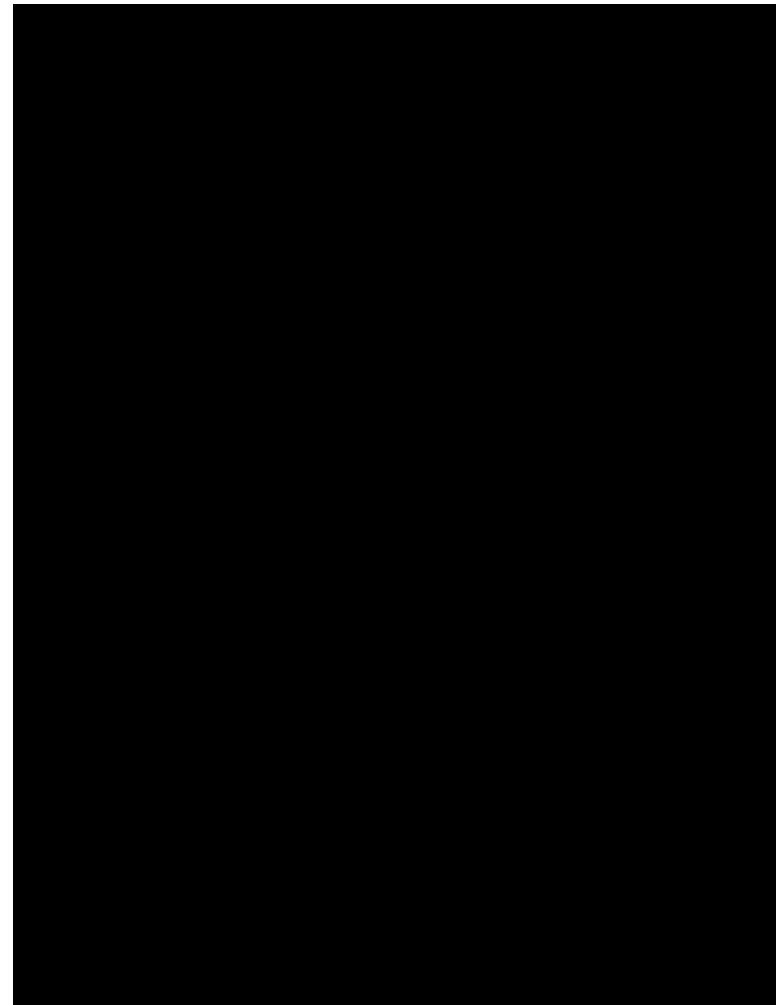
0
Sydney
Sydney
Street
Rocks
y
n
2400
u

Digitized by srujanika@gmail.com



even after it
recorded. //
ts) is displayed
unit lid is locke
until the lid
displayed, fr
on the side of
tion tab bar
jam inside th
or partially
LISH / B / a / s
OFF/HOLD I
/ Volume co
the PHONE

Press the PAUSE button on the



From Lo-Fi to Disco!

Side A

1 From Lo-Fi to Disco!	2.55
2 My Andy Warhol Poster	3.53
3 Counterculture (first take)	2.32
4 Too Funk to Drug	2.34
5 Uranus	2.46
6 Sounds and Visions	3.28

Side B

1 Why are you a Skinhead now?	1.39
2 Take the Skinheads bowling	2.41
3 We are not Houston	3.00
4 Fortune Teller Hotline	2.22
5 Attentato	1.56

N
D
1
2
3
4
5
6
7
8
9
1
1
1
1
1
1
1
1
1
1
2
2
2
2
2
2
2
2
3
3
3
J
F
M
A
M
M
J
J
A
S
S
O
N
D

o
e

v
z

e

1

p

b

n

٦

g

e
e

e
o
e

k

u

p

V
Z

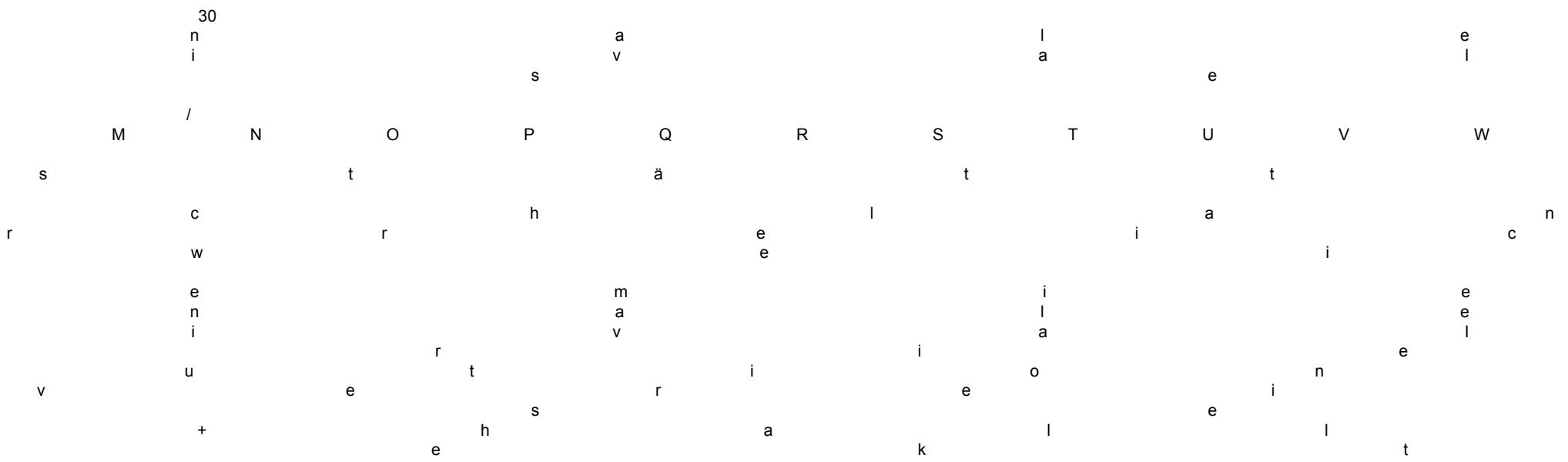
u

t

e

r

nächste



u m n g s i s t a n r

nächsten

30

0 time 4 1 Art,

Contemporary Museum of Contemporary Art, Art,

George 02 a . n l o i m e e

9245

a

,
n
2400
u
e

MD-M

t :
December 2009 to 11 April 2010.
lary between the organic and the artificial.
world and a fresh consideration of everyday life.
nts, sculpture, and photography.
close collaboration with the artist.
show, we hope to attract visitors from interstate and overseas.“
designed by Karl Maier of Rinzen.

e -

, Dallas Museum of Art and Mus

hab ich noch nicht rausgenommen
der muss weg
ich bräuchte einen Längeren
der muss raus gehen
ja geht raus
okay
geht nicht raus
ja ist abgerissen
dann komm zu der Waage Christian komm hier nimm die Waage und du sagst
jetzt hat es die Schraube abgerissen
kein Problem
einfach weg
achso
so
noch nicht noch nicht okay ich bin bereit
ja
absolut
ja ja
ist schon
hast ihn
ist schon
der ist ur schwer
muss anderes Loch also konzentrieren wir Burschen
ist das lose
ja
jetzt
bist du sicher
ist schon
ja wenn du aufhörst zu drücken dann geht es zurück klarer Weise darum brauchst du mehr es ist jetzt drinnen aber
jetzt passt es glaube ich
passt
schau jetzt
wenn passt dann passt wird nicht besser jetzt nimm mal gleich
ja

ja wurscht egal Entschuldigung wir machen **zwei** Stellen
ja
das heißt wir fangen jetzt aber die



3 We are not Houston	3.00
4 Fortune Teller Hotline	2.22
5 Attentato	1.56
6 Friends of mine	2.23
7 Jungbrunnen	2.32
8 Under the X-Mas Treeee	2.34

Includes download code for free mp3s of the entire album.

www.woogriots.de

Artwork Michael Riedel

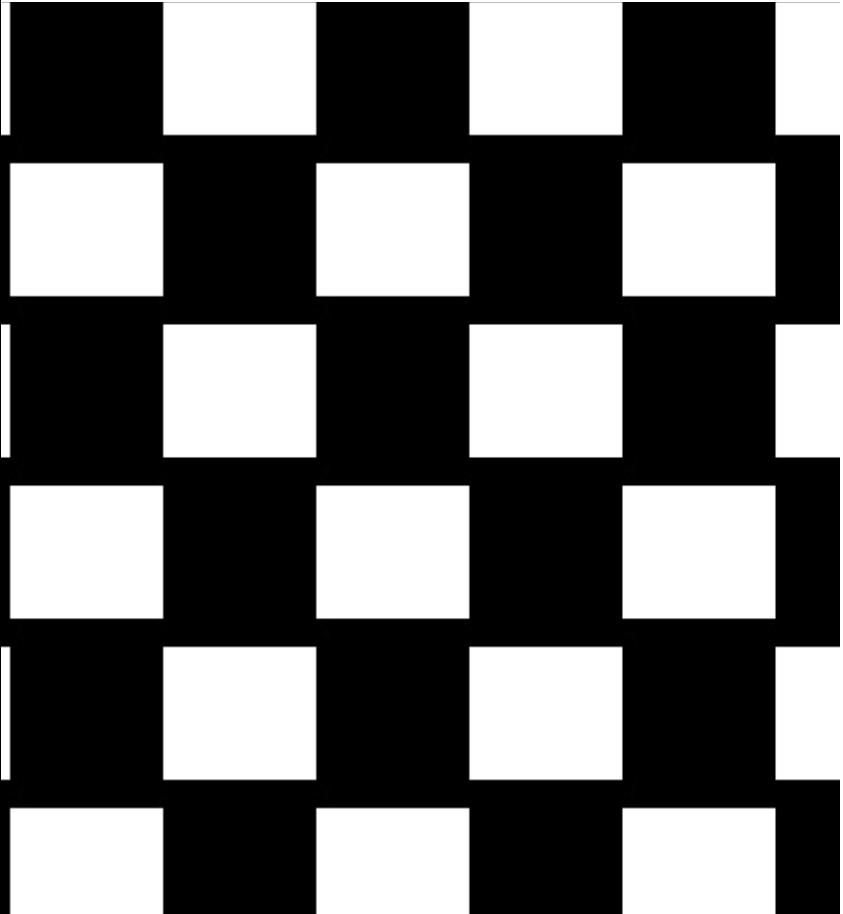


From Lo-Fi to Disco!

lo-fi 002 / c + p 2013
LC 29806
www.lofitodisco.com

BROKENSILENCE

distributed
Broken Sil
www.broke



nächste
b
f
m

künstler
A

B C D E F G H I J K L S
k alle d Ö s e s c u n u t a e s t i h e n t t e v
a b f g i k m m p n u a s n e e o e s n j v
© internationale

t a u s s t e l l u n g s s t a r t s e s t r e r l i
ausstellungsstarts der

10.12.09 - 1 1 0
Museum Olafur Eliasson: Take your
140 The of
The S A fon m a u y s t (+612) @ t m d r c

e t e x t
Olafur Eliasson in Australia. The exhibition, entitled Take your time: Olafur Eliasson, runs at the MCA Sydney exclusively in Australia from 10 Dec
e participatory works offer alluring spaces that harness optical cognition and meteorological elements, examine the intersection of nature and science, and explore the boundary b
moss, and lava rock to create altogether new circumstances that shift the viewer's consciousness and sense of place. By extension, his work prompts an intensive engagement with the world an
Eliasson's diverse range of artistic production from 1993 to the present, including installations, large-scale environments,
zker Director, Museum of Contemporary Art, Chicago (and SFMOMA's former Elise S. Haas Senior Curator of Painting and Sculpture), in close
with one of the world's most prestigious arts institutions SFMOMA, to make this extraordinary exhibition happen and we expect it to be hugely popular both with existing and new audiences for the Museum. As we are the only Australian venue presenting this show, we
to Take your time: Olafur Eliasson. Located at <http://www.eliasson.com.au>, the site has been produced in partnership with Two Thousand and design

exhibition opened at SFMOMA in 2007 and has since toured to the following venues throughout the United States, The Museum of Modern Art (MOMA), New York, and P.S.1 Contemporary Art Centre, New York, Dallas

Art, Chicago.

n, Mieke, zahlreiche Abbildungen (davon 185 schwarz), mit einem Nachwort von Ingo Niermann, erschienen bei Koenig Books (London), 2009

exhibition this week he asked me to phone you and
in the Tate Modern I'm calling on behalf of Michael
according everything I'm saying and it reads ..." (Mie-

0

York
Street
York
A
4886

o r g

na passt schon
machen wir den Zuschnitt fertig
ja
Bleistift hast du
zurück
zurück
wir bohren nicht so schnell
ja

ja wurscht egal Entschuldigung wir machen **Zwei** Stellen

ja
das heißt wir fangen jetzt aber die
gib mir noch mal die
wir fangen jetzt hieran
kannst du das drehen
hier
oben passt es nicht ganz aber
nicht ganz jetzt gehört bissi ja verkaufen wir jetzt fangen wir hier weil das ist schon fix
dann kann es sich nicht mehr bewegen
ja
aber das ist überhaupt sehr instabil
jetzt ist besser stabil ja dann kommen wir zu dem Wand das wird wieder Naturmaß so wie dort
ja aber weißt du was die muss dringen weg
was
weil sobald die Strebe weg ist ja

acht

ja das bleibt das bleibt das habe ich ged
das will er so
kannst du mir noch einen Ring geben
noch einen

wenn die die **Zwei** Wände jetzt stellen

nachher
weil die hat ja überhaupt keinen Halt ja
ja dann nachher
wenn sich das irgendwann löst ja dann geht die Wand sofort drüber
sicher ja ja
weißt du wie ich mein
ja ja ich glaube das bleibt einfach dann ist es so versetzt unten
ja
und niemand sieht das
ja eh das kann ruhig bleiben nur ich frage mich ob es nicht besser wäre wen noch eine
noch eine
ja
das kann sein



MAK

Michael Riedel liest Oskar

Dienstag, 18. November 2014 20.00 - 24.00 Uhr

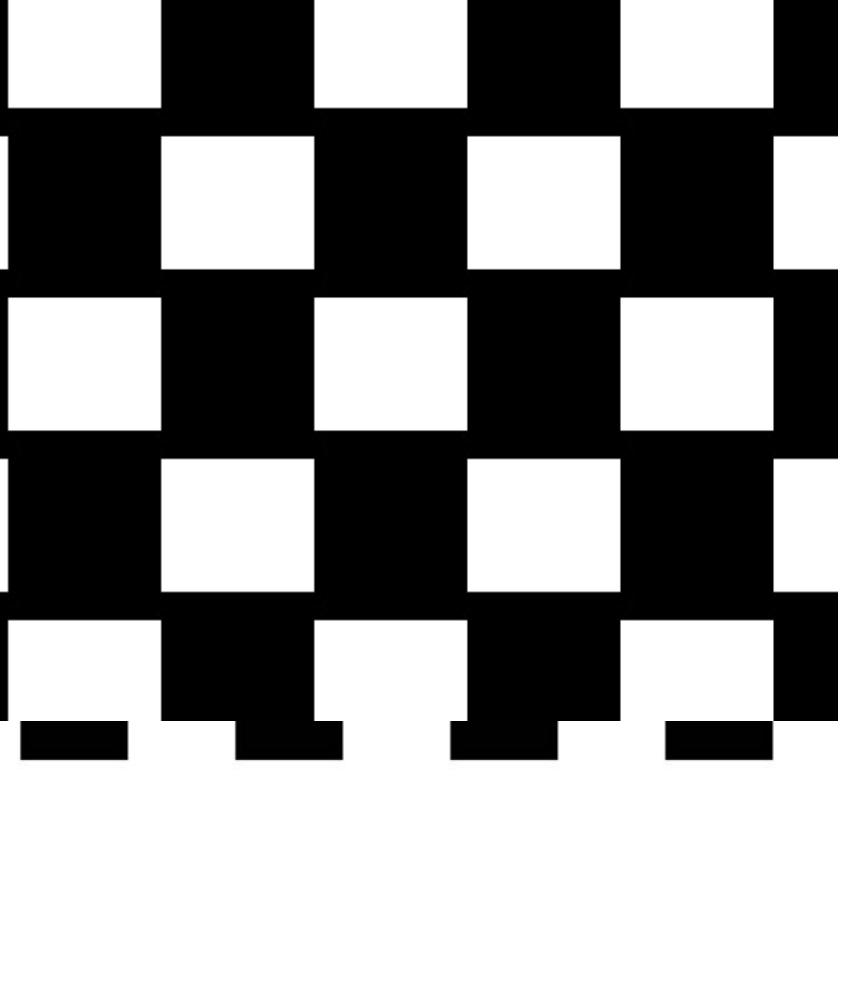
Eintritt frei

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst

Stubenring 5 1010 Wien Austria

MAK NITE Lab im Rahmen der Vienna Art Week

werden oben die Laschen da kommen keine Laschen



A u s t r a l i a s y d n e y (+612) t
f o n a i l @ m c
m h o e

P Sydney, Australia: This summer the Museum of Contemporary Art, Sydney presents the first large-scale exhibition of works by Danish-Icelandic artist Olafur Eliasson. Olafur Eliasson is among the most influential and widely acclaimed artists of his generation. From light-filled environments to walk-in kaleidoscopes, Olafur Eliasson's unique practice has been informed by that country's landscape and spectacular weather. He recontextualises elements such as light, water, ice, fog, arctic moss, and spans the globe. Having been raised partly in Iceland, Eliasson's practice is informed by that country's landscape and spectacular weather. He recontextualises elements such as light, water, ice, fog, arctic moss, and spans the globe. Take your time: Olafur Eliasson gathers works from major public and private collections worldwide and spans the globe. The exhibition has been organised by the San Francisco Museum of Modern Art (SFMOMA) and curated by Madeleine Grynsztejn, Pritzker Prize Director Elizabeth Ann Macgregor says: „Eliasson is emerging as a singularly influential artist on the world stage and we are proud to be able to present this major exhibition of his work to Australian audiences. We are delighted to have been able to work with him.“ To contextualise the exhibition and provide audiences with insight into the work of the artist, the MCA has launched a microsite devoted to

Take your time: Olafur Eliasson is accompanied by an extensive catalogue, edited by Madeleine Grynsztejn and published by Thames & Hudson which explores Eliasson's practice and its critical context. The exhibition is accompanied by an extensive catalogue, edited by Madeleine Grynsztejn and published by Thames & Hudson which explores Eliasson's practice and its critical context.

um of Contemporary A

10.12.09

«Mec

kert», a new publication by Michael Riedel, 26,6 cm x 26,6 cm, 388 S., in engl. Sprache, neue Texte: Catherine, Tuesday, Fiontan, Miek

Buchpräsentation Meckert – Florian Waldvogel im Gespräch mit Michael Riedel.

Der Kunstverein, seit 1817.

Klosterwall 23

20095 Hamburg

Tel. +49(0)40 32 21 57

Fax +49(0)40 32 21 59

hamburg@kunstverein.de

homepage

Pressetext:

ite, in denen immer wieder die gegenwärtige Situation am Ausstellungsplatz beschrieben wird: „hello my name is Catherine and I'm calling from the Glucksman Gallery in Cork where Michael Riedel is having an exhibition show opening on Tuesday his name is Michael Riedel and he asked me to call you amongst a lot of other people and give you a description of what I see ...“ (Tuesday 339 min.), „hello this is Fiontan calling from the Ta

t l'll describe what's around me anyway so at the moment I'm in the storage area and right in front of me is a grey chair with metal legs and on top of it is a white Mac book with a computer program on it that's recording

0

1

1

New
22nd
New

697-
v

e

o

jaja machen wir einen sieb **zehn**
so next
mit was machen denn die weiter dann denen fehlt ja auch noch was

ja die haben da so **hundert zehn** oder **hunde**
ja
Hörst

die **achtundneunzig** er Platte da die braucht ihr nicht mi

was haben wir von einer **achtundneunzig** er Platte Dan
dertdrei hundertzwanzig noch dan
ein Stück
das ist auch zu wenig dort drüber da die da so lehnen

Hundert er
hast du die ja ich schließ einen rüber

wo tun wir es denn hin he Dani klippen wir es aus und schieben es so raus oder dann brac

hundertzweiundzwanzig da hoch
immer genau am Strich

da müssen wir eine Staffel einziehen
unten
scheiße das stimmt auch nicht ganz gell
ha oh

ui was ist denn da los das sind **hundertdrei**
das sind die

das sind exakt **hundertdrei**
du musst mit dem herfahren ne

los steig einmal ein
die Frage ist wie mit der Waage zum Aufsteigen

und schon gegessen
ah
fahr her

hä
fahr mal her

unteren **Zwei** und oben **Zwei** hast gell
ja
das ist nur
ist die schwer reingegangen
ja ich hab geklopft auch gell aber ich weiß nicht es hat sich nicht viel getan
aber warne einmal ich hab da einen fetten Spalt

weil das hat ja eine Stabilität ja
gleich gleich
das hängt nur auf der Lasche da
ja dann
und es fehlen ja oben noch ein paar Schrauben
ja dann machen wir es einfach so von hier aber oben
ja ja auch auf die Ecke
oder
auf die hintere weil die ist stabil ja
achso du möchtest die Wand noch verbessern
na ja sicher wenn die da oben loslässt ja haut das rüber
aber sollen wir nicht
dann ist die Ecke die da gerade ist wieder schief

acht eins

ich habe mir gedacht dass du mir sagst du willst die Ecke einfach gerade machen
ja die eh die wird ja eh automatisch ja nur wenn sie sich löst fällt das rüber
warum möchtest du das lösen
ich möchte das nicht lösen
ja

eins

wenn es sich löst ach sich selbst mache eins t du wieso
ja kann doch sein
na na

acht

aber es kommen doch überall noch Laschen ne die müssen ja erst noch gemacht werden
es kommt oben eine Staffel und dann passt
na ich meine Laschen ich meine Abschlussstaffel kommt doch ganz durch durch alles oder

werden oben die Laschen da kommen keine Laschen

s e c h z i g

fünf

Sundsiebzig **fünf** oder

siebzig

die kommt einfach hie gell so das heißt **zwei** mal Staffel kommt hier



Pressetext:

Catherine, Tuesday, Fiontan und Mieke sind vier neue Texte, die während seinen Ausstellungen in Cork, New York, London und Basel aufgenommen wurden. Bei den Gesprächen handelt es sich um Telefonate, in denen es um die Ausstellung geht. „I'm calling from David Zwirner gallery in New York and I am actually calling on behalf of one of our artists who has a show coming up...“ (Catherine 448 min.), „hi Eileen um my name is Carolyn I'm calling from David Zwirner gallery in New York and I am actually calling on behalf of one of our artists who has a show coming up...“ (Fiontan 427 min.). In Basel, wo Riedel gar keine Ausstellung hat, beschreibt die Beschreibung keine Ausstellung, sondern sich selbst: I'm calling because Michael wanted me to describe what I see there's no exhibition of his but I'll describe it for you (Mieke 331 min.).

10.12.09 -	3	1	.	.	.	0
X	In Numbers: Serial Publications by Artists X Initiative New York		Initiative			
548			West			
NY			10011			
U						
fon						
i	n	f	o	@	917	i
				x	-	n
					i	i

ja ich hab geklopft auch gell aber ich weiß nicht es hat sich nicht viel getan
aber warte einmal ich hab da einen fetten Spalt
warte
na da tut sich nichts
warte
ja ziemlich genau das
geht sich das aus da oben
dort liegt es auf warte einmal jetzt schauen wir es ist trotzdem viel zu niedrig
oben nicht nein

und einen **Drei**
ßiger ja

dertneunzehn

r nicht mehr

platte Dani wir haben von einer **achtundneunzig**
er Platte gar nichts die ist weder **hun-**

tzwanzig

ann brachen wir es nicht zu tragen

hoch

das wenigstens kurz fixieren bevor du
st du ja nicht genau so ist es so
ir ihn da Dani willst du da auch klopfen

acht

aber es kommen doch überall noch Laschen ne die müssen ja erst noch gem
es kommt oben eine Staffel und dann passt
na ich meine Laschen ich meine Abschlussstaffel kommt doch ganz durch durch alles oder
jaja jaja
ja so können wir die Wände ja gar nicht machen jetzt sonst kommen wir ja gar nicht mehr rein
ja aber wenn sind die Wände im Wasser gerecht dann
braucht man nicht
brauchen wir nichts anderes ja
okay
das ist jetzt Vorwahl oder Vorgang
ja
oder oder doch eine einen Abstand dass Wasser gerecht ist
den Abstand
den Abstand
ja den können wir machen
irgendwo einfach zack
den muss man eh schleifen
ja wir haben genug ja
oder
ja jajaja
messen wir
messen wir unten unseres Maß ist unsere
unsere Waage
ja genau
messen wir außen dann kann ich
nein innen wir brauchen diese
ja genau

hundertsechsundsiebzig **fünf**

n e u n u n d s

fünf

neunundsechzig

achso nein ja bis da her ja

sechs

undsiebzig ein hundertsechs

ja genau
gut
ich würde das einfach da anschrauben das muss ja nicht genau sein
ja

da und dann hundersieb hundertsechs

fünf

undsiebzig ja
und dann schaust du dass es in der Waage ist und schrauben es fest

ja
dann kann es sich nicht mehr bewegen

ja
oder
ja und hier noch eine von der Seite ganz gemütlich

genau
gut
gut
das kannst du Christoph eine solche solche Ding einfach hier irgendwo
da haben wir hier noch

habe wir
ja
ein kleines Stück
braucht ihr das
nein

und da ein Muster ein Muster auch Abbau jetzt kommt eine so Staffel und die kon

mhm
und den Bleistift einmal
und das gleich in der Mitte reicht das hier oder
reicht schon
noch höher machen

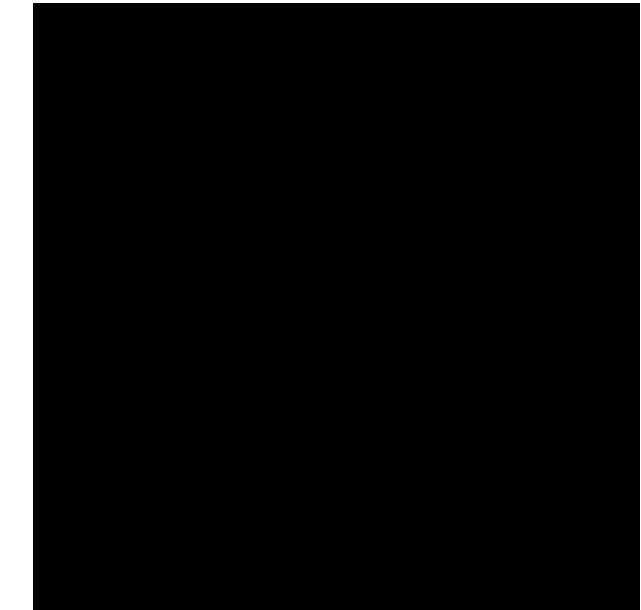
zwei

für
nein einer reicht
einer reicht
gut

einer reicht
gut

dann lass mich das was
klopfst ah ne willst du ja
besser
ja jetzt haben wir ihn da
oder was

wie viele schraubst du denn da rein **fünf**



sechs acht



oben nicht nein
sollen wir vielleicht noch da
die Letzte ich sag es dir
ja ist die Neue dirh können wir nehmen
eine hat es schon verzogen können wir den

ir ihn da Dani willst du da auch klopfen

ja

wir das ganz fixieren sollten
chts mehr drunter rutschen jetzt mehr
lich an da das muss ja immer so sein
n rücken wir das rein

wieder rein ohne
uns das sparen und da einfach herheben

as das Problem ist du hast es ja jetzt auf
gehoben und jetzt
ch es noch einmal an

at jetzt einfach die Höhe wenn man die

n man ja das ist ja wurscht das bleibt uns

nem Stift markiert
wir schon machen könnten ist das an
das runtersenken aber das ist da kommt
als wir brauchen würden gell

n auch ja voll
l um da draußen
was zum Klopfen
r vielleicht noch ein bissi
etzt oben warte warte es muss erst ge
n muss einmal einen Punkt fixieren weil
r krank ich mach mal oben auf ich mach
ngs ja auf bündig

oder

och nicht passt na
ier

dass du sie eindrehst
sein ja ein Schlagbohrer sonst hauen wir

gbohrer ja genau
was aus einer Tschick ist mir abgerissen

aber vorne gibet du mir noch eine ähm

die große
nein die kleine
die da
irgendeine braucht ihr sie jetzt
jetzt brauchen wir sie nicht kannst sie kurz nehmen
okay ich schau erst dann komm ich sie kurz holen gell
tu es hinauf bitte
sind wir auch wieder nicht ganz bündig bist du bündig dort
nein
wah
da muss irgendwo ein Fehler sein
was
da ist ein Fehler siehst du da ganz oben hier
na ich mein so ist es ja auch ein Millimeter oben
ja ja bissi ja aber es ist nicht so viel
aber es stehen die Plate noch vor weißt
ich weiß ich weiß wurscht
wir können es immer abhobeln da oben
ja das können wir machen
wie viel du hast zu viel bei dir gell
einen Millimeter hab ich hast eine Schraube bitte
nein nimm einmal aber wenn du es jetzt so willst ach so naja ja ja schauen wir
so ein Scheiß
aber so kannst du nicht mehr hobeln wie du das machst
was
jetzt kannst du nicht mehr hobeln jetzt kannst nicht mehr

na wir haben gesagt wir tun die da drauf und hobeln die da oder wie hättest du das jetzt gem
nein das hätte ich abgehobelt ein bisschen
schau

acht

n aber das ist uns wurscht
so ähm müssen sie sowieso abbauen

derweil eine Packung **eins** schrauben und
s es in der Waage ist

es fixieren soll aber

n Stift brauche ich

ackerl sind auch hier oben

atte auf

zwei te das hast du gerade

mit den Blauen das ist irgendwie ein

n wir **acht neun**

machen wir denn das

wir denkt

machen wir denn das

zwei da mit Blech schneiden
n und dann habe ich eh die leg das

au die Breite

sch eine Latte an dann brauch ich nur

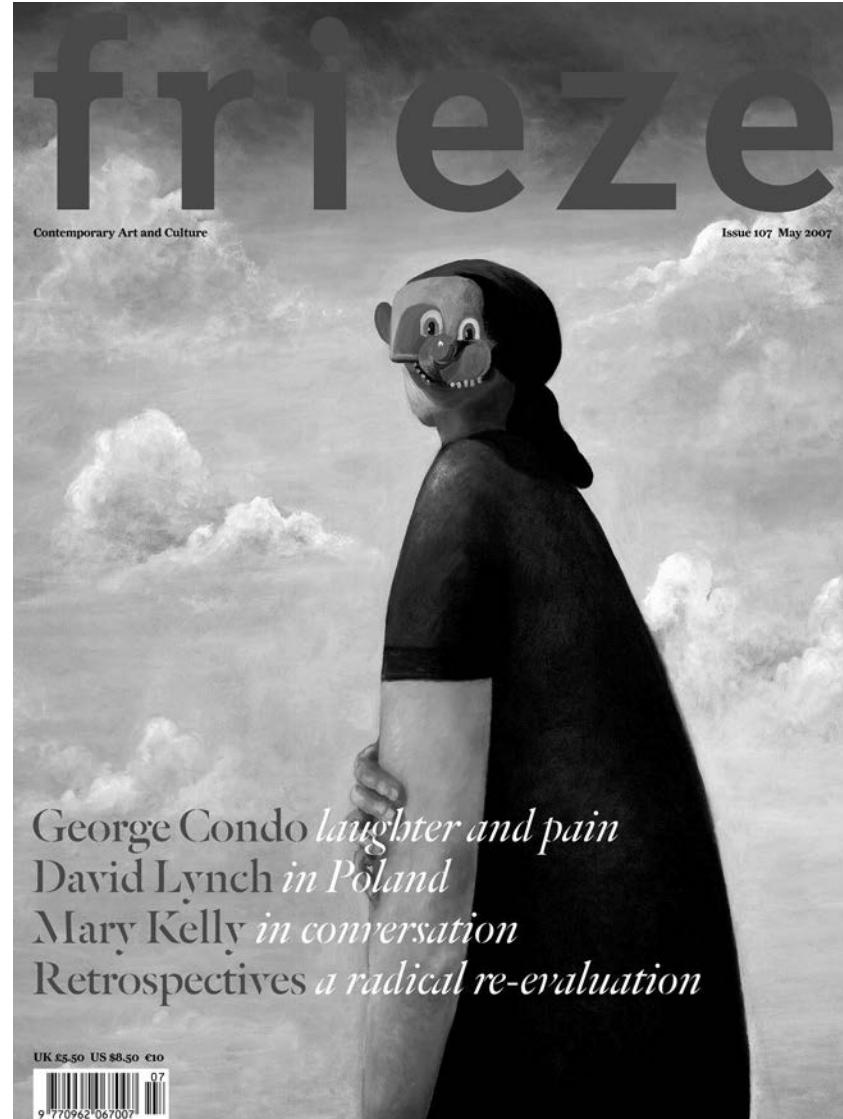
das was wir brauchen **drei**

ich meine Dani
hrst so drüber that's it oder

drei sein aber wenn es

sind ist

en oder was und dann so
nst eh machen was du willst



ist

zwei te Leiter

e

kleine Holzleiter frei ist braucht ihr die
Leiter braucht jetzt

zweiundzwanzig drei fünfundvierzig und

das schleifen wir ab

das kriegen sie dann aber nirgendwo mehr irgendwie rein gell müssen wir gleich schief bauen aber das wird uns wurscht

sein na das muss ja wieder das muss ja wenn wir jetzt so einen Turm außen **eins** chneiden wenn sie es dann

es ja auch wurscht
ja dann hobeln wir es ab gut dann
also dass wir das zuerst so anschneiden oder
merkst du eh gleich wird eh schief kannst eh r
ja Michael fixieren

fahren wir es über die ganze Länge es ist irre
na laut Stichwort Scheiße
warte fahr zurück einmal da

aber die gerade wenigstes dann Dani ist der **Zwei** siebzehn über-
haupt der jetzt ja schmäler oder
der ist ein bisschen schmäler ja
so
die Kreissäge



MAK

Michael Riedel liest Oskar

Dienstag, 18. November 2014 20.00 - 24.00 Uhr

Eintritt frei

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst Stuhbrerring 5 1010 Wien Austria

MAK NITE Lab im Rahmen der Vienna Art Week

kommt noch einer oder was wir sind doch schon zu

vier_t

104

was aus einer Ischick ist mir abgerissen

aber vorne gibst du mir noch eine ähm

ger

passt auf dass das nicht die ist die ab-

t
gerissen ist da unten gell

h gell na jetzt flutscht das aber

ht warte geht

nehmen wir da jetzt wieder sie Silbernen
jetzt Dani kann ich die nicht

aben warte da hab ich was ja so

ch

ur die Schraube

ht was mit meiner Schraube da los ist

ar nicht auf

a anstößt direkt

g oder was

g ziemlich ja nicht ganz
da in der Mitte

s optimal

n hat sich was geändert

nicht mehr viel ja weißt ich schraub das
schlecht es ist auf der Ecke das geht näm-
das probieren warte ach so scheiße

t was schief

noch die Ecke da weißt

Ecke die ist aufgestanden

na wir haben gesagt wir tun die da drauf und hobeln die da oder wie hättest du das jetzt gemach

nein das hätte ich abgehobelt ein bisschen

schau

die Hobel ist immer scheiße weil mit der Elektrohobel das es überhaupt immer schief wird aber
warte mal nimmst du die jetzt bin ich rausgerutscht mehr schrauben

ach so die Leiter ja kannst haben danke

wir müssen mehr raus

ich brauch den Hammer

das ist zu wenig gell

hm

ja Millimeter ne bei dir

ja volles Loch also

schon allein oder was

schon

tu einmal ganz bis uh ist es jetzt ganz bei dir drüben

ja jetzt bin ich bei mir

ja so ungefähr **drei vier** Millimeter

noch gell

mhm

was wir auch mache können ist dass wir versuchen bei dem was wegzunehmen

hab ich mir auch schon überlegt ja

ist vielleicht gescheiter

so lange wir es unten haben äh sollen wir das drauf klopfen mit dem mit dem Loch und so oder

wir können schon noch **eins** machen ähm warte mal nehmen wir mal an Naturmaß
dann stell es da ab

z w e i u n d z w a n z i g

irgendwo gedenken wieder aufzubauen aber
ist mir wurscht die Teile müssen sowieso ähm
hm
was tut denn ihr

wie wir das zuschneiden du könntest derweil
vielleicht das von unten so fixieren dass es in
ja

weil die hängt bissi
ja ich weiß ich weiß zwar nicht wie ich es fixie-
naja du schraubst den einen
äh ja ja

zwei ten und dann
ähm brauche ich irgendwas dazu einen Stift b
Stift

hoch die Ecke da weist

cke ist aufgestanden

hon erwischt gehabt warte da muss ich

sitze

et noch warum ist denn das wieder unten

eraußen gewesen wieso war denn das
doch vorher noch super jetzt ist es unten
her runtergeschraubt das hat voll gepasst
oll aufgegangen
nir

wieder was ja warte wart wart wart ja tu

hen wackeln

es besser warte haben wir noch irgendwo

el
i jetzt weiß ich es ist zu weit wir müssen

mal dagegen

h noch
st wieder das ist wieder zu zu hoch ähm

wir noch den Scheiß da loswerden
as rein ich zieh es dann wieder raus

nten keine Staffel drin gell
heißteil

s noch mal

r rausgerückt jetzt

eine Schraube

essen oder was

sserwaage

denn mal oben dass wir das verändern
aage oder was dass wir das ausmessen
ist

zwei

drei

dann machen wir das so

zweiundzwanzig drei fünfundvierzig und

das schleifen wir ab

sieben

es ja auch wurscht
ja dann hobeln wir es ab gut dann
also dass wir das zuerst so anschneiden oder
merkst du eh gleich wird eh schief kannst eh r

ja wenn du dann da das jetzt machen kann warum nicht später
wenn du das jetzt fest machst

Zwei

da sind ja nur Schrauben drin da passiert ja nichts es ist ja nicht so dass
wir nichts mehr rein kriegen es ist doch eh ich meine du kannst auch klopfen dann klopf
jetzt einmal
dann klopf ich

voll
hat es angefangen zu schütten oder was
ob wir es noch mal machen statt loszuschrauben
es fehlen schon es fehlen **drei vier** Millimeter da ist fast die Übereinstimmung
ja aber
wursccht kann man eh nichts machen

Z

brauchst du eine Wasserwaage
ich schau ob die kleine Leiter ob ihr die Leiter b

dass das gerade ist

pass auf irgendwas aus
auch recht
ah ja
und ihr baut es aber von
Schraube

Fünf

ziger

ja
gut bündig warte passt
gerissen ist
was ja
sehr bündig
äh
ja bist du deppert
das ist die die abgerissene
Akku

ähm da bin ich eh gell
der Wahnsinn ja

ja
ja na eh opti
na doch nicht
doch nicht na geht warte
ist es bündig
das krieg ich was nehm
oder was warte jetzt Da
hast du sie
ich müsst sie haben wa
ist bündig
na bissl geht noch
gut

wenn noch geht
ja warte mal
warte ich setz nur die S
ja bündig
nein ich weiß nicht was
bündig
nein

ja ich krieg das gar nich
nicht weiter
weil es weil es da ansto
drüben ist bündig oder
drüben ist bündig ziemli
am besten ist es da in d
jetzt

in der Mitte ist es optimale
ist es jetzt drüben hat si
nein weißt es ist nicht n
ist gar nicht so schlecht
lich raus tun wir das pro
ja weißt eh da ist was se
hm jetzt fehlt nur noch d
mhmm
jetzt ist super
ja das war die Ecke die

vier

drei

naja besser als ja

zwei

und noch besser als einer

was soll kommt da alle mal raus
nur ganz kurz reingehen
was machst du mit deiner Leiter
magst du die mitnehmen
sie soll
na ich bin zu klein
wir müssen noch einmal
so
einmal umdrehen und dann raus das ist oben nein wir brauchen dich zum reinheben
mich
ja

acht

ich hab ged
ihr braucht die Leiter
nein wir brauchen dich geh auf ein Eck
ihr braucht mich
wir brauchen dich
schaut dass ihr die Leiter behaltet
einmal drehen
ja
und das jetzt da so drauf
ja heben heben heben

heben **Acht**ung ganz zurück

Achtung und ganz langsam zack

ja genau
ja optimal war schade dass der Willi das nicht gesehen hat wie elegant das war danke
jetzt kannst du deine Leiter wieder nehmen und spazieren gehen damit
wohin
warte schau mal ob das da nicht zu lang ist
was ist denn da jetzt schon wieder Dani
was denn passt eh alles
was passt denn da da passt überhaupt nichts

tu mal da fixieren dann dreh ich drüben nach
soll ich fixieren
es passt ja
ach so aber passt es jetzt
drüben fast hängt nichts wir haben ein bissl einen Spalt
hat mal einen fest hier aufliegen dann kann ich ihn drehen na passt geht so bin auf Störs
aber nur ganz wenig
ach so
der ist ein bissl zu breit
wo was was
ich nehme da ein bissl weg weil sonst erschlagen wir uns daran
ja
ein bissl breiter gelil bist du auf Störs
der Boden
bin verrostet
ach so ja müssen wir noch
gut
Danni
verborgen auch schon wahrscheinlich
ja
beschissen halten
ja elegante Lösung sollen wir es auf den Boden legen Danni dann brauchst du es nicht so
scheiße
ja
ha
ja
da ist noch eine Schraube drin
jetzt
da ist er da
ach so
den kleinen Bit brauche ich jetzt aber gelil
ein Wahnsinn
hm
uns fehlt da noch eine Staffel
Denns komm du must halten
anschrauben
Notfall
nen die wird ich oben schrauben ihm so weit es geht aber ich nehme beide mit für den
ja die rückigen schrauben oder schraubst du die dann direkt
eins

so aber was wir auf jeden Fall machen ist dass wir die oben abschrauben
naja ich hoffe dass es bei einem keine Schwierigkeiten gibt weil
das ist ja wurscht
wieso haben wir das zuerst hintauft getan
wiel wir genug davon gehabt haben
warte kurz
wieso haben wir das eigentlich zuerst hintauft getan das versteh Danni
sauberer
saunder
wieso haben wir das eigentlich zuerst hintauft getan das versteh Danni
warte einmal
warte so
ja kommt der Danni jetzt da wieder raus gelil
wo steckt der denn wieder
watt einmal
aha so
na war einmal

warte schlau mal ob das da nicht zu lang ist
was ist denn da jetzt schon wieder Dani
was wasst denn passt eh alles
was wasst denn da da passt überhaupt nichts
warte da kommt die Platte unten rein

ja wieso denn so wieso nicht da wir haben ja
schnitten was ist denn da schon wieder

hundertdrei

ge-
das ist dein Denkfehler mit deinen
na **drei zwanzig** minus

zwei g'schissdi g'schaussdi

na ich hätte sowieso noch viel mehr rausgehen müssen das ist kein Denkfehler aber ich
hätte generell mehr rausnehmen müssen oder sind das keine gib mir mal dein Maßband

her das kann ja wohl nicht sein scheißehörst du hier müssen **dreiund-**

zwanzig raus ja ja das passt schon aber das kann doch nicht sein das
muss doch so sein nein es ist nur dann so wenn es so ist es war ein Denkfehler von mir ja
aber das was wir jetzt machen nein warte mal weißt du was wir nehmen das Teil schrau-
ben es oben an dann nehme ich das unten raus schiebe das vor und so das schau ich
mir jetzt da an dass es hält
ja eh

sag jetzt geht das schon wieder nicht rein
das ist doch nicht gescheit befestigt

oh na jetzt sind wir unten ist der Spalt nämlich weg die Platte muss anders rein das war
vorher unten da habe ich geschraubt wir haben es anders reingetan als du es hingetan
hast das heißt wir könnten ist ja wurscht was ich vorne anschraube ist wurscht ist irgend-
was passiert

weißt du warum wieder einer geklopft
musst du wieder zurückklopfen oder

ich tät's einmal bevor du das machst

nein warte einmal mit dem Klopfen Dani weil weil sonst kann man nichts mehr bewegen
auch nichts mehr die Platte muss wieder raus
du aber die kannst du nicht rausschrauben

was kann ich

die kannst du von hinten fixieren

na die will ich auch nicht ausschrauben ich will das ganze Teil was wir jetzt reingehoben
haben festschrauben und die losschrauben und rausziehen

aha

ja machen wir das gell

hast du jetzt einen kleinen Bit Dani

habe ich ja aber das ha

was denn hä na dann tun wir uns um das Obere kümmern oder was willst du jetzt machen
nein passt schon schauen wir mal schau jetzt haben wir da den Spalt

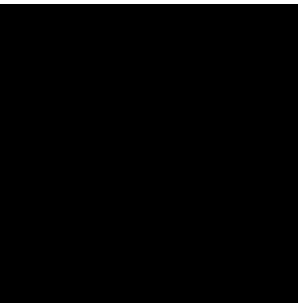
ja warum willst denn du das jetzt machen Dani warum nicht später
wenn du das jetzt fest machst

zwei

was steht denn Wieder
wirkt einsam
aha so
na wart einmal
Hörstil
ich werlj
warst schon hinten musst du anschauen
geh bitte
optisch ist das ein Wahnsinn
ha
das ist vielleicht ein Wahnsinn
da sehen wir erst mal oben
der geht bis zum Eck
wo ist eure Staffel
da müssten welche links sein
welche Schrauben wir nehmen
was
welche Schrauben nehmen wir denn
ben du schraubst ich hat die Staffel dazu
Kanone gute **Acht** und danke für die Mitarbeit so jetzt legen wir unsre Schrau-

ber Meister hä schon wieder ohne [Universitätslich; 01:34:35] ein super Hirschläger volla
gibst du mir noch mal die Wasserwaage danke
ja dann schau ich ob ich so was find

ja
weil i think it's perfect
vor allem ist das Ziemlich weich das schaut super aus
das ist zu wenig
nein das brauchen wir nicht das kontrollt ihr ruhig haben
brauchst du das
sagt du



da haben wir die Kreissäge

ja was
alles losschrauben

Vier nicht

schleife
voll
hat es angefangen zu schütteln oder was

ob wir es noch mal machen statt loschrauben
es läuft sich so schnell ist das die oberengang

z

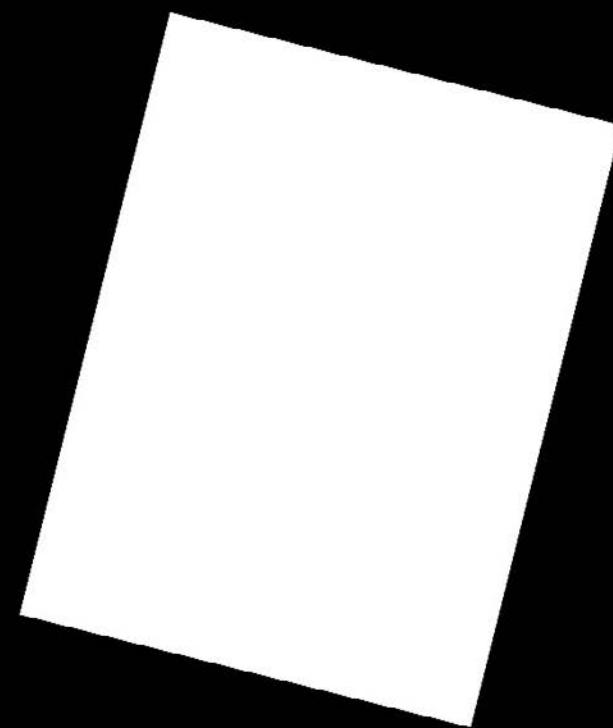
hm
jetzt ist super
ja das war die Ecke die
so
au scheiße ah
den hab ich schon erw
spielen
da geht keine Spitze
was ist denn jetzt noch
ja weil ich
ach so ist das herauß
jetzt so das war doch vo
das habe ich vorher run
jetzt jetzt ist es voll aufg
ah wieder Platz hier
ah jetzt kommt wieder
noch ein bissl
ist schwer
tu noch ein bisschen wa
so gut
naja vorher war es bess
was scheiße
es ist eh nicht viel
ah sehr gut Dani jetzt w
zurück
ich halt trotzdem mal da
ja ja
ja da im Eck auch noch
ja ne warte das ist wied
ja warte
jawoll
so jetzt müssen wir noc
schraub noch was rein i
ja
jetzt haben wir unten ke
na das ist ein Scheißteil
passt
na
ah ich brauch das noch
was
das ist mir wieder rausg
pfuh
du hast du noch eine Sc
hm
hab ich was vergessen
wo die sind
ach so
habt ihr eine Wasserwa
nur die kurze
wie schauen wir denn r
mit der Wasserwaage o
dass das gerade ist

en oder was und dann so
nst eh machen was du willst

ist irre laut gell

Language	and	login	selector	start		
S	p	r	a	c	h	e
Deutsch						
English						
Español						
Français						
Italiano						
Freier						
			Erfahren		Sie	Zugang mehr Login
language	and		login	selector		end
Artifacts						Shortlinks: Über uns Produkte/Leistungen Kontakt
Artifacts			Main			Links: Künstler Ausstellungen Galerien
Search	A	U	S	T	E	L
44	aktuelle			Ausstellungen	L	U
					N	N
					G	Suchen
						E Weltweit
Chile			Gorky:		A	
Chile			Gorky:		A	
Philadelphia			Museum			Retrospective
Philadelphia,					of	Retrospective
			PA,			Art
amer						USA
amer						
LG						
London						
main						
Arias-Misson	-		„Les cages du désir“	&	poèmes	visuels
			Arias-Misson	-		„Les
ages			du	désir“		poèmes
galerie	v	i	s	u	e	l
paris,			Lara			Vincy
						Frankreich
double						
double						Dutch
VCCA	-	Hudson	Valley	Center	for	Contemporary
Peekskill,				NY,		Art
						USA
roman		Signer.		Werke	1975	
roman		Signer.		Werke	0	–
		0			1975	2007
unsthaus						–
zug,						7
rai		Richter			-	TROCKEN
rai		Richter			-	TROCKEN
galerie				Christian		Lethert
öln,						Deutschland

A
1
3
1
3
1
2
1
2
2
2
5
1
1
1
2
6
3
1
1
1
1
1
1
1
1
1
1
1
1
4
1
1
1
1
2
1
1
1
1
4
3
3
5
3
10
14
1
1
2
1
2
3
21
5
8
1
1
1
1
6
1
3
3
2
4
2
71
1
1



		Richter	Christian	TROCKEN
		Richter	Lethert	Deutschland
Argentinien	(4	Aires	4	
Buenos Aires				
Córdoba	(2	Aires	4	
Córdoba				
Erlangen		Eriwan	2	
Frankfurt am Main	(36	Aires	4	
Frankfurt am Main				
Adelaide, South Australia	SA	2		
Box Hill, Victoria	VIC	2		
Brisbane, Queensland	QLD	3		
Bulleen, Victoria	VIC	1		
Canberra, Australian Capital Territory	ACT	2		
Dubbo, New South Wales	NSW	1		
Fitzroy, Victoria	VIC	3		
Melbourne, Victoria	VIC	6		
Perth, Western Australia	WA	3		
St. Kilda, Victoria	Kilda, VIC	2		
Sydney, New South Wales	NSW	9		
Wheelers Hill, Victoria	Victoria	2		
Belgien	(39	Aires	4	
Aalst	Aalst	4		Ivry sur Seine
Antwerpen	Antwerpen	7		Jumièges
Brüssel	Brüssel	13		La Roche-sur-Yon
Charleroi	Charleroi	1		Lyon
Couillet	Couillet	1		Marsella
Deurle	Deurle	2		Metz
Eupen	Eupen	1		Montpellier
Gent	Gent	5		Montréal
Grand-Leez	Grand-Leez	1		Nîmes
Hornu	Hornu	1		Nizza
Knokke	Knokke	1		Nogent-sur Marne
Mechelen	Mechelen	1		Noisy-le-Sec
Stekene	Stekene	1		Orléans
Brasilien	(14	Aires	4	Paris
Belo Horizonte	Belo Horizonte	1		Poitiers
Curitiba	Curitiba	1		Reims
Porto Alegre	Porto Alegre	1		Rennes
Rio de Janeiro	Rio de Janeiro	2		Roubaix
São Paulo	São Paulo	9		Saint-Étienne
Chile	(12	Aires	4	Saint-Louis
Santiago	Santiago	12		Sélestat
China	(12	Aires	4	Senlis
Hong Kong, SAR	Hong Kong, SAR	3		Sotteville-lès-Rouen
Peking	Peking	7		Strasbourg
Shanghai	Shanghai	1		Thionville
				Tourcoing
				Villeurbanne
				Vitry-sur-Seine

das ist wie die zwei Reiter [???] in der Galerie in Paris wo Yves Klein die Wände nur weiß gemalt hat
aber das sind ja diese eigenartigen geschlossenen Systeme die sind dann ja eigentlich nicht wiederum so hoch reflektiert durchdacht im Sinne von da wird unglaublich viel von Information dann wieder vermittelt Über kunsttheoretische Systeme und über Werkbegriffe oder über was weiß ich sondern

ja aber ist es nicht genau das was jedes Mal bei einer Eröffnung passiert das was man sich wünscht wäre eigentlich eine inhaltlich Auseinandersetzung mit den Sachen die da passieren die Typen kommen aber nur weil es dort Freigetränke gibt man seine Kumpels trifft und danach noch irgendwo weggeht

und das ist ja sozusagen das [???] bei One and Three Chairs die Schrift braucht man sowieso nicht lesen zu können weil es eh gleich jeder wegschmeißt dann ist ja auch wieder offensichtlich dass er ja immer damit also dass er offensichtlich auch nicht wirklich ich mein man kann ja nicht wirklich damit rechnen dass jemand das jetzt alles liest darum geht's ja auch nicht
das ist ja auch nicht seine Intention

überhaupt nicht sondern das ist irgendwie die Frage ist ja Eigentlich wird hier aus dem Text wird ein Bild es wird ja nur so eine reine grafische Struktur man kann gar nichts mehr erkennen und dass er eher ja ob er dann auch das hier ich mein das sind ja eigentlich Bilder ob er das auch mit dem Schwarz Weiß ob er das eigentlich Bilder fast bei ihm Texte sind und Text ja auch sehr optisch aufgefasst wird dass er ja die Kategorien auch ineinander fließen lässt diese Bilder also nach dem was ich da jetzt erkennen konnte die jetzt hier gezeigt werden die ja auch offensichtlich Text und Bild das geht da ja auch alles ineinander also wird jetzt der Katalog jetzt diese zehn Bilder es gibt keinen Katalog

der Katalog ist jetzt diese Fläche des Bildes
genau gehetzt zehn Mal soweit ich ihn verstanden habe
dann müsste ja eigentlich auch was jetzt aus unserem Gespräch wird wenn das jetzt im Katalog ist dann müsste es ja eigentlich auf dem Bild sein
oder er wird den Text für eine andere Ausstellung verwenden ich weiß es jetzt gar nicht so genau

also das heißt dieser Text kommt jetzt also das heißt das wird jetzt

gar nicht im Zusammenhang mit dieser sondern das ist schon wieder Basismaterial für die nächste Ausstellung oder wie

soweit ich ihn verstanden habe war es jetzt so dass die Kataloge tatsächlich diese Bilder sind gehetzt inwieweit da der Text jetzt noch berücksichtigt wird das hat er mir gestern gar nicht mehr gesagt
das ist ja auch das was den Riedel auszeichnet er wechselt ja permanent das ist ja jetzt glaube ich schon die fünfte oder die sechste Idee für die Ausstellung aber auch da glaube ich nicht das ist aus einer gewissen Unsicherheit heraus sondern du als Institution sollst dich



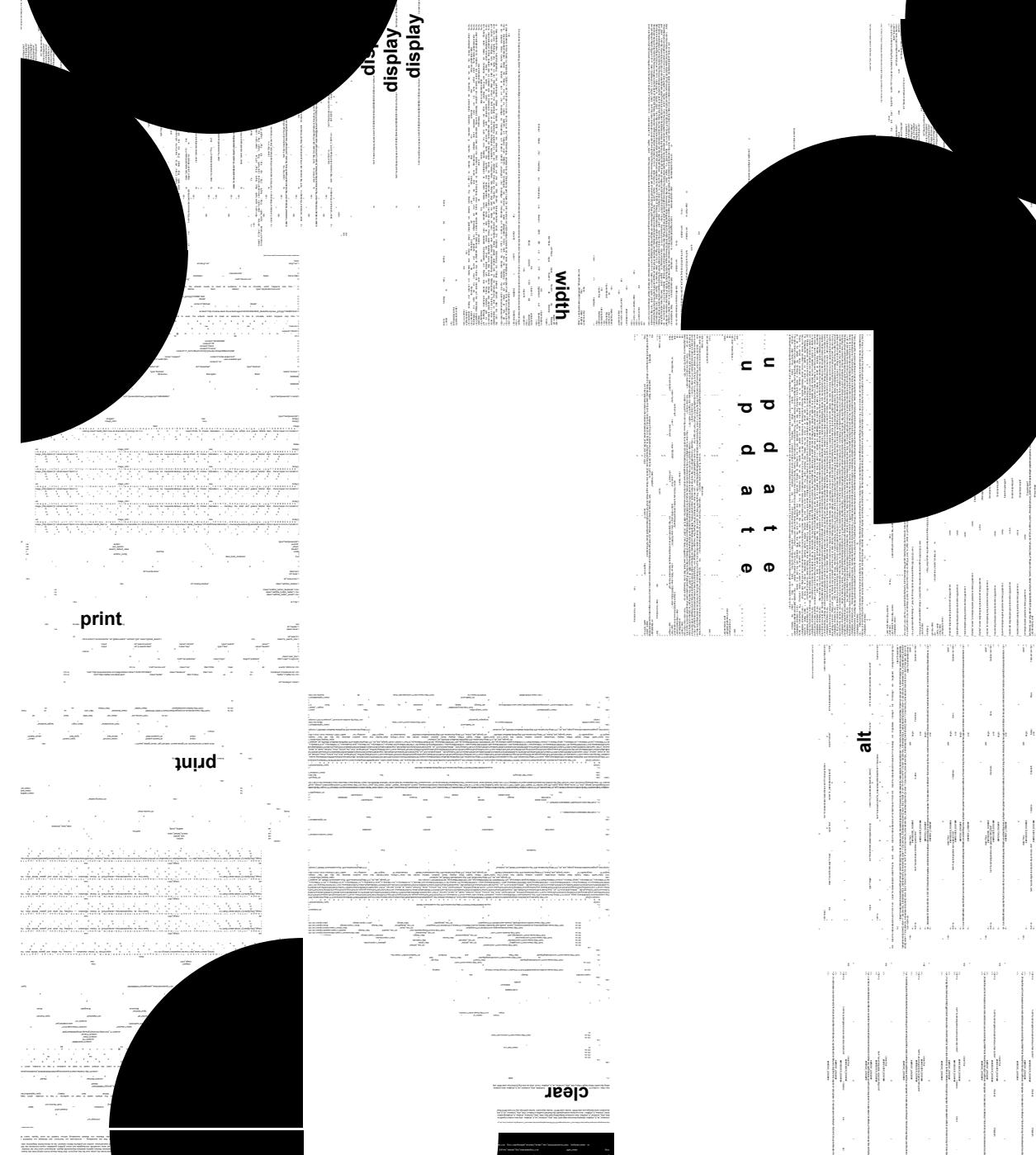
permanent das ist ja jetzt glaube ich schon die fünfte oder die sechste Idee für die Ausstellung aber auch da glaube ich nicht das ist aus einer gewissen Unsicherheit heraus sondern du als Institution sollst dich bloß nicht auf irgendwas einstellen ich könnte mir auch vorstellen wenn er dann kommt dann passiert noch mal was anderes es gibt so ein paar bestimmte Parameter die man hat und auf die man sich einlassen muss und keine Ahnung was passiert ich lass mich überraschen da hast eben gerade kurz über das Betriebssystem Kunst gesprochen indem du dich über die ganzen Abläufe die ja auch wahnsinnig standardisiert sind kritisch geäußert hast dass Leute zu Eröffnungen kommen weil sie da billige Getränke bekommen dass man sich sonst wie verhält innerhalb dieses Systems was relativ klar ist und im Zusammenhang mit der Cleverness von Michael Riedel könnte ich mir ja auch die Frage stellen ist es wirklich Cleverness natürlich ist es Wissen von ihm über die ganzen Mechanismen über die ganzen Funktionsweisen des Systems aber steckt darin nicht auch ein gewisses Scheitern ein bisschen pathetisch ausgedrückt also die Frage ist ja immer die kann es das sein also man will eigentlich über etwas anderes reden man will eigentlich so einen erhobenen oder herausgehobenen Blick haben auf das was da so passiert und wie sich die Sachen ereignen und was ausgestellt wird und was nicht ausgestellt wird und letztendlich ist man doch immer wieder in eine Situation zurück geworfen die nur das und das zulässt oder alles zulässt aber nur im Sinne des Funktionierens des Systems ich weiß nicht ob das was mit Scheitern zu tun hat er spiegelt es halt das ist ja ähnlich wie bei Thomas Bernhard wie heißt das Buch wo es um diesen Museumswärter geht

Alte Meister

Alte Meister wenn du liest was der sich anschauen muss oder angucken muss dann ist das ja im Vergleich zu dem was der Riedel macht ja eher keine Ahnung vielleicht ist das ja sogar noch wahnsinnig kritisch und ich wollte nicht das Gedächtnis von Guernica also was das Bild uns alles erzählen könnte was alles an Dramen vor diesem Bild stattgefunden haben ja so ist es halt er ist auch teilweise wie ein Chronist ich mein bei den vier Stühlen von Kosuth die Kinder die im Park spielen wenn das das ist was sich die arme Skulptur eben anschauen muss ok aber auch da ist es ja ist es ein Stuhl ist es ein Stück Holz er wirft ja die Fragen auch immer wieder auf diese ganzen Geschichten zurück

aber wenn es dann Angebote sind die er formuliert in den Situationen Angebote für uns für die Betrachter für die Mitspielenden die Partizipierenden wenn das ein Angebot ist dann stellt sich ja doch auch die Frage wenn dieses Angebot dann eine gewisse Haltung verlangt und eine gewisse Haltung möglich macht die uns sympathisch ist und die unserem Leben und unserer Kommunikation entspricht die dann aber dennoch so geschlossen ist dass sie schön ihre Kreise dreht und wir drehen mit ihr die Kreise Wäre da nicht so der Betrachter eines Neo Rauchs nicht vielleicht ein Kontrapunkt dazu also eine Möglichkeit um diese Freiheit zwar nicht zu haben als Beteiligter dafür aber einen gewissen ästhetischen Mehrwert ein ästhetisches Erlebnis eine ästhetische Lust zu erhalten weil die ist ja bei Michael Riedel ziemlich herunter gedimmt

um noch mal auf Andy Warhol wenn Andy Warhol 30-tausend mal hintereinander Marilyn abdruckt und du stehst in einem Raum wo nur Marilyns sind dann ist das für mich die gleiche Leere wie beim Riedel nur dass der Riedel er bringt es vielleicht noch ein bisschen radikaler auf den Punkt es gibt einen interessanten Aspekt bei der Oskar-von-Miller-Straße als dieses Buch produziert wurde war ich zufällig bei einem Gespräch dabei von zwei Typen die sich wahnsinnig in die



Montreal,	QC	7
Ottawa,	ON	10
Quebec	City	3
Surrey,	BC	2
Toronto,	ON	6
Vancouver,	BC	13

kationen (1997 – 2009)

Katar (1 Ausstellung)

Doha 1

Kenia (1 Ausstellung)

Nairobi 1

Korea (Republik) (7 Ausstellungen)

Daegu 1
Seoul 6

Kroatien (2 Ausstellungen)

Rijeka 1
Velika Gorica 1

Libanon (1 Ausstellung)

Beirut 1

Liechtenstein (4 Ausstellungen)

Vaduz 4

Litauen (2 Ausstellungen)

Kaunas 1
Vilnius 1

Luxemburg (7 Ausstellungen)

Luxemburg 7

Malaysia (1 Ausstellung)

Kuala Lumpur 1

Marokko (1 Ausstellung)

Casablanca 1

Mexiko (10 Ausstellungen)

Mexico City 8

Neuseeland (8 Ausstellungen)

Auckland 1

Niederlande (2 Ausstellungen)

Christchurch 5

Neuseeland (2 Ausstellungen)

Wellington 2

New Jersey

H

üningerstrasse 18

4056 Basel

Schweiz

Stadtplan

Hotelreservierungen

www.newjerseyy.ch

Frühere Ausstellungen 3

2008

Gruppenausstellung

Gruppenausstellung

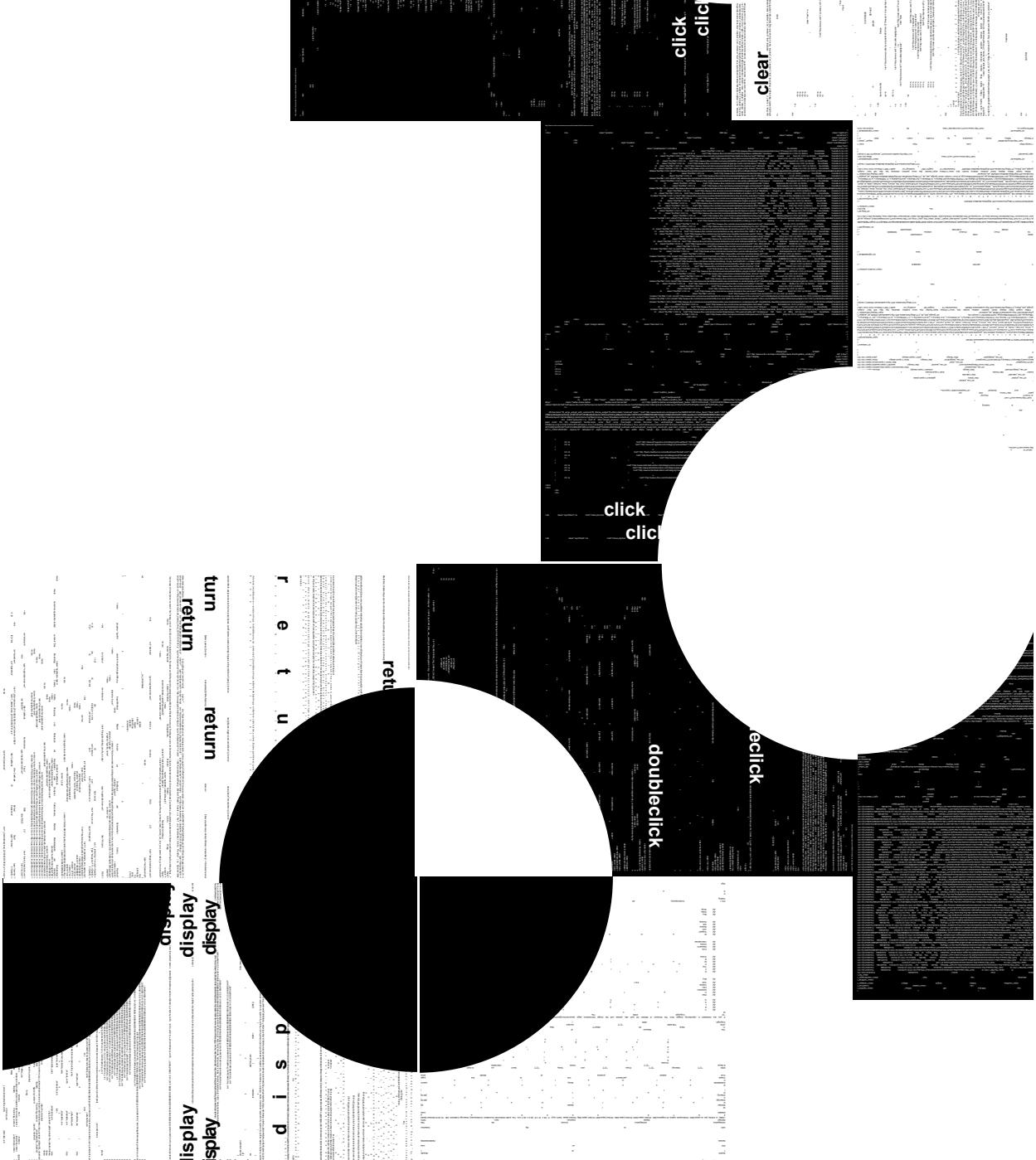
Gruppenausstellung

the line is a lonely hunter

Approximately Infinite Universe

Clinch / Cross / Cut - Team 404 &

Des Moines, IA	Dallas, TX
Detroit, MI	Davenport, IA
Durham, NC	Denver, CO
Evanston, IL	Fort Lauderdale, FL
Grand Rapids, MI	Fort Myers, FL
Greensboro, NC	Fort Worth, TX
Greensburg, PA	Greenville, CT
Hartford, CT	Helena, MT
Indianapolis, IN	Houston, TX
Jackson, MS	Jacksonville, FL
Jamaica, NY	Kansas City, MO
Katonah, NY	Kearney, NE
Knoxville, TN	La Jolla, CA
Lansing, MI	Lawrence, KS
Lexington, KY	Lincoln, MA
Long Beach, CA	Long Island, NY
Long Beach, CA	Los Angeles, CA
Long Island, NY	Louisville, WI
Los Angeles, CA	Madison, NH
Los Angeles, CA	Manchester, TN
Long Beach, FL	Memphis, TN
Long Beach, FL	Miami Beach, FL
Long Beach, WI	Milwaukee, MN
Long Beach, MN	Minneapolis, MT
Long Beach, MT	Missoula, LA
Long Beach, LA	Monroe, NJ
Long Beach, NJ	Montclair, AL
Long Beach, AL	Montgomery, NY
Long Beach, NY	Mountainville, TN
Long Beach, TN	Nashville, NJ
New Brunswick, CT	Haven, CT
New Haven, CT	Orleans, LA
New Orleans, LA	Paltz, NY
New Paltz, NY	York, NY
New York, NY	Newark, NJ
Newark, NJ	Normal, IL



keit der
n dann für
es eine Vorlage
durch
tützpunkte
chient mir
auch das
30er diese
den Kittler
es glaube
also noch
theoretiker
Begriff des
so jemand
ne andere
da sind
gendetwas
scher und
iebenen also
Fäden dass
eben dass
ja auch
ramme im
Sprache
s ja ein
samt
mal so ein
Bild
gabe ich
des Wahr-
Formen
nalistische
re Spalten
inbaut der
oder die
auf eine
anderen
remt und er
damit oder
damit indem
und diese
ich dieses
ich das
e ich doch
t dass er

drin hat die auch vielleicht mit technologischen Entwicklungen zu tun
hat die vielleicht ist er ja weiter als alle anderen könnte ja sein vielleicht
wird er ja genauso in zwanzig Jahren wie man in den 60er Jahren mit
Warhol jetzt ist das Riedel-Zeitalter weil er war Einzige der es kapiert
hat Jedenfalls so eine gewisse Erwartung in diese Richtung hat man
ja weil wenn man sich jetzt damit auseinander setzt also das ist ja
schon einige Arbeit und dann erwartet man ja dass das nun da muss
ja schon irgendwas muss man ja schon irgendeinen Ertrag haben
oft ist man ja auch nicht damit zufrieden dass es sich um nichts
anderes handelt als um ein Auto und eine Skulptur daneben oder
dass es sich um nichts anderes handelt als um einen Club der auf
den Kopf gestellt wird das alleine reicht wohl nicht aus um diese Arbeit
zu definieren aber ich finde gerade in dieser Einfachheit steckt eine
sehr sehr präzise Beobachtung von dem und ich will jetzt gar nicht
mal so intentional da ran gehen ich weiß nicht was Michael Riedel
damit vorhat oder wo es ihn hintreibt ob es ein Ziel für ihn gibt für die
Kunst aber in dieser Einfachheit in dieser einfachen Formulierung von
dem wie das System funktioniert was ich tun muss um etwas noch
als Kunst stehen zu lassen da steckt gerade ein sehr starke Energie
drin eine sehr starke Kraft und eine sehr starke Wahrheit über das was
die Kunst insgesamt bedeutet und wie sie funktioniert deswegen sehe
ich auch also zurück auf das was wir hier tun sind wir schon fast blöd
im Vergleich zu ihm weil wir etwas leisten was für ihn dann wieder Wert
hat insofern als dass es sich in seine Arbeit einbauen lässt wir sind
Lieferanten wir sind Lieferanten von Ideen von Text und er kann sich
auf diesen Text verlassen weil es sich immerhin um Kuratoren Kritiker
und dergleichen handelt also insofern ist da schon mal eine Sicherheit
da für ihn dass das er daraus macht sicherlich Kunst ist es kann
gar nichts anderes sein als Kunst
das ist ein schöner Hinweis mit dem Einfachen weil wir ja so belastet
werden scheinbar mittlesengangengradeebenauchangesprochenen
Möglichkeiten der Produktionsweise aber wenn man sich die Werke
dann mal genau anschaut oder mal runterreduziert runterkürzt auf das
was es wirklich ist also die Ausstellung in Frankfurt damals wo der Club
Robert Johnson auf den Kopf gestellt worden ist die Musik rückwärts
gespielt wurde und im Endeffekt ist es ein Club auf dem Kopf wo die
Musik rückwärts gespielt worden ist zuerst einmal und die Art wie er mit
dem Computer umgeht ist ebenfalls komplett naiv und einfach also da
ist kein Fachmann am Start sondern er ist wie jeder andere Beteiligte
auch erstaunt und fasziniert von den Möglichkeiten die diese Welten
einem anbieten aber kann die selber gar nicht bedienen bedient sie
dann in einer gewissen naiven Freiheit des Künstlers und ist dann
erstaunt über das Produkt und deswegen fand ich das einen schönen
Hinweis mit der Einfachheit in der Umsetzung dieser Werke und das
ist irgendwie die faszinierende Spannung die dadurch entsteht das ist
sehr dünn eigentlich könnte man fast schon sagen und gleichzeitig
zieht sie uns in eine assoziative Tiefe auf einmal wo wir anfangen mit
einer gewissen naiven Freiheit und dann über die Einfachheit hinaus

also ich steh als Rezipient beim Neo Rauch direkt drin während ich
beim Riedel ausgeschlossen bleibe

aber wer ist genau ausgeschlossen also welcher Beobachter ist
ausgeschlossen du ja nicht also was Neo Rauch betrifft
das glaub ich schon auch wenn das jetzt
wegen deiner Lebenssituation meinst du
wie

wegen der Lebenswelt oder weil du die Haltung

nee nicht wegen der Lebenswelt weil es quasi ein hermetisches
System ist es suggeriert zwar also das was beim Riedel so kalt und
distanziert ist ist eigentlich vollkommen persönlich weil es mit ihm
selber zu tun hat während das ist zumindest so wie ich Neo Rauch
verstehe und die Geschichten die Neo Rauch eigentlich anbietet ist ja
eine Form- und Bildsprache mit der jeder was anfangen kann wo jeder
glaubt ok da kann man jetzt einsteigen aber eigentlich bleibt es in sich
eine geschlossene Geschichte wo ich als Rezipient und Betrachter
außen vor bin

was jetzt hier das Persönliche oder das Offene sein soll weil ich finde
es ist doch genau so genau wie auch wenn es natürlich ästhetisch
genau der entgegen gesetzte Weg ist doch jetzt ein ich meine Neo
Rauch baut aus seinen irgendwas zusammen und seinen Referenzen
die ihn interessieren und Riedel macht doch auch also nimmt eben
auch das was setzt einem irgendwas vor und dann kann man sich
damit auseinandersetzen oder eben nicht also das heißt das ist du
müstest das jetzt noch weiter erklären also so kann ich dem noch
nicht ganz folgen

ok also das was uns Neo Rauch anbietet ist ein bestimmter Kosmos
einer Bildsprache von Referenzsystemen das was uns der Riedel
anbietet das hier das als Landschaft das bietet uns gar nichts an und
weil es uns nichts anbietet bleibst du als Subjekt auf dich selbst zurück
geworfen

also ich meine ich will das jetzt mal etwas provokant sagen ich mein
das finde ich eine verkitschende Interpretation also das also das ist ich
mein wenn Florian zum Beispiel sagt ja ich mein das man irgendwie
so zen-buddhistisch und so und plötzlich sieht man da so eine Leere
und wird auf sich selber zurück geworfen also ich da also ich weiß
nicht vielleicht bin ich für so was zu rationalistisch ich glaube so etwas
nicht also sagen wir mal so für mich ist auch ein John Cage nicht
deshalb weil ich das jetzt besonders meditativer finde sondern weil er
also für mich hat John Cage auch so einen tollen Humor in diesem
Understatement gehabt und dass man gerade oder wo er mal sagt
das muss in den 80ern oder irgendwann gewesen sein das war in
Berlin im Tiergarten und alle Leute so irgendwie zu Ende gespielt
und es tröte alles durcheinander und dann haben sie ihn gefragt
ob er das Ganze nicht mal so ein bisschen strukturieren möchte und
dann sagte er einfach nur so NO aber irgendwie funktionierte es nur
deshalb ja vielleicht sind wir doch wieder bei dem Begriff der Haltung

dass dieser Name noch fallen muss heute Unverschämt

wir können ja auch die Texte abgeben und dann steht überall wo der
Name Michael Riedel steht der Name Lena und oder überhaupt wäre
ja auch noch eine Idee ob man ihm das jetzt so liefert oder auch ob wir
uns jetzt vorher überlegen wie er das kriegt also dass man zum Beispiel
vielleicht einfach alle konkreten also dass wir nur das abgeben wo
keine konkreten Referenzen auf sein Werk erkennbar sind also dass
sein Name nicht auftaucht dass die konkreten Arbeiten die erwähnt
sind nicht auftauchen sondern nur das was wir drum herum sprechen
das hat er ja selbst schon gemacht er hat ja schon seinen Namen mal
ausgetauscht

gut dann ist das zu langweilig

was ich in den Zusammenhang nicht so ganz verstehe ist warum wir
jetzt versuchen sein System zu reproduzieren

nee nee nee nicht sein System wir reproduzieren unser System
ach so das ist was anderes
wir reproduzieren das Grundsystem

aber es ist trotzdem so ein bisschen also bei mir ist es denke ich so
weil offensichtlich sind es ja auch so gewisse strategisch spielerische
Gedanken die er da hat und dann hat man so weil man dann so denkt
ach dann hat man vielleicht auch Lust so ein bisschen

ja das ist grundsätzlich ist natürlich das Faszinierende für ihn oder
als Künstler natürlich die Vielfalt der Ordnungsmöglichkeiten wenn
man solch einen ungeordneten Text wie wir ihn jetzt produziert haben
dann anfängt zu gestalten da hat er ja schon alle Möglichkeiten
zum Teil schon durchdekliniert mit bestimmten Suchbefehlen oder
Ersetzungsmöglichkeiten und das ist für ihn immer sehr reizvoll
dann soll er doch einfach ich würde sagen dass man es
interessant wäre es ja wenn wir das jetzt schon alles geordnet hätten
find ich auch gut

dann entsteht ein Muster alphabetisch geordnet
oder dass man einfach diese Gänzen oder dass man jetzt im Grunde
sagen muss dass das jetzt nicht kompetent und gleich so Füllwörter
rausnehmen sondern dass das ganz stur transkribiert wird und zwar
mit allen ähhs und öhhs so was hatte ich nämlich auch mal wo ich
für eine Produktion tätig war und wo ich dann noch endlos daran
saß meine mündlichen Vorträge die dann transkribiert wurden also

total stumpf und ich da wirklich also endlos Zeit verbracht habe bis
ich das irgendwie halbwegs redigiert hatte und wenn er das jetzt
einfach so kriegt dass da überhaupt nichts redigiert ist sondern dass
da einfach alles egal auch was wir jetzt sagen kriegt er alles komplett
ohne irgendwelche Änderungen ich würde dann auch sagen nee
ich verwegere mich da überhaupt noch mal draufzugucken er solls
einfach so kriegen

aber er kriegt's doch eh so der einzige Punkt wäre jetzt wir könnten
sagen wir drücken die Delete-Taste
Stimmt

nn ich das ist
e ich doch
it dass er
t und sehr
werk wie
ieren also
n oder in
ystem zu
instmess
en Objekte
st es doch
mmenispiel
eben zwei
glaublich
ich ist erst
tigenetisch
Aspekt ich
der Frieze
Wagen und
ganz klar
chlichkeiten
pekt ist die
erung weil
ir werden
ein Objekt
nd das ist
ron ihm so
on was ist
em Träger
es dann ja
rden

bulular der
kennt ich
k ist halt
kann man
eigentlich
tergesetzt
nehmen
aken also
das Level
auf dieser
Fall nicht
der große
u tun und
benutzt
e zweite
das was
elle serielle
as Text in
funktionieren
verarbeitet sie
dann entstehen
solche einfachen
Ausdrucksweisen
auf den Kopf
gestellt und
dieser Nachbau
war ja jetzt
nicht in diesem
Sinne eins zu
eins wie man es
von anderen
zeitgenössischen
Künstlern
erwartet hätte
würde wo wirklich
ein Verismus
auf einmal
aufgetaucht
in diesen
Nachbauten
darauf legt er ja
gar keinen
Wert das ist ja
nur so eine
Geste jetzt
ist es hier und
an diesen Gesten

ist irgendwie
die faszinierende
Spannung die dadurch entsteht das ist
sehr dünn eigentlich könnte man fast schon
sagen und gleichzeitig zieht sie uns in eine assoziative Tiefe auf einmal wo wir anfangen mit
Informationswissen zu assoziieren und zu spielen
ja das glaube ich ja genau nicht weil also es bringt ja nichts also wenn
du zur Neff Galerie gegangen bist und hast diesen Club auf dem Kopf
gesehen jetzt stell dir einfach mal vor diesen Robert Johnson Club
würde es in Wirklichkeit gar nicht geben er behauptet nur es gäbe den
Club Robert Johnson den er auf den Kopf gestellt hat so ist es ja da
genau so ich mein warum er fragt ob es Malerei ist ist ja weil er Plakate
auf einer Leinwand klebt also er behauptet ja irgendwas nur weil er jetzt
Plakate auf einer Leinwand klebt soll das auf einmal Malerei sein Nur
weil es einen angeblichen Club den es in Offenbach geben soll und
der Robert Johnson heißt ein Technoclub der einen Namen hat von
einem Bluessänger aus den 20er Jahren
aber ich glaube schon dass das Vorher und das Nachher also der
zeitliche Aspekt in seiner Arbeit ein ganz wichtige Rolle spielt und ich
glaube dass diese Transformationen die er durchführt sich immer auf
etwas beziehen was davor liegt und eine Möglichkeit bieten für etwas
das danach kommt und ob es den Robert Johnson Club wirklich gibt
oder nicht ich halte es schon für wichtig dass er da ist als Faktum wie
auch immer er damit umgeht ich glaube auch dass es wichtig ist dass
die Oskar-von-Miller-Straße existiert hat und ich glaube auch dass
alle Dinge auf die er sich bezieht in Wahrheit da sind und erst durch
ihnen eine Veränderung erfahren und auch eine doppelte Identität
bekommen insofern weil sie davor schon da gewesen sind und jetzt
stehen sie wieder da aber es gibt einen signifikanten Unterschied
zwischen dem was der Robert Johnson in Wirklichkeit ist und dem
Robert Johnson der jetzt in der Neff Galerie an der Decke hängt
ja aber das ist doch genau das also wenn du sagst der Signifikant also
was ist er der Signifikant oder das Signifikat das ist doch das
Interessante weil der Punkt ist halt also das was du sagst ist ich könnte
die Arbeiten nur verstehen wenn ich im Robert Johnson Club vorher
schon war also quasi die Referenz Robert Johnson schon hab und
dann sehe ich die Riedel Arbeit und ich glaub genau das ist es nämlich
nicht weil es würde ja auch im Endeffekt heißen im System vom
Riedel wenn der Robert Johnson Club irgendwann mal zumacht dann
kann er die Arbeit wegschmeißen wenn irgendwer irgendwann mal
sagen würde mal nicht mehr auf Leinwand weil es einfach zu teuer
ist oder es gibt keine Baumwolle mehr oder sonst irgendwas dann
könnte ich die Arbeit wegschmeißen ich glaube da muss es um was
anderes gehen denn der Punkt ist ja ein Plakat auf eine Leinwand
zu kleben würde ja heißen ich muss mindestens einmal vorher ein
Gemälde auf Leinwand gesehen haben um diesen Referenzpunkt zu
verstehen und ich glaube um das kann es dem Riedel nicht gehen
das ist ja auch ein sehr sehr abstrakter Gedanke weil das ist ja definitiv
nicht der Fall weil es gibt ja niemanden der kein Leinwandbild gesehen
hat in seinem Leben oder vielleicht jemand irgendwo auf dieser Welt
nee aber was ist mit Robert Johnson
also ich komme mit deiner Argumentationsweise nicht ganz zurecht aber
um es in einfachen Worten vielleicht zu behandeln vielleicht ist er ja
nur ein schlechter Landschaftsmaler also er schaut sich das Robert
Johnson an diesen Club in Frankfurt oder andere Werke die ähnlich
funktionieren und verarbeitet sie natürlich und dann entstehen solche
einfachen Ausdrucksweisen auf den Kopf gestellt und dieser Nachbau
war ja jetzt nicht in diesem Sinne eins zu eins wie man es von anderen
zeitgenössischen Künstlern erwarten könnte wo wirklich ein Verismus
auf einmal auftaucht in diesen Nachbauten darauf legt er ja gar keinen
Wert das ist ja nur so eine Geste jetzt ist es hier und an diesen Gesten

aber er kriegt's doch eh so der einzige Punkt wäre jetzt wir könnten
sagen wir drücken die Delete-Taste
Stimmt
nee aber das er einfach alles was wir jetzt reden inklusive dem was
wir jetzt reden was wir sozusagen auf der Metaebene wo wir darüber
reden was machen wir jetzt damit was wir hier tun dass das alles völlig
ohne nicht mal so redigiert wie man jetzt so Sprache also dass jetzt
Füllwörter holprige Sätze alles so wie es ist
wenn er es kriegt macht er irgendwas daraus
ja dann kann er das ja selber überlegen
also ich vertrau ihm dabei
also hier zum Beispiel zu dieser Neo Rauch Ausstellung auf die er ja
selber schon verwiesen hat da gab es einen Text dazu der von ihm
bearbeitet wurde indem er sämtliche Wörter alphabetisch geordnet
hat die in dem Text vorkommen also da ist er dann schon wieder
einen Schritt voraus oder beziehungsweise hat er schon längst diese
Variationsmöglichkeit in sein System eingebaut
ja aber da ist er dann bei was was George [??] und ganz andere
Leute schon vor Jahrzehnten gemacht haben da ist er aber auch nicht
mehr voraus

aber noch mal auf die Situation ich will das jetzt nicht zu sehr
überdehnen aber wenn er sich zum Beispiel auf Kosuth bezieht
One and Three Chairs in dieser Arbeit wo er es dann wörtlich nimmt
und uns vier Stühle davor stellt und mit drei seiner Leute aus dieser
Oskar-von-Miller-Straße dort einen Tag verbringt in der Galerie auf
den Stühlen sitzt und Gespräche führt oder irgendetwas tut das
alles dokumentieren lässt um es dann anschließend wieder in diese
Textarbeit zu übersetzen da hat die Referenz zu Kosuth glaube ich nur
noch einen geringen Wert für uns für uns hat sie erst mal einen Wert
weil wir das kennen die Möglichkeit aus einer Arbeit heraus etwas zu
schaffen was eine ganz neue Möglichkeit entwickelt indem ich einfach
die Stühle dahin stelle und mich dahin setze und ein geselliges Feld
schaffe in dem irgendetwas passiert ob man da jetzt an Tiravania denkt
oder all diese Leute die sich eben mit so ganz alltäglichen Situationen
beschäftigen um dadurch das was drinnen in den Situationen passiert
als das Eigentliche oder als das zu verstehen was Kunst auslösen
kann nämlich eine gewisse Form der Kommunikation ein gewisses
geselliges Zusammensein das ist glaube ich bei ihm schon weiter
oder hat mehr Bedeutung als sich jetzt auf kunsttheoretische oder
kunstgeschichtliche Termini zu beziehen

zu den zwei Beispielen zu dem ersten Text der alphabetisch geordnet
worden ist das war seine erste Einzelausstellung bei David Zwirner die
bezog sich auf die davor stattfindende Ausstellung von Neo Rauch ich
sollte darüber ich sehr froh war eigentlich einen Text schreiben für den
Katalog wir sind gescheitert an dem Text vor diesem Hintergrund ist es
vielleicht auch ganz interessant seine Psychologie nee Psychologie
ist hier nicht richtig sein Denken wird darin ganz sichtbar das Problem
war schon wieder ein Text schon wieder ein Katalog so viele gibt es
ja schon bereits so viele wurden produziert und ich verweise mich in
meiner Arbeit in meiner Ausstellung bei David Zwirner auf Neo Rauch
also wird der Katalog auch wieder so ein System werden was wie die
Kunst die ich dort ausgestellt habe die gleichen Qualitäten hat nämlich
ein kompletter Verweis also ich ordne einfach nur das was vorgegeben
ist nämlich der Katalog von Neo Rauch anlässlich der Ausstellung von
David Zwirner produziert den verarbeite ich wieder um und um mich
kenntlich zu machen um eine Grenzziehung zu machen ordne ich den
Text neu und die Sache mit den vier Stühlen das ist natürlich eine tolle
Geste dass man diesen Kosuth Verweis hat aber im Endeffekt und da
trifft der Begriff der Landschaftsmalerei vielleicht am besten da war die

nur dass der Kiebel er bringt es vielleicht noch ein bisschen radikaler auf den Punkt es gibt einen interessanten Aspekt bei der Oskar-von-Miller-Straße als dieses Buch produziert wurde war ich zufällig bei einem Gespräch dabei von zwei Typen die sich wahnsinnig in die Hosen gemacht haben dass da vielleicht ein Gespräch abgedruckt werden könnte wo es um eine Frau geht die beiden Typen die sich unterhalten haben beide in festen Beziehungen haben sich an diesem Abend über eine Frau unterhalten mit der sie was gehabt haben der größte Stress war jetzt für die kommt es in dieses Buch rein und jetzt kommt es rein spätestens jetzt durch unser Gespräch kommt es rein

und das sind solche Aspekte

vielleicht noch eine Sache die in diesem Gespräch vielleicht etwas zu kurz gekommen ist die meiner Kenntnis nach für ihn sehr reizvoll ist um das auch durch ein Beispiel vielleicht anschaulich zu machen ich als Kunsthistoriker beschäftigte mich ja mit den Primärquellen und nicht mit den Sekundärquellen meistens damit man am Original ist jetzt bezogen auf Landschaftsmalerei weil ich das ja immer so gerne einpflege also er schaut sich ja nicht die Landschaft an und malt sie dann direkt ab was auch immer für eine Landschaft wir jetzt nehmen würden sondern es ist ja eher so dass er sich immer so ein Medium dazwischen schiebt und das ist dann das was er wiederum verwendet also als Beispiel eben diese Gesprächsaufzeichnung dass jemand etwas beschreibt was er gerade sieht dadurch setzt er sich ja als Beobachter noch mal eins nach hinten und er beobachtet das was ja auch bei Niklas Luhmann so ausführlich beschreiben wird was der andere beobachtet und es ist für ihn unglaublich reizvoll sich nicht mit dem Original auseinander zu setzen was man als Künstler visuell wahrnimmt sondern er versucht immer sich was dazwischen zu schalten und diese erste Übersetzung des Originals das versucht er dann meistens als das Original zu verarbeiten so wie dieses Gespräch ja auch was dazwischen geschaltetes ist das verwendet er und das ist auch noch mal ein ganz wesentlicher Aspekt für sein Schaffen dass er immer versucht wie auch immer durch Konstruktionen Etwas zu bekommen was zwischen ihm und dem Original liegt so dass er das beobachtet was andere beobachtet haben

aber ist dann der Begriff Original kann der denn jetzt überhaupt noch verwendet werden

ja natürlich ich meine er ist ja Künstler und er muss sich ja mit dem Original und mit der Wahrnehmung auseinandersetzen
nein die Frage ist ja ob er jetzt ob in seinem Sprachgebrauch auch der Begriff Original überhaupt auftaucht das war eine ganz konkrete Frage gerichtet an den Beobachter der Primärquelle

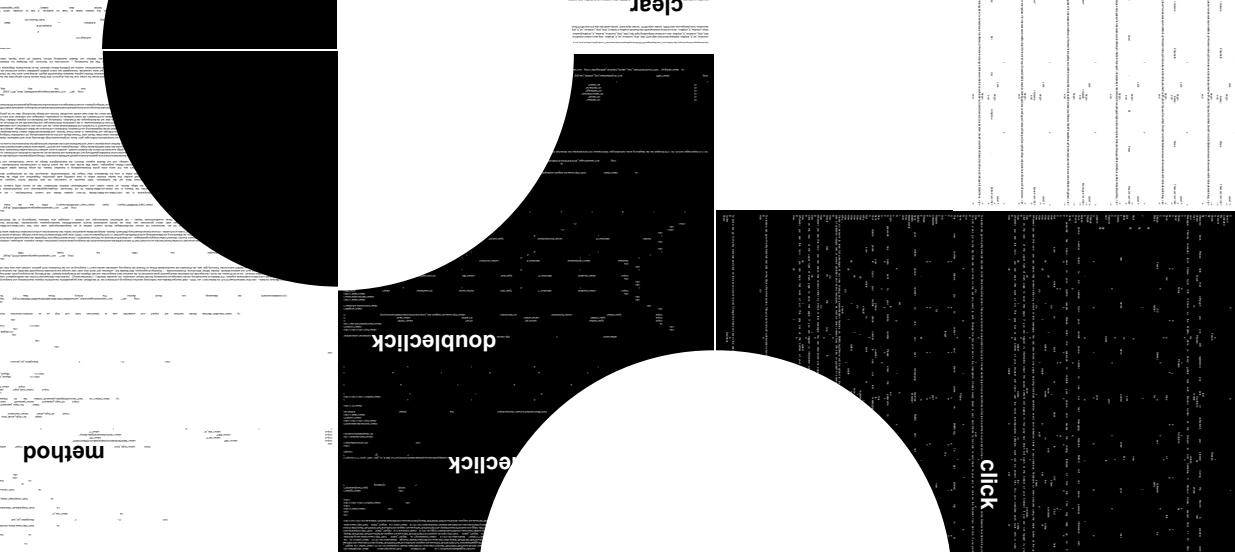
ich hab das jetzt so verwendet um das besser anschaulich zu machen aber er ist ja Künstler und er nimmt wahr aber er will nicht die Wirklichkeit wie auch immer wir sie heute noch definieren wollen die will er ja nicht als Grundlage für sein Schaffen verwenden sondern er versucht immer wieder etwas dazwischen zu schalten

aber das hat doch jetzt nichts mit dem Begriff des Originals zu tun weil Original macht ja nur Sinn wenn es jetzt um ein Artefakt geht was irgendwie

finde ich nicht also der Baum ist ein Original den ich mir da draußen anschau

also ich will ja jetzt nicht sagen das hier ist ein Originalbaum das hatten wir ja gerade eben auch schon gesagt der Begriff Original macht nur dann Sinn wenn man ihn von einer Kopie unterscheidet also das heißt es geht ja jetzt offensichtlich gar nicht um also das heißt der Begriff Original macht ohne den Begriff Kopie keinen Sinn

dann streich Original das war mein Fehler dann nimm Wirklichkeit also er versucht die Wirklichkeit nicht durch seine Augen wahrzunehmen





wichtig also die Ohnmacht gegenüber der Unendlichkeit oder Darstellungsmöglichkeiten mit der Geste des Künstlers sich dann eine zu Entscheiden dass dann aber so zu markieren dass es eine von vielen ist und gleichzeitig in einem Operationsmodus die Vorlage zu übersetzen ob das jetzt durch Computerprogramme ist oder durch andere Möglichkeiten also das sind so meine zwei Stützpunkte geworden um ihn besser zu verstehen

also ich finde diesen der Begriff der Übersetzung der schient mir da ganz interessant zu sein da denk ich jetzt das war auch das was in diesem ersten Friedrich Kittler Schinken da steht 80er die Aufschreibsysteme 80er/90er usw programmatischer Satz den Kittler da schreibt dass es also es gäbe Übersetzung und er nannte es glaube ich Medientransposition und dass eigentlich die Übersetzung also nicht so weil man sich da ja immer noch so also weil diese Medientheorie sich ja immer noch so gegen diesen hermeneutischen Begriff des Verstehens so dass man ja man übersetzt eigentlich so also so jemand versteht etwas und dann überträgt er den Sinn in eine andere Sprache und während eben bei dieser Medientransposition da sind immer irgendwelche Programme am Werk und es wird irgendwie übersetzt und es bleiben automatisch immer Lücken Löcher und irgendwie so was und um so was schient es ihm ja auch zu gehen also dass Dinge sich nicht eins zu eins übertragen lassen sondern dass es immer irgendwo was fehlt oder sich was verschiebt und dieser Übertragungsablauf der ist dann so vorgegeben dass er sich gar nicht mehr einmischen kann dafür gibt es ja auf bestimmte Möglichkeiten ob das jetzt Erkennungsprogramme Computer sind die das gesprochene Wort dann einfach in Sprache transkribieren da entstehen ja heillose Fehler immer noch wo er dann auch nicht noch mal eingreift das ist glaube ich auch noch mal so ein Kennzeichen und dadurch entsteht dann dieses Erscheinungsbild dass wir ästhetisch wahrnehmen und ihn daran auch erkennen glaube ich aber er setzt natürlich auch voraus dass sich dieses Wahrnehmen dieses Kunst-Wahrnehmen sich von anderen Formen der Wahrnehmung unterscheidet und so kleine formalistische Änderungen die er in einem Text vornimmt wenn er größere Spalten lässt wenn er Wörter auslässt wenn er quasi den Zufall mit einbaut oder in bestimmter Weise das Format die Form des Blattes oder die Form des Gemäldes vorgibt dann bezieht er sich schon auf eine bestimmte Wahrnehmungsweise die in anderen Formen in anderen Bereichen wo auch wahrgenommen wird so nicht vorkommt und hat natürlich auch schon so einen spielerischen Umgang damit oder beziehungsweise eher einen situationistischen Umgang damit indem er sich nämlich auf diese ganzen Parameter auch stützt und die Parameter auch ausreizt also schaut wie lange kann ich diese Verändern diese kleinen Irritationen einbauen wie lange kann ich das schaffen ohne dass es nicht mehr Kunst ist und das ist finde ich doch ein bemerkenswerter durchgehender Faden in seiner Arbeit dass

Verändern diese kleinen Irritationen einbauen wie lange kann ich das schaffen ohne dass es nicht mehr Kunst ist und das ist finde ich das ein bemerkenswerter durchgehender Faden in seiner Arbeit dass er sich offensichtlich mit der Systemtheorie sehr gut auskennt und sehr genau weiß welche Elemente notwendig sind um ein Kunstwerk aufzubauen immer es dann am Ende aussieht zu schaffen und das Kopieren als Kopieren verstehe ich eher in einer Form von Übersetzung oder einer Form von Elementen aus einem System in das Kunstsystem transferieren wenn er ein Saabauto ausstellt auf einer Kunstmesse und da lediglich so eine kleine mit Kunst ja was soll ich sagen Objekt dazu stellt die fast so etwas wie eine Skulptur darstellen ist es doch vor allem dieses Auto oder beziehungsweise dieses Zusammenspiel zwischen dem Objekt das eigentlich in der Automobilbranche oder auf einer Automobilmesse so ausgestellt wird und etwas das in einer Kunstmesse ausgestellt wird und dadurch schafft er es eben zwischen unterschiedliche Bereiche unterzubringen die dann glaubhaft vermitteln dass es sich um Kunst handelt aber das Auto an sich ist eigentlich keine Kunst und das Auto so wie es ausgestellt wird könnte genauso auf der IAA ausgestellt werden also in diesem Zusammenhang ist das ein faszinierender Aspekt ich habe eine vergleichbare Arbeit von ihm in London auf der Frieze gesehen da war ein Auto ausgestellt ein nagelneuer Wagen und er hat angelehnt eine kleinere Arbeit von ihm und da ging es ihm ganz klar darum dass das Auto wenn man das in traditionelle Begrifflichkeit übersetzt das Auto ist die Leinwand und das angelehnte Objekt ist die Farbe und das ist natürlich eine unglaubliche Gradwanderung was für uns als Betrachter für die subjektive Wahrnehmung wir werden natürlich von dem Auto unglaublich abgelenkt aber es war kein Objekt in diesem Sinne sondern es war ein Träger für ein Bild und das ist auch wiederum so ein Aspekt wenn man sich die Arbeiten von ihm anschaut dieses ständige Abarbeiten der Begrifflichkeiten von was ein Bild und wie kann ich das Bild in Zusammenhang mit einem Träger kombinieren jetzt für die Ausstellung im Kunstverein sind es dann wieder ganz traditionelle Bilder die an der Wand hängen werden aber ist es nicht so dass er ganz einfach das Vokabular der künstlerischen Technik des 20 Jahrhunderts sehr gut kennt und weiß meine das Auto wenn es im Kunstkontext ausgestellt wird ist hier einfach ein Kunstwerk ob es ein Auto bleibt oder nicht da kann man höchstens Marcel Duchamp den Vorwurf machen dass er eigentlich die Schwelle das Level was ein Kunstwerk ist so weit runtergesetzt hat mit seinen Readymades er hätte ja auch andere Sachen nehmen können nein er nimmt den Flaschentrockner den Kleiderhaken als was ästhetisch unterste Kategorie ist und er setzt ja somit das Level für das was Kunst sein kann so tief an dass man natürlich auf diese Folie alles was ist also ein Auto auf der Frieze ist auf jeden Fall nicht ein Auto das stimmt aber du konntest es nicht kaufen das ist der großer Unterschied aber das Kaufen hat ja nur was mit der Verfügbarkeit zu tun und die andere Geschichte ist ich mein die Dinge die er benutzt Autos Plakate Bücher das ist ja eher was für diese zweite Ebene also welche medialen Formen benutzt er und das wäre vielleicht bei Andy Warhol der Siebdruck war als maschinelle serielle Reproduktionsform ist halt jetzt das Schreibprogramm was Text ein Bild übersetzt also ich denk schon das er quasi die Kombination von Duchamp und Andy Warhol eigentlich ganz gut beherrscht und deswegen würde ich sagen ist vielleicht gar nicht so viel Irritation drin sondern es ist ein ausgebufftes System wie Dinge produziert werden können und dann kommt vielleicht noch ein weiterer Aspekt

war ja jetzt nicht in diesem Sinne eins zu eins wie man es von anderen zeitgenössischen Künstlern erwarten könnte wo wirklich ein Verismus auf einmal auftaucht in diesen Nachbauten darauf legt er ja gar keinen Wert das ist ja nur so eine Geste jetzt ist es hier und an diesen Gesten kann ich Dinge identifizieren und feststellen ah ja das verweist jetzt auf diese vielleicht nicht auf diesen Sonnenuntergang aber auf die gelebte Situation des Künstlers in dieser oder jener Situation
Hab ihr da noch mal ein Bild davon da weil ich hab hier
eine Menge Bilder

ja das ist hier auch mit drin
ich glaube er ist deswegen kein schlechter Landschaftsmaler aus

einem ganz einfachen Grund das kannst du auch an seinen Texten sehen also wie hieß das erste Buch wo Andy Warhol vorne drauf ist Oskar-von-Miller Straße Oskar-von-Miller Straße so da ist der ganze Text drin der aufgenommen wurde in der Oskar-von-Miller Straße was ist jetzt der Originaltext das

Was dort gesprochen wurde oder das was geschrieben im Buch steht

Was wir gesprochen haben war das, das was geschrieben im Buch steht ja grundsätzlich ist das Oskar-von-Miller Buch ist eine Anekdotenkonferenz wo die Erinnerungen zu den Situationen aus der Oskar-von-Miller-Straße geschildert worden sind von den teilnehmenden Freunden und gleichzeitig gibt es dann Originaltexte im Sinne von vor Ort aufgenommenen Aufnahmen die wurden da auch transkribiert das eine ist natürlich die Authentizität in der Echtzeit also der Text den ich dort lese der ist tatsächlich in dem Moment gesprochen worden in der und der Situation und das andere viel umfassender sind die Rückkopplungen im Sinne von ich erinnere mich dran und wir treffen uns und wir reden über die Geschichten aus der Oskar-von-Miller Straße aber für denjenigen der es rezipiert existiert ja nur der Text ja deswegen sag ich ja das Original ist eigentlich der Text nicht das was

dort wirklich gesprochen wurde
ach so meinst du das
also vielleicht bin ich jetzt schuld weil ich die Sturtevant erwähnt

also vielleicht bin ich jetzt schuld weil ich die Sturtevant erwähnt habe dass überhaupt diese Original ich glaube das scheint mir nämlich genau das darum ging es mir nämlich genau das ist nämlich der Unterschied weil was Sturtevant deswegen fand ich auch diese Ausstellung die da in den Himmel gelobt wurde die der [???] gemacht hat in Frankfurt die fand ich nämlich eigentlich nicht so gut weil sie überhaupt Sturtevant gar nicht historisiert hat sondern so getan hat als ob das was sie macht irgendwie genau das ist was heute als ob

das sozusagen wirklich richtig zeitgenössisch natürlich lebt sie noch aber letztendlich speist sich ihr ganze Arbeit meines Erachtens also die kommt aus den 60er Jahren und da kann man auch was weiß ich wenn man von Hugh Kenner ([???]) von Pop zu Pop oder die Bücher und die Filme das ist eigentlich so die Philosophie die hinter so einer Arbeit wie der von Sturtevant steht und genau so das ist ja schriftweise so dieser Originalbegriff dann wird das ja so dann kam da ja so diese ganze Postmoderne die europäische Diskussion und Rosalind Krauss und so weiter bis hin jetzt zu dieser Fake Geschichte von Stefan Römer im Grunde immer noch eine Erweiterung könnte man sagen wo die Dekonstruktion des Originals und die Aufwertung der Kopie und ich könnte mir vorstellen dass es jetzt sowieso gar nicht mehr darum geht weil es gibt eigentlich aus irgendwas wird irgendwas anderes gemacht ob das jetzt Original Kopie sonst wie scheint mir geht es hier sowieso nicht mehr genau so wie ich jetzt zu Beispiel bei dieser Sache also wenn ich das hier sehe fällt mir zum Beispiel ist mir gar nicht ob hier jetzt was nachgebaut ist oder nicht sondern ich muss vielmehr denken ja ob das nicht auch eher eine Übersetzung von Dingen ist wie sie Dan Graham gemacht hat also das Leute die in Räumen sitzen wie sich irgendwo ausgellt die Wahrnehmung auf den

von Miller-Straße zu und nicht ungekennt als diese von Miller-Straße existierte war sie mehr oder weniger ein Endasein ihrer öffentlichen Wahrnehmung und wie auch immer ja auch das Mysterium war auf einmal das Interesse da von der Kunstwelt als die Sache eigentlich gar nicht mehr gelebt ist und dann entstanden die Begriffe das was dort gelebt wurde die Sache mit der Anekdotenkonferenz das darf man gar nicht so aufwirbeln im Sinne von da wurde im Vorfeld über irgendwelche theoretischen Begriffe diskutiert sondern es war einfach ganz die Erlebnisse wenn es schon von außen keinen Chronisten gibt in Stadt Frankfurt dann machen wir das selber natürlich ist das auch interessant wenn man seine eigene Geschichte rekonstruieren manipulieren kann und dieses Material dass sich dort ansammelte diese Theoriefindung die sich dort entwickelte in den Jahren das Materialität oder Substanz mit der Michael momentan seine auch als Archivar rekonstruiert also es gibt ja eigentlich gar Text über ihn sondern die ganzen Texte sind von ihm über seine sie oder über sein Werk und was wir an Produktion haben sind ja vom Künstler gesetzte kleine Retrospektiven über sein Werk in System konnte ja bislang noch keiner einbrechen also ich habe noch keinen einzigen Text über ihn verfassen können weil er das nicht zulässt auf eine Art und Weise und hier die Textproduktion und auch Michael wieder die Hand drauf halten und das selber und dadurch sind wir jetzt komischerweise komplett in diesem drin und benutzen Wörter die von ihm gar nicht so in die Welt geraten worden sind sondern in unserer Hilflosigkeit von Sprache wir dann eben mit solchen Begriffen kommen wie Kopie und Abholung und ich denk mal die sind auch gar nicht so schlecht vor der Begriff der Übersetzung

ist ja nun immer das Problem von der Hermeneutik also wie wie ich Geschichte welche Regeln gibt es beim Geschichte

momentan schreibt er seine eigene Geschichte selber

er das ist ja auch sagen wir mal ein klassisches Künstlerbild
aberger hat das ja auch schon gemacht also die wussten ja
ganz genau oder wissen schon ganz genau die Jungs wie sie
wo sie ausstellen welche Informationen sie zulassen also das
er Teil von der Strategie Künstler sein und bei ihm passt es holt
perfekt zusammen

er zweite Punkt ist eben ich glaube nicht aber ich denke das

viele Künstler in der Produktion denkt er sicherlich nicht an
Publikum an den Betrachter an die Reaktionen des Betrachters
ja nicht ein Markt wie ein Bananenverkauf sag ich jetzt mal wo
enau guckt wie kriege ich die Banane am besten los sondern
problem ist tatsächlich dass er nicht das Selbstverständnis hat
zu malen und er braucht eine theoretische Grundlage die er
arbeitet hatte von der er ausgehend jetzt seine Werke schafft
s sind die Ergebnisse und wir diskutieren eben unabhängig von
Intention wie es auf uns wirkt und für mich ist eben eigentlich am
santesten der Umgang mit den Informationen weil ich gehe mit
Informationen eigentlich nicht um also ich schmeiße die eigentlich
in den Müllheimer weil es einen überfordert und dann und das
ganz wichtig und dann spürt man immer gleich so dieses
dabei dieses Einfache wo man feststellt es ist zwar so viel
orientiert an Informationen aber wo führt sie hin eigentlich
das ist doch das Gleiche das mit den Postern ist doch das
wie Leere ob du jetzt ganz viele Informationen hast die du
wahrnehmen kannst weil das was du vorhin gesagt hast als du
durch das erste Mal gesehen hast hast du gedacht was ist das
für ein Scheiß? Das ist doch dieselbe Strategie wie was

zu machen um eine Grenzziehung zu machen ohne Ich den und die Sache mit den vier Stühlen das ist natürlich eine tolle Sache man diesen Kosuth Verweis hat aber im Endeffekt und da Begriff der Landschaftsmalerei vielleicht am besten da war die ja eigentlich auch aus so einer naiven dilettantischen Art auch und vielleicht heraus zu sagen wir setzen uns auf den Stuhl und ben alles was wir jetzt sehe von diesem Blick aus einmal ein London einmal im Kunstraum in Bern und dadurch entstehen der gesprochene Bilder und wichtig ist eben die Situation die Situation die auch Freude machen soll und vielleicht ist der es Historienmalers viel besser oder angebrachter bei ihm weil eigenes Leben ständig malt nicht durch die traditionellen Mittel und Öl aber eben durch das gesprochene Wort was er dann und neu ordnet
nau da sind wir doch jetzt wieder am Anfang
och schön
ja dass der Riedel ganz genau weiß was er macht dass er

schön cleveres Bürschchen ist der Punkt ist warum Kosuth denn die Theorie vom Bild und was ist die Theorie vom Objekt spricht zu mir es gibt eine Anrufung was macht er er hockt das Objekt und er ist derjenige der spricht und so ist es mit deren Arbeiten auch er spricht über Warhol er spricht über er spricht über Neo Rauch er spricht über alle und das ist Meinung nach das System Riedel
auch die ganze Konzeptkunst als asoziale Kunst bezeichnet könnte insofern als dass sie das Leben sagen wir mal

„... und auf eine völlig abstrakte und geistige Ebene hebt
... del macht ja genau das Gegenteil oder er gibt ja wieder
... dem er sich auf die Stühle setzt und das tut was die meisten
... eben tun
... der Stuhl ist da immer dass zum Beispiel auch so wie
... was
... nicht
... visu
... sch
... dann“

est der dann irgendwie sagt ja dass man sich eben irgendwie
setzt und eben auch richtig mit seinem Hintern auf den Stuhl
das dann eben auch genau gegen diese Abstraktion ist
ch des Minimalistischen Konzeptionellen aber das mit dem
n das hat aber nicht das hast du jetzt gesagt
von mir ja ich weiß nicht ob es von mir stammt aber ich hab
erwendet
die Frage ist ja also es ist ja mal wieder die Frage von dem

müsste ja doch also die Frage ob es ein hermetisches System
ob es ein System ist in dem man in dem sozusagen eine Art
Metrik wieder aufgebrochen wird also das heißt natürlich ist
allerweise ist halt irgendwie der Kosuth ist ja auch so diese
tion also wo ich dachte ja also eigentlich müsste man sich auf
ihm draufsetzen das war irgendwie so dass als ich das erste Mal
Kosuth gesehen habe dachte ich auch das müsste man jetzt
nicht machen weil einem dann ja auch dieses Didaktische so ein
iges auf die Nerven gegangen ist und dann na jetzt muss man
ja oder vielleicht auch dieses Herauslösen aus also weil das ja
ein normaler Stuhl ist der dann aber da so steht oder es ist
dieses im Museum wo man sich gut dann sind das eben die
Stühle die man sich jetzt angucken soll da darf man sich dann
nicht draufsetzen also ich meine dass man sich irgendwo hinsetzt
auch so eine ganz alte Museums also dass man denkt jetzt
sich irgendwo hinsetzen darf man sich jetzt hier hinsetzen
das eigentlich nur der Stuhl da darf nur der Aufseher sitzen
das vielleicht sogar ein Möbelstück das hier in der Ausstellung
auf das man sich nicht setzen darf das sind ja auch deshalb
dass dem Stuhl so was ja auch sehr nahe liegend
ist in noch einem Schritt weiter Robbenberg die haben ja Mübel

es geht ja jetzt offensichtlich gar nicht um also das heißt der Begriff
Original macht ohne den Begriff Kopie keinen Sinn
dann streich Original das war mein Fehler dann nimm Wirklichkeit also
er versucht die Wirklichkeit nicht durch seine Augen wahrzunehmen
sondern er versucht was dazwischen zu schalten wie andere sie
wahrnehmen
dann macht er ungefähr so was was ich zum Beispiel bei der letzten
Berlin Biennale gemacht habe dass ich weil ich bei der Eröffnung nicht
da war hab ich gesagt ich guck mir die am letzten Tag an und frag erst
mal alle Leute wie sie das finden und hab dann erst mal mir so ein Bild
von dieser Ausstellung gemacht es gab viele die das so unglaublich
beschissen fanden und ich war dann in der guten Position ich muss
jetzt nichts sagen weil ich hab es noch nicht gesehen ich kann nichts
dazu sagen und dann hab ich mir das auch so richtig ausgerechnet
hab gesagt ich muss da auch nicht darüber schreiben sondern kann so
richtig am letzten Tag gehen und hab dann meinen Eindruck dieser
Ausstellung dann noch mal aber ich hätte natürlich konsequent sagen
können ich wenn also aber ich bin ja nun kein Künstler der das dann
noch seine künstlerische Konsequenz dran geht aber sonst hätte
man ja sagen können gut ich guck es gar nicht mehr an sondern die
Ausstellung existiert nur durch die Berichte der anderen und diese
ganze Kommunikation die ja auch in dem ganzen Kunstfeld dann so
passiert das bezieht er ja dann offenbar genau damit ein also das
heißt dass die Kunst auch das ist was über sie geredet wird weil die
Kommunikation wird dann mit veröffentlicht
das ist aber genau der Punkt anderes Beispiel er geht nicht ins Stadion
um sich das Fußballspiel anzuschauen sondern er lässt sich das
erzählen und dadurch entsteht das Bild dann
apropos Fußball neunzig Minuten sind rum
steht es unentschieden muss es verlängert werden oder können wir
sagen wir hören jetzt auf
der Koch kennt keine Verlängerung
wie ist dein Verhältnis zu Karlsruhe eigentlich
wie meinst du das
ich denke die Frage kann ich auch im Sinne von Michael stellen
mein Verhältnis zu Karlsruhe
zu dem Halbfinale
ja ich denk das ist die Geschichte die mir wahrscheinlich mein ganzes
Leben lang nachhängen wird
dann lassen wir es auch so codiert
genau so jetzt ist die Frage was machen wir schicken wir es ihm oder
löschen
ach jetzt wollen wir es ihm schicken also sonst ist es doch auch
langweilig wenn wir es jetzt löschen
ich finde wir sollten es duplizieren und erst mal das Gelöschte ihm
schicken
von der Dramaturgie ist es natürlich sehr schön es jetzt zu löschen
aber dann ist die Dramaturgie nur für uns als schöne Erinnerung
vorhanden
also ich bin dagegen dass wir das also da wäre ich jetzt ich finde dass
man ich finde man kann überlegen ob man ihm jetzt nichts schickt
oder man macht es so dass es jetzt schon einmal transkribiert wird
vielleicht mit Auslassungen und es dann doch einmal rumgeschickt
wird und dann kann man noch mal gucken und dann können wir ja so
Mehrheitsentscheid jeder schickt sein Meinung ab was noch gemacht
werden muss
also er kriegt es ja jetzt so er kriegt es digital und er macht was daraus
das wird nicht für uns abgeschrieben
aber ich würde es duplizieren

		Portugal	(21)	Ausstellungen)
	Ausstellung)			
Thorshavn	1		Coimbra	2
			Lissabon	17
			Porto	2
	Ausstellungen)			
Athen	4	Puerto Rico	(3	Ausstellungen)
			San Juan	1
			Santurce	2
	Ausstellungen)			
Jakarta	2	Rumänien	(6	Ausstellungen)
			Bukarest	5
			Cluj	1
	Ausstellungen)			
County	Louth	1	(10	Ausstellungen)
Dublin	10	Russland		
Limerick	1		St.	
Co.	Cork	1	Moskau	4
			Petersburg	7
	Ausstellungen)			
Afnarfjörður	2	Schweden	(44	Ausstellungen)
			Arvika	1
			Borås	5
			Eskilstuna	3
			Göteborg	6
Haifa	4		Haninge	1
			Kalmar	2
	Ausstellungen)			
Arco	1		Landskrona	1
Bergamo	4		Lidingö	2
Bologna	2		Lund	1
Bozen	3		Malmö	1
(UD)	1		Skärhamn	1
(FE)	1		Skövde	1
Florenz	2		Spånga	1
(VA)	1		Stockholm	12
opoliti	(MN)	1	Trollhättan	3
	(VA)	1	Umeå	1
Spezia	1		Vetlanda	1
Lissone	1		Västerås	1
Lucca	1		Växjö	1
Mailand	14	Schweiz	(79	Ausstellungen)
Modena	1			
Monopoli	1		Aarau	2
Neapel	1	Allschwil	/	Basel
Padova	1		Basel	1
Prato	6		Altdorf	1
(TO)	1		Baden	2
Rom	5		Basel	17
Rovereto	1	New Jerseyy		
Sassari	1	Private Galerie		
Suzzara	1			
Treviso	1	* Überblick		
Turin	1	o Frühere Ausstellungen		
Varese	1			
Venedig	6	Holen Sie sich den kompletten Zugang!		

Ausstellungen) Sehen Sie weitere Informationen in Bezug auf New Jerseyy

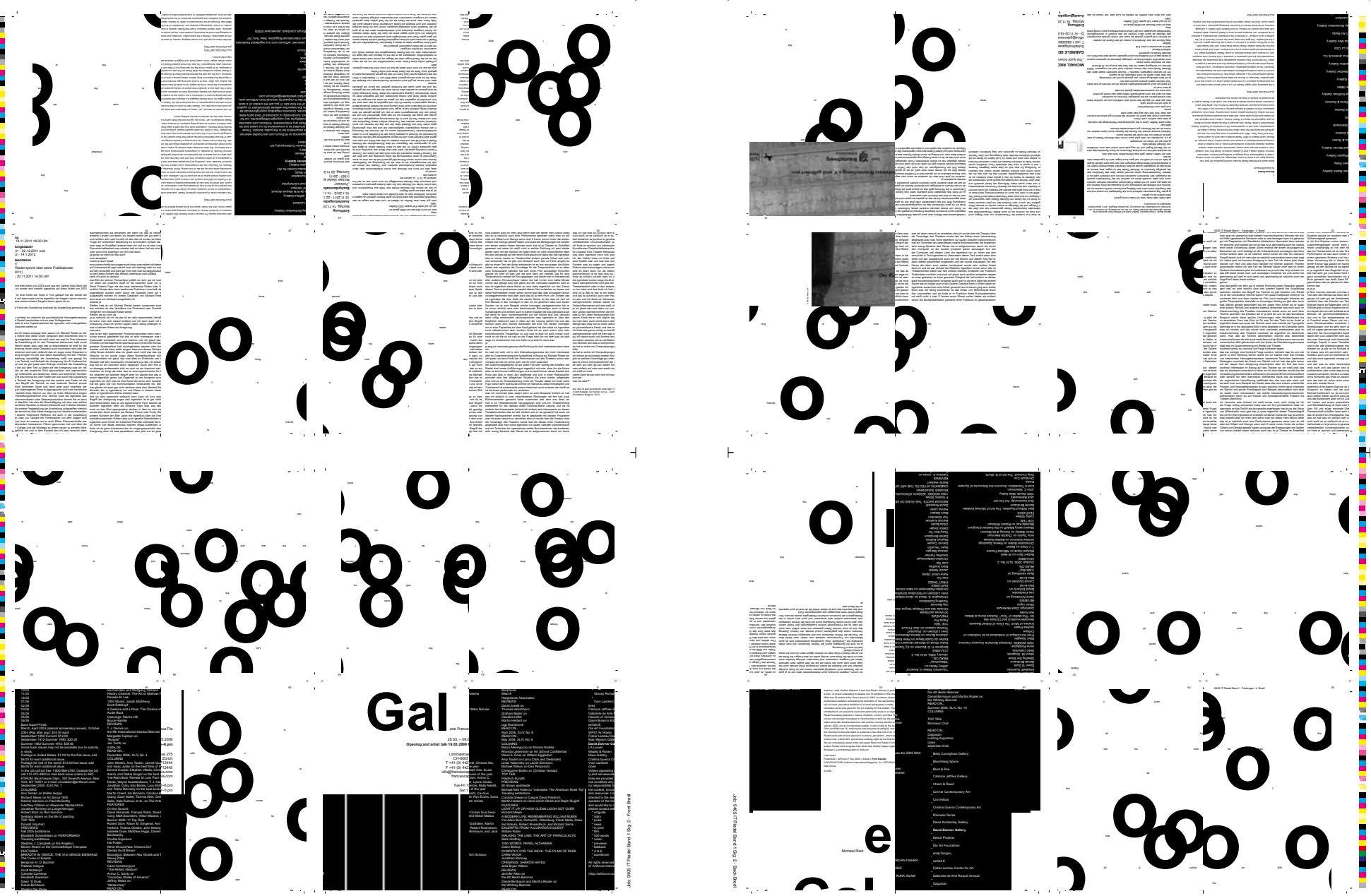
Michael Riedel

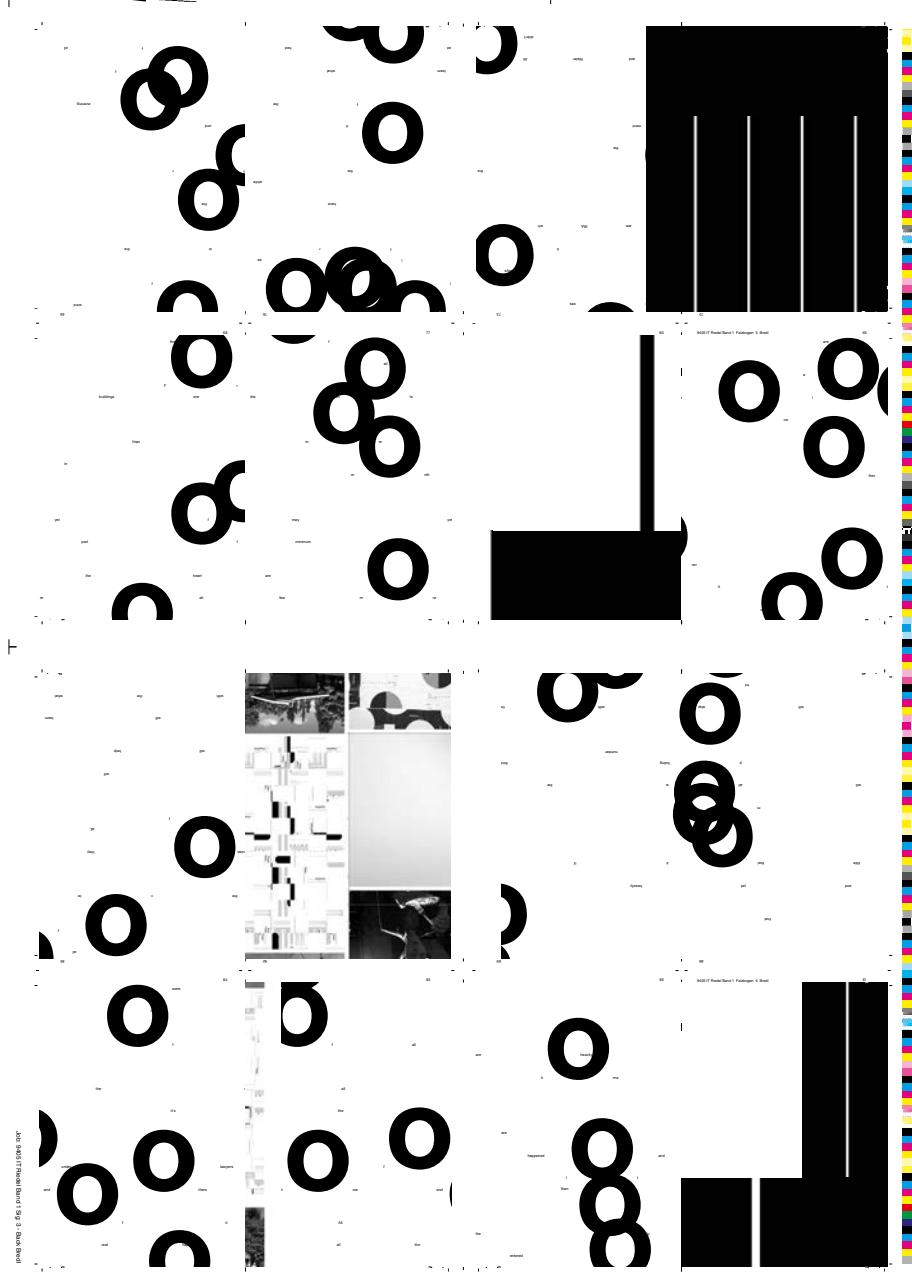
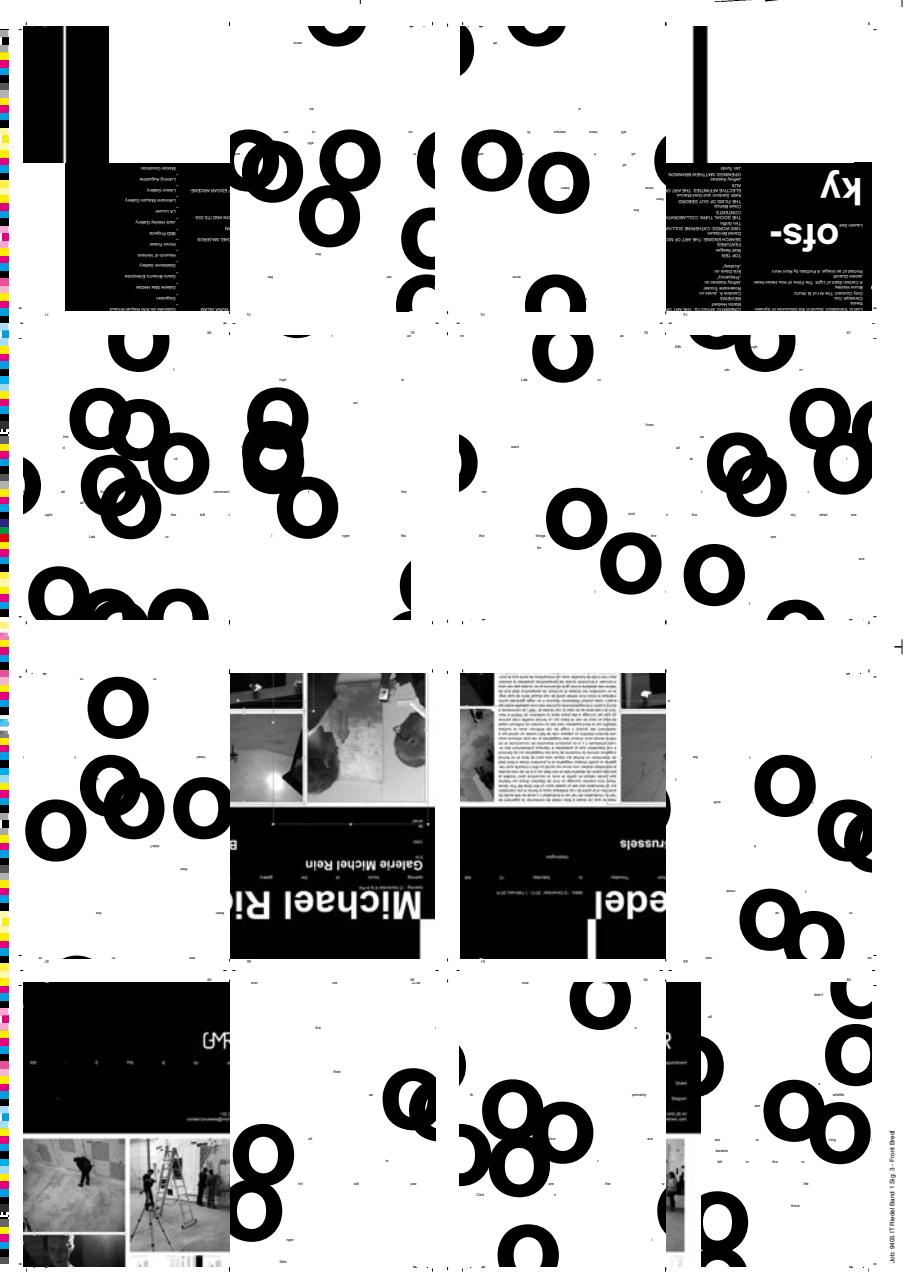
31 Druckbögen „Besuchte und nicht besuchte Ausstellungen [Einladungen 1999–2016], 2017
/ 31 Printed sheets „Exhibitions Seen and Not Seen [Invitations 1999–2016], 2017

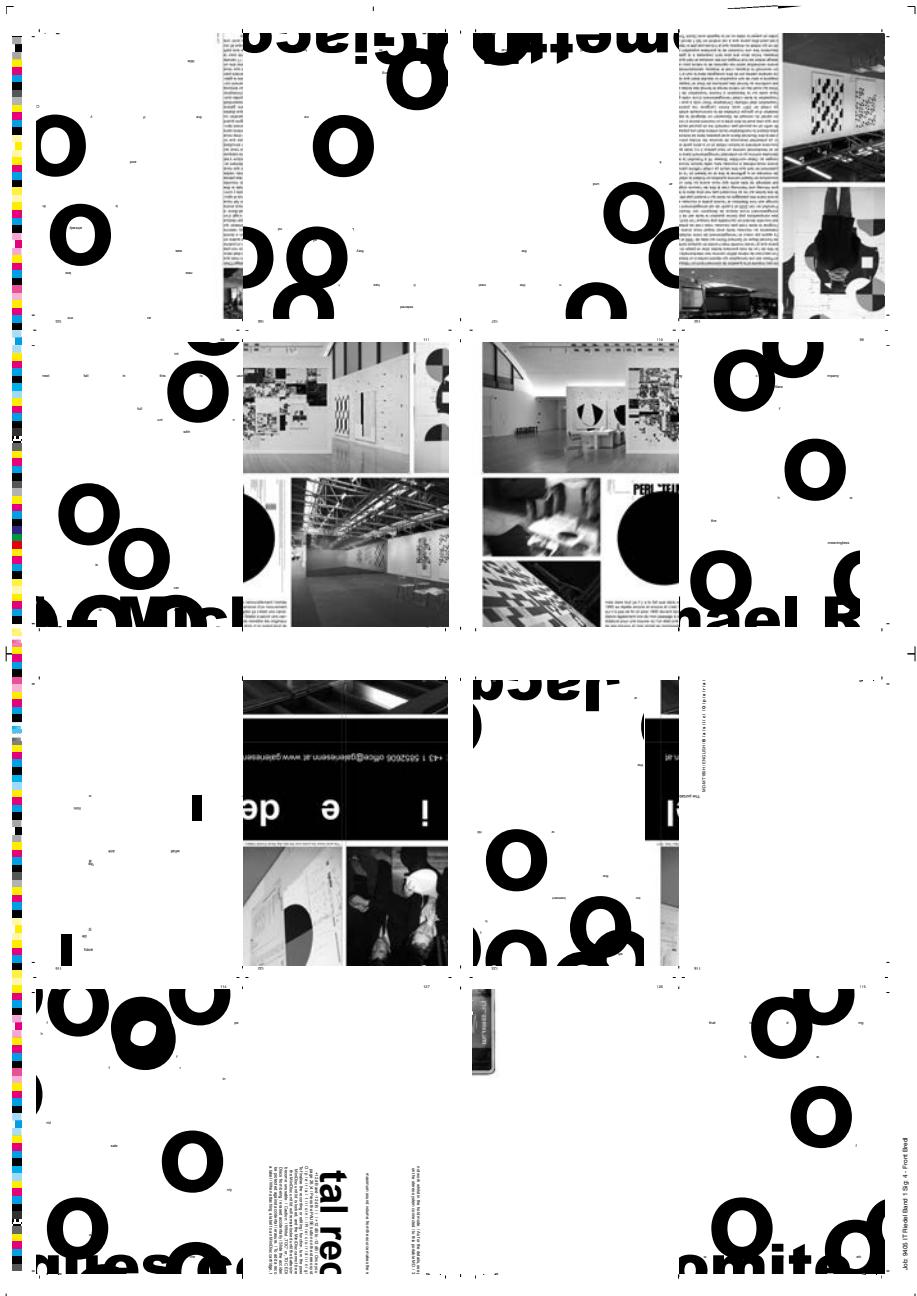
Offset Print

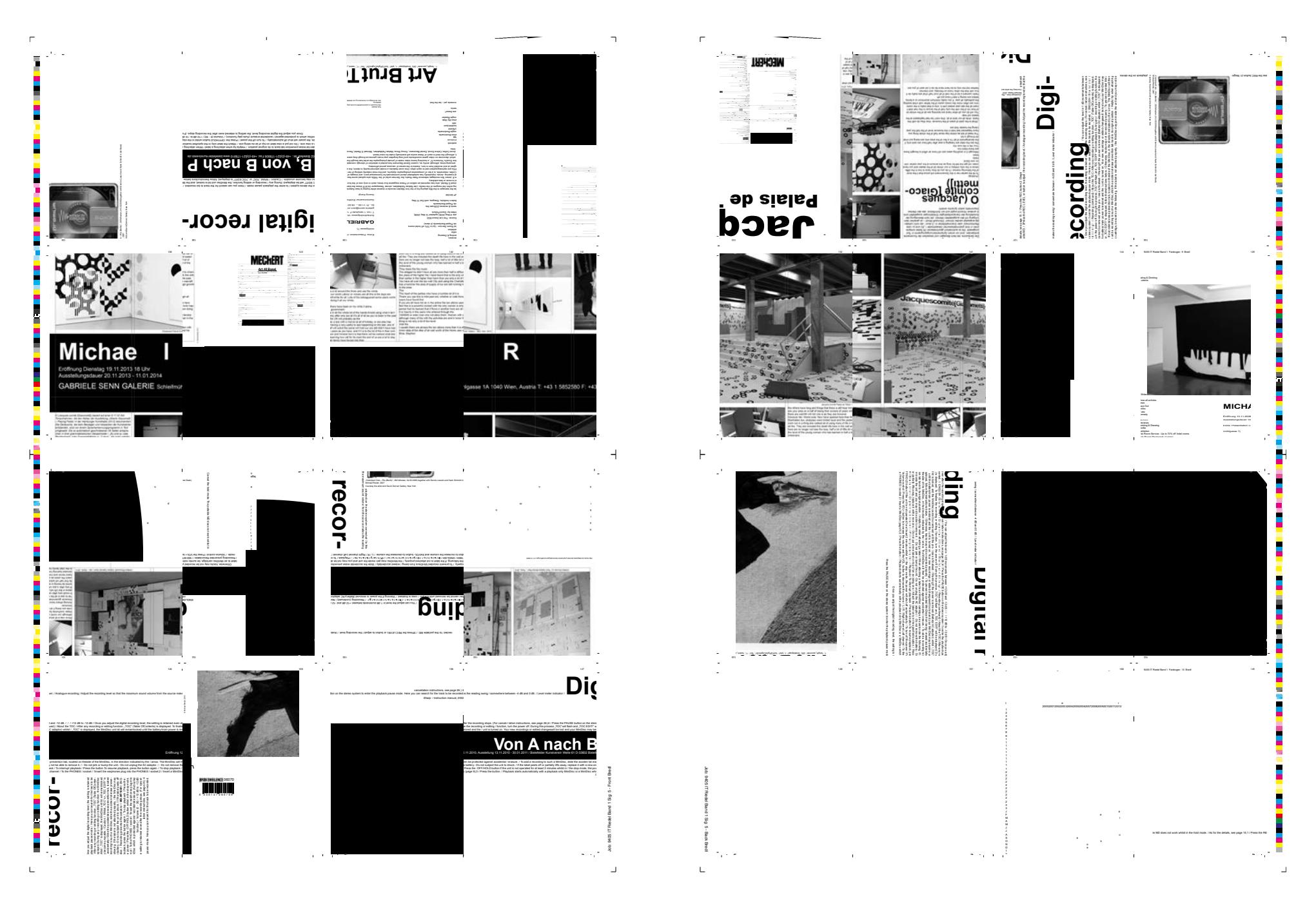
102 cm x 72 cm (Detail)

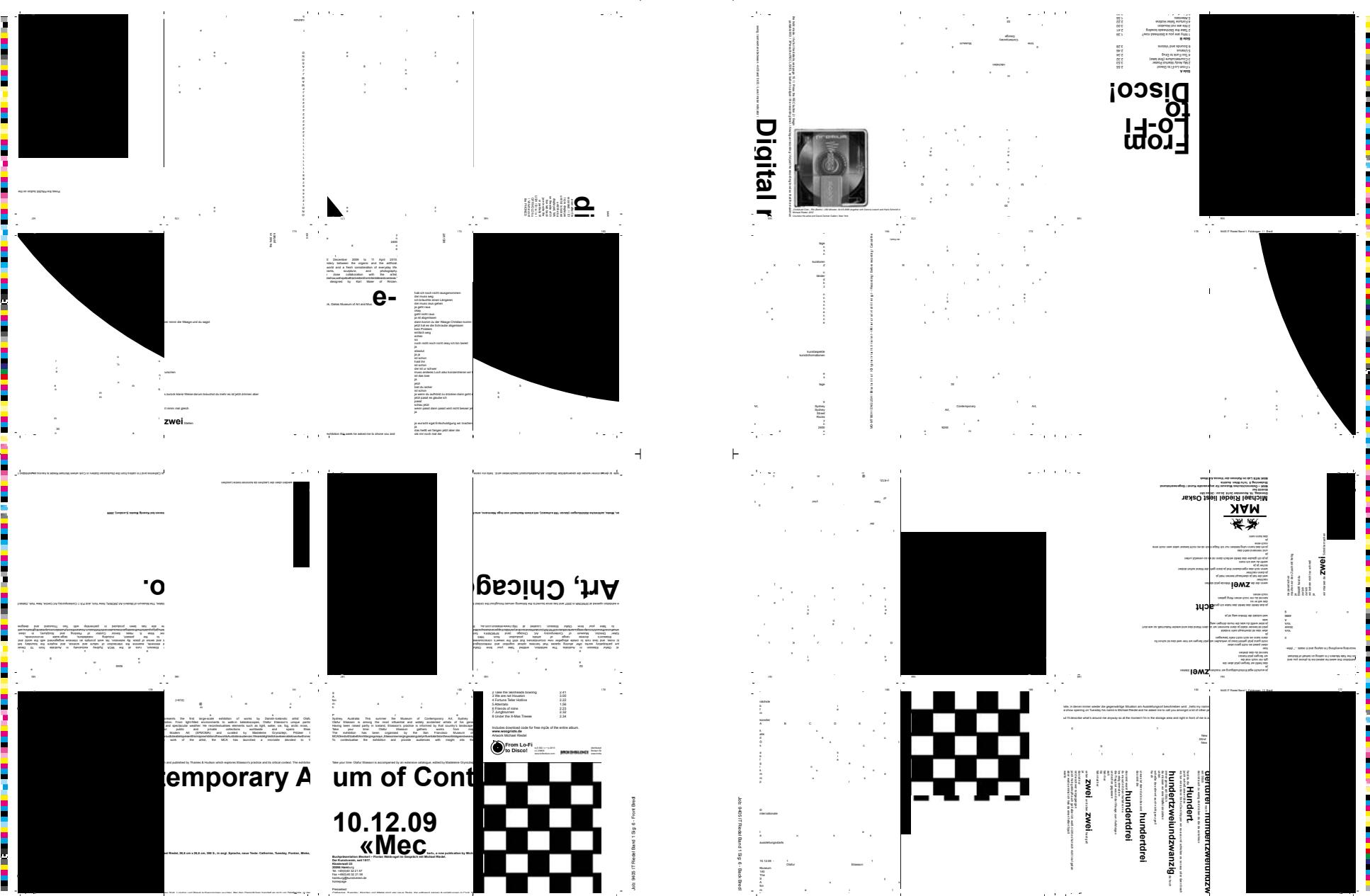


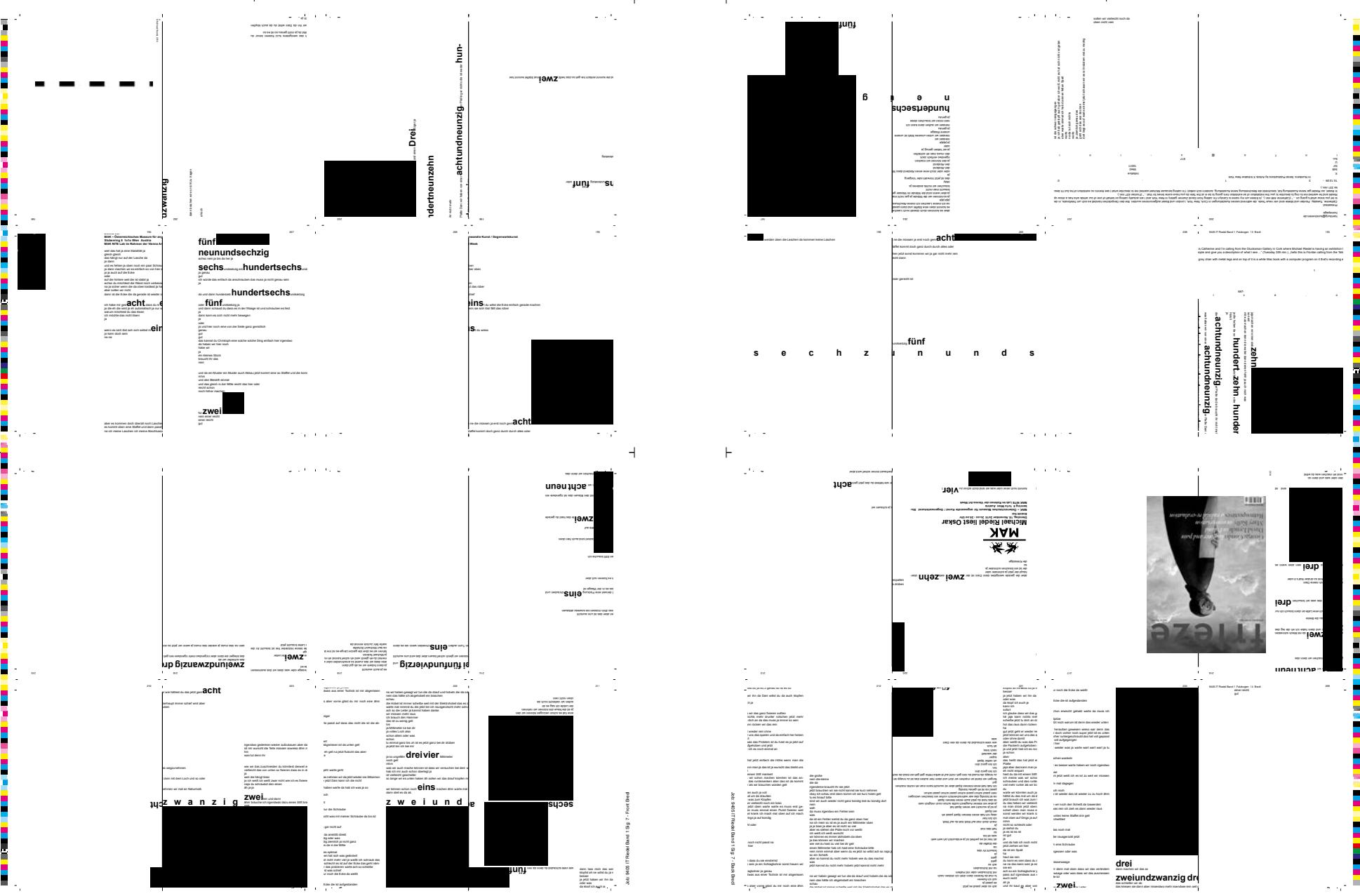




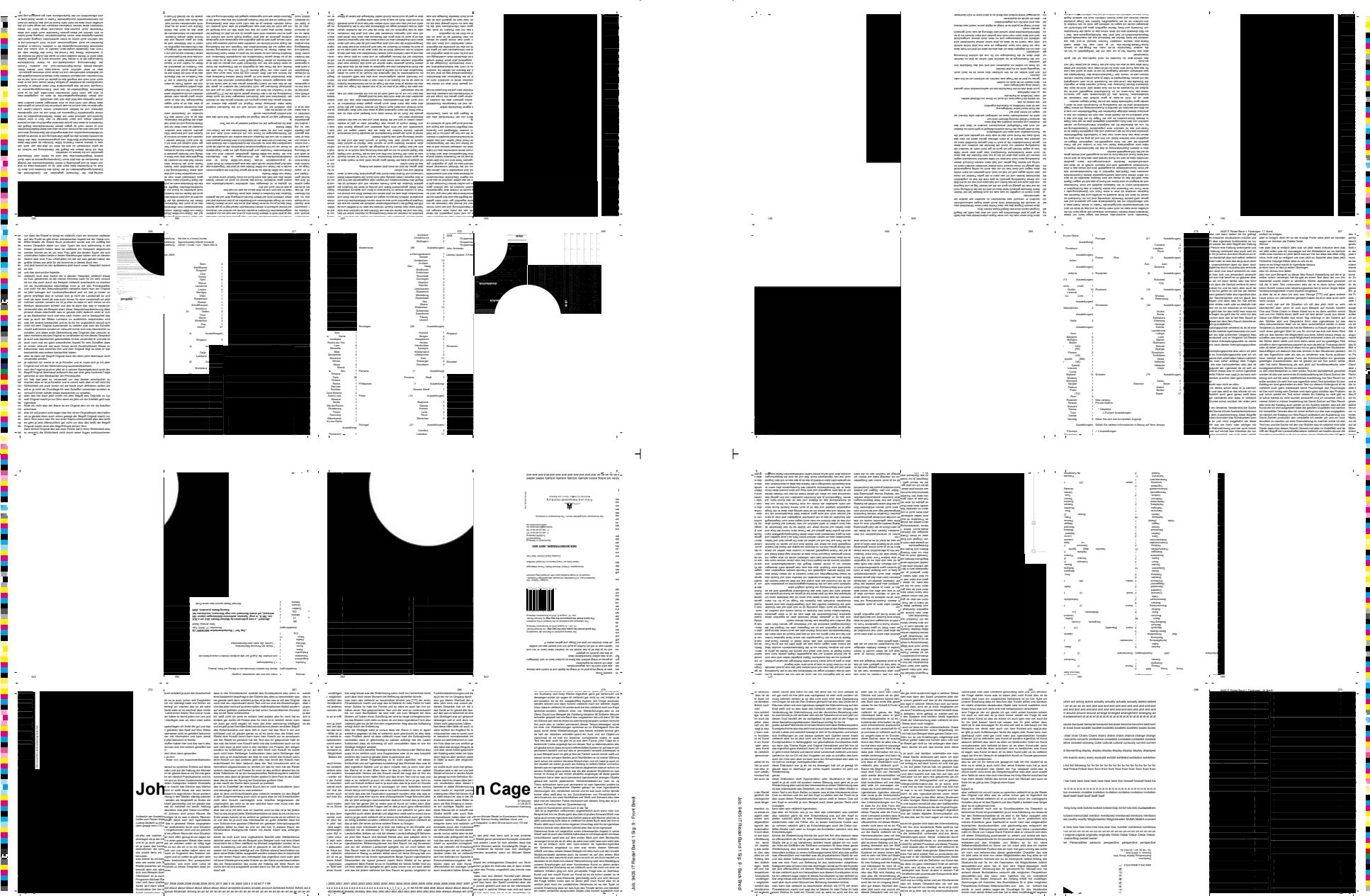




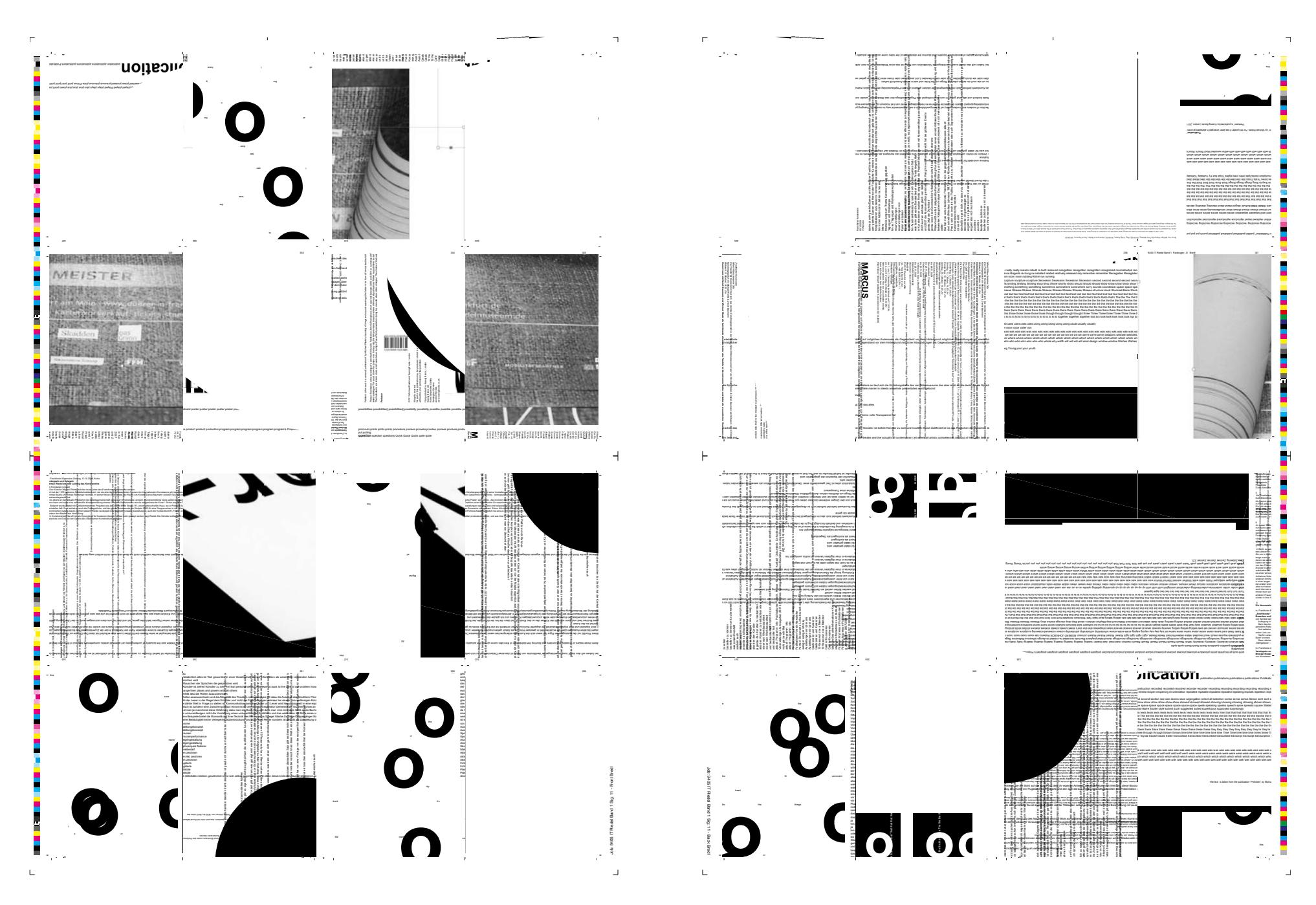


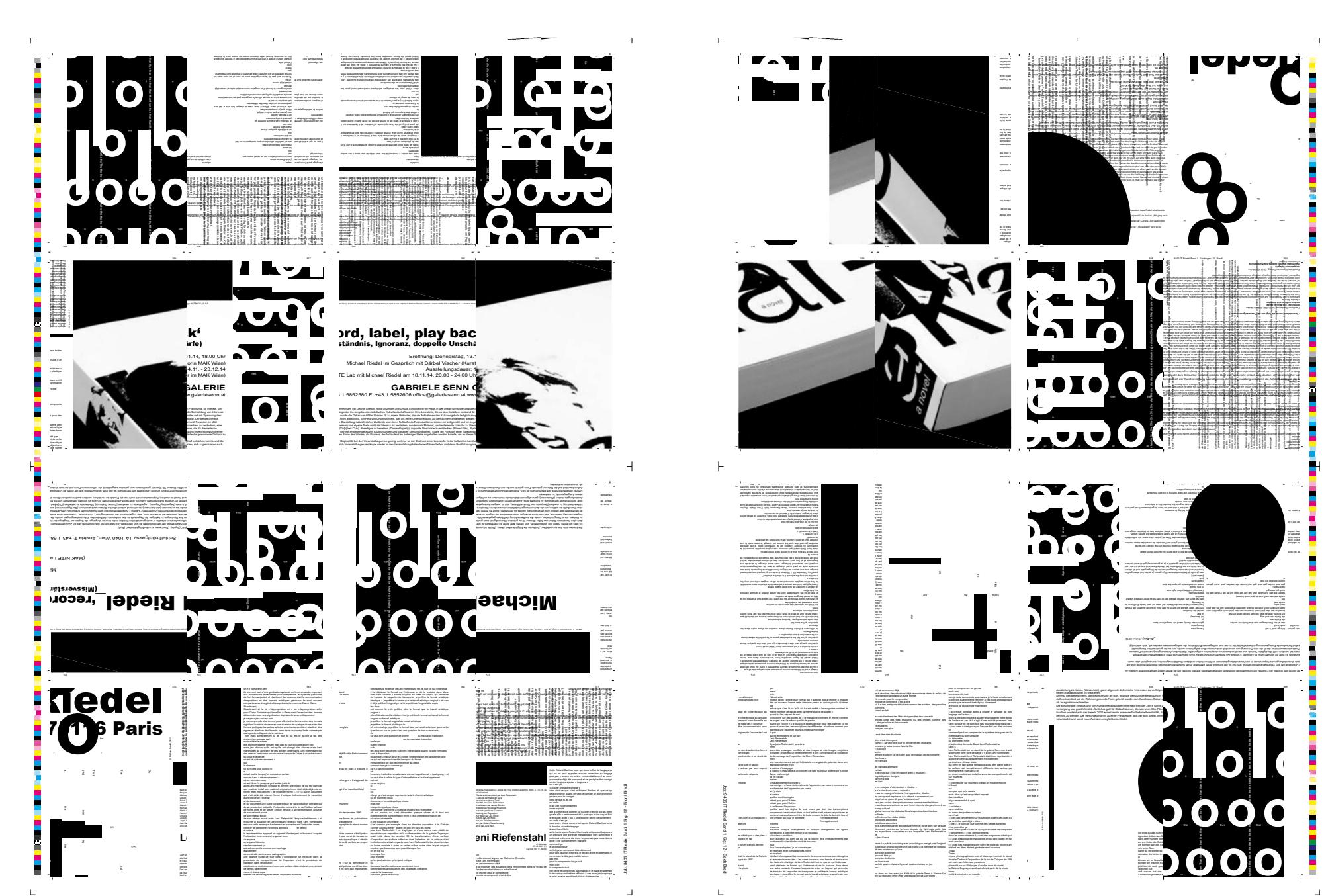


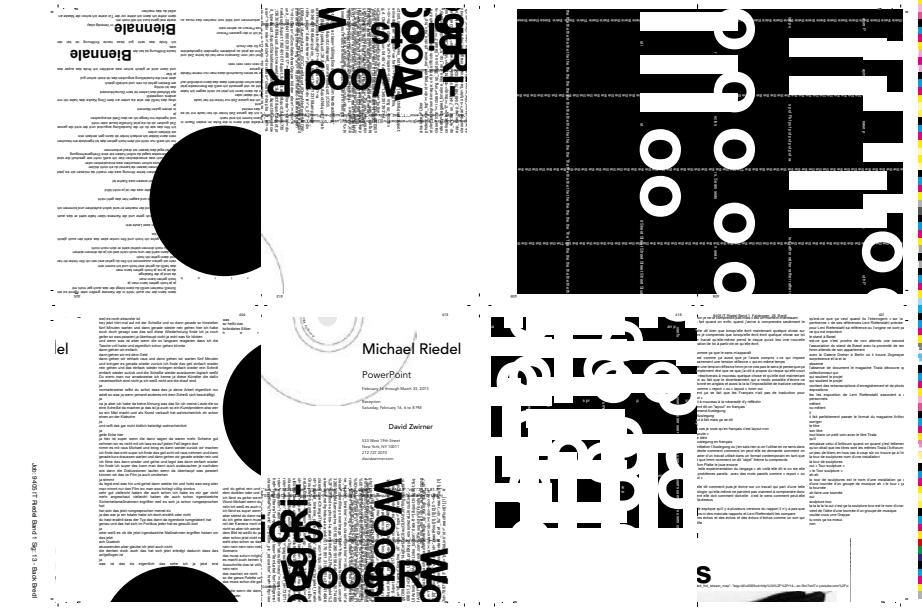
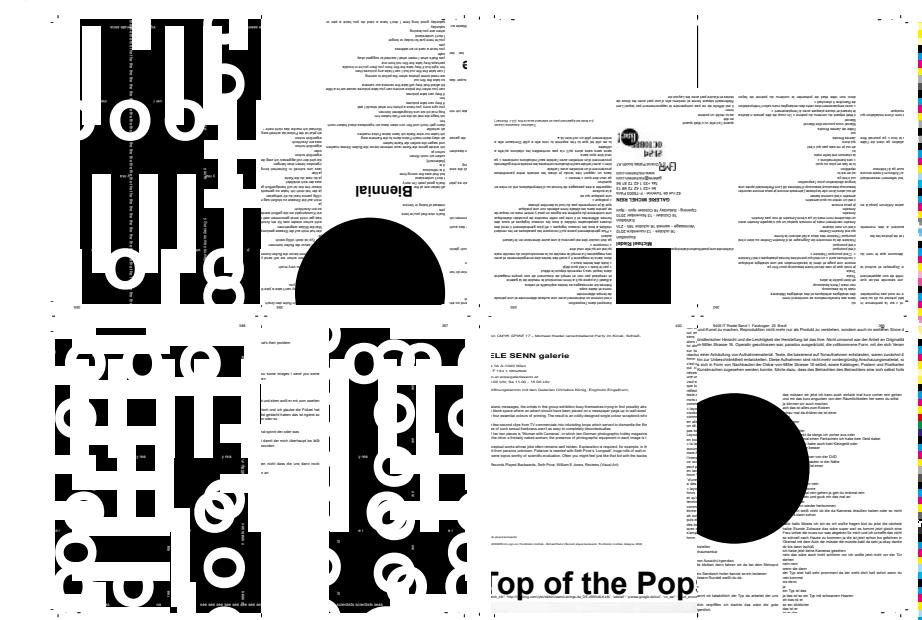
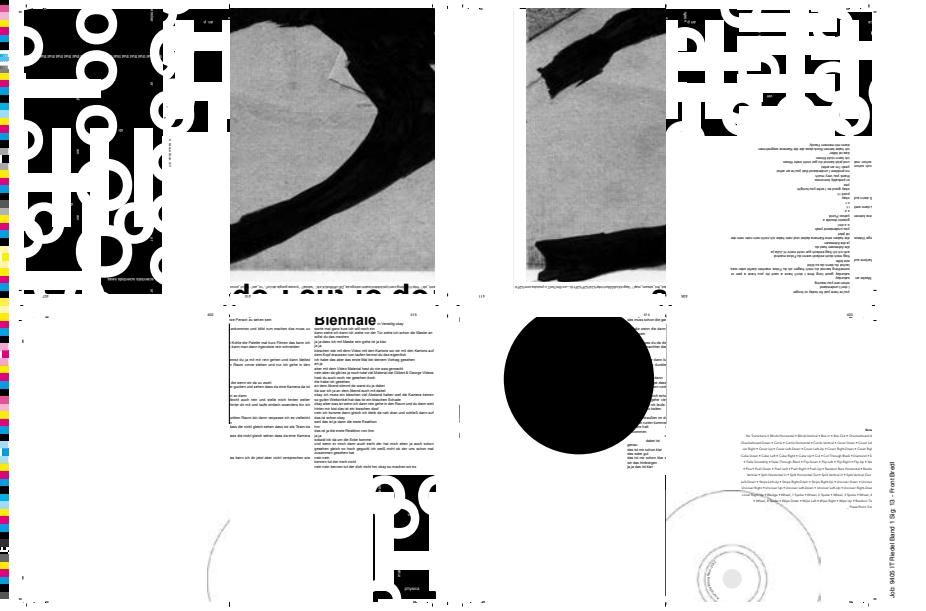
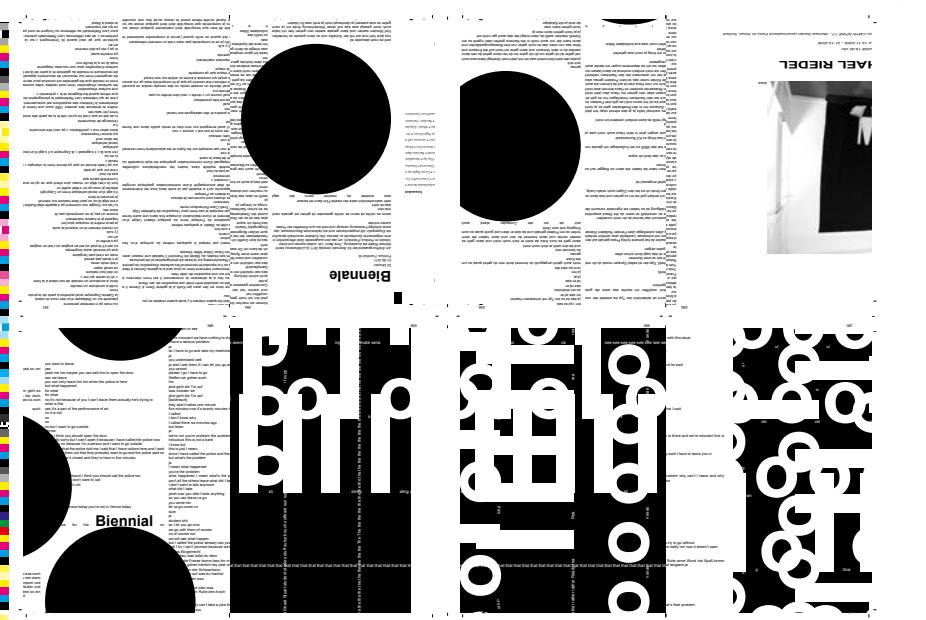


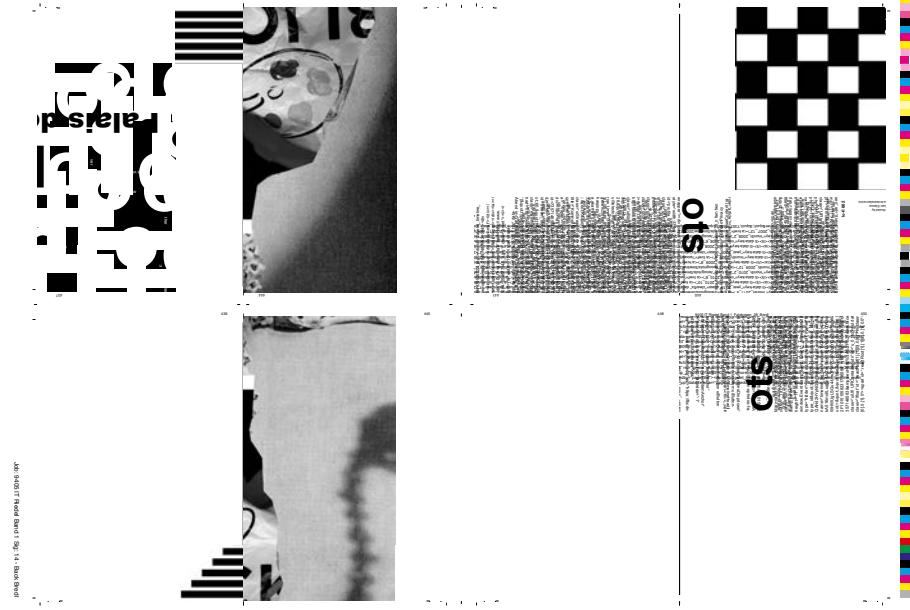
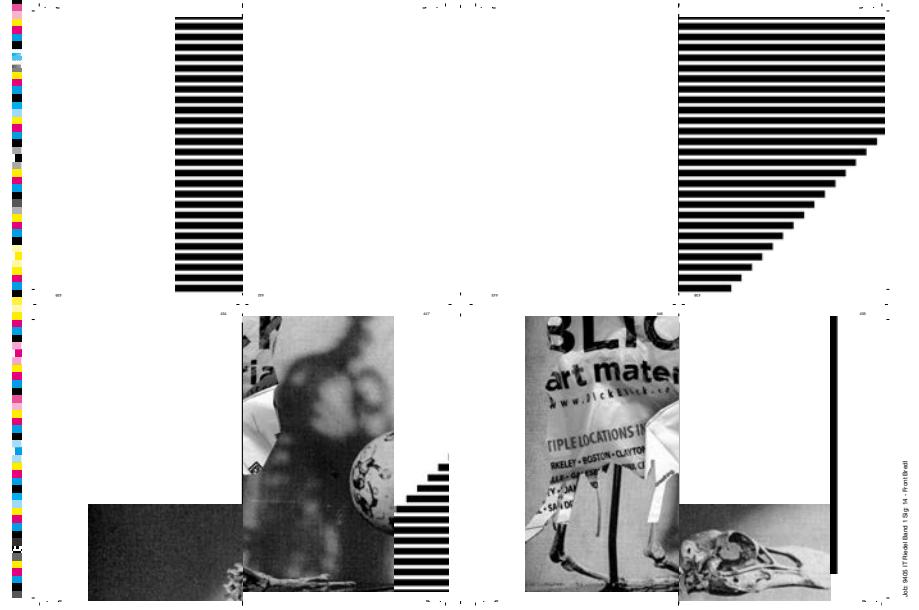
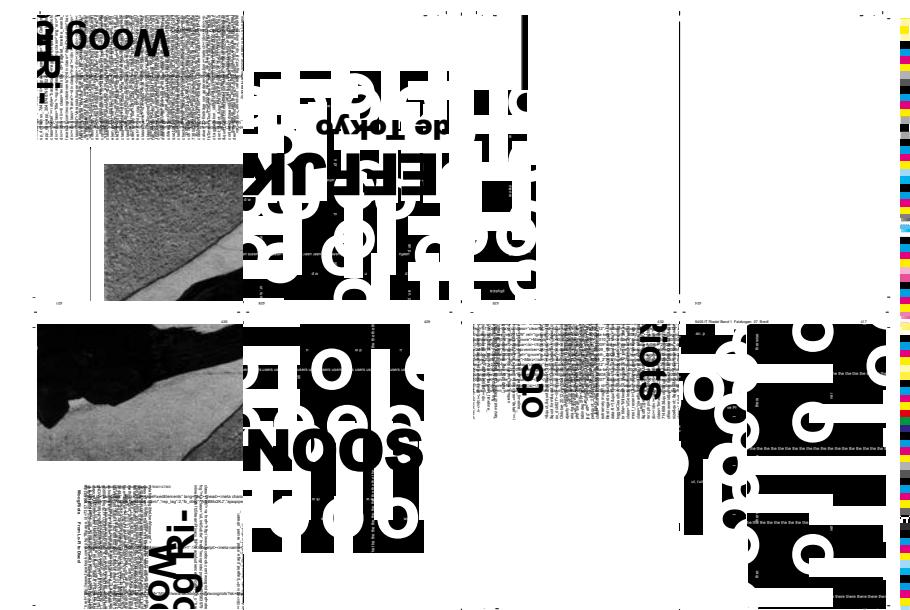
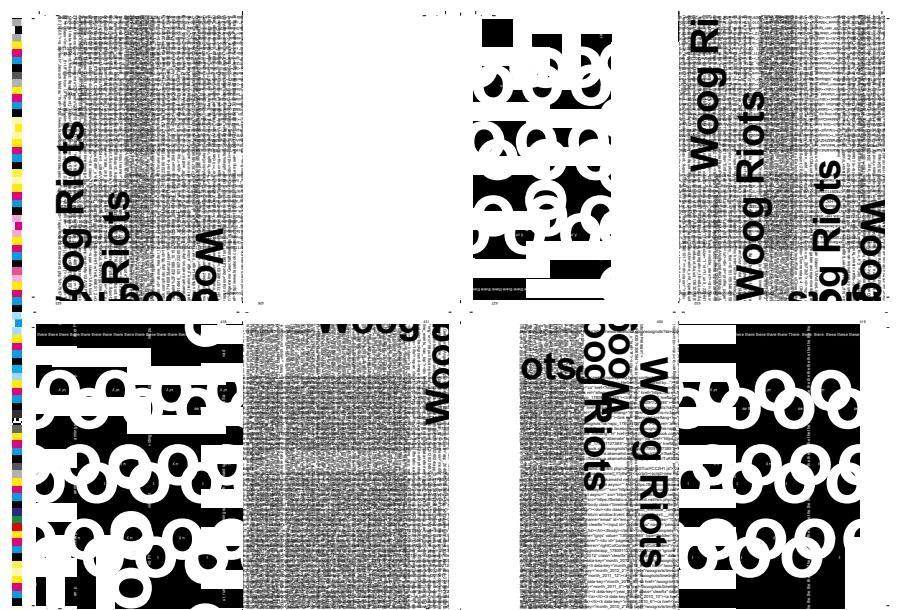


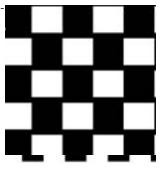




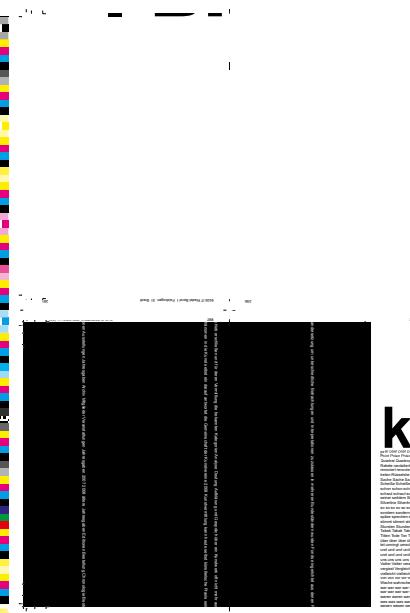








ller S -von-M



Oskar-

Wolfgang Klemm
Oskar-Klemm-Gesellschaft e.V.
Postfach 10 05 10
D-6000 Frankfurt am Main 10
Telefon (069) 70 00 00 00
Telex 7 100 000 OSKAR FR
Fax (069) 70 00 00 01

Micips
Le Box
Oskar-Klemm-Gesellschaft e.V.
Postfach 10 05 10
D-6000 Frankfurt am Main 10
Telefon (069) 70 00 00 00
Telex 7 100 000 OSKAR FR
Fax (069) 70 00 00 01

Mainzer Landstrasse 60
60329 Frankfurt am Main
Telefon (069) 70 00 00 00
Telex 7 100 000 OSKAR FR
Fax (069) 70 00 00 01

10/1991 Seite 10 | SG | Frankfurter SG | 09/91

John Cage

87 Minuten
31.05.2010

Kunstverein Hamburg

Anlässlich der Ausstellung von Michael Riedel im Kunstverein Hamburg, treffen sich Florian Waldvogel, Marcus Hurtig, Matthias Ulrich und Ludwig Seyfarth zu einem Gespräch, in dem 59 mal wenn und 173 mal dann gesagt wird (115 x aber).

ok also wie machen wir das jetzt man kann sich ja was anderes überlegen da ja der Herr Riedel gerne permanent Konzepte verändert und er ja auch gerne mal andere Leute für sich arbeiten lässt das ist ja quasi das konstitutive Moment seines Kunstbegriffs Dinge zu übernehmen die schon existieren da könnte man sich überlegen wie würde denn ein Interview aussehen wenn wir Michael Riedel benutzen
was meinst du mit benutzen

also wie würde zum Beispiel ein ontologisches Gespräch von Herrn Riedel aussehen wir machen ja jetzt ein Interview das er dann wieder benutzt aber wie wäre jetzt das Prinzip umgedreht das könnte man sich zum Beispiel überlegen

interessant ist ja auch dass man aus diesem Konzept oder diesem Programm Michael Riedel gar nicht rauskommt egal in welcher Weise man sich dazu positioniert man kann den Spieß umdrehen aber der Spieß wird dann wieder zurück gedreht und das ist die interessante Konstruktion bei ihm dass egal in welcher Weise man sich auf seine

von Duchamp und Andy Warhol eigentlich ganz gut benennt ist deswegen würde ich sagen ist vielleicht gar nicht so viel Irritation drin sondern es ist ein ausgebufftes System wie Dinge produziert werden können und dann kommt vielleicht noch ein weiterer Aspekt hinzu dass er vielleicht ich würde auch bei ihm vielleicht nicht von Kopfsprechen sondern vielleicht eher von Wiederholungen also so wie Glenn Gould zum Beispiel die Goldberg Variation 55 fünfzehn Minuten schneller gespielt hat wie Bach das vorgesehen hat und dann '82 da ein Schock war weil es einem so wahnsinnig langsam vorkam ist es ihm auch also er variiert permanent dieses Tempo deswegen würde ich eher von Wiederholungen sprechen so im Kierkegaard Sinn dass quasi durch diese Wiederholungen was Neues entsteht einmal geht es halt ein bisschen schneller sprich ein Auto und ein Objekt und manchmal ist es halt ein bisschen komplizierter indem er quasi einen Text rein aber auch da gibt es ja aus dem Fluxus John Cage wo bestimmte Codes angelegt hat um diesen Text zu dekonstruieren aber ich glaube schon dass es so ein referentielles System ist auf das er sich permanent bezieht und auf das er permanent verweist interessant ja zum Beispiel auch es gibt ja fast nie Farben warum immer weiß und warum immer schwarz Beides auch Nichtfarben er ist meiner Meinung nach schon ein extrem cleveres Büschchen und ich habe ja auch ihm studiert wir waren ja auch am Anfang im selben Atelier und schaumal war es irgendwie also mal davon abgesehen dass er schon von seinem Äußeren ganz anders war als alle anderen Studenten er kam immer im Anzug er war immer pikobello angezogen all diese ganzen Nummern hat er aber auch permanent irgendwelche strategischen Objekte gebaut wie solche japanischen Geheimniskästen wo man so die Türen aufmachen kann und permanent ist man irgendwo anders hier am Anfang irgendwelche Objekte gebaut wo man irgendwelche Zeichnungen drin verstecken konnte und es war auch schon damals immer alles weiß also so ein Zurücknehmen von Persönlichkeit dem Ausdruck von zwei Nichtfarben wie Weiß und Schwarz also dann jetzt mal ein bisschen Farbe reinkommt bei diesem Ding das ist ja in seinem Fall schon fast ein Quantensprung

ja jetzt im Kunstverein wird's bunt in der Tat das ist ja eigentlich vollkommen ungewöhnlich auch wenn man zu Beispiel bei ihm ins Studio geht also das ist ja alles Schwarz/Weiß man hat ja auch immer irgendwie das Gefühl dass er alle Bücher jetzt hier alles wahnsinnig bunt dass er vielleicht für jedes Buch dass bei ihm im Studio steht auch noch einen eigenen Umschlag weil ihn da irgendwie irritieren könnte oder ablenken könnte also das ist es irgendwie Geheimnis finde ich tatsächlich einen interessanten Aspekt in seiner Arbeit weil ich auch das Gefühle habe dass er mit etwas spielt mit etwas Unsichtbarem spielt was auf dem ersten Blick sich dem Beobachter verweigert es ist als ob eh alles da wäre man sieht was man sieht aber da es so einfach nicht sein kann scheint da irgendwo irgendwie ein Geheimnis eingebaut zu sein was einem diesen Mehrwert mitteilt und dazu wieder dieses Beispiel mit dem Auto und den trivialen Skulpturenobjekt daneben auch da scheint es auf den ersten Blick nicht das zu sein was es ist auch wenn es sich um ein Auto handelt und daneben ist ein Spiel mit unserer Wahrnehmung oder eine Bestätigung unserer Erwartungen auf einer Kunstmesse Kunst zu sehen anderer als vielleicht bei Duchamp wo es vielleicht noch viel mehr um eine verstärkte Irritation ging um eine prinzipielle Frage was ist überhaupt Kunst und wer macht Kunst zur Kunst ist es da schon wieder so eine Sache dass man zwei Elemente gleichzeitig sieht und sich denkt die Frage stellen muss was ist daran jetzt noch Kunst also ist wirklich jetzt noch ein zusätzliches Geheimnis ist es hier Spiel mit unserer Erwartung dass wir das Auto das Triviale sehen und daneben ein relativ einfaches skulpturales Objekt oder kommt zusätzlich noch

Also ist da Spiel mit daneben wirklich noch vertreter scheint ja ist was euch die selber dazu von der Tatsache ja also auf alle Fälle denke ich ist sein Akzent nicht dass Referenzsystem Kunstgeschichte also das sieht man ja auch das ist das Referenzsystem ist sein Leben und natürlich bewegt er sich im Kunstsystem und schaut sich Eröffnungen an und daraus speisen sich Quellen seiner Arbeit vielleicht aber es ist jetzt nicht wie bei Sturtevant wo jemand seine Kunstproduktion in Abhängigkeit von geschaffenen Kunstwerken stellt wo dann das Thema Kopie und Original thematisiert wird bei ihm ist das eigentlich ganz klassisch kann ich nur immer wieder betonen also er geht in eine Galerie und das ist seine Landschaft vielleicht und dann operiert er da vor Ort mit den Vorgaben um was zu schaffen das kann auch ein Club sein aber es kann auch ein Schwimmbad sein aber es ist nicht so zwangs-zweckgebunden alles

diese Diskussion war ja eh nie da deswegen hab ich ja gesagt ich glaube dass er überhaupt gar nichts kopiert sondern es geht um Wiederholung genau

diese Diskussion über Appropriation oder Sturtevant in der Liga spielt er ja eh nicht mit sondern meiner Meinung nach geht es ja um Wiederholung aber was ist das Interessante an dieser Wiederholung was ist das Interessante das Gespräch von der Oskar-von-Miller-Straße in einen Text in ein Buch fließen zu lassen was ist das Interessante einen Club zu nehmen und ihn auf den Kopf zu stellen weil der Punkt ist ja also quasi dieser Perspektivwechsel warum stellt er diesen Club auf den Kopf er schreibt ja zum Beispiel auch diese ganzen Texte nicht rückwärts kann aber wir können uns ja nur über das unterhalten was existiert also natürlich gibt's da eine Entscheidung was auf den Kopf zu stellen natürlich gibt's da eine Entscheidung ein Wort zentral zu wiederholen oder die Fehler drin zu lassen bestimmte Codes raus zu nehmen natürlich gibt's da Entscheidungen auch die Oskar-von-Miller-Straße nach wien zu bringen als Architektur natürlich sind das Entscheidungen könnte die Wiederholung könnte die auch bei ihm also dadurch dass es offensichtlich der Fall ist ganz besonders bei der Oskar-von-Miller-Straße die ja in zig Variationen existiert heute glaube ich nur noch als Hülle als Stoffbahn als Stoffhaus vorhanden ist dass diese ganze Wiederholung also einerseits bei der Oskar-von-Miller-Straße ganz besonders sichtbar zu einem Auflösungsprozess führt also was auflöst was offensichtlich mal manifest was als physikalisches Objekt da war und das dieser Auflösungsprozess durch Wiederholung vielleicht so was wie eine Form von Befreiung ist aus bestimmten subjektiven Kategorien also ist wenn man das übertragen würde auf ihn als Künstler der sich offensichtlich mit diesem Weiderholungsschema beschäftigt ist das vielleicht auch ein Herauslösen aus diesem Kunstsystem ist es für ihn vielleicht sogar indem er dieses Kunstsystem so klar definiert so klar zeigt etwas was die Wiederholung wenn nicht ins Lächerliche treibt wohl aber doch einen Moment der Befreiung darstellen könnte man kann das vielleicht so beschreiben ähnlich wie [??] der einen Pinselabdruck macht und sagt das ist Malerei ihr habt Farbe ihr habt Gleiche wie Leere ob du jetzt ganz viele Informationen hast die du nicht wahrnehmen kannst weil das was du vorhin gesagt hast als du das Buch das erste Mal gesehen hast hast du gedacht was ist das wieder für ein Scheiß 8 Punkt das ist doch dieselbe Strategie wie was leer lassen vielleicht ist genau der Begriff der Information könnte ja auch interessant sein wenn er jetzt sagt gut wir leben zurzeit in einem Informationszeitalter er ist ein Künstler in diesem Zeitalter ständiger kursierender Information es gibt ein Kunstsystem da sind wir die alle auch Informationen austauschen alles gehört dazu und das ist die Landschaft für ihn ja und dass er vielleicht auch tatsächlich also wenn er jetzt eben auch so vorgeht dass er im Grunde das alles jetzt noch mal kontrolliert all diese Sachen dann ist sozusagen mein Werk im ganz traditionellen Sinne das Werk ist alles was mit meiner Kunst in irgendeiner Form zu tun hat dann macht er sozusagen zieht er sozusagen und zieht es alles in seinem sagt sein Werk ist eigentlich eine Summe von das heißt jetzt dass jede Information die es über seine Kunst gibt eigentlich gleich wieder einbezogen wird kann das ja das kommt ganz gut hin finde ich und dass er letztendlich und vielleicht wäre dann ja auch weiterhin vielleicht also vielleicht auch in diesem Zusammenhang mit Neo Rauch der Begriff des Hermetischen ob es vielleicht im Grunde dann doch eine Form von Hermetik ist weil er nämlich versucht alles ja doch wieder abzuschließen indem er erst mal alles rein nimmt aber dann so einen Kosmos bildet den er dann ja wieder offensichtlich total kontrollieren will und dass vielleicht also jetzt arbeitet der Kopf jetzt rede ich sozusagen wie der Gedanke arbeitet um überhaupt etwas als Kunst definieren und erkennen kann also das genau dieses irgend etwas irgendwie abzuschließen also auch systemtheoretisch man muss ja die Unterscheidung dass er zum Beispiel dass er nicht in den Kategorien Form und Inhalt sondern ganz systemtheoretisch in den Unterscheidungen von Form und Medium denkt das heißt dass er dass für ihn eine Form etwas ist was sich also es ist eigentlich immer eine Unterscheidung nicht eine äußere Form nicht die Form dieser Flasche oder die Form der Tasse oder die Form einer Skulptur einer Leinwand sondern dass es bei ihm ja offensichtlich immer etwas also dann macht er die Malerei dann ist es ja auch immer gleichzeitig offensichtlich mit diesen Bildern dann ist es Malerei aber dann ja auch wieder nicht dann ist es ein Plakat was da drauf ist es ist immer eine Verschiebung zu etwas anderem hin um die Sache vielleicht ein bisschen zu veranschaulichen mit dem Hermeneutischen oder mit dem autarken System also die Bilder die im Kunstverein ausgestellt werden zehn Stück an der Zahl gleichzeitig gibt es einen Katalog und der Katalog besteht eigentlich eins zu eins analog übersetzt aus der Bildfläche zwar gebunden würde ich das aufreißen hätte ich das Bild wieder und das sind diese geschlossenen Systeme mit einem hohen ästhetischen Charakter meines Erachtens weil er sehr viel Wert auf Materialeigenschaft legt und da kommt man dann nicht rein natürlich gibt es dann auch keinen erklärenden Text für den Katalog weil der Katalog ja das Bild wieder enthält als Katalog und interessant für mich ist natürlich wie hier feste Bezeichnungen die wir ja für unsere Kommunikation brauchen austauschbar werden also das Bild wird Katalog und der Katalog könnte gleichzeitig Bild sein also die Verschiebung der Bilder von den Trägern auf andere Funktionsbestimmungen und dadurch entsteht ja auch die Unsicherheit auch bei mir im Umgang damit also gut diesen Wechsel den gibt es ja auch schon seit Ewigkeiten aber jetzt noch mal zurück als ich mir überlegt habe wie führen wir oder ist das vielleicht sogar ein Möbelstück das hier in der Ausstellung steht und auf das man sich nicht setzen darf das sind ja auch deshalb ist so mit dem Stuhl so was ja auch sehr nahe liegend aber er geht ja noch einen Schritt weiter Rehberger die haben ja Möbel gemacht wo sie das auratische Objekt aufgelöst haben weil man sich ja auf einmal wirklich auf das ausgestellte Objekt setzen kann was macht Riedel er hockt sich drauf und spricht als Objekt da gibt's ja auch die anderen Sachen wo er die Galerieassistentin anrufen lässt die einem dann sagen muss was sie alles sieht bis die arme Frau fast zusammenbricht weil das letzte Detail in diesem Raum also Riedel ist wie so ein Puppenspieler der seine Hand irgendwo hinten drin hat und dann geht's los und ob das jetzt Kosuth ist oder eben die Galerieassistentin oder Andy Warhol oder wer auch immer das ist grad egal er ist eigentlich wie so ein Regisseur oder ein Dirigent der die Geschwindigkeit bestimmt der auf Werktreue gar keinen Wert mehr legt sondern was Eigenes was Neues daraus macht und das ist in gewisser Weise Hermetik aber ist eigentlich diese operative Geschlossenheit die alles was da ist in einer gewissen Transformation durch den Künstler zu Kunst macht und insofern ist es glaube ich auch völlig unwichtig ob er sich jetzt auf den Künstler oder die Künstlerin bezieht das sind Gegebenheiten das sind bereits Konstanten innerhalb des Systems die Frage ist ja für ihn dann vielmehr die was kommt dabei raus wenn ich das bearbeite wenn ich behaupte das was ich jetzt damit tue ist genau so Kunst ich glaube das darüber sehr viel mehr über den Kunstkontext dargestellt wird als es durch eine Beschreibung von Kosuth möglich wäre vielleicht noch mal um die Entstehungsgeschichte zu präzisieren weil ich da mit involviert war also zuerst war die Idee da dann kamen die Stühle also der Referenzcharakter ich beziehe mich auf Kosuth das ist etwas Nachträgliches und dann markiert er mit dieser Arbeit also vier Stühle werden aufgestellt vier Freunde werden eingeladen man beschreibt eine Situation also das was man gerade sieht deswegen betone ich ja immer diesen Begriff der Landschaftsmalerei und natürlich kommt da ein Aspekt hinzu den man clever nennen kann wie du es eben bezeichnet hast oder reflektiert würde ich eher sagen mit einem gewissen Anspruch hinzu dass er nämlich sagt diese Arbeit soll ja auf der Frieze ausgestellt werden in London also stellen wir diese vier Stühle genau dort hin im Sommer wo später der Stand der Galerie hingestellt wird wo diese vier Stühle sind und wir waren im Sommer da der Park war frei und wir saßen an dem Ort genau dort und haben beschreiben was wir sahen nämlich einen Park wo Leute spielten und das ist ganz interessant dann eben diese Rückkopplungseffekte dann wird die große Halle gebaut auf der Frieze dann kommt die Koje und dann stehen auf einmal diese vier Stühle da für den Betrachter ist das hoch codiert er sieht natürlich nur den Verweis auf Kosuth aber und das ist das Schöne wo man auch sagen kann zum Gegenbegriff des Asozialen ist das ja viel poetischer aufgeladen weil man ja dann auf einmal noch mal eine ganz andere Welt hinzubekommt als nur vier Stühle und das denke ich ist total wichtig also dass er die Dinge unglaublich belastet und das ist ja auch meine Ansicht Kunst kann viel mehr aushalten als immer nur eine Position im Sinne von das ist Konzeptkunst das ist Malerei und das ist das Kunst kann auf seiner Trägerschicht ja alle Schichten aushalten und ihm gelingt das manchmal also vor allem mit dieser Arbeit mit den vier Stühlen denke ich ist das sehr ausgereizt und sehr klug und dann kommt eben hinzu dass er die Grenzbereiche auslotet des Kunstsystems also wenn er eine Assistentin beauftragt in der Galerie das alles zu beschreiben was sie gerade sieht dann entsteht ja das ist ja das was er will das Original noch mal neu reproduziert durch Text und wo sind die Abweichungen

werden...
also er kriegt es ja jetzt so er kriegt es digital und er macht was daraus
das wird nicht für uns abgeschrieben
aber ich würde es duplizieren
ja genau er kriegt einfach das Band so ja dann kann er sich überlegen
ob er das selber transkribieren lässt
ja das war ja auch so geplant
ach so ja das ist ja das würde ich so machen dann kann er tun und
lassen was er will wir durften ja auch tun und lassen was wir wollten
ok dann drücken wir jetzt auf Stopp und gehen essen ■

Der Katalog erscheint im Rahmen der Ausstellung
„The quick brown fox jumps over the lazy dog“ von Michael Riedel,
10. Juli – 8. August 2010 im Kunstverein Hamburg

This catalogue was published on the occasion of the exhibition
„The quick brown fox jumps over the lazy dog“ by Michael Riedel,
July 10 – August 8, 2010 at Kunstverein Hamburg

ISBN: 978-3-942280-22-



9 783942 228022

Auflage / Edition: 100
bestehend aus 10 Einzelheften mit jeweils dazugehöriger Postkarte /
consists of 10 single booklets each with corresponding postcard

Herausgeber / Editors: Michael Riedel, Florian Waldvogel

Vielen Dank an / many thanks to: Christoph Schifferli

Courtesy David Zwirner, New York

DER KUNSTVEREIN, SEIT 1817.

Kunstverein in Hamburg
Klosterwall 23
D-20095 Hamburg
T. +49 (0) 40 32 21 57
F. +49 (0) 40 32 21 59
hamburg@kunstverein.de
www.kunstverein.de

Der Kunstverein wird gefördert durch / The Kunstverein is funded by



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Kultur, Sport und Medien

© Michael Riedel 2010

him act acting actors actually actually actually added added
an an an an an and and

Hong Kong, SAR	3	Färöer	(1)
Peking	7		
Shanghai	1		
Xiamen	1		
			Thorshavn
(400 Ausstellungen)		Griechenland	(3)
Aachen	5		Athen
Aalen	1		
Aschaffenburg	1	Indonesien	(2)
Backnang	1		
Bad Rothenfelde	1		Jakarta
Baden-Baden	3		
Bayreuth	3	Irland (Republik)	(13)
Beckum	1		
Bedburg-Hau	1		Drogheda, County
Berlin	84		Dublin
Bochum	1		Limerick
Bonn	5		
Bottrop	1		Skibbereen, Co.
Braunschweig	1	Island	(2)
Bremen	9		
Bremerhaven	2		Hafnarfjörður
Celle	1		
Chemnitz	2	Israel	(4)
Coesfeld	1		
Darmstadt	2		Haifa
Deggendorf	1		
Dortmund	4	Italien	(60)
Dresden	5		
Duisburg	2		Arco
Düren	1		Bergamo
Düsseldorf	14		Bologna
Emden	1		Bozen
Erfurt	3		Codroipo
Essen	7		Ferrara
Essenheim	1		Florence
Esslingen	1		
Frankfurt/Main	21		Gallarte
Freiburg	2		degli Ippoliti
Friedrichshafen	1		Gemonio
Gelsenkirchen	1		La Spezia
Gera	2		Lissone
Gießen	2		Lucca
Glückstadt	1		Mailand
Goslar	2		Modero
Hagen	1		Monopoli
Halle (Saale)	1		Napoli
Hamburg	16		Padova
Hamm	1		Prato
Hannover	7		Rivara
Hattingen	1		Roma
Heidelberg	2		Rovigo
Heidenheim	1		Sassari
Heilbronn	1		Suzzara
Herford	3		Trevise
Herzogenrath	1		Turin
Hohenlockstedt	1		Varesse
Ingolstadt	2		Venedig
Ismarling	1	Japan	(23)
Kaiserslautern	1		
Karlsruhe	11		Fukuoka

Ausstellungen) Sehen Sie weitere Informationen in Bezug auf New Jerseyy

Fukuoka	1	+ 3 Ausstellungen
Kagoshima	1	
Kanazawa	1	und erhalten Sie Zugriff auf alle anderen Inhalte in www.artfacts.net
Kitakyushu	1	
Kobe	1	
Kyoto	1	* Kaufe ein Personal Membership
Morioka	1	* Lernen Sie mehr über Memberships
Osaka	2	
Tokyo	13	
City	1	

Ausstellungen)

„Top Ten“ / Buchpräsentation MECKERT (2)

November 17, 2009, 7pm

New Jerseyy, Basel

AB	1	„Meckert“, a new publication by Michael Riedel, 26,6 cm x 26,6
YT	1	cm, 388 S., in engl. Sprache, zahlreiche Abbildungen (davon 185
Alberta	2	schwarz), mit einem Nachwort von Ingo Niermann, erschienen bei
ON	1	Koenig Books (London), 2009
Québec	2	
Ontario	3	
Alberta	2	Michael Riedel spricht über seine Publi-

Programm Michael Riedel gar nicht rauskommen egal in welcher Weise man sich dazu positioniert man kann den Spieß umdrehen aber der Spieß wird dann wieder zurück gedreht und das ist die interessante Konstruktion bei ihm dass egal in welcher Weise man sich auf seine Arbeit bezieht dass man und dazu sind wir ja auch eingeladen um etwas zu produzieren was eine Fortsetzung seiner Arbeit herstellt dass wir an diesem Prozess teilhaben ohne gefragt zu werden weil wir selbst auch schon Teil des Systems sind insofern bleibt eigentlich kaum noch eine Möglichkeit der Überraschung aber vielleicht ist eine Überraschung in dieser Weise doch noch möglich es ist ja wahrscheinlich auch so dass es hier unterschiedliche Grade der Vertrautheit gibt ihr seid wahrscheinlich schon längerfristig mit seinen Arbeiten vertraut ich hab zum Beispiel diese ganzen Oskar-von-Miller-Straßen Geschichten nur so von Erzählungen mitgekriegt weil ich damals nicht in Frankfurt gelebt habe und konnte dann erst mal mit dem Namen Michael Riedel gar nicht so viel anfangen aber dann las ich „Frankfurt und dann dachte ich ach das könnte doch diese Geschichte sein aber man könnte sich ja auch mal darüber unterhalten wie man eigentlich überhaupt in diese Sache reinkommt weil wenn ich jetzt zum Beispiel diese hier ohne Hintergrundinformation angucke also ich hab's in der Post und schlag es auf dann komm ich erst mal gar nicht rein also so ging's mir auf jeden Fall da hab ich gedacht was soll das schon wieder schon wieder so jemand mit kleiner Schrift die man kaum lesen kann und dann bezieht sich das hier auf was und dann wird da was gecovert aber ich bin dann rein gekommen als ich dann noch so die anderen also die Zeitungsartikel und so gelesen hab mehr so diese Hintergrundinformation das ist ja schon eine ganz und dann hab ich erst mal so man muss ja auch mal erst mal so eine Idee haben wie man in so ein Gespräch reingeht und hab dann gedacht ja vielleicht ist das irgendwie könnte seine Arbeit irgendwas sein in der heutigen Zeit was in den 60er Jahren Sturtevant war nämlich eine die auf dem heutigen Stand dessen wie Dinger also medial verbreitet werden und kopiert verschickt also den traditionellen Begriff des Werkes wie jetzt noch bei Sturtevant die die Original Kopie-Thematik noch so angegangen ist dass er das sozusagen eigentlich also vor dem Hintergrund der totalen digitalen Kommunikation von Bildern und Texten macht also das war für mich sagen wir mal so eine Einstiegskrücke ich glaube aber nicht dass es ich glaube nicht dass die Unterscheidung von Original und Kopie bei ihm eine sonderliche Rolle spielt es hat zwar so einen Charakter davon aber ich glaube für ihn ist es viel wichtiger die Elemente die letztendlich vorhanden sind aus denen etwas durch kleine Veränderungen durch kleine Irritationen durch kleine Unterbrechungen der Kontinuität etwas zu produzieren was dann wieder als Vorlage dient für weitere Prozesse und dieser Prozess an Produktion ist auch nicht stopbar also er füttet sich selbst es ist eine selbst erfüllende sicht selbst erzeugende Maschinerie die jetzt eben auch in unserem Fall dient wieder Text zu produzieren der dann im nächsten Katalog oder in der nächsten künstlerischen Arbeit wieder dazu dient Kunst herzustellen und die Definition von Kunst das ist glaube ich eher etwas dass ich ganz interessant finde an seinem Fall was ja nicht gerade sehr neu ist also es ist nicht gerade sehr neu dass der Künstler behauptet was Kunst ist aber in seinem Fall bekommt das noch eine inhaltliche oder prozessuale Komponente aber wie könnte jetzt diese andere Form aussehen da bin ich mir jetzt gar nicht mal so richtig sicher weil am Wochenende als es darum geht dass ich dieses Gespräch also ich soll das Gespräch ja nur moderieren da hab ich mir überlegt; ok es ist ja nicht so wie Sturtevant arbeitet es ist ja eher wie so ein anamorphotischer

die Frage stellen muss was ist daran jetzt noch Kunst also ist wirklich jetzt noch ein zusätzliches Geheimnis ist es hier Spiel in unserer Erwartung dass wir das Auto das Triviale sehen und daneben ein relativ einfaches skulpturales Objekt oder kommt zusätzlich noch etwas hinzu was sich dann erst mal metaphysisch verschleiert eine Frage an der wir glaube ich gar nicht vorbei kommen scheinen mir doch zu sein weil es ja doch immer wieder die Frage ist was jetzt daran Kunst ist also da würde ich auch gern mal von euch wissen ob ihr ihn jetzt besser kennt mal wissen wie ihr jetzt selber das steht ob er das sozusagen für ihn also wie weit er überhaupt von einer Rezeption her denkt oder auch von dem Kontext und sagt ja also es gibt ja auch Auffassungen heute die sagen also Kunst kann man überhaupt nicht mehr gar nicht mehr aus irgendwelchen formalen Kriterien und so definieren was Kunst ist sondern eigentlich ist Kunst dadurch definiert also wenn es eben an bestimmten Orten wo Kunst normalerweise sich befindet ist dann ist es eben Kunst oder werden bestimmte Leute die eben autorisiert sind zu bestimmen was Kunst ist sagen was Kunst ist dann ist es eben Kunst oder ob es vielleicht sogar bei ihm ein Versuch ist tatsächlich Kunst im Grunde genommen immanent zu bestimmen also so wie ich ihn kenne wie gesagt ich hab mit ihm studiert ist er so er redet ja auch nicht über seine Arbeiten man hat ja außerdem irgendwie permanent das Gefühl der Typ veräppelt einen also nimmt einen nicht ernst als Gesprächspartner was aber auch wieder eine Taktik ist wenn man sich Interviews mit Andy Warhol anschaut kann man eben dieses Gefühl das könnte auch der Michael sein auch finde ich es gibt ja kein Original ohne Kopie jaja logisch ja aber vielleicht ist um mit Lacan zu sprechen vielleicht ist ja der Riedel das Original und alles was es vorher schon gab ist eigentlich eine Kopie vom Riedel vielleicht ist er ja wirklich schon der ontologische Schatten also er ist das Objekt A und das Objekt a existiert zwar längst aber es ist vollkommen leer also um vielleicht noch mal so Grundbausteine ins Gespräch bekommen Kunst ist grundsätzlich ja nur eine Abbildung von etwas hat den Referenzcharakter ob es jetzt in die Natur rausgeht oder in das System Kunst -geschichte und für ihn er positioniert sich meines Erachtens ganz traditionell er sucht nach den zeitgemäßsten technischen Ausdrucksmitteln und gleichzeitig was entspricht der zeitgemäßen Wahrnehmung natürlich malt man keine Landschaften mehr im Sinne von Caspar David Friedrich aber er versucht sich eben mit dieser Entwicklung auseinander zu setzen und schaut wie kann man heute eine entsprechende für ihn persönlich entsprechende Bildlösung entstehen und das Erstellen von Bildern ist für ihn keine Selbstverständlichkeit im Sinne von ich mach jetzt eine ich markt jetzt eine bestimmte Position das ist noch mal ganz wichtig das wollte ich noch mal betonen also dieser gestenartige Charakter das weiß ich jetzt sehe ist eine von vielen Möglichkeiten das fing alles an mit dem japanischen Schrank wie du es bezeichnet hastest Anfang des Studiums da war für ihn die Faszination die Möglichkeiten bildlich darzustellen und dann hat er sich sein Signet deswegen hergestellt es signetische Zeichnung das M genommen für Michael und hat anhand dieses Buchstabens versucht alle möglichen Perspektiven darzustellen und das kann man natürlich bis ins Unendliche führen er hat diesen Anspruch am Anfang erfüllt mit unzähligen Zeichnungen mit Ansichten des Buchstabens M in allen möglichen Perspektiven Aufrissen Seitenansichten und das ist wirklich das was er auch jedem sagen die Grundlage für das Verständnis

aner Kunst

an er trifft
nn ja doch
o das sind
Mitte ist ja
meinte er
zeichneten
mmt wenn
ist damit
inwand zu
Möglichkeit
Bildern die
tuch immer
verdeckt
entlich oder
rt sondern
wieder mit
als Kunst
bisschen
teckt auch
ir mal die
hmer auch
f man ihn

och malen
im Sinne

also über
ürde zum
jetzt bei
jetzt mal
jetzt sagen
netwegen
me Bijl in
nder wenn
jetzt sein
es ihm ja
adäquates
Neue wo
vielleicht
t ist es ja
eine Arbeit
rgendwas
Welt weil
ner Kunst

Kunst zeigt etwas was die Weisheit wahr nicht im Lachenden treibt möglichsten möglichlich das wirklich das verständnis mit anderen kommen die

wohl aber doch einen Moment der Befreiung darstellen könnte man kann das vielleicht so beschreiben ähnlich wie [???] der einen Pinselabdruck macht und sagt das ist Malerei ihr habt Farbe ihr habt einen Duktus ihr habt ein Format und so wäre es auch bei ihm wir haben einen Text gesprochenen Text und der wird so runterreduziert bis nur noch Buchstaben da sind oder wie zum Beispiel bei dem Modern wir haben einen Schriftzug der wird so lange runtergebrochen bis das Modern nicht mehr zu lesen ist und dann irgend eine Form also vielleicht geht es da bei ihm den umgekehrten Weg also die Aufladung erfolgt durch die Entleerung

aber die Strategie setzt ja voraus dass der Raum in dem er agiert weiterhin gegeben ist das er weiterhin auch gewünscht ist also dass mein Problem damit ist dass vielleicht muss man die Schizophrenie raus halten dass er gleichzeitig so präzise aufzeigt wie der Laden funktioniert dass es schwierig ist sich vorzustellen dass er wie ein Strategie lediglich arbeitet

aber ist es nicht dieselbe Strategie wie bei Duchamp oder Warhol also quasi ist es wirklich noch eine Suppendose oder ist es was komplett anderes das macht ja gerade diese Suppendose aus

gerade mit dieser Fragestellung ob er nicht eigentlich mit dieser Einfachheit uns auf irgendwas zurück bringt das Minimale also was ist jetzt eigentlich Malerei und so dann müsste man ja wenn man jetzt bei Warhol ist in den 60ern dann ist das ja vielleicht so ein radikal konzeptueller Gestus wie das Kosuth macht der sagt das ist hier ein Stuhl und das ist ein realer Stuhl und das ist ein Text und so was und dass er so vielleicht ja auch ich mein ästhetisch ist er ja gar nicht so weit von Kosuth entfernt weil er ja auch also das ist ja auch im Grunde genommen kommt er mir ja sozusagen ich mein ästhetisch kommt einem das ja nicht entgegen was er so macht sondern das rein Visuelle ist nicht das was die Faszination ausmacht sondern eher das was er erfassst und was eher wie so eine philosophische Frage formuliert über die wir jetzt anfangen nachzudenken dadurch kommt das ja dass wir jetzt hier die ganze Zeit so reden was ist Kunst wir reden dann über so ganz grundsätzliche Fragen weil er das ja auch ganz offensichtlich so provoziert dass man dann auf solche und plötzlich so ganz also eigentlich auch relativ abstrakt und allgemein redet weil er einem da so weil er ja gar nicht vielleicht will er einem da ästhetisch auch gar nichts so richtig anbieten sondern vielleicht will er einen ja gleich vielleicht ist das ja sein Ziel einen auf eine andere Ebene zu bringen

das was mich interessiert ist ja eher die Haltung er als Künstler und natürlich ist es interessant im Vergleich von wenn du jetzt sagst Landschaften bleiben wir mal bei diesem Landschaftsbegriff Nehmen wir jetzt Neo Rauch und Michael Riedel also was passiert denn in diesen beiden Landschaften die eine Landschaft ist aufgeladen mit irgendwelchen Referenzsystemen bei Neo Rauch mit zig Verweisen und bei der anderen Landschaft spiegeln nur ich mich selber bei Neo Rauch habe ich die Möglichkeit wenigstens bestimmte Dinge zu erkennen in Bezug zu setzen selbst wenn ich keine Ahnung hab von Malerei sehe ich da immer irgendwelche Berge Figuren irgendwelche Geschichten die irgend jemand macht Beim Riedel ist es genau umgekehrt Beim Riedel ist es im Endeffekt ein leeres Gefäß Void wo ich mich selbst drin spiegeln es geht quasi immer nur um mich selbst und das bei jedem während bei Neo Rauch es genau umgekehrt ist

Funktionsbestimmungen und dadurch entsteht ja auch die Unschärfe mit auch bei mir im Umgang damit

also gut diesen Wechsel den gibt es ja auch schon seit Ewigkeiten aber jetzt noch mal zurück als ich mir überlegt habe wie führen wir dieses Gespräch hab ich mir überlegt wir machen das so als wäre das Gerät an ihr glaubt alle das Gerät wäre an es zeichnet aber nichts auf das was er bekommt ist eine Leere einen leeren Text und er muss sich überlegen was wir gesprochen haben er kennt jeden von uns und deswegen soll er sich doch mal überlegen was wir denn über seine Arbeit wohl gesprochen hätten

fast diese Idee hätte ich auch vorgeschlagen ich finde die gut und das wäre wirklich ein Angebot für ihn gewesen das Spiel auf eine Weise mizumachen was er sonst normalerweise nicht so geliefert bekommt er bekommt normalerweise immer viel Information und kann damit etwas tun jetzt bekommt er Leere jetzt bekommt er Nichts

ein Foto dass wir uns wirklich getroffen haben hier und das war's also das wäre das einzige Zeugnis dass man sich hier wirklich getroffen hat und über seine Arbeit gesprochen

der Katalog wäre leider ein bisschen dünn dann geworden dann liegt es aber wirklich wieder an ihm

er hätte ja auch alle möglichen Texte von uns zusammenklatschen können

ich wollte auch noch mal genau darauf zu sprechen Erstens auf diese Situation jetzt in der wir uns befinden und auf die Haltung die Michael Riedel einnimmt in seinen Arbeiten ich glaube dass er mir fiel mal ganz lax gesagt so eine Definition für ihn ein nämlich Popsituationist und ich meine damit so etwas dass bei ihm aus so einem Zusammenkommen von mindestens eben diesen beiden Kategorien besteht Einerseits betreibt er diese Wiederholungen er macht das Gleiche was Warhol auch macht er reprintet permanent er stellt etwas dar was keinen malerischen Wert hat keinen Kunstwert im eigentlichen Sinne sondern er stellt etwas her was in der Werbung in den Medien ständig passiert so funktionieren seine Bilder so werden sie hergestellt so finden sie dann als Bild Eingang in seine Arbeit gleichzeitig und ich glaube das ist ein wichtiger Aspekt auch was du meinst mit seiner Haltung diese Räume die er schafft insbesondere was jetzt Oskar-von-Miller-Straße betrifft oder auch Robert Johnson sind schon Räume die Informationen haben aber viel wichtiger ist es was in diesen Räumen passiert welche Situation er schafft damit sich dort irgendetwas ereignen kann und natürlich ist das in gewisser Weise vorgegeben einerseits durch den Clubcharakter andererseits durch eine Situation wo offensichtlich Kunststudenten hingekommen sind und wo gekocht wurde und so weiter aber es bleibt ein offener Raum der eine Situation herstellt oder präfiguriert die immer noch offen genug ist um sagen wir mal das was wir jetzt tun nämlich in einer gewissen Weise über seine Arbeit zu sprechen ermöglicht wie wir darüber reden ist völlig egal das hat vielmehr mit Erwartungen zu tun die wir in so ein Gespräch hineinbringen die wir vielleicht auch von uns selber haben wenn wir darüber reden die wir vielleicht auch im Angesicht des Anderen der sich hier befindet zur Sprache bringen und so weiter es gibt sehr viele Kommunikationsvorgaben die einen bestimmten Text aussprechen lassen dass wir über Kunst sprechen und nicht über Lena ist offensichtlich ein wichtiger Unterschied zu einem Gespräch dass wir auch woanders hätten führen können

dass er als SCHÜLER und dadurch das Referenzsystem das Wenn er eine Assistentin beauftragt in der Galerie das alles zu beschreiben was sie gerade sieht dann entsteht ja das ist ja das was er will das Original noch mal neu reproduziert durch Text und wo sind die Abweichungen und das aber nicht auf so einem kalten mathematischen Kalkül sondern auf einem gelebten poetischen ja fast schon humanistischen Konzept das ist der feine Unterschied

ich weiß nicht ich sehe es einfach total anders also für mich hat es einfach gar nichts mit Poesie also für mich ist er wirklich clever mein ich auch gar nicht negativ ich mein das eher wahnsinnig intelligent und es gibt ja bei Derridas Dekonstruktivismus diesen zentralen Begriff des Entschlüsselns und dann teilt er noch mal das Wort in ent und schlüssel und ich glaube genau so ist es wenn man die Arbeit vom Riedel über Kosuth kennt dann kann man Kosuth nur so anschauen wie der Riedel es gemacht hat der Text den ihr gesprochen habt ist das was die Arbeit vom Kosuth sieht und das funktioniert auch nur da weil man kann ja jetzt nicht in den Harlekin von Picasso rein steigen sondern es funktioniert ja nur auf dem Stuhl vom Kosuth es würde auch nicht beim Rehberger funktionieren denn beim Rehberger darf man sich ja eh draufsetzen die Idee ist man nimmt den Kosuth weil's beim Kosuth um was anderes geht also man bricht den Kosuth man entschlüsselt ihn aber dadurch dass der Text hinzukommt wird es hermetisch abgeschlossen so versteh ich das für mich hat der Riedel wirklich überhaupt null Poesie für mich ist das wirklich absolut bis ins letzte Detailchen ist es ein konzeptionelles Referenzsystem natürlich kommen also dass da gerade Kinder spielen in dem Park ist der Zufall aber das ist wie der Sprung bei Duchamps großem Glas

ja das macht die Sache dann ja auch so poetisch

das ist im Endeffekt der kleine Bruch den er nicht kontrollieren kann und deswegen wird es zu was anderem

aber ist denn mit Entschlüsseln also vielleicht verstehe ich den Begriff in dem Zusammenhang auch nicht so ganz aber ist mit Entschlüsseln nicht dem Kosuth nachträglich eine Intention beigemessen die ursprünglich gar nicht so da war natürlich kann man muss man das ganz anders wahrnehmen

aber das ist ja mit dem was wir machen auch so das ist ja bei jedem Text so das ist ja bei jeder Werkinterpretation so dass du es nie bis zum Ende wissen kannst ob es wirklich so gedacht wurde ob es wirklich so ist und das ist ja auch das Interessante an guten Arbeiten dass bis zum Schluss eine gewisse Offenheit ein gewisser Anknüpfungspunkt gegeben bleibt so dass du und wir alle hier in diesem Raum die verschiedene Backgrounds haben mit dieser Arbeit was anfangen können

steckt da nicht auch eine unglaubliche Naivität oder Dilettantismus dahinter wenn man als ein Beispiel zum Beispiel noch mal eine Arbeit heranzieht die in Bern stattfand wo Michael eingeladen worden ist zu einer Ausstellung und was hat er gemacht er hat den leeren Raum wieder mit Freunden beteiligt auf vier Stühlen sitzend beschrieben wo dann seine Bilder hätten ausgestellt werden müssen also er beschreibt nur den leeren Raum wen interessiert das eigentlich nicht wahr aber mit einer Detaileuphorie jeder Kratzer an der Wand wurde beschrieben das als Textproduktion das wurde der Katalog der leere Raum wo nichts drin ist und ausgestellt wurden dann nur die vier Stühle wo man drauf saß

him act acting actors actually actually actually actually added added
an an an an and
and and and and and and and and and and and and and and and and
around around around arrange arranged arrangement arranging art
assessment at at

ause because because because because become become bedroom
book book booklet booklet booklets booklets books books

hair chair Chairs Chairs chairs chairs chance change change
concerts concerts conference consisted consisted consists
tive crossed crossing Cube cultural cultural curiously current current

dismantling display display display display display displayed

ts events every every excerpts exhibit exhibited exhibition exhibition

foil foil following for
ze Frieze Frieze from from from from from from from

her here here here here here him himself himself hired his

n in
on inversion invisible invitation invitation invitation invitation
self itself itself itself itself

ong long look looked looked loop lot lot lots lots loudspeakers

orized memorized mention mentioned mentioned mentions
d modify modify Möglichkeiten Möglichkeiten MoMA MoMA moment

now now now now now now number numerous numerous
on
original original originally originally Oskar Oskar Oskar Oskar
verwriting owned owner

l Personalities persons perspective perspective perspective

Distribution:
Buchhandlung Wallther König, Köln
Ehrenstr. 4, 50672 Köln
Tel. +49 (0) 221 / 20 59 6 53

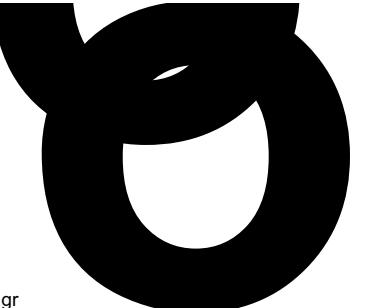
ISBN 978-3-86560-975-5

INTERNAT

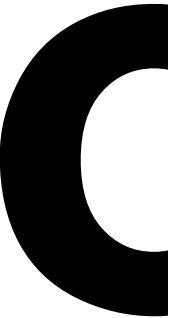
			Fukuok
			Kagoshim
			Kanazav
			Kitakyus
			Kob
			Kyot
			Moriok
			Osak
			Toky
			Tsu
			(53)
			Banff,
			Dawson,
			Edmonton,
			Hamilton,
			Joliette,
			Kingston,
			Lethbridge,
			Al
			Qu
			Or
			A

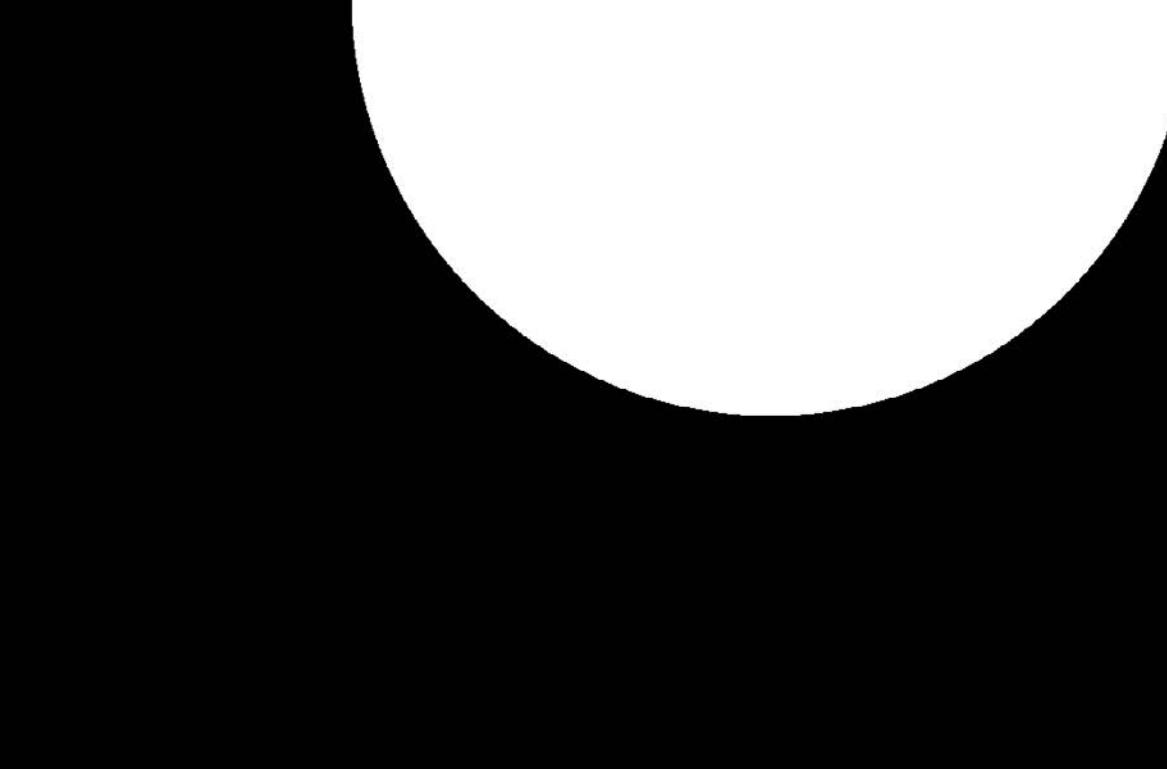
			Ingolstadt	2
			Ismanning	1
			Kaiserslautern	1
			Karlsruhe	11
			Kassel	5
			Kiel	1
			Kleve	1
			Krefeld	6
			Künzelsau	1
			Köln	17
			Ladenburg	1
			Landshut	3
			Leipzig	6
			Lingen	1
			Ludwigshafen	4
			Mainz	1
Mühlheim	an	der	Ruhr	2
			Müllheim	1
			München	13
			Münster	3
			Mönchengladbach	2
			Neu-Ulm	2
			Neubrandenburg	2

gr wth



entered





I Riedel—Aftershows(Palais de Tokyo
PROJECTS

ich mir jetzt gar nicht mal so richtig sicher weil am Wochenende darum geht dass ich dieses Gespräch also ich soll das ja nur moderieren da hab ich mir überlegt; ok es ist ja nicht Sturtevant arbeitet es ist ja eher wie so ein anamorphotischer Dinge er verzerrt ja irgendwas und schaut von einer anderen Perspektive auf irgendwas es ist ja auch ein Kopieren am besten sieht es glaube ich bei der Arbeit die er bei Michael Neff hatte wo er Robert Johnson Geschichte auf den Kopf gedreht hat

Der Moment von Kopie ist da ja schon enthalten oder nicht weiß das hier jetzt zum Beispiel mit dem Artforum für jemanden der weiß dass es das Artforum gibt funktioniert ja die Arbeit also mir ist es ja egal weil es ist ja auch das Format von einer Single also deswegen bin ich mir bei ihm gar nicht so sicher ob es eine Kopie geht

Ich hast ja schon den Vorteil dass du mit dieser Beobachtung warten kannst du weißt schon dass es sich um Artforum handelt was im Fall ja auch willentlich von ihm so eingesetzt wird das ein Zufall dass er sich darauf bezieht natürlich hat es einen eigenen Wert oder eine Wirkung die über das hinaus geht was man zuerst wahrnimmt

Was mein wäre mir dann aber glaube ich zu einfach ich glaube um's auch dem Riedel nicht ich glaube dass der Riedel ähnlich Slominski so ein komischer Fallensteller ist der dir permanent einführt dass du was erkannt hast und dann aber schon viel mehr also so kommt es mir vor es muss um irgendetwas anderes beim Riedel als um das Erkennen von Format Artforum Robert Riedel an all diese anderen Geschichten

Weit ich die Situation über meine langjährige Beobachtung urteilen kann also in einem Punkt gebe ich auf alle Fälle prozesshaften Charakter ist ein Wesensbestandteil mit der These dass sich das Kunstwerk selbst verpflichtet in seiner Entwicklung also die Gesetze entstehen ja dann aus den Gesetzen also es gibt ja immer wieder Fortsetzungen der Meckert Katalog auch wieder ein Konglomerat aus bestehenden Werken und das ist so ein Begriff der im Zusammenhang mit der Oskar-Straße von außen als einfachste Bezeichnungsvariante gesetzt worden ist

Es gibt zwei Aspekte da kann man auch ganz traditionell Michael als Künstler der wie alle Künstler eigentlich die Naturahmt nur das Prinzip der Natur in der Jetzzeit ist ja vielleicht also fiktive Welten die Wirklichkeit die wir optisch wahrnehmen können und gleichzeitig eben das Problem der Übersetzung seine Werke sind ja immer so angelegt und darauf kommt es auch immer sehr viel Wert dass es eine Möglichkeit ist von mir aus ich hätte es auch anders machen können also hier bei den Vorschlägen zur Gestaltung von David Zwirner und dann gleichzeitig und das ist glaube ich der richtige Begriff für das Wort eines Erachtens die Übersetzung Übersetzung traditionell immer Beobachtung der Natur Pinsel Ölfarbe auf Leinwand und mit den neuen Möglichkeiten gibt es ja ganz andere von Übersetzungsmöglichkeiten also die Texte die sind ja alle entstanden von einem Programm auf ein anderes Programm dadurch dass dann eben die Irritationen zwischen den Werken sind diese beiden Komponenten ganz

bing describing description descriptions design designs desire Deux devices diagram diagram did did didn't didn't didn't didn't didn't didn't didn't die differed difference different different different director Disc discarded dismantling during during during during during

ensure Entdecke entered entering entering entire entire entire entry established evaluation evaluation even even even evening event event event event events events events events events even
tion exhibition exhibition exhibitions exhibits exist existence existing existing existing expresses

and Filmed Filmed-Film films films Films finally financed find Fine fine Fiontan Fiontan first fit fit five five flag flag flag floor flyers flyers foil foil forty-two forwards found found founded four four Four Four four four four fourth Fox fragments Frankfurt Frankfurt Frankfurt Frankfurt Frankfurt French friend friend's Frieze Frieze Frieze furniture future

Germans Germans Gert get Gilbert give gives Glasgow Glucksmann going going good good good got got got graphic green group group grouped guess guest guided
bhazardly happen happened happened happening happening happy hardly has have have have have have have have he he he he head headphones hear Heimo Hein held held her her here

length letters life-sized like like like like like lines literature little living Loesch logo London long

making making making Making making many many Marcel material material material matter Maxima me me Me me me me mean meaning means meant Meckert Meckert Meckert memorized minutes minutes minutes minutes minutes minutes missing mistake misunderstanding misunderstandings mode Modern Modern modern Modern Modern modified modified modified my my my my my my my my my myself

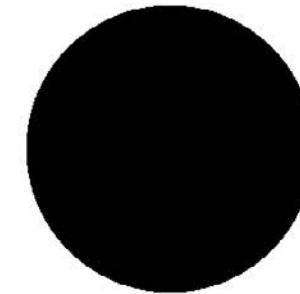
New new New new New new New nicht Nichts night nights nights nights ninety ninety ninety no no no no no no noises non-staged NOSNHO not not not not not not Not not-created Novel now now now of of of of off off Offenbach official officially often often oh oh Ohrt okay on on on on on on or or or order order organize Orgasm original original original original original original original original outside over over over over Over overprinting overwrite overwrite overwrite overwrite people people perceived perfect perform permanent perpetual perpetuates personal Pers

INTERNATIONAL

in Germany

Printed

PERFECT

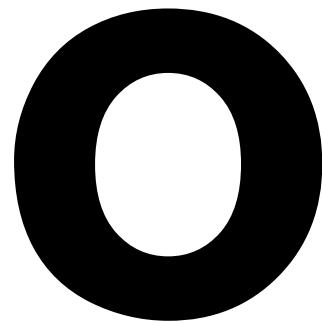


With
All
No
With
Koenig
First!
At the;
Kensington
London /
www.koei

FILMED FILM' (1061 min.)
0 - 61 (Digital Video Cass. 3)

h

w



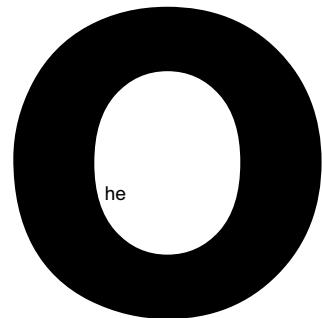
and

I

he

in

he



that

rd

that

f

the

in

were



Michael
2013 - 2015) **BISCHOFF P**

PROJECTS

February 5 - March 26, 2016

on: Thursday, February 4th, from 7:00 to 9:00pm

ANAUER LANDSTRASSE 20-22 D-60314 FRANKFURT/M. WWW.BISCHOFFPROJECTS.COM



-- & (random). [discover |life |nothing [Printed '97 '98 "8-..... 1,100 10 10 148 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 17 1800 1958 1980 1995 1995 1995 1997 1997 2000 2000 20

babbling back back back backdrop background background backwards backwards Backwards bag bag balloons bar based based based based Basel Basel Basel basically been before before before begins behind being being Benjamin Berlin Berlin Bern best between between between books bookstore booth booths border box brochure brought Brown budget Bugiel building but button by by by **call** called called called called called caller calls calls calls came came cameras can canvas car car car car car car change changed changed changed, changing changing changing check choice Christopher Christopher chronologically cinema city's cloth cloth cloth club club club club Clubbed-Club consists constantly contained containers contains content continued continuing contrast conventional conversation copied copying copying Cork corners correctly corresponded corresponding couch currently cut

Jeppe Jerseyy Jim Jim JO Johnson Johnson Johnson joint joke Joseph journal journal journal journals journals Jumps jury just just just kind kind known König Konrad Kontext Kosuth Kosuth Krebber Kunst Kunsthalle Kunstraum Kunstverein Kunstverein Kunstverein Kunstverein Kunstverein Kunstverein

label labeled labeling lap large large last last later later latest launch layout layout Lazy least leave Leben lectures left left left left left left left lower LP4

pages pages pages pages **Painters** Painters paintings paintings panels panels paper paper paper



NO
AII
⑤

FILMED FILM' (1061 min.)
0 – 61 (Digital Video Cass. 3)

Poor Little Rich Girl, Andy Warhol, 03.07.99 (details)
61 – 117 (Digital Video Cass. 5)

Le Retour à la Raison, Man Ray, 03.11.99; Entr'Acte, René Clair, 03.11.99; Le Ballet Mécanique, Fernand Léger, 03.11.99; Anémic Cinéma, Marcel Duchamp, 03.11.99
117 – 160 (Digital Video Cass. 6)

Opus I, Walter Ruttmann, 04.11.99; Opus II, Walter Ruttmann, 04.11.99; Diagonal Symphonie, Viking Eggeling, 04.11.99; Rhythmus, Hans Richter 21 04.11.99; Rhythmus : 04.11.99; Filmstudie, Hans Richter, 04.11.99; Vormittagsspu / Ghosts Before Breakfast, Hans Richter, 04.11.99
160 – 207 (Digital Video Cass. 7)

Vormittagsspu / Ghosts Before Breakfast, Hans Richter, 04.11.99; Inflation, Hans Richter, 04.11.99; Rennsymphonie / Race Symphony, Hans Richter, 04.11.99; Tusala, Le Len Lye, 05.11.99; Trade Tattoo, Len Lye, 05.11.99; Free Radicals, Len Lye, 05.11.99; Mothlight, Stan Brakhage, 05.11.99; The Garden Of Earthly Delights, Stan Brakhage, Edge-Lettering, Sprocket Holes, Dirt Particles, Etc., George Landow, 05.11.99; Recreation, Robert Breer, 05.11.99; A Man and his Dog out of Air, Robert Breer, 05.11.99; F 207 – 254 (Digital Video Cass. 8)

Swiss Army Knife with Rats And Pigeons, Robert Breer, 05.11.99; 7362, Pat O'Neill, 05.11.99; Runs Good, Pat O'Neill, 05.11.99; Wind Vane, Chris Welsby, 29.09.02; Chok 254 – 277 (Digital Video Cass. 9)

(The Velvet Underground and Nico, Andy Warhol, 07.07.99), 07.11.99

277 – 349 (Digital Video Cass. 12)

Film Diaries + Notes + Sketches, Jonas Mekas, 13.04.00

349 – 411 (Digital Video Cass. 15)

Meshes of the Afternoon, Maya Deren & Alexander Hammid, 04.05.00; It's not just you, Murray!, Martin Scorsese, 04.05.00; A Dance Party in the Kingdom of Lilliput, Taka Shave, Martin Scorsese, 04.05.00; Kustom Kar Kommandos, Kenneth Anger, 04.05.00
411 – 427 (Digital Video Cass. 16)

Puce Moment, Kenneth Anger, 04.05.00; Dots Sears, Paul Sharits, 04.05.00; Word Movie, Paul Sharits, 04.05.00
427 – 438 (Digital Video Cass. 19)

Castle Two, Malcolm Le Grice, 29.09.02

438 – 464 (Digital Video Cass. 22)

In girum imus nocte et consumimur igni, Guy Debord, 23.10.00
464 – 518 (Digital Video Cass. 23)

Manhatta, Paul Strand & Charles Sheeler, 10.11.00; In the Street, Helen Levitt & James Agee & Janice Loeb, 10.11.00; New York Portrait I, Peter Hutton, 10.11.00; Alabam 10.11.00; The Wonder Ring, Stan Brakhage & Joseph Cornell, 10.11.00
518 – 561 (Digital Video Cass. 24)

Gnir Rednow, Joseph Cornell & Stan Brakhage, 10.11.00; Go Go Go, Marie Menken, 10.11.00; Side/ Walk/ Shuttle, Ernie Gehr 10.11.00
561 – 617 (Digital Video Cass. 25)

Michael Rieć

Le Caire 11.11.00; Study of a River, Peter Hutton, 11.11.00; Les Tournesols et les Tournesols colorés, Rose Lowd
Bruce Baillie, 11.11.00; Aviary, Joseph Cornell, 11.11.00
617 – 641 (Digital Video Cass. 26)

Eaux d'Artifice, Kenneth Anger, 11.11.00; Fog Line, Larry Gottheim, 11.11.00
641 – 700 (Digital Video Cass. 27)

Hapax Legomena I: Nostalgia, Hollis Frampton, 12.11.00; Hunter, Robert Frank, 12.11.00

700 - 759 (Digital Video Cass. 28)

Report, Bruce Copper, 13.11.00; A

759 - 787 (Digital Video Cass. 34)

Gilbert & George, 29.11.00

787 – 850 (Digital Video Cass. 35)

Gilbert & George, 29.11.00

Filmed Film

September 16 th

October 25, 2005

Reception

September 16, :

David Zwirner

850 – 877 (Digital Video Cass. 47)
(Anémic Cinéma, Marcel Duchamp, 03.11.99; 7362, Pat O'Neill, 05.11.99; Word Movie, Paul Sharits, 04.05.00), 01.11.01

877 - 937 (Digital Video Cass. 69) 519 West 19th S

Towers Open Fire, Antony Balch, 23.09.02; Gloucester Road Groove, Jonathan Langran, 23.09.02; Mania Movie, Jeff Keen, 23.09.02; Speak, John L, New York, NY, 11.

were

in

O Q

r

I

wn

lead

"s

at

all

if

2013 - 2015) BISCHOFF P

Opening reception

HAN



recr

— 2.2.2014

+
B BAH

877 – 937 (Digital Video Cass. 69)

519 West 19th S

Towers Open Fire, Antony Balch, 23.09.02; Gloucester Road Groove, Jonathan Langran, 23.09.02; Marvo Movie, Jeff Keen, 23.09.02; Speak, John L New York, NY 11

Stephen Dwoskin, 23.09.02; Clocktime Trailer, Stuart Pound, 23.09.02; Soul in a White Room, Simon Hartog, 23.09.02; Hall, Peter Gidal, 23.09.02 212.727.2070 te

937 – 990 (Digital Video Cass. 70) 212.727.2072 fa

Hall, Peter Gidal, 23.09.02; Reign of the Vampire, Malcolm Le Grice, 23.09.02; Slides, Annabel Nicolson, 25.09.02; Shower Proof, Fred Drummond, www.davidzwirner.com Guy Sherwin, 25.09.02; The Man with the Movie Camera, David Crosswaite, 23.09.02; Silver Surfer, Mike Dunford, 25.09.02

990 – 1046 (Digital Video Cass. 71)

Silver Surfer, Mike Dunford, 25.09.02; Still Life, Jenny Okun, 25.09.02; Dresden Dynamo, Lis Rhodes, 25.09.02; Versailles I + II, Chris Garratt, 25.09.02; Window Frame, Ro William Raban & Chris Welsby, 29.09.02



1046 – 1061 (Digit

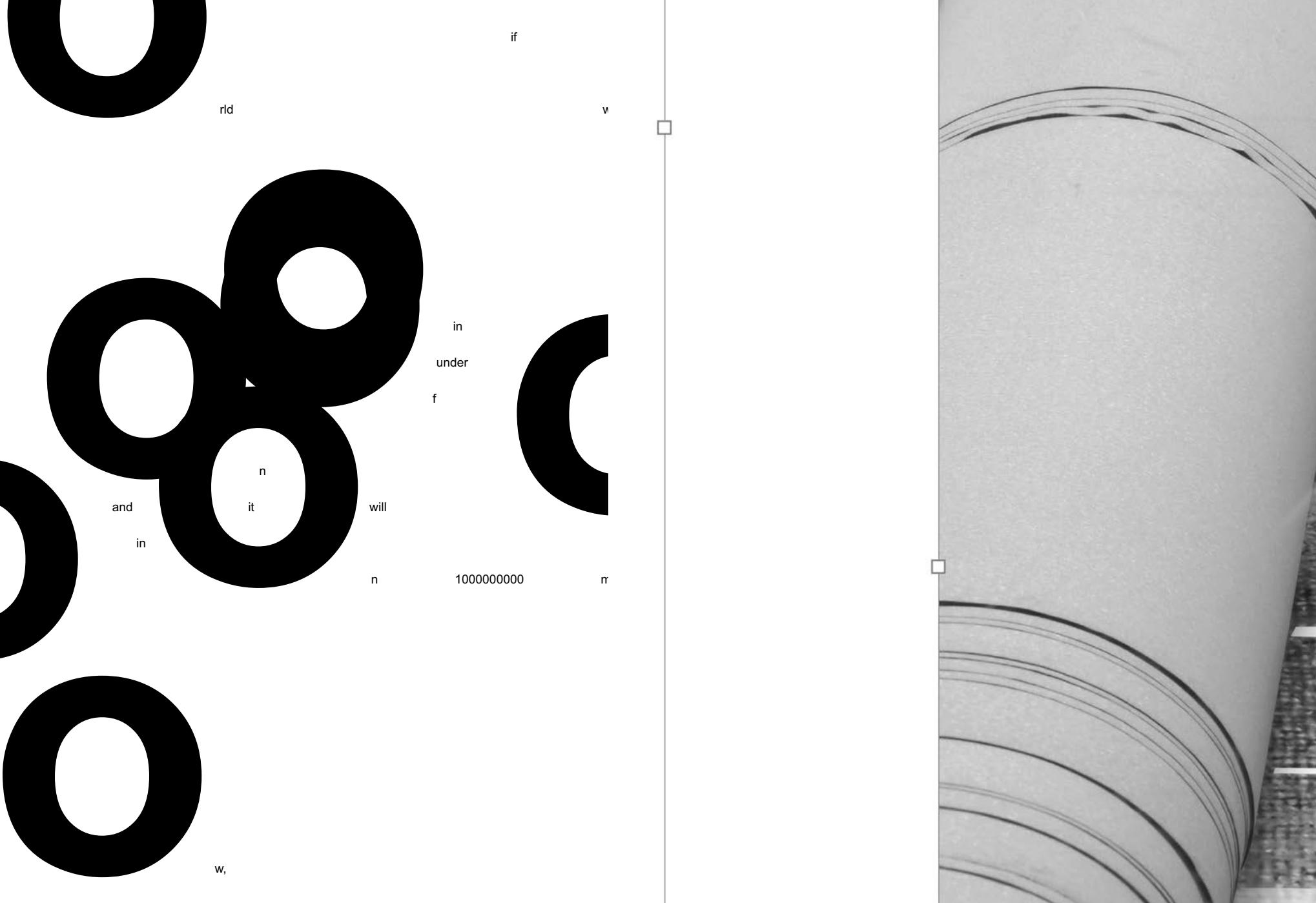
Cass. 77)

River Yar, William Raban & Chris Welsby, 29.09.02; Play, Sally Potter, 29.09.02; Mechanical Ballet, David Parsons, 29.09.02

point point point point point pop pop Portikus Portikus position
print print print print printed printed Printed printing

publikation" publish published published published punch put put put

1 From 1999 to 2002 over 40 hours of video recordings were made with the motivation of filming films. These filmed films were shown as *Filmed Film* events at Oskar-von-Miller Strasse 16 (F series), the program ran for several months and repeatedly showed original films with their respective audiences appearing in the picture. The auto focus mechanism of the camera often isn't able to focus or appear to be vibrating. Badly filmed, the image moves within the image or the film within the film disappears. Very rarely the original film and the filmed version are identical in length. Most of the films on



rl

if

v

888
and
in
it
will
n
1000000000
rr

in
under
f

n

w,

MEISTER

rt am Main · www.duerer-in-frankfurt.de

Kartenvorverkauf: tickets.staedelmuseum.de

Skadden

Shadbon, Ards, Blaize, Meagher & Flann LLC

gas
union

Süddeutsche Zeitung

Hit Radio
FFH

VGF

MOBILITÄTSPARTNER

DB

dan
sehr
Inte
hm
inter
Inte
Tag
hm
neu
neu
Kun
Rönn
Aus
hm
nein
in K
200
und
gen
gen
Weit
bek
weit
hier
sind
Prac
Kun
ich
das
das
es g
es g
zu s
zu s
beu
beu

Fran
09/10
73 M

N
nz J
Der i

Der /
Küns
Mitt
Gem
Mich
Darin
Küns
Ort:
„Wie
Führ
Domini
Sonnt
Domini
Sonnt
Weit
Aktu
Fran
bis 0
Ibon
bis 2
Natal
Öffen
Am 1
am 2
Wer
kann
Hier

ie Sprache

aches

wiederhole
mögl.

„Frankfurter Kunstverein
When Kittens become Cats
Der Frankfurter Kunstverein freut sich, das nächste Kunstgespräch in der Reihe „When Kittens become Cats“ von Michael Riedel & Daniel Baumann am Mittwoch, 8. Oktober, 19.00 Uhr

...y played played Played plays plays plus plus plus plus plus poem point p...
...resented press pressed previous previous price Prince print print print pri...

■ publication publications publications publications Publikation

“Publikation” publish published published published punch put put put

recording recording recording recording recording recording recording
dition replaced report reproduce reproduced reproduced reproduction

sent separate separation series series series series series series
shown shows shows shows silver simultaneously since since sites
Städelschule staged stand stand standing stands

at that
the
the the the the the the the the the the the the the the the the
the the the the the the the the the the the the the the the the
the the the the the the the the the the the the the the the the
they're thing things things things think think third third third this this
times Tirala Tirala title title title title title title titled titled
scription transcripts trees tries tripled Troja true try Tuesday Tuesday

as was
we were
which which which which which which which which which
with with with with with with within wooden Wool Wool's Wool's

"Publication"

" by Michael Riedel. For this poster it has been arranged in alphabetical order

"Perlstein" is published by Koenig Books London, 2011

f

From 1999 to 2002 over 40 hours of video recordings were made with the motivation of filming films. These filmed films were shown as *Filmed Film* events at Oskar-von-Miller Strasse 16 (F series), the program ran for several months and repeatedly showed original films with their respective audience appearing in the picture. The auto focus mechanism of the camera often isn't able to focus or appear to be vibrating. Badly filmed, the image moves within the image or the film within the film disappears. Very rarely the original film and the filmed version are identical in length. Most of the films end in the film begins. Beginning and end happen various times. The life of the camera's battery has often determined the completeness of the film. All takes are shot in colour mode. Sound is automatically added.

11

w,

the

was

wer

law

their

at

the

n

g

the

all

I

have

FU

M

U

P

C

G

A

S

U

B

P

K

W

E

R

M

N

F

U

K

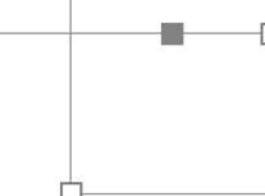
J

G

H

S

Z



rachen das
8. Oktober
2008.
own field and
Ühler steht
sagen über
dem Autor
ung geführt
stellt dieses

Malschule un
in Kunstsve
sonderm den
reandommierter
nachstellen li
Bekannt w
Sime kann u
So Zillerfe
aussehendes
Thomas Bayr
Dot her der
Der Kunstu
von Konszat
Michaels Riedel
Werdenpelli
In: Frankenfur
print-outs prints prints procedure process process produce produce product production program program program program's Propos..
put putting
question question questions Quick Quick Quick quite quite

Peristein is the next in a series of publications* by Michael Riedel consisting of image and sound recordings, the latter in the form of transcribed text. The text Publication is the recording of a talk titled 8 Kunst & Publikation (8 Art & Publication) which was held between 2009 and 2011 on numerous recent catalogue. The quick brown fox jumps over the lazy dog the talk provides a broad overview of almost all publications Riedel has published to date. The illustrations are screen shots which were taken during a PowerPoint presentation during the intervals when slides changed. The choice of the intervals

Peristein



© 2011 Michael Riedel and Koenig Books, London

All rights reserved.
No part of this publication may be produced, stored in a
without the prior permission of the publisher.

First published by Koenig Books, London
Koenig Books Ltd
At the Serpentine Gallery
Kensington Gardens
London W2 3XA
www.koenigbooks.co.uk



really really reason rebuilt received recognition recognition recognition recognized reconstructed reconstruction recorded recorded recorder recorder recording recording recording recording
Regents re-hung re-installed related relatively released rely remember remember Renegades Renegades rented reopen reopening re-orientation repeated repeated repeated repeating repeats repetition re-
room room rubbing Rühm run running

I used uses uses using using using using using usual usually usually

voice voice voller von

g Young your your youth

The text is taken from the publication “Perlstein” by Michael Perlstein

ag

this

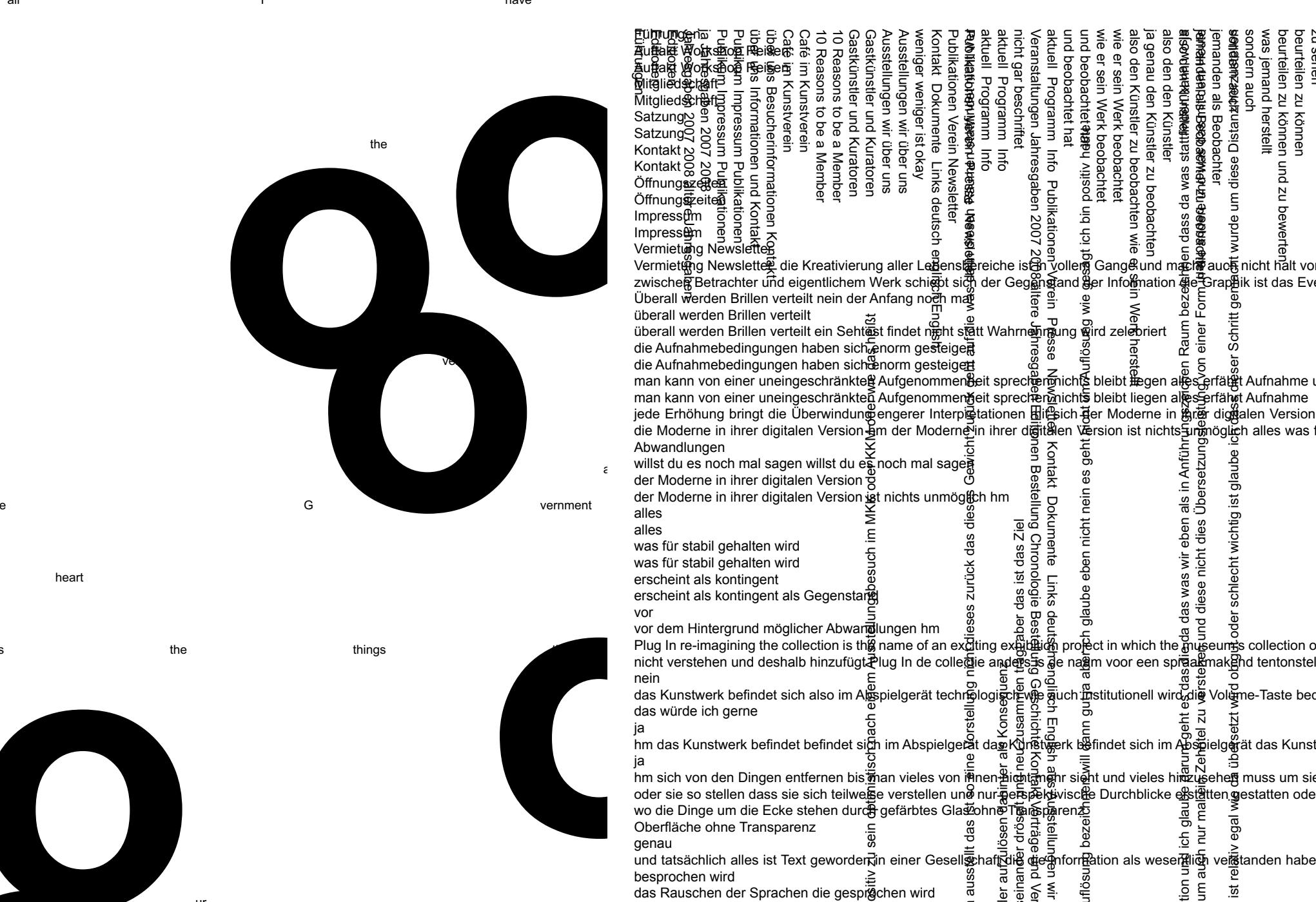
I
y

O
f

C

L
never

sure



zu sehen

jemanden als Beobachter
also den Künstler zu beobachten wie er sein Werk beobachtet
und beobachtet

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten
also den den Künstler

„Der Meister von Flémalle“ ist ein Film, der die Freiheit und die Fähigkeit des Künstlers darstellt, seine Visionen zu verwirklichen. Der Film zeigt den Prozess der Arbeit am Bild, die Begegnung mit dem Model und die Interaktion mit dem Betrachter. Es ist eine Hommage an die Kunst und an die Menschen, die sie schaffen.

hat der 1972 geborene Sepp Rechthistoriker und Kunstsachverständiger, der in mehreren Museen der Frankfurter Region tätig war, die neue Kunstsammlung des Städtischen Museums für Bildende Kunst und Design in Frankfurt am Main eröffnet. In seiner Funktion als Kurator und Leiter des Museums für Bildende Kunst und Design ist er seit 2008 zuständig für die Sammlung der Bildenden Kunst und Design. Er ist auch einer der Herausgeber des jährlich erscheinenden Katalogs der Ausstellung „Kunst im Städtebau“ und verantwortet die Präsentation von Werken aus der Sammlung des Museums für Bildende Kunst und Design. Er ist Mitglied im Kuratorium des Deutschen Museums für Bildende Kunst und Design und lebt in Frankfurt am Main.

print-outs prints prints procedure process process process produce produce product product production program program program program program's Proposed put putting

question question questions Quick Quick Quick quite qu

S Saab said same same same same same sat say say saying saying scale scale scene scholarship scholarship screen screened screening sculpture sculpture s series series seriously served set sets setting setting setting seventy several several several several sewn shapeless she she's sheet sheets shelves shelves shifted shifts shitting sites sitting sitting situation situation sixty size skip slide slides slides slogan small so so so so so so so so so software sold sold sold solution some some some somehow something start started started started started starting starting state state statement statement Statement step Stephen stickers stood Stop stop storage stories story Strasse Strasse St

yeah yeah yeah yeah yeah yeah Years years years years years yes yes yes York York York York you you're Young Young Zéro Zobernic Zwirner Zwirner Zwirner ZZI

All

Digital

all.

the

2010

8

The image consists of a black and white graphic. Three large, solid black circles overlap to form a triangular shape. The top circle contains the word "the". The bottom-left circle contains the letters "nly" and "it's". The bottom-right circle contains the word "mark". To the left of the circles, the word "they" is written vertically. To the right, there is a block of text in German and English. The text discusses various topics such as theater, communication, and art, often using the word "the". Some parts of the text are cut off at the edges.

Die geistige Befreiung der Menschen aus dem willkürlichen Willen der Macht ist die einzige Voraussetzung für eine gerechte Gesellschaft. Nur wenn die Menschen frei sind, können sie sich selbst bestimmen und nicht von anderen bestimmt werden. Das ist die Bedeutung des Begriffs "Selbstbestimmung". Es handelt sich um eine politische Idee, die auf die Freiheit und Gleichheit aller Menschen abzielt. Sie fordert, dass jeder Mensch seine eigenen Interessen verfolgen darf und dass er nicht von anderen bestimmt werden darf. Dies ist die Grundidee des Liberalismus.

der demnächst vakante Position so einsetzen, dass sie auch wieder einen Zwischenstandes eigent- und gleichzeitig einen Wert er-
reicht (Kopfe etc.), oder die Ge-
eigneten mit dem gleichen Werte
auszutauschen. Es ist zu ver-
merken, dass derartige Tauschungen
nur dann vorgenommen werden
können, wenn es sich um einen
Zweck handelt, der nicht nur
die Interessen des Gesamtver-
ein angemessen berücksichtigt,
sondern auch die Interessen des
betreffenden Vereins. In diesem
Falle kann man den Tausch
als einen Vorauszahlung des
Wertes des betreffenden
Vereins für diejenigen Betriebe
oder Dienstleistungen, die er
im Laufe eines Jahres erbringen
wird, aufgefasst denken. Es ist
aber zu beachten, dass die
Tauschung nicht nur die Interessen
des betreffenden Vereins, sondern
auch die Interessen des gesamten
Gesamtvereins berücksichtigt.
Der Tausch ist also kein rein
eigener Vorteil des betreffenden
Vereins, sondern ein Vorteil des
Gesamtvereins.

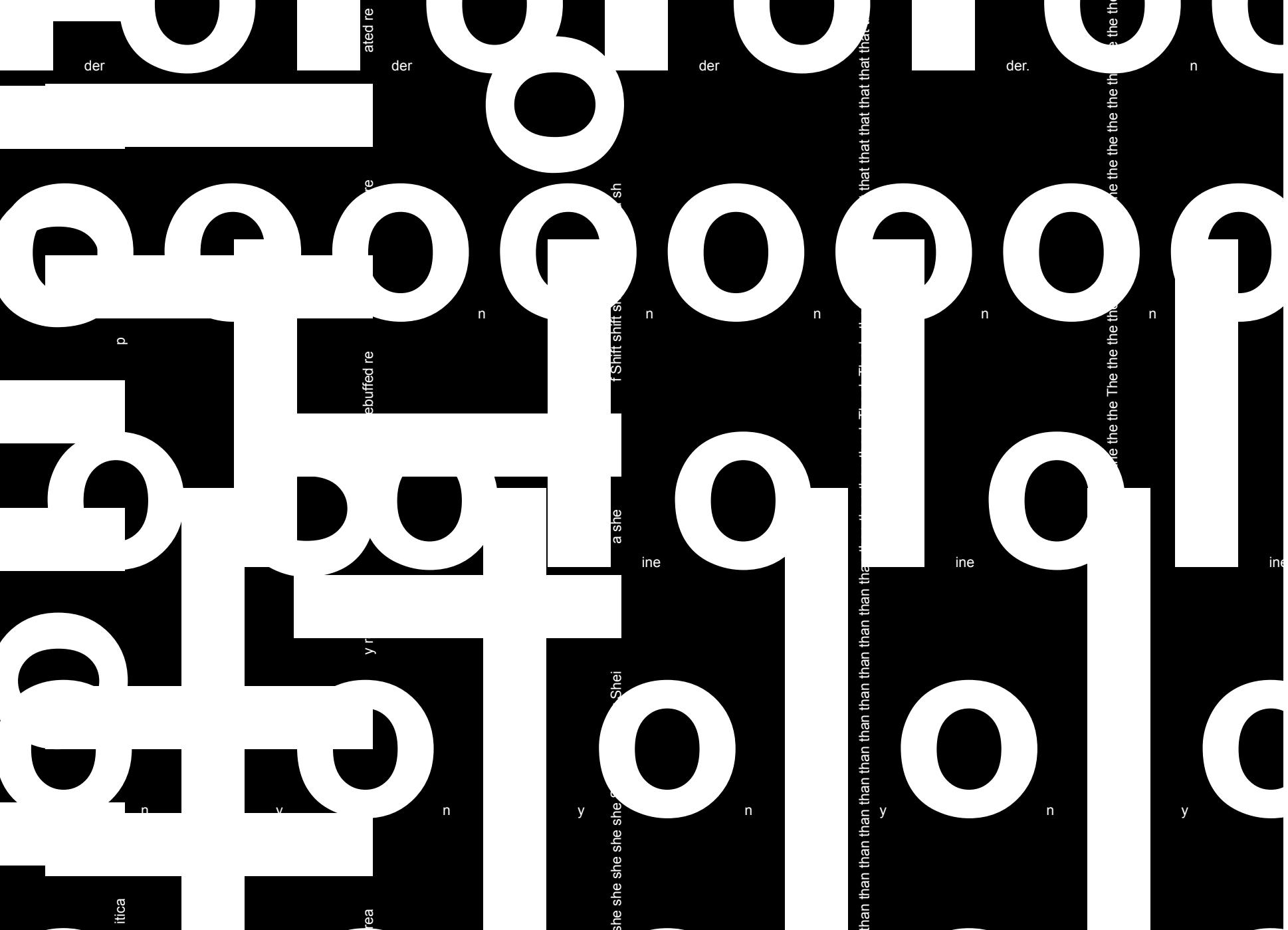
Franifurt erneut auf der Zwischenzeitlichen in Berlin war, hat seinen Nutzen verloren, da es nicht mehr mitbekommen, ob es weiterhin gebraucht wird. Einem Kunstmuseum fehlt die finanzielle Basis, um seine Ausstellungen zu realisieren. Ein Forum für die gesamte Institutionen ist daher erforderlich, um die Interessen der verschiedenen Akteure zu schützen. Ein solches Forum könnte die gesamten Museen und Kunstmuseen sowie die Galerien und Kunstsammlungen zusammenführen, um gemeinsam über die Zukunft des eingeschlossenen Bereichs zu entscheiden.



a novel

para

e



Model

he

an

Id

life

n

y

u

er erar-
tzt Anliegen
wenn auch n
unheimlich
pöbeln. Eindeutig
eine Art der
sicherheit die
ch seines ge-
in einer man
seitdem es ha-
oben und un-
gig ist, ob es um
men und eine
mend und un-
Kunstgruppen
Ausleger aus
informationen
g
z
uf
gibt da das
da das
o kann das
o Kuratoren
A

Um die Kreativität zu fördern, kann man das Spiel als einen kreativen Ausdruck verstehen und es nicht als Wettbewerb oder Konkurrenz sehen. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten an der Atmosphäre teilnehmen und gegenseitig Respekt und Anerkennung ausdrücken.

Wiederholung die geläufigt wurde vorher. Also sollte es einen Traum der Lücke zwischen den beiden Momenten geben.

Waren das die
Vorlesungen, die
die Schule am
Abend besuchten?
Wer kann das
erklären?

hall
elle



t que
de cette
omatique
jective »
ne forme
ais je ne

ue chose

le chose

dans ton

e dit que
rit soient

os par la

viennois

a totalité
only the

seulement
ans une
nts donc
s de ces
es le but
es tu es

ore ici la
certaine
s tu vas

ait pareil

Guyon
ette ou la

mportant
articulier
unication
souvent

-Entry; A Grid of Anecdotes; A Grid of Anecdotes is what it was called) © Michael Riedel, Dennis Loesch ISBN 978-0-9899809-5-1 Available through: ARTBOOK | D.A.P.

ord, label, play back' stndnis, Ignoranz, doppelte Unschrfe)

Eröffnung: Donnerstag, 13.11.14, 18.00 Uhr

Michael Riedel im Gespräch mit Bärbel Vischer (Kuratorin MAK Wien)

Ausstellungsdauer: 14.11. - 23.12.14

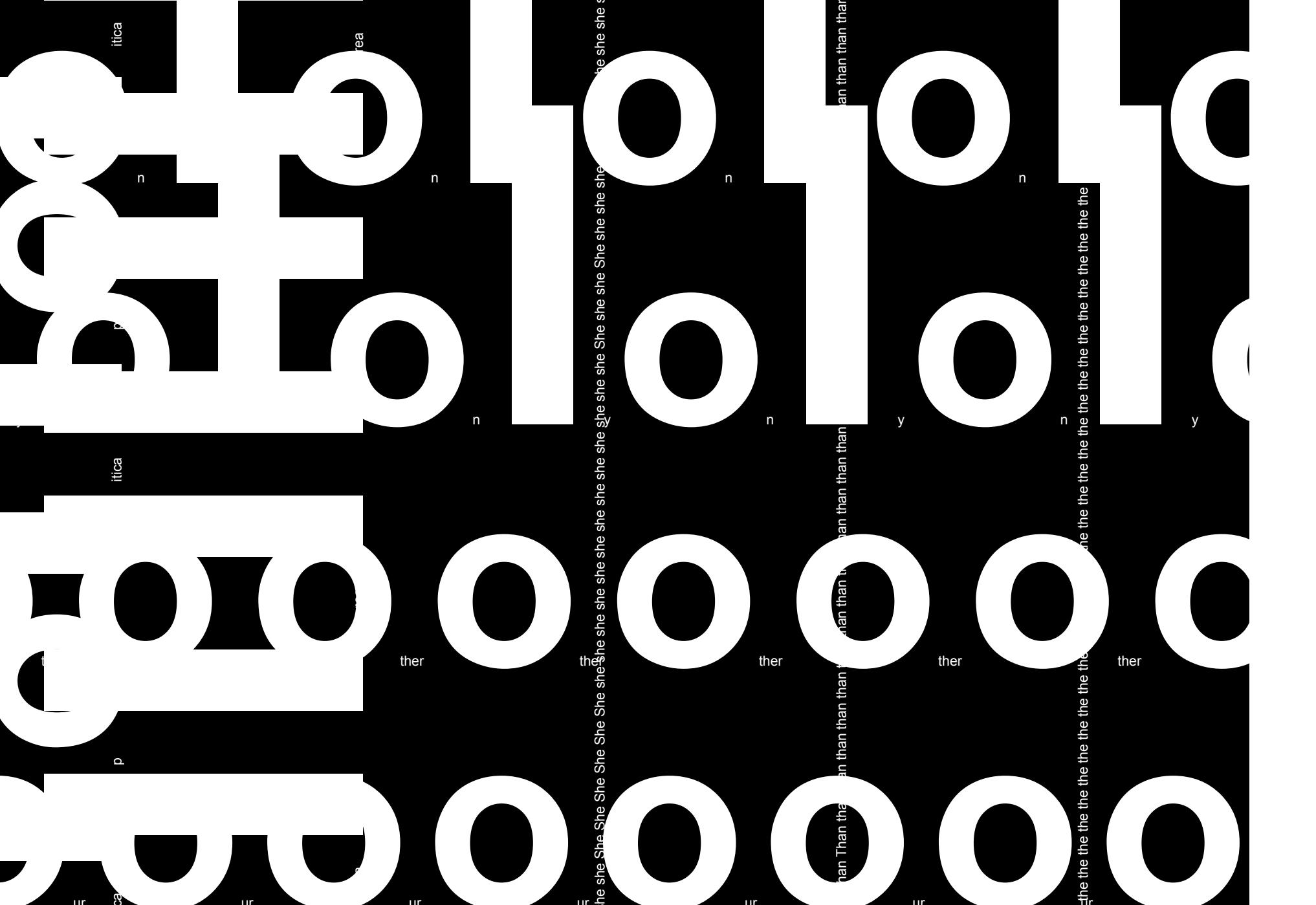
E Lab mit Michael Riedel am 18.11.14, 20.00 - 24.00 Uhr im MAK Wien)

GABRIELE SENN GALERIE

1 5852580 F: +43 1 5852606 office@galeriesenn.at www.galeriesenn.at

neinsam mit Dennis Loesch, Alina Grumiller und Ursula Schöndeling ein Haus in der Oskar-von-Miller Strasse in Frankfurt a. M. mietete, um die Umgebung der ihn umgebenden städtischen Kulturlandschaft waren. Eine Leerstelle, die es aber trotzdem verstand für die Betrachtung von Interesse zu werden. Die Oskar-von-Miller Strasse 16 zu einem Rekorder, der die Aufnahmen des Kulturangebots lediglich abspielte und mit Spannung den Bildern nicht ausschloß. Ein Feld von Ungemachtem, das als reine Unterscheidung zu Gemachtem angesehen werden wollte. Der Beigeschmack einer Darstellung naturhnlicher Zustände und deren fortlaufende Reproduktion erschien mir zeitgems und ich begann mit Freunden im Müll (Klub) und eigene Texte nicht als Literatur zu verstehen, sondern als Material, um bestehende Literatur zu berschreiben, zu verändern, eine neue Klubbed Club), Abseitiges zu besetzen (Damenkloparty), doppelte Unschärfe zu entdecken (Filmed Film), Systeme, die für theoretische Zeitrhythmen mit entgegengesetzten Laufrichtungen und variabler Geschwindigkeit); sowie die Funktion einer Toilettenspülung in den Mittelpunkt einer Aktion zu stellen. In diesem Sinne des Wortes, als Prozess, der fortlaufend an beliebiger Stelle angehalten werden konnte, um an dieser Stelle die gewonnene Distanz zu

Originalität bei den Veranstaltungen so gering, weil nur so der Eindruck einer Leerstelle in der kulturellen Landschaft entstehen konnte und die Veranstaltungen als Kopie wieder in den Veranstaltungskalender einführen ließen und dann Realität imaginierten, sich zugleich aber auch



Kiebel 706 Paris

For more information about the study, please contact Dr. Michael J. Hwang at (310) 794-3000 or via email at mhwang@ucla.edu.

i et Kristina traduisent un article de Frog (Edition automne 2005, p. 72-75) du français à l'allemand.

ael Riedel a été remplacé par Leni Riefenstahl.
ert & George par Kathleen Gilje.
it Tiravanija par Marco Tirelli.
n Rhoades par Clare Richardson.
el Broodthaers par James Brooks.
ael Krebber par Angelika Krinzingen.
in Carpenter par Nuria Carrasco.
no Zobenig par Zogmayr.
stopher Wool par Jan Worst.
ph Kosuth par Jan Kotik.
ne Hein par Thilo Heinzmann.
Rauch par Robert Rauschenberg.
Warhol par Julia Warr.

Leni Riefenstahl

61 Minutes
07.12.2007 (?)
Carmer Str. 11, Berlin

2006

—
huit mille six cent signes par Catherine Chevalier
avail de Leni Riefenstahl
ment ça commence déjà
siste à réactiver des situations déjà rencontrées dans le milieu de
en les transportant dans un autre format
ut le monde peut le comprendre

cite Roland Barthes pour qui dans le flux du langage qui on ne peut apporter aucune correction au langage peut pas y revenir en arrière vraisemblablement au sens prononcé a déjà été prononcé et ne peut plus être corrigé doit toujours ajouter « toujours »
qui c'est ça

ajouter une autre phrase »

'est clair ce que c'est le Roland Barthes dit que ce qu'il a déjà prononcé quand on veut le corriger on doit prononcer une phrase pour le corriger

'est ce que tu as dit

qui enfin
tu as cité Roland Barthes

elle a commencé comme ça ou bien c'est toi qui as compris elle elle a certainement dit « perhaps in the way of Roland Barthes » et ensuite j'ai dit « oui » une bouche sèche certainement tu voilà c'est ça l'est autre chose ou ou c'est après Roland Barthes le nom de la fonction du métalangage quoi il a réfléchi

h la honte après Roland Barthes la critique est toujours
n discours une sorte de métalangage dont la fonction
ertaines valences dis donc tu pourrais pas nous don
éger c'est complètement exagéré

omment ça
t philosophique
n fait ça se comprend très clairement
our ça il faudrait disons si je devais le lire en allemand
ne creuse la tête pas mal de temps
as moi
our le comprendre toi ça irait
mais non
u comprends tout
on je ne le comprends pas mais si je le lisais en allemand
u devrais quand même réfléchir à ces trucs philosophiques

merci
chin
l'alcool aide
il s'agit selon l'artiste d'un format qui n'autorise pas à recréer à chaque fois un nouveau format cette chanson passe au moins pour la dixième fois
est-ce que c'est là où il est arrêté « Le magazine contient le même nombre de pages avec la même qualité de papier »
quand tu t'es séparé de moi
« il s'ouvre sur des pages de » le magazine contient le même nombre de pages avec la même qualité de papier
quand on l'ouvre il y a plusieurs pages de pub pour des galeries ça se poursuit avec des transcriptions de différentes situations comme par exemple une heure de cours d'Angelika Krinzinger
lu par
qui fut enregistrée et lu par
Leni Riefenstahl
Leni Riefenstahl
il y a juste Riefenstahl pas de s
hmm
avec des passages modifiés et des images et des images projetées d'images projetées un enregistrement d'une conversation à l'occasion du démontage de l'exposition de Clare Richardson
mort
une tournée menée qui fut traduite en anglais du galeriste dans son exposition à New York
la cabine d'essayage
la cabine d'essayage à un concert de Neil Young un poème de Konrad Bayer mal corrigé
ça ne va pas
mais si
« maladroitement corrigée »
mal corrigé « à force de tentative de l'apprendre par cœur » comme si on avait essayé de l'apprendre par coeur
ah j'y étais
et cetera
quelles sont les règles
c'était quoi pour l'Achim
c'était quoi pour l'Achim
tu as Konrad Bayer non
quelles sont les règles de ces mises par écrit les transcriptions concernent une situation dans un tout le titre n'est pas en rapport avec le contenu mais est souvent tiré du texte en outre la date la durée le lieu et une phrase qui pour le contexte
l'enregistrement
l'enregistrement

reprend
résumez
résumez chaque changement ou chaque changement de lignes correspond à une intervention d'un nouveau
« locuteur » auditeur
d'un auditeur ou bien ça ou ça la totalité des enregistrements est « retranscrit » c'est-à-dire écrit de nouveau
faux
faux "onomatopées" je ne connais pas
en retenant et en comparant les noms
en hésitant
hésitant et comparant les noms c'est « Les noms inconnus sont décryptés et retranscrits avec des » les noms inconnus sont barrés et écrits avec des fautes la stratégie de Leni Riefenstahl est ce que ce qui l'intéresse c'est déplacer le format qui l'intéresse et de le traduire dans une autre variante il essaie toujours de créer un Layout qui permette de traduire de rapporter de transporter je préfère le format artistique identique « Je préfère le format que le travail artistique original » ah non

Il s'agit c'est la littérature comme processus automatique elle dit que « où ce qui est toujours à l'œuvre finalement » donc au bout de cette œuvre se trouve toujours la littérature comme processus automatique l'idéal serait « de pouvoir capter de manière complètement objective » l'idéal serait de façon complète hmm les énoncés dans une forme objective complète mais non tu vois là je vois ce que c'est mais je ne sais pas comment on le dit en allemand
« émis »
« émis émettre » c'est prononcer donc l'idéal serait hmm qu'est-ce que ça veut dire « énoncés » ça veut bien dire quelque chose comme prononcés qu'est-ce qu'ont fait les surréalistes parce qu'ils ont fait la même chose « s'ils avaient eu à leur disposition »
André Breton
te réfères-ré à André Breton d'une manière ou d'une autre dans ton discours
qu'est-ce qu'il a donc fait
des écrits automatiques l'écriture automatique bien donc ils ont tout simplement écrit sans que le sens ou là elle dit que l'idéal serait que le sens et et et et et ce qui est mis par écrit soient complètement séparés
hmm
si c'était moi ce serait des gros mots en continu alors comment les surréalistes si j'écrivais tout le temps ce qui me vient me passé tout le temps par la tête ce serait des gros mots en continu et elle dit ici les surréalistes l'ont fait André Breton le groupe viennois ou Julia Warr
la citation il sait bien ce qu'il a dit quand même il ne s'agit pas ici d'une œuvre d'art mais de la situation dans sa totalité tu l'as dit en anglais comment as-tu dit en anglais « it's not only the situation »
« no it is not only the artwork it is also the situation » pour Guy Debord et Gil J. Wolman il va de soi qu'on peut non seulement corriger une œuvre ou intégrer hmm différents fragments dans une nouvelle mais on peut aussi changer le sens de ces fragments donc on peut non seulement échanger mais aussi changer le sens de ces fragments et si l'on peut construire des situations déterminées le but final de notre activité c'est de retourner des situations complètes tu es encore là
non non je ne suis plus à la bonne ligne on en est où mais Leni Riefenstahl qui renverse ces règles complète encore ici la correction ici encore l'aspect de la correction donc d'une certaine manière ça veut dire que les autres ont changé le sens mais tu vas corriger tout ça donc l'aspect de la correction ça peut être le correctif
« le correctif » il est « le correctif » allez continue un peu je vois je oui oui tu ne vois plus rien du tout non je précise d'abord que je ne comprends rien du tout c'est un texte extrêmement exigeant non mais vraiment ce serait pareil dans la langue maternelle il faudrait se concentrer tu traduis moi je ne sais plus alors des artistes comme Nuria Carrasco Seth Price Wade Guyton Kelley Walker ou de façon différente Claire Fontain und Bernadette ou la véritable Corporation ont fait des choses semblables on n'y comprend rien ils viennent tous d'une génération qui avait un hmm un accès important aux informations essentielles pour comprendre le système particulier de l'art ils manipulent et réactivent des œuvres d'art la communication d'expositions et des formats artistiques généraux ils sont souvent

Michael Riedel_‘recor (Missverständnisse)

(MAK NITE L)

Schleifmühlgasse 1A 1040 Wien, Austria T: +43 1 5

Sie können sich das so vorstellen: „Entdecke die Möglichkeiten“ (Ikea). „Nichts ist unmöglich“ (Toyota). „Das Leben ist voller Möglichkeiten“ (Audi).

Es geht um einen Raum von Möglichkeiten, von denen aber keine so interessant ist wie der Raum selbst, der die Möglichkeit an sich beinhaltet. So habe ich mir das vorgestellt, als ich 2000 gemeinsam mit Michael Riedel den Kunstraum Oskar-von-Miller Strasse 16 zu gründen. Ebenerdig mit zwei großen Schaufenstern erlaubte er uneingeschränkten Einblick in die inneren Vorgänge, die Kopien der Vorgänge der Öffentlichkeit zu bleiben, sie in Gang zu halten, sowie die zur Betrachtung Verführten gegebenenfalls um ihre Deutungen zu betrügen. Im Gegensatz zu den andernorts stattfindenden Kulturanstrengungen, wurde die Ausstellung im Original nicht verdeckt, sondern bestaunte, den das Stück erzeugte. Was andernorts im Original zu erleben war, fand hier als B-Version statt, was zugleich auch die Vorstellung von C-D-E-F-G-H...-Versionen nicht ausschloss. Die Beliebigkeit war gewollt und Verantwortung galt es zu vermeiden, sollte es einem Naturerlebnis nahekommen. Aufnehmen – Labeln – Abspielen entsprach dem Nullpunkt der Kreativität. Die Darsteller waren aufgefordert, die Installationen auszutauschen, um sie in einer Kunsthalle zu wühlen, um die darin entsorgte Installation eines anderen Künstlers wieder zu verwenden (Jim Isermann), zunehmend unkontrolliertes Gelaber aufzuzeichnen (Bar Oppenheimer) und die Unterscheidung zu machen (Benjamin von Stuckrad-Barre), sich zu weigern tonangebend zu sein (Legendary Orgasm), Legasthenie zu verehren (Turiner Grabtuch), Maskerade zu betreiben (Clu[b]ber) oder formelmäßige Behandlung zu komplex sind, zu analysieren (Spekulativer Ausstellung einer im Original stattfindenden Zukunft), alternative Zeiterfahrungen in Gang zu bringen (Beidseitige Uhr mit einer dritten Zeitzone). Ausstellung zu rücken (Wassertest), ganz allgemein ästhetische Interessen zu verfolgen und Kunst zu machen, Reproduktion nicht mehr nur als Produkt zu verstehen, sondern auch im weiteren Sinn einen Ausgangspunkt zu markieren.

Der Akt des Bezeichnens, die Bezeichnung an sich, erlangte demzufolge Bedeutung in künstlerischer Hinsicht und die Leichtigkeit der Herstellung tat das Ihre. Nicht umsonst war der Anteil an Originalen und Repliken im Kunstraum Oskar-von-Miller Strasse 16 vergleichsweise gering. Aufmerksamkeit auf die Rahmen gebende Form gelenkt wurde: den Kunstraum Oskar-von-Miller Strasse 16. Operativ geschlossen war, paradox ausgedrückt, die vollkommene Form, mit der sich Verarbeitung und Ausdruck vereinen.

Originalität bei den Veranstaltungen so gering, weil nur so der Eindruck einer Leerstelle in der kulturellen Landschaft entstehen konnte und die Veranstaltungen als Kopie wieder in den Veranstaltungskalender einführen ließen und dann Realität imaginierten, sich zugleich aber auch

nächst 45 oder 90 Minuten lang, im Longplay 4-Modus 320 Minuten und kurz darauf 8000 Minuten und mehr, vorausgesetzt die Energie-
material, sondern mit Hilfe digitaler Technik und damit verbundenen Ansprüchen zeitgemäßer Distribution, Anlass eigendynamische Prozesse.
Postkarten ausdrückte, durch die eine Trennung von wesentlich und unwesentlich aufgehoben wurde, um so der gewünschten Komplexität
selbst fortsetzende Formgewinnung sicherstellte bis hin zu der nun vorliegenden Publikation, die wahrgenommen werden will, sich ankündigt,

Re-Entry (Oskar, 2014)

in gehen
u willst
let's go rock 'n roll
rock 'n roll
das ist der Fluchtwagen oder das Geld rein werfen
die Kohle rein
die Kohle rein und weg
ich schließ jetzt ab also Michael Riedel denk ich mal
brauchen wir das jetzt noch brauchen wir das jetzt noch eigentlich nein
oder ich kann doch jetzt die Maske abziehen eigentlich war es das jetzt
doch oder
warte mal
hm
warte mal wer weiß was da jetzt noch kommt
haben sie den Schlüssel jetzt hat der die jetzt ruft er die Polizei das ist
auch gut sehr gut
[italienisch]
geh mal runter geh mal geh mal runter die werden jetzt auch gehen
wollen schätze ich mal
w

a
Handyfotos
Handyfotos
gib mir das Handy damit ich fotografieren kann
ja
ist das okay
ja klar
wo ist der Auslöser
hm hier oben glaube ich wenn du den Blitz brauchst ja wenn die Polizei
fragt warum haben sie die Maske auf sage ich weil heute Eröffnung ist
in Venedig
der hat eben am Telefon gesagt der ist hier mit so einer Venedig Maske
herrlich
eight minutes
I'm sorry I call the police right now
in this house
come on we have to go open the door
[italienisch]
puh
[italienisch]
wer ja hallo ja Petterweilstrasse 45 ja genau ja ja das hat einen großen
Innenhof und das erste Haus gleich rechts die Eingangstür und ah stimmt
ja der steht nur am Briefkasten bei Mawila Mawila ist das ah tut mir Leid
ich habe ich nicht dran gedacht ja ja ja genau okay gut ist auch jemand
danckeschön tschüß
Michael

s
so nicht
nächste
eich eine
das nicht
fahren in
ay danke
der Tür
wenn du
noch da durch also wenn du da nicht durch passt
Kamera
nicht durch passt möchte ich mal wissen wer sonst
kommt gleich ein Foto oder du musst das da zu machen
schlossen der Täter ist ja hier also wenn ich aufschließe
mit ja ja die haben gesagt dass sie gehen wollen
has a doctor's attest and she has to take her drugs and
now

just talking to someone
tah tsh she's sick and we have to go because if not you're in
the hospital this is ridiculous
one minute
want to see
innocent we have nothing to do with this issue
have a serious problem
ja



Wor
ayed

p

hand

ed

the

War

o

on



his

not

comment ça commence déjà
consiste à réactiver des situations déjà rencontrées dans le milieu de l'art en les transportant dans un autre format
ça tout le monde peut le comprendre
tout le monde le comprend, c'est-à-dire
au début il a des pratiques d'étudiant comme des soirées, des parodies et des concerts
pas étudiant en fait
si
des fêtes estudiantines des fêtes des parodies des concerts
estudiantines c'est des rites étudiants ou des choses comme des soirées, des parodies et des concerts
des rites étudiants
je ne crois pas non plus
si
que ce sont des rites étudiants
ben si
les soirées c'est intemporel
« estudiantin » ça veut dire que ça concerne des étudiants
à soixante ans je veux encore faire la fête
oui bon d'accord
« étudiant »
oui justement étudiant ça veut dire quoi on n'a pas de dictionnaire
« estudiantines »
allemand français
oui
mais pas français allemand
sûr et certain
bon moi je crois que c'est en rapport avec « étudiant »
guide linguistique en français
non j'y arriverai pas
historiser l'art
ah ah
sinon je ne vois pas d'où viendrait « étudier »
mais ça n'a rien à voir avec « estival »
en tous cas en espagnol estudia c'est apprendre, étudier
bon allez on reprend la phrase « Au départ » commencé par par quoi qu'est-ce qu'on dit pour "estudiantines"
ça ne peut pas vouloir dire quelque chose comme manifestations
allez on continue ses actions se sont hmm très vite élargies hmm à un
hmm champ culturel
devint global comme les clubs les films les photos d'architecture
les films filmés
les films filmés oui les clubs clubés
les associations associées
les associations associées
les photos d'architecture en architecture hmm et ils se sont par la suite particulièrement centrés sur le hmm domaine de l'art mais cette fois avec des expositions auxquelles ou sur lesquelles Leni Riefenstahl a participé
comme chez Frieze
hmm
chez Frieze il a publié un catalogue et un catalogue corrigé puis l'original puis le catalogue original corrigé une fois publié à la Biennale de Moscou
il a invité des artistes ce qu'une
une description à décrire
oui ça pourrait être ça
une description à décrire
ça sonne bien mais
en partant de quatre chaises il y avait quatre chaises en jeu
à Moscou
oui
la tienne donc en lien avec jan Kotik à la galerie Senn à Vienne il a

mais non
tu comprends tout
non je ne le comprends pas mais si je le lisais en allemand
tu devrais quand même réfléchir à ces trucs philosophiques
je crois que ce serait traduit plus clairement
je trouve ça plus simple maintenant
oui
« la critique consiste alors à ajuster le langage de notre époque
langage de l'auteur »
alors la critique consiste à ajuster le langage de notre époque
de l'auteur et par là il s'agit d'une activité purement historique
sens logique ce ne sont que des bouts de mots mais va sans dire
« pour cela » c'est pourquoi l'œuvre finit par être un document
fin
comment peut-on comprendre le système de signes de Riefenstahl ou son langage
ou interpréter
ou interpréter hmm
à la dernière foires de Basel Leni Riefenstahl a sans doute été représenté
Leni Riefenstahl sur un stand de la galerie Senn non à la foire de Paris mais à la foire de Basel il y avait Leni Riefenstahl
Leni Riefenstahl Leni Riefenstahl était hmm représenté
la galerie Senn au département Art Statement
ça c'est une phrase claire
oui enfin on sait que je ne traduis aussi bien parce que la surface est complètement différente des autres
minimaliste et vide car là on a un meuble sur roulettes avec des compartiments sur roulettes
hmm
« une meuble sur roulette » c'était un meuble mobile à Basel
oui
non pas que je le savais mais alors qu'est-ce qui était exposé
des meubles et ça ressemblait à quoi
sans
« roulette »
sans roulette ou sinon des petites roulettes
ca m'irait
« avec des rangements sur lequel sont posées des piles »
ça veut dire quoi déjà « piles »
« piles » je connais que comme des petites batteries c'est peut-être ça
mais non « piles » c'est ce qu'il y avait dans les compartiments dans les compartiments il y avait des magazines c'était ça
il y avait beaucoup de magazines ah oui des copies en papier mais non tous
il y avait des magazines une sorte de copie du forum d'Art et dont les titres étaient généralement inconnus
Tirala
Tirala et une photographie en noir et blanc qui montrait le stand d'Anselm Dreher à l'exposition de la foire de Cologne de 1998
oui mais ça n'intéresse personne placardé sur un Wallpaper d'un des murs du stand la Galerie Zogmayer avait autrefois à partir de la photo hmm invitée à construire un meuble

and
a photo

oire

anglais

jà Bubble Fish comment
t

qu'on avait à traduire à

changes « il s'agissait du

it d'un travail artificiel

churerie

é des années 1990

de forme de publications
neusement
graphie du stand montre
»

es comme c'était prévu
pour servir de bureau ou
s apparaît que il décida
de là de faire sa propre
e

« sur la pertinence in
il précise ou dit ou bien
ne sont pas importantes

c'est déplacer le format qui l'intéresse et de le traduire dans une autre variante il essaie toujours de créer un Layout qui permette de traduire de rapporter de transporter je préfère le format artistique identique « Je préfère le format que le travail artistique original » ah non il dit je préfère l'original ça va là tu préfères l'original à la copie les deux

oui comme là « Je préfère plus le format que le travail artistique original » alors littéralement la citation c'est je préfère le format au travail le format original au travail artistique

je préfère le format original au travail artistique

je préfère le format plutôt que le

ah non c'est ça je préfère le format face au travail artistique pour cette question ou sur ce point c'est une question de bon ou mauvais de

ça veut dire une question de bonne ou mauvaise traduction ou de mauvaise traduction

irrelevant

quelle chance

ouh

les deux sont des objets culturels intéressants quand ils sont formatés sont à disposition

disponibles chacun peut les utiliser l'interprétation est laissée de côté ce qui est important c'est le transport du format

et maintenant on doit recommencer au début

non non non ça va comme ça

ça n'a pas fonctionné

oh

hmm une traduction en allemand du mot Layout serait « Auslegung » et ça veut dire à la fois le type d'interprétation et le développement

oui oui

ça ne va plus

si

hmm

ou

élargir ça c'est ce que représente la la chemin artistique

où en sommes-nous

donner une forme à quelque chose

mais non

interpréter quelque chose

non donner une forme à quelque chose c'est l'interpréter

ah oui pardon oui c'est interpréter quelque chose et là tout est potentiellement transformable hmm il veut une transformation de

situation universelle

d'une situation universelle

c'est comme par exemple dans sa dernière exposition à la Galerie Zwirner David Zwirner quand on doit lire tous les noms

pour Leni Riefenstahl il ne s'agit pas ici d'une œuvre mais plutôt de reproduire une exposition et la surface entière de la galerie Zoggmayer avait initié dans les années 90 la transformation d'une surface d'exposition en surface réflexive dont l'attention de la critique d'art institutionnelle s'était emparée pour Leni Riefenstahl le but de cette mise en forme consiste à créer un cadre un bon cadre dans lequel on peut montrer que beaucoup sont possibles que l'on

on en est où

hmm que l'on

peut montrer

qu'on peut admirer qu'on peut critiquer

ou

dans ses transformations se combinent hmm

des stratégies artistiques et des stratégies littéraires

mais tu lis beaucoup

non mais j'écris beaucoup

ils viennent tous d'une génération qui avait un hmm un accès important aux informations essentielles pour comprendre le système particulier de l'art ils manipulent et réactivent des œuvres d'art la communication d'expositions et des formats artistiques généraux ils sont souvent comparés avec des générations précédentes comme Elaine Elaine Stuartevant

Stuartevant et la le « l'appropriation art » ou « l'appropriation art » pour Claire Fontaine qui travaillait à Paris c'est l'inversion des formats déterminés avec une signification équivalente avec politiquement je ne peux pas voir en coin

je ne comprends plus un mot pour elle c'est cette inversion des formats signifiant la même chose avec une inversion de quelque chose avec des formes politiques les autres artistes américains semblent réactiver des signes et réactiver des formats hmm dans un champ limité comme par exemple du collage et de la peinture

non mais sérieusement tu as tout dit ou est-ce qu'elle a fait des recherches quelque part recherché elle-même

elle était sympa elle ne s'en était pas du tout occupée avant non mais j'en déduis qu'ils ont qu'ils ont changé des choses mais Leni Riefenstahl au contraire de ces artistes américains Leni Riefenstahl fait des erreurs une chose paradoxale et transporte l'objet à un autre niveau du coup elle pense on est là « nécessairement » oui

la chanson

toi tu n'y es plus du tout si

si

c'était tout le temps j'en suis sûr et certain occupe-t-en « nécessairement » où en sommes-nous

on est là on l'a presque ça s'arrête juste là

alors Leni Riefenstahl introduit et et hmm une chose ce qui est clair car son matériel initial son matériel originaire hmm était déjà déjà mis en forme et en mouvement « de mises en forme » il n'y a aucun document qui n'ait déjà été mis en forme il critique indirectement le caractère authentique de l'original et du document

et du document une autre caractéristique de sa production littéraire ou de sa production textuelle l'index des noms à la fin de l'édition la foule de noms cites et de ses et l'indice renvoie à la représentation actuelle de son network social de son réseau social

de son réseau social mais Leni Riefenstahl l'ésquive habilement « et retourne la situation en pervertissant l'index » mais Leni Riefenstahl esquive cette remarque habilement en pervertissant l'index des noms nombre de personnes fonctions animaux et cetera et cetera

la représentation apparaît ou apparaît d'autre part ni fausse ni truquée l'indexation hmm ouvre et organise hmm

un espace

un espace littéraire

c'est exactement ça

qui est construite comme une topologie exactement

ou construite comme une cartographie

une grande qu'est-ce que c'est « consistance se retrouve dans la procédure de transport » pour lui l'important c'est la procédure de transport dans l'exposition

c'est comme un événement avec une surface déterminée et une période de temps déterminée noms et dates oups thèmes de vernissages ex textes explicatifs et cetera

periode

magazine

s et avec
ble mais

ant

rendant
end des
ous des
ialectique
isque de

mise en

enthèses

uillemets
ires » ça

qu'elle a

m elle a

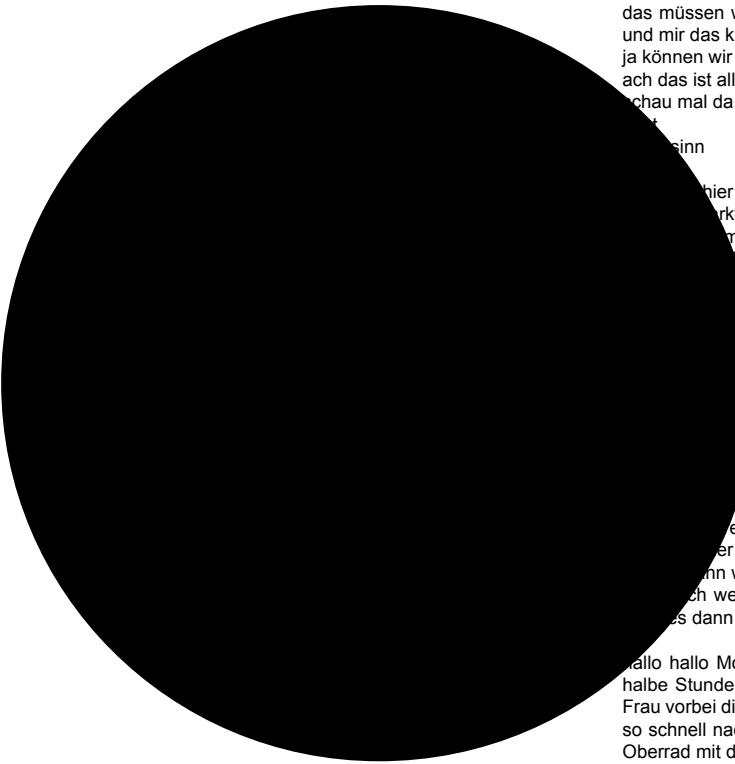
re Lissner
Wolman")

© Michael Riedel 2010

einem Ausgangspunkt zu markieren.

Der Akt des Bezeichnens, die Bezeichnung an sich, erlangte demzufolge Bedeutung in künstlerischer Hinsicht und die Leichtigkeit der Herstellung tat das Ihre. Nicht umsonst war der Anteil an Originalaufmerksamkeit auf die Rahmen gebende Form gelenkt: den Kunstraum Oskar-von-Miller Strasse 16. Operativ geschlossen war, paradox ausgedrückt, die vollkommene Form, mit der sich Ver-

als Imagination realisierten.
Die sprunghafte Entwicklung von Aufnahmekapazitäten innerhalb weniger Jahre führte zu einer Anhäufung von Aufnahmematerial. Texte, die basierend auf Tonaufnahmen entstanden, waren zunächst versorgung war gewährleistet. Ähnliches galt für Bildaufnahmen, die sich vom 36er Film hin zur Unbeschränktheit entwickelten. Diese Aufnahmen sind nicht mehr vordergründig Anschauungsmaterial, Insofern versteht sich das bereits 2002 einsetzende Interesse für Selbsterreferentialität, das sich in Form von Nachbauten der Oskar-von-Miller Strasse 16 selbst, sowie Katalogen, Postern und Postkarten gerecht zu werden. Die Verschiebung hin zu einer Perspektive, aus der sich selbst beim Kunstmachen zugesehen werden konnte, führte dazu, dass das Betrachten des Betrachters eine sich selbst veranstaltet und somit neue Aufnahmemöglichkeiten bietet.



wo willst du das Auto hinstellen
irgendwo drüber am Schaumainkai
da in dem Rundell oder
am am hinter der Schönen Aussicht irgendwo
wir können auf der Seite bleiben dann fahren wir da bei dem Metropol
rein beim Dom
damit du dir wieder so ein Sandwich holten kannst so ein leckeren
nein aber da hinten in diesem Rundell weißt du da
ja
können wir es hinstellen
können wir machen klar
jetzt bin ich noch gespannt ob tatsächlich der Typ da arbeitet der uns
verpfiffen hat
und warum hat der dich verpfiffen ich dachte das wäre die gute
Connection gewesen eigentlich

das müssen wir jetzt ich kann auch einfach mal kurz vorher rein gehen
und mir das kurz angucken von den Räumlichkeiten her wenn du willst
ja können wir auch machen
ach das ist alles zum Kotzen
schau mal da drüber da ist einer
ja
sinn
hier
markt da steige ich vorher aus oder
mal einen Parkschein ich habe kein Geld dabei
ich habe auch kein Kleingeld oder
es besser
cover von der DVD
kasten in der Nähe
ist einer
nein
vorne
mal rein gehen ja geh du erstmal rein
nein und guck mir das mal an
ja
wenn wieder herkommen
ich weiß nicht ob die da Kameras draußen haben oder so nicht
es dann schon

hallo hallo Moses ich bin es ich wollte fragen bist du jetzt die nächste
halbe Stunde Zuhause das wäre super weil es kommt jetzt gleich eine
Frau vorbei die muss nur was abgeben für mich und ich schaffe das nicht
so schnell nach Hause zu kommen ja die ist jetzt schon los gefahren in
Oberrad mit dem Auto die müsste die müsste bald da sein ja okay danken
dir bis dann tschüss
ich habe jetzt keine Kameras gesehen
nein das wäre auch nicht schlimm nur ich wollte jetzt nicht vor der Tü
stehen
nein nein
wenn die dann
der Typ sitzt halt sehr prominent da der sieht dich halt sofort wenn du
rein kommst
wo denn
ja
ein Typ ist das
ja das ist so ein Typ mit schwarzen Haaren
oh das ist er
so ein dicklicher
das ist er

si so um
you want to leave
yes
yeah me too maybe you can ask him to open the door
can we leave

geht es
die doch
i so zum
for what
for what
no it's not because of you I can't leave them actually he's trying to
what is this
yes it's a part of the performance of art
no it is not
no

no but I want to go outside
know
I think you should open the door
I'm sorry but I can't open it because I have called the police now
no because I'm a person and I want to go outside
what the police told me I said that I have visitors here and I said
them out that they probably want to go and the police said no
close it closed and they're here in five minutes

absurd I think you should call the police too
I don't want to call
'n roll

Venice today you're not in Venice today

Biennial

for the

was noch
ein dann
spore und
lufen und
d so ein

we're innocent we have nothing to do with this issue
I have a serious problem

ja
so I have to go and take my medicine
ja
you understand well
ja and I ask them if I can let you go and he said
you cannot
please I go I have to go
Steffen wir gehen auch
hm

jetzt geht die Tür auf
was müssen wir
jetzt geht die Tür auf
[italienisch]
they said it takes one minute
five minutes now it's twenty minutes that I wait
I called
I don't know why
I called there six minutes ago
but listen

ja
we're not you're problem the problem is there and we're innocent this is
ridiculous this is not a bank
I know but
this is just I mean
since I have called the police and they said I have to leave you in
but what's the problem
ja

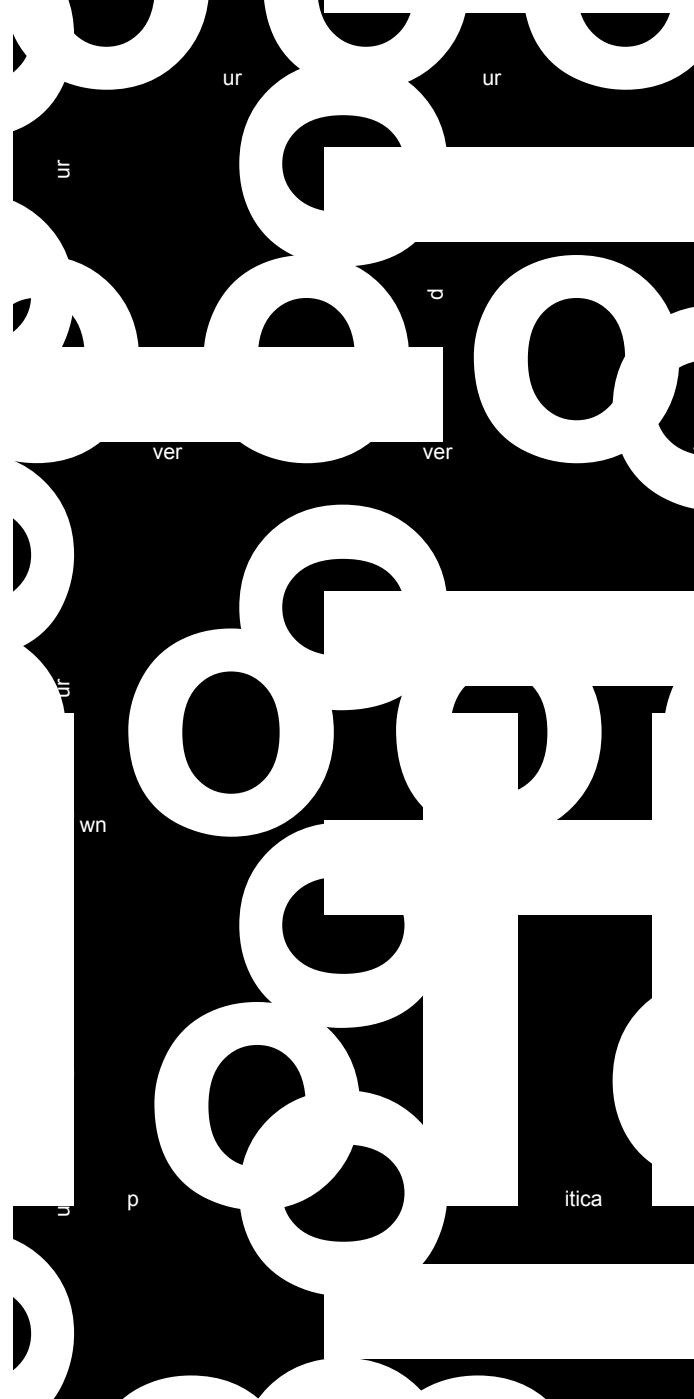
I mean what happened
you're the problem
what happened I mean what's the problem why can't I leave and why
can't all the others leave what did I take
I don't want to talk anymore

what did I take
yeah now you didn't take anything
so you can leave us go
you came her
let us go come on

sure
ja
student shit
so I let you go now
we go with them of course
no of course not
we will see what happen
but I called the police already can you try to go without
well I try I can't promise because we're really not now it doesn't open
das Bürgerrecht

Paul was willst du denn
die Fresse komm lass ihn in Ruhe arme Wurst viel Spaß komm
jetzt gehen herrlich hey jetzt mal langsam ja
an der Schwachsinn
I auf was du machst
oder was
d oder was
in Ruhe den Arsch

they can't take a joke that's their problem
you



as

na

see see see see see see see seem

seas n e s

n seats sec

rea

y

d580.m.

y rea

y re

y re

W

5
W

ver

1

1

1

1

Senate serial



Issue

AEL RIEDEL

08 19.00 Uhr

14.11.2008 – 21.12.2008

CMYK SPIKE 17 – Michael Riedel (anschließend Party im Kiosk, Schleif-

en partant de quatre chaises il y avait quatre chaises en jeu
à Moscou
oui

la tienne donc en lien avec jan Kotik à la galerie Senn à Vienne il a dédoublé ou redoublé enfin imité une exposition de Jan Worst qui a eu lieu à la sécession et inversement il est hmm intervenu à Francfort sur une exposition de Jette Hein Thilo Heinzmann intervient hmm ou plus tard à la galerie Zwirner à New York là où il a reproduit et reconstruit les surfaces d'exposition du peintre Robert Rauschenberg sur la base de photographies et de peintures pendant ses études au Städel de Francfort il habitait une maison avec ses amis Oskar Oskar Miller Strasse le

exactement par hasard à quelques mètres du portique d'un lieu d'exposition
ça a du sens

encore une fois
juste à côté du Städel, à quelques mètres
les expositions du Portique hmm du portique étaient l'objet d'un redoublement et d'une réactivation à chaque fois dans une autre forme ce fut par exemple le cas hmm pour l'exposition de Kathleen Gilje

Marco Tirelli Clare Richardson morts
et Jim Isermann
d'autres choses sont survenues là-dessus
oui tous étaient au Portique

cette approche qu'il a exploité par la suite dans tous les événements culturels était accompagné d'une communication graphique corrigée « style invariant »
on recommence
ça ne va pas du tout

ce procédé exploité dans toutes les manifestations culturelles s'accompagnait d'une communication graphique de style invariable ou de style de base le carré
le carré noir

le carré noir par exemple sur les flyers et les autocollants hmm revenait souvent
le carré noir

les procès verbaux
les les les sons le son est « sonore » non
oui qu'il avait enregistré sur mini disc et rendu public dans une forme publique
hmm

sur des posters et des catalogues son travail
trahit non
son travail
tout cela est très prometteur
son travail couvre un « révèle » veut dire révéler ou pas
hmm dévoile oui

son travail dévoile un compte rendu ou des compte rendus ce pourrait être les mêmes c'est comme ça que je le comprends mais ça n'a aucun sens le projet qui consiste à écrire un article sur son travail avec le risque que ça comporte prend le risque

oui
c'est important maintenant
tu comprends
oui oui
ce qu'il y a là

non enfin je ne le comprends pas mais c'est un moment intéressant
oui en fait quand on enfin quand j'arrive à comprendre seulement le sens
alors elle dit bien que lorsqu'elle écrit maintenant quelque chose sur toi alors je comprends que lorsqu'elle écrit écrit quelque chose sur toi

placardé sur un Wallpaper d'un des murs du stand la Galerie Zogmayer avait autrefois à partir de la photo hmm invité à construire un meuble donc à construire un meuble de son stand à la foire « oh la vache qui rire » on doit tout traduire ce serait super c'est recto verso je n'avais pas pensé mais ce n'est pas l'anglaise que ça durera aussi longtemps où est s'il te plait où est en anglais où c'est en anglais ça s'arrête ici ah oui j'y suis

on revient demain et on reprend la suite je peux mettre la musique plus fort regarde je le traduis maintenant encore un peu je ne comprends pas là dans ces

tu l'as sur Google non comment ça s'appelle déjà Bubbl c'est déjà là où on peut faire traduire sur internet je pourrais le faire

il s'agit d'un travail artistique hmm un Copyright attends je crois qu'on s'était arrêté ici bon là c'est déjà un niveau plus élevé que ce qu'on a l'université parce que pas du tout

c'est sûr que ça aide oui ça t'aide écoute ce que ça donne hmm tu changes travail » tu es où

j'en suis là « il s'agissait » là Zogmayer a il s'agit d'un travail artistique travail artistique les deux vont qui donne l'impression alors selon moi « prolifération » ça veut dire armurerie il a

l'échange de documents tu as est-ce que c'est toi qu'on cite là tu as parlé des an hmm j'en sais rien

mettre la tendance des années 1990 sous une forme directement à l'intérieur des expositions est curieusement c'est ce qui intéresse Leni Riefenstahl la photographie que même quand les étagères et le « présentoir » une surface d'exposition

les surfaces d'exposition hmm sont restées vides comme hmm le meuble que les galeristes ont construit pour servir de rangement hmm oui recouvert de documents apparaît de reconstruire le meuble du galeriste et à partir de là de la surface d'exposition pour son nouveau magazine mais là on a la feuille non hmm

ça marche aussi si ça y est ça doit marcher ah ah qu'est-ce que ça veut quand ils l'interrogent « sur la pertinence » de ses références Leni Riefenstahl précise pour Leni Riefenstahl sa référence ou l'origine ne sont ce qui est important le stand à Basel

Il précise ou dit ou bien
 ne sont pas importantes
 la seconde est-ce que
 cité de son appartement
 Zogmayer et surtout la
 recouvre que le nom du
 t de photos les les
 ocent à des moments
 ine Artforum jusqu'à en
 est tellement ressemblant
 'Artforum il reste encore
 ve ça à l'intérieur
 ation ça vient de l'idée
 e tour » ça pourrait être
 om d'une installation qui
 sique

dans ses transformations se combinent hmm
 des stratégies artistiques et des stratégies littéraires
 mais tu lis beaucoup
 non mais j'écris beaucoup
 eh bien publie le alors
 Tirala
 Tirala
 je crois que je vais devoir boire beaucoup pour finir ça
 encore une page et demi la transformation est une stratégie artistique
 « continues sont » un récit qui prend des formes plastiques c'est l'histoire
 « C'est pourquoi l'histoire »
 c'est pourquoi
 c'est pourquoi
 l'histoire de la rencontre de Zogmayer et d'Anselm Dreher ou bien c'est
 pourquoi l'histoire des deux a fait advenir la forme
 qui est Anselm Dreher
 c'est un nom bizarre
 Anselm carrément mais je connais quelqu'un qui s'appelle Anselm avec
 un deuxième nom mais ici ça s'écrit Amselm et non pas Anselm
 Amselm
 Amselm
 je peux encore
 c'est un verbe ou quoi amselm
 amselm c'est comme baiser
 ah oui alors là on cite ta phrase j'aimerais encore je peux encore raconter
 beaucoup beaucoup beaucoup d'histoires dit Leni Riefenstahl après une
 longue déclaration pour l'exposition
 oui c'est ça
 où en es-tu
 répétition
 tu le fais en plus ou quoi
 « ces transformations »
 la chanson est belle mais
 ici
 ah oui je ne sais pas qui c'est
 qui donc
 James Brooks
 oui
 l'idée de James Brooks
 Marcel vous pouvez dire Marcel
 Marcel
 c'était séparé du contenu du poème « Un coup de dés jamais n'abolira
 le hasard et douze plaques avec à l'emplacement »
 « avec emplacement des vers des rectangles noirs selon l'interprétation
 de Rancière il cherchait »
 donc son idée était de présenter le contenu du poème de façon

quand l'a-t-elle vu c'était quand
 en été
 as-tu récité un poème
 hmm
 il est difficile de ne pas comprendre le rapprochement par lequel Leni
 Riefenstahl sépare forme et contenu afin d'une part avec les blocs de
 textes et d'autre part avec les Layout de

c'est comme un événement avec une surface déterminée et une période
 de temps déterminée
 noms et dates oups
 thèmes de vernissages ex textes explicatifs et cetera
 à Basel il a parce qu'il a hmm reconstruit le meuble de la galerie
 et remplacé par non et rempli de document de son propre magazine
 dans lequel vas-y reprends depuis le début
 « par le biais » c'est quoi déjà
 « biais des textes issus »
 donc dans le magazine il y avait des textes des enregistrements et avec
 ces magasines il a rempli le meuble ou la reconstruction du meuble mais
 qu'est-ce qu'elle veut dire
 « incorpore »
 ça doit vouloir dire est parvenu à une autre dimension en le faisant
 autant
 « Plus généralement parce qu'il incorpore les paradoxes en les rendant
 visibles à tous les niveaux logiques » dit plus généralement il rend des
 choses paradoxales visibles à tous les niveaux logiques et sous des
 formes différentes et il crée par cette manière de procéder dialectique
 une cohérence du système de signes on peut y entrer mais on risque de
 se perdre dans les détails hmm attends voir une pratique
 que là je comprends pas du tout la dernière phrase
 « pratique »
 une pratique qui se
 à la surface
 rapportée à des passages de format ou d'interprétations est ici mise en
 question
 ça veut dire quoi « tension »
 dans un rapport très tendu je dirais les extraits entre parenthèses
 proviennent d'un entretien avec l'artiste
 bien « avec l'artiste sauf indications contraires les extraits entre guillemets
 proviennent d'un entretien avec l'artiste sauf indications contraires » ça
 veut dire quoi sans
 sans sans sans alors qu'il n'a pas contredites les citations qu'elle a
 utilisées
 tu es cité tel que tu t'es exprimé tu vois elle a pillé Dirnbaum elle a
 entièrement pillé on voit bien là ■

Michael Riedel

Exposition

16 octobre - 13 novembre 2010
 Vernissage - samedi 16 octobre 16h - 21h

Exhibition

16 October - 13 November 2010
 Opening - Saturday 16 October 4pm - 9pm

GALERIE MICHEL REIN

42 rue de Turenne - F-75003 Paris
 tel +33 1 42 72 68 13
 fax +33 1 42 72 81 94
 galerie@michelrein.com
 www.michelrein.com

GMR Grand Palais booth A1

21-24 OCTOBRE
fiac!

Traduction: Alexandre Lissner

(Le texte est également paru en allemand sous le titre „Gil J. Wolman“)

Biennale

52 Minuten
01.06.2011
Portikus, Frankfurt M.

Am Eröffnungsabend der 54. Biennale Venedig 2011 (ILLUMInations) betritt Michael Riedel die Ausstellung „Time Bank“ von Julieta Aranda und Anton Vidokle im Portikus (Frankfurt), um das dort ausgestellte Geld offensichtlich in eine mitgebrachte Sporttasche zu stecken. Der Aufseher verschließt daraufhin die Eingangstür. Mit eingeschlossen wird ein italienisches Besucherpaar, das seine sofortige Freilassung verlangt und nicht bis zum Eintreffen der Polizei warten möchte.

wenn es nichts ist wenn es nichts geworden ist gehen wir gerade noch mal rein
das ist echt
sehr wahrscheinlich wäre der zweite Film dann eh besser

was würdest du machen wenn der sagt

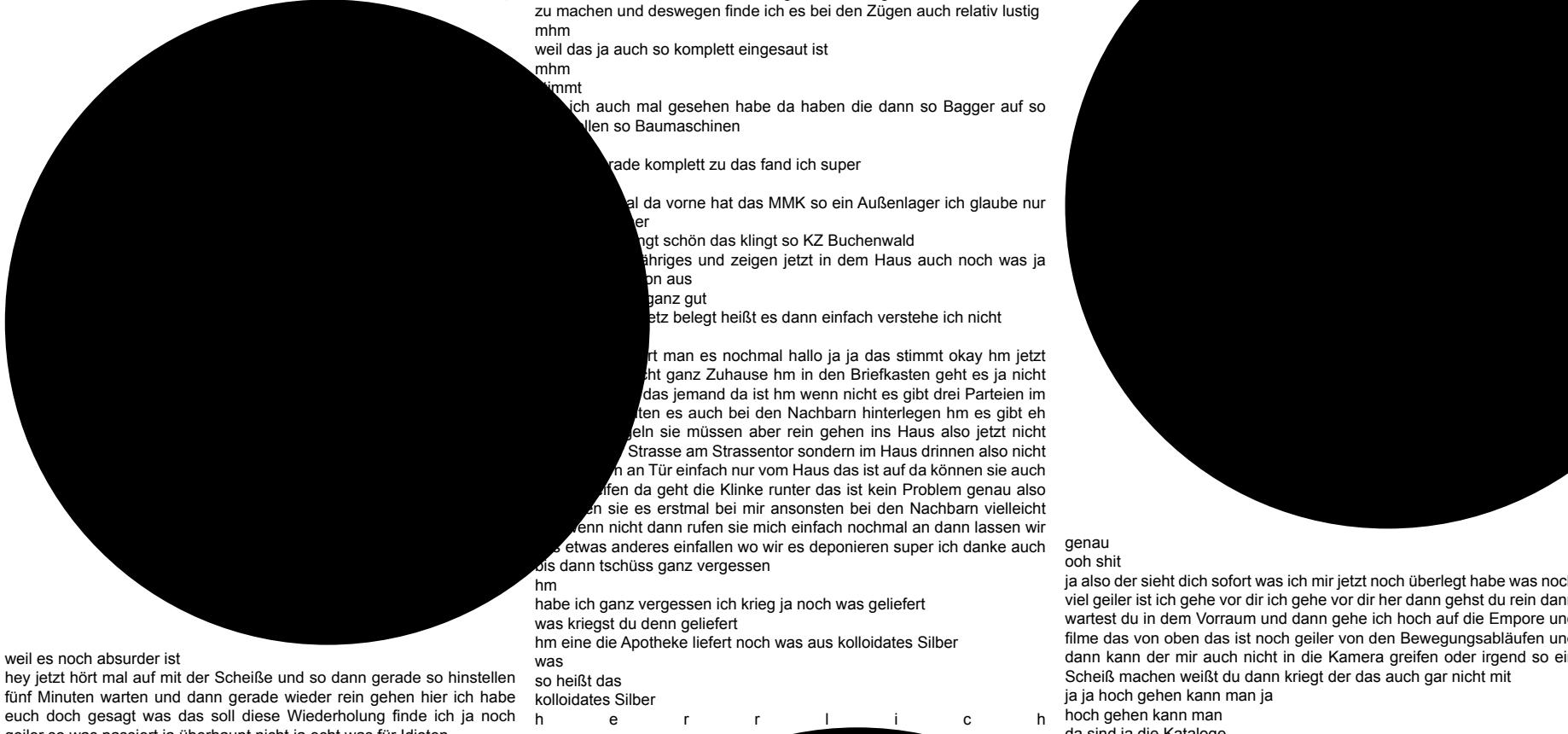
jetzt bin ich noch gespannt ob tatsächlich der Typ da arbeitet der uns verpfiffen hat
und warum hat der dich verpfiffen ich dachte das wäre die gute Connection gewesen eigentlich
ja ber
auch schön Achtung
das war natürlich ein scheiß
Dampfaustritt
das war natürlich ein scheiß Tipp der ist selbst Sprayer musst du dir mal vorstellen und dann fährt der so eine Nummer
aber wenn einer Sprayer ist das sagt doch schon alles
oh da kann ich Dir was gutes zeigen
echt
das ist kein Graffiti ich glaube da hat jemand richtig Prass gehabt auf den Hausbesitzer der hat dem mit schwarzer Lackfarbe also wirklich einfach quer drüber Bürgersteig alles scheißegal über Fenster Rolläden Wände Eingangstür Holztür
das finde ich super
also das ist so ein Wutausbruch das kannst du dir nicht vorstellen zumal die Gesetzeslage so verschärft ist wenn du die Wand ansprühst es eh schon Sachbeschädigung ist so haben sie irgendwie versucht die Jungs zu kriegen ja
ja
weißt du aber das finde ich einfach geil da hin zu gehen und das dann so zu machen und deswegen finde ich es bei den Zügen auch relativ lustig
mhm
weil das ja auch so komplett eingesaut ist
mhm
klimmt
ich auch mal gesehen habe da haben die dann so Bagger auf so
allen so Baumaschinen

gerade komplett zu das fand ich super
da vorne hat das MMK so ein Außenlager ich glaube nur
schön das klingt so KZ Buchenwald
drei und zeigen jetzt in dem Haus auch noch was ja
aus
ganz gut
jetzt belegt heißt es dann einfach verstehe ich nicht
man es nochmal hallo ja ja das stimmt okay hm jetzt
ganz Zuhause hm in den Briefkasten geht es ja nicht
das jemand da ist hm wenn nicht es gibt drei Parteien im
halten es auch bei den Nachbarn hinterlegen hm es gibt eh
jeln sie müssen aber rein gehen ins Haus also jetzt nicht
Strasse am Strassentor sondern im Haus drinnen also nicht
an Tür einfach nur vom Haus das ist auf da können sie auch
da geht die Klinke runter das ist kein Problem genau also
sie es erstmal bei mir ansonsten bei den Nachbarn vielleicht
nicht dann rufen sie mich einfach nochmal an dann lassen wir
etwas anderes einfallen wo wir es deponieren super ich danke auch
bis dann tschüss ganz vergessen
hm
habe ich ganz vergessen ich krieg ja noch was geliefert
was kriegst du denn geliefert
hm eine die Apotheke liefert noch was aus kolloidates Silber
was
so heißt das
kolloidates Silber
h e r r l i c h

ja das ist so ein Typ mit schwarzen Haaren
oh das ist er
so ein dicklicher
das ist er
ist er das
ja ja
ja hm
und wo sitzt der
mich auch gleich angeguckt du kommst doch rein du gehst quasi so um
die Ecke
genau
du kommst rein
und da drin sieht er dich noch nicht
dann geht es kurz links da sieht er dich noch nicht und dann geht es
wieder rechts und dann kommst du rein und dann haben die doch
hinten so ein Podest gehabt und da sitzt er dran und guckt quasi so zum
Eingang und zum Geld
ach da wo der Computer stand auch

Screenshot

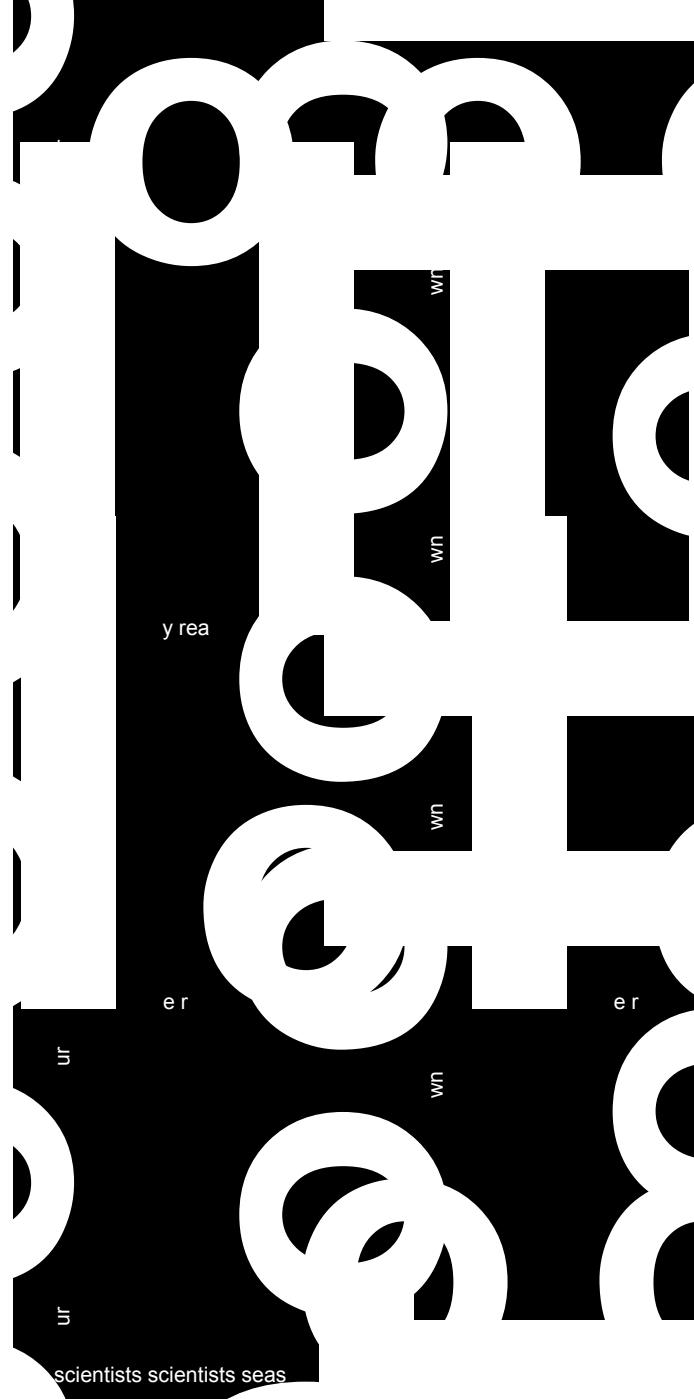
ckerboard Across •
• Cover Left • Co-
• Cover Right-Up •
iamond • Dissolve
lip Up • Newsflash
ental • Random Bars
vertical Out • Strips
n • Uncover Left •
Right-Down • Un-
• Wheel, 4 Spoke
Random Transition
erPoint Transitions



Biennial

all italian are at the
that's good yeah I'm sorry
I don't understand
but that was the wrong time
it is ridiculous
it is
[italienisch]
sollen wir noch filmen
schon ja
ich würde gerne die Karte raus nehmen bevor die Bullen Stress machen
und sagen die wollen die Karte haben
ah okay dann mach Fotos dann tu die Kamera weg
ich habe nur eine Karte ich kann keine Fotos machen
ah scheiße
dann geh hoch und film von oben dass wir irgendwas drauf haben noch
hm
ich frage die mal ob die ein Foto haben hm
frag mal ob sie uns fotografieren können
you ups sorry you have a photo hm what should I ask
if they can take pictures
hm
if they can take pictures
can you when the police arrives can you take pictures cause we're a little
bit afraid that they will take the camera our camera
so take the film out
we need some photos when the police is coming
I can take the film out but I can't take any pictures then
hm right but if they take the film from you then you're in trouble
perhaps they take the film not from me
yes that's what I mean what I wanted to suggest okay
safe
you have a card or an address
yes
you're here just for today or longer
I don't understand
when are you leaving
saturday
saturday good long time I don't have a card do you have a pen or

they can't take a joke that's their problem
you
you very much
mm schon we will send you some images I send you some
mm bevor die Bullen kommen
bevor die Bullen kommen
Typ ist doch völlig weich
ja
der hat mich auf die Strasse gestumpt und eben wollt er mir zum zweiten
Mal die Mütze wegnehmen
echt schon wieder was für ein Arschloch und ich glaube die Polizei hat
das gar nicht ernst genommen weil die gedacht haben das ist irgend so
ein Kunstprojekt wo die gefilmt werden oder so
so ein Arschloch
ja
mich auf die Strasse zu stoßen sag mal spinnt der oder was
völlig panne hast du dir wehgetan
ja der hat mich ich habe so gemacht damit der mich überhaupt los lässt
dieser Irre der ist voll handgreiflich geworden
was der sich einbildet
ja du hast du die Karte
ja klar
lass uns schnell in Sicherheit bringen nicht dass die uns dann noch
irgendwo hinten dran hängen
da wird der voll aggressiv ich zeig den an
eigentlich schon
oder
eigentlich schon
was ein Arschloch
eigentlich schon
ah jetzt ist die Polizei da schnell weg
Michael ich mache das nicht mehr •



LE SENN galerie

1A A-1040 Wien
+43 1 5852606
at www.galeriesenn.at
00 Uhr, Sa 11.00 - 15.00 Uhr

ffnungstermin mit den Galerien Christine König, Engholm Engelhorn,

anic messages, the artists in this group exhibition busy themselves trying to find possibly abs
blank space where an advert should have been placed on a newspaper page up to wall-sized
our essential colours of printing. The result is an oddly-designed single colour scrapbook wh

ew-second clips from TV commercials into infuriating loops which served to dismantle the fil
of such sexual frankness aren't as easy to completely decontextualise.

her two pieces is 'Woman with Cameras', in which two German photographic hobby magazine
the other a frontally naked woman; the presence of photographic equipment in each image is t

epical works whose joke often remains well hidden. Explanation is required, for example, in t
from persons unknown. Patience is needed with Seth Price's 'Longwall', huge rolls of wall-m
ere topics worthy of scientific evaluation. Often you might feel just like that kid with the backv
records Played Backwards, Seth Price, William E Jones, Reviews (Visual Art)

-played-backwards/

ODERN im Logo von The Modern Institute - Michael Riedel (Records played backwards, The Modern Institute, Glasgow, 2008)

Top of the Pops

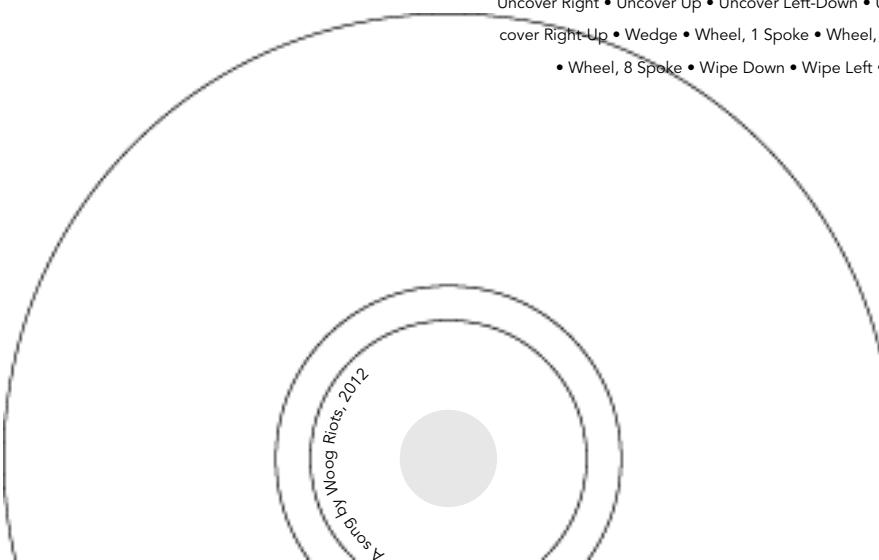
oui en fait quand on enfin quand j'arrive à comprendre seulement le
sens
alors elle dit bien que lorsqu'elle écrit maintenant quelque chose sur
toi alors je comprends que lorsqu'elle écrit écrit quelque chose sur toi
sur ton travail qu'elle-même prend le risque qu'ait lieu une nouvelle
réactivation de toi à partir de ce qu'elle écrit
hmm
c'est comme ça que le sens m'apparaît
oui c'est comme ça aussi que je l'avais compris « ce qui impose
nécessairement une tension réflexive » qui en même temps
une une tension réflexive hmm je ne vois pas le sens je pense que ça
veut simplement dire que ce que j'ai dit à propos du risque qu'elle court
que tu réactiverais à nouveau quelque chose et qu'elle doit maintenant
réfléchir au fait que le divertissement qui a rendu possible d'écrire ce
texte donné en anglais et aussi la la la l'impossibilité de traduire certains
mots comme « report » ou « layout » hmm oui
comment ça se fait que les Français n'ait pas de traduction pour
« layout »
conduit à nouveau à la nécessité d'y réfléchir
comment dit-on "layout" en français
en allemand Auslegung
on dit Auslegung
pas tout à fait mais ça se dit
Layout
en tout cas je crois qu'en français c'est layout non
« la layoute »
aucune idée
mais Auslegung en français
l'interprétation l'Auslegung ou j'en sais rien si on l'utilise en ce sens dans
ce contexte comment comment on peut elle se demande comment on
peut parler d'un travail utilisé dans un format contemporain en tant que
en tant que hmm comment on dit "objet" thème tu comprends
hmm Tom Platte le joue encore
"d'une telle expérimentation du langage » ah voilà elle dit si on sie elle
a des problèmes pareils avec des mots pareils comme « report » ou
« layout »
hmm
et qu'elle dit comment puis-je écrire sur un travail qui part d'une telle
terminologie qu'elle-même ne parvient pas vraiment à comprendre donc
comment elle doit comment doit-elle c'est le sens comment peut-elle
écrire là-dessus
ah oui
puis elle explique qu'il y a plusieurs versions du rapport il n'y a pas que
des bons ni des mauvais rapports et Leni Riefenstahl les compare
avec des échos et des échos et des échos d'échos comme un son qui
s'amplifie
hmm

pertinence » de ses références Leni Riefenstahl précise
pour Leni Riefenstahl sa référence ou l'origine ne sont
ce qui est important
le stand à Basel
est-ce que c'est proche de non attends une seconde
l'association du stand de Basel avec la proximité de s
hmm attends de son appartement
avec la Galerie Dreher à Berlin où il trouve Zogmay
surprise et la et la
absence
l'absence de document le magazine Tirala découvre
collectionneur qui
qui soutient le projet
qui soutient le projet
contient des retranscriptions d'enregistrement et de photo
expositions
les les exposition de Leni Riefenstahl associent à
personnels
mêlent
ou mêlent
il
il fait parfaitement passer le format du magazine Artforum
corriger
le titre
son titre
tout blanc un petit coin avec le titre Tirala
qu'il
remplace celui d'Artforum quand on quand c'est tellement
qu'on dirait que les titres sont les mêmes Tirala l'Artforum
un peu de blanc en tous cas à coup sûr on trouve ça à la
la tour de sculptures nom d'une installation
la tour de sculptures
oui « Tour sculpture »
« le Tour sculpture »
ah ah
la tour de sculptures est le nom d'une installation ça
d'une tournée d'un groupe de musique ah « le tour »
la tournée
ah faire une tournée
oui
sculpture tour
la la la la oui c'est ça la sculpture tour est le nom d'un
vient de l'idée d'une tournée d'un groupe de musique
voulez-vous une Grappa
tu crois ça ira mieux
non

Sc

No Transitions • Blinds Horizontal • Blinds Vertical • Box In • Box Out • Checkerboard Down • Checkerboard Up • Circle • Comb Horizontal • Comb Vertical • Cover Down • Cover Up • Cover Left • Cover Right • Cover Up • Cover Left-Down • Cover Left-Up • Cover Right-Down • Cover Right-Up • Cube Down • Cube Left • Cube Right • Cube Up • Cut • Cut Through Black • Diamond Down • Diamond Up • Fade Smoothly • Fade Through Black • Flip Down • Flip Left • Flip Right • Flip Up • Flip Up • Plus • Push Down • Push Left • Push Right • Push Up • Random Bars Horizontal • Random Bars Vertical • Split Horizontal In • Split Horizontal Out • Split Vertical In • Split Vertical Out • Strip Down • Strip Up • Strips Left-Down • Strips Left-Up • Strips Right-Down • Strips Right-Up • Uncover Down • Uncover Left-Down • Uncover Left-Up • Uncover Right-Down • Uncover Right-Up • Uncover Up • Uncover Left-Down • Uncover Left-Up • Uncover Right-Down • Uncover Right-Up • Wedge • Wheel, 1 Spoke • Wheel, 2 Spoke • Wheel, 3 Spoke • Wheel, 4 Spoke • Wheel, 5 Spoke • Wheel, 6 Spoke • Wheel, 7 Spoke • Wheel, 8 Spoke • Wipe Down • Wipe Left • Wipe Right • Wipe Up • Random

_ PowerPoint T



hey jetzt hört mal auf mit der Scheiße und so dann gerade so hinstellen fünf Minuten warten und dann gerade wieder rein gehen hier ich habe euch doch gesagt was das soll diese Wiederholung finde ich ja noch geiler so was passiert ja überhaupt nicht ja echt was für Idioten und wenn was ist aber wenn die so langsam reagieren dass ich die Tasche voll habe und eigentlich schon gehen könnte dann gehen wir einfach dann gehen wir mit dem Geld

dann gehen wir einfach raus und dann gehen wir warten fünf Minuten und bringen es gerade wieder zurück ich finde das geil einfach wieder rein gehen und das einfach wieder hinlegen einfach wieder rein Schnitt einfach wieder zurück und die Scheiße wieder ausräumen logisch weißt Du wenn man nur ansatzweise ich kenne ja diese Künstler die dafür verantwortlich sind nicht ja ich weiß nicht wie die drauf sind ja

normalerweise raffst du sofort dass das ja deine Arbeit eigentlich nur adelt so was ja wenn jemand anderes mit dem Scheiß sich beschäftigt ja

na ja aber ich habe da keine Ahnung was das für ich meine Leute die so eine Scheiße da machen ja das ist ja auch so ein Kunstproblem also wer so ein Mist macht und als Kunst verkauft hat wahrscheinlich eh schon einen an der Klatsche ja

und rafft das gar nicht tödlich beleidigt wahrscheinlich ja geile Ecke hier

ja hier ist super wenn die dann sagen da waren mehr Scheine gut nehmen wir es nicht mit ich lass es auf jeden Fall liegen dort nimm es mit raus Michael und bring es dann wieder zurück wir machen ich finde das echt super ich finde das geil echt mit raus nehmen und dann gerade kurz draussen warten und dann gehen wir gerade wieder rein und ich filme das dann wieder und gehst und legst das dann einfach wieder hin finde ich super das kann man dann auch austauschen je nachdem wie dann die Diskussionen laufen wenn da überhaupt was passiert können wir das im Film ja auch umdrehen ja stimmt

du legst erst was hin und gehst dann wieder hin und holst was weg oder man nimmt nur den Film wo man was hinlegt völlig sinnlos sehr gut vielleicht haben die auch schon ich habe es mir gar nicht mehr angeschaut vielleicht haben die auch schon irgendwelche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen weil es sich ja schon rumgesprochen hat

hat sich das jetzt rumgesprochen meinst du ja das war ja ein totaler habe ich doch erzählt oder nicht du hast erzählt dass der Typ das dann da irgendwie rumgelabert hat genau und das hat sich im Portikus jeder hat es gewußt dort ja

oder weiß es ob die jetzt irgendwelche Maßnahmen ergriffen haben um das jetzt ach Quatsch

abzuwenden aber glaube ich jetzt auch nicht die denken doch auch das hat sich jetzt erledigt dadurch dass das aufgeflogen ist ja

was ist das da eigentlich das sehe ich ja jetzt erst

so heißt das
kolloides Silber

h e r r i c h

die wenn die dann ankommen und blöd rum machen das muss zu sein

Scheiß machen weißt du dann kriegst der das auch gar nicht mit ja ja hoch gehen kann man ja hoch gehen kann man da sind ja die Kataloge da ist ja nix ja hoch gehen kann man das heißt du gehst erst hoch und ich komm rein nein wir gehen zusammen ich film du gehst erst rein ich film hinter dir he und dann gehe ich hoch und dann sieht der uns noch nicht weil wir ja da drinnen stehen du noch drinnen stehst sieht er dich noch nicht

gehe ich hoch und film runter aber das sieht der auch gleich los

zwei Leute drin

noch gehe und die Kamera rüber halte sieht er das auch

wird der machen er wird sofort aufstehen und kommen ich

sagen hier das geht nicht

der was der ist ja nicht blöd

port wissen was Sache ist

keine Ahnung was der macht da müssen wir es jetzt nehmen lassen da kannst du eh nicht drüber muss schon versuchen was einzustecken oder auch was einzustecken klar ich weiß nicht wie geschult die sind eherweise sagst du sofort haben sie eine Drehgenehmigung ist egal das lassen wir drauf ankommen

hm ich weiß nur nicht mit dem hoch gehen das ist irgendwie ein bisschen nein dann bleibe ich einfach hinter dir dann geh einfach rein wir bleiben unten

ich film das wie du dir die Ausstellung anguckst und der wird die ganze Zeit gucken ob du da jetzt Scheiße baust oder nicht und irgendw<~n> fange ich an das Geld einzupacken

ja in einem guten Moment

ja okay das heißt der sitzt da unten an dem Ding Kacke das habe ich mich anders vorgestellt

a ja Michael das Leben ist kein Wunschkonzert das ist richtig am Besten gehst du rein und schießt gleich aber erst die Ausstellung angucken das ist doch schon gut

ja klar und dann wird er gleich schon was erzählen ich finde das super das

Biennale

heute Eröffnung ist bei der was

ich finde das sehr gut dass heute Eröffnung ist bei de

Biennale

in Venedig okay

warte mal ganz kurz ich will noch ein dann ziehe ich dann ich ziehe vor der Tür ziehe ich schon die Maske an willst du das machen

as an	saturday
	saturday good long time I don't have a card do you have a pen or something kannst du mich fragen ob du Fotos machen darfst oder was lachst du denn da so blöd
rtons auf	wie bitte
	frag mich doch einfach wenn du Fotos machst ach nö ich frag einfach gar nicht mehr hi Julia ja die Adressen hast du ja die Adressen
e Videos	die haben eine Kamera dabei und nein habe ich nicht nein nein nein der ist jetzt you understand yeah o z zini
a keinen	gozzini double z yahoo Punkt
	z z
lann weit	i t
	c r
dann auf	okay point i t
	okay good so I write you tonight yes or probably tomorrow thank you very much no problem I understand that you're an artist
ch schon	yeah I'm an artist
chon mal	und jetzt kannst du gar nicht mehr filmen ich kann nicht filmen das ist bitter ich habe keinen Bock dass die die Kamera wegnehmen dann mit meinem Handy

scientists scientists seas

uth P

ie rather rather rather

10

Street Street Street Street Street Street

the the

rs, Sears seas

one t

ease p

s put Put put put put put ra

3

st

1

ayir

nd
the
is

1

5

nayer P

ch_xlb": "http://W[REDACTED]img.com/yts/lbbin/watch-strings-de_DE-vflWlcdLK.xlb", "sdetail": "p:www.google.de?url", "cc_asr": "[REDACTED]url_encoded_fmt_stream_map": "itag=44\u0026url=http%3A%2F%2Fr14---sn-5hn7snl7.c.youtube.com%2Fvi



Michael Riedel

PowerPoint

~~February 16 through March 23, 2013~~

Reception

Saturday, February 16, 6 to 8 PM

David Zwirner

533 West 19th Street
New York, NY 10011
212 727 2070
davidzwirner.com

WooRi Woos

Bienmale in Venedig okay

warte mal ganz kurz ich will noch ein
dann ziehe ich dann ich ziehe vor der Tür ziehe ich schon die Maske an
willst du das machen
ja ja dass ich mit Maske rein gehe ist ja klar
ja ja
bisschen wie mit dem Video mit den Kartons wo wir mit den Kartons au
dem Kopf draussen rum laufen kennst du das eigentlich
ich habe das aber das erste Mal bei deinem Vortrag gesehen
ah ja
aber mit dem Video Material hast du nie was gemacht
nein aber da gibt es ja noch total viel Material die Gilbert & George Video
hast du auch noch nie gesehen doch
die habe ich gesehen
an dem Abend stimmt da warst du ja dabei
da war ich ja an dem Abend auch mit dabei
okay ich muss ein bisschen viel Abstand halten weil die Kamera keinen
so guten Weitwinkel hat das ist ein bisschen Schade
okay aber was ist wenn ich dann rein gehe in den Raum und du dann wei
hinter mir bist das ist ein bisschen doof
nein ich komme dann gleich ich bleib da nah dran und schließ dann au
das ist schon okay
weil das ist ja dann die erste Reaktion
hm
das ist ja die erste Reaktion von ihm
ja ja
sobald ich da um die Ecke komme
und wenn er mich dann auch sieht der hat mich eben ja auch schon
gesehen gleich so hoch geguckt ich weiß nicht ob der uns schon ma
zusammen gesehen hat
nein nein
kennen tut der mich nicht
nein nein kennen tut der dich nicht hm okay so machen wir es

du muss schon die ganze Person zu seien sein

die wenn die dann ankommen und blöd rum machen das muss zu
sein

dass du da die Kohle die Palette mal kurz Filmen das kann ich
nachher das kann man dann irgendwie rein schneiden

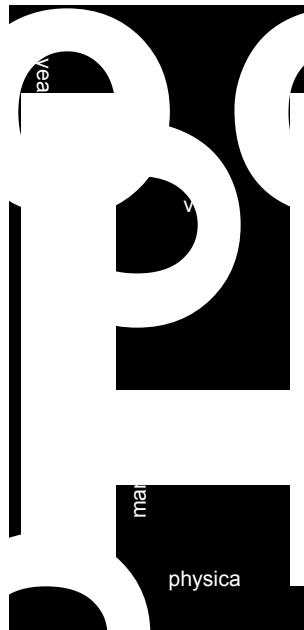
die dann kannst du ja mit mir rein gehen und dann bleibst
du in dem dunklen Raum vorne stehen und nur ich gehe in den

dann
fragst dass die wenn wir da zu zweit
eben runter gucken und sehen dass da eine Kamera da ist

leich schon so dann
gehe vielleicht auch rein und stelle mich hinten weiter
ich laufe hinter dir mit und laufe einfach woanders hin ich
so halten

draußen im dunklen Raum bin dann verpasste ich es vielleicht
eine runter kommen
wäre halt
dass die nicht gleich sehen dass wir als Team da
kommen

dabei ist
genau
das ist mir schon klar
das wäre gut
das ist mir schon klar das kann ich dir jetzt aber nicht versprechen wie
wir das hinkriegen
ja ja das ist klar



physica

an p usefu

an. p

otherwise

he the the the the t

ver

ver

ume

p

user user

۲۷۸

ur, run

thers

the the the the the the the the

ther.

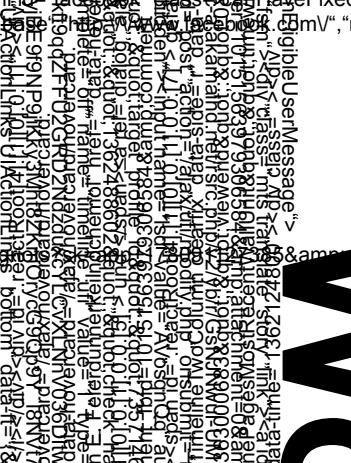
Wp

13

22

WooCommerce

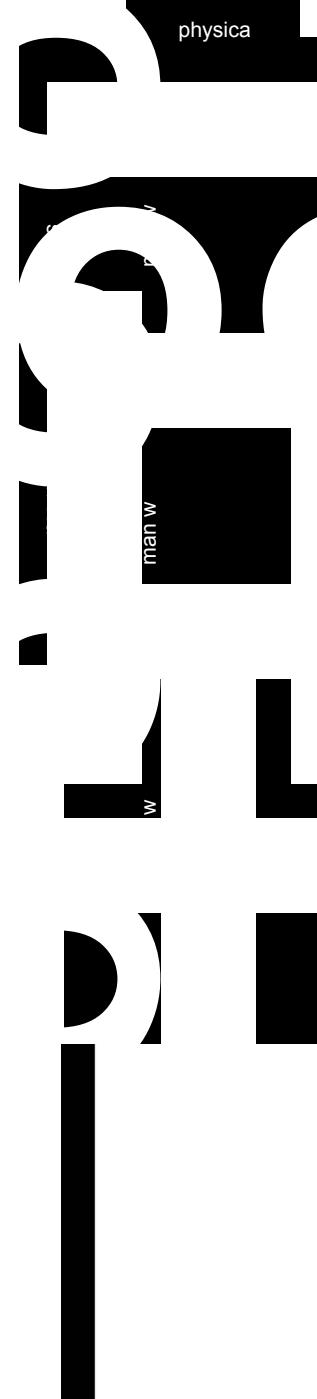
Wood

platfomMessageFixedElement.html", "rep_label": "visibleUserMessage", ">
 
 

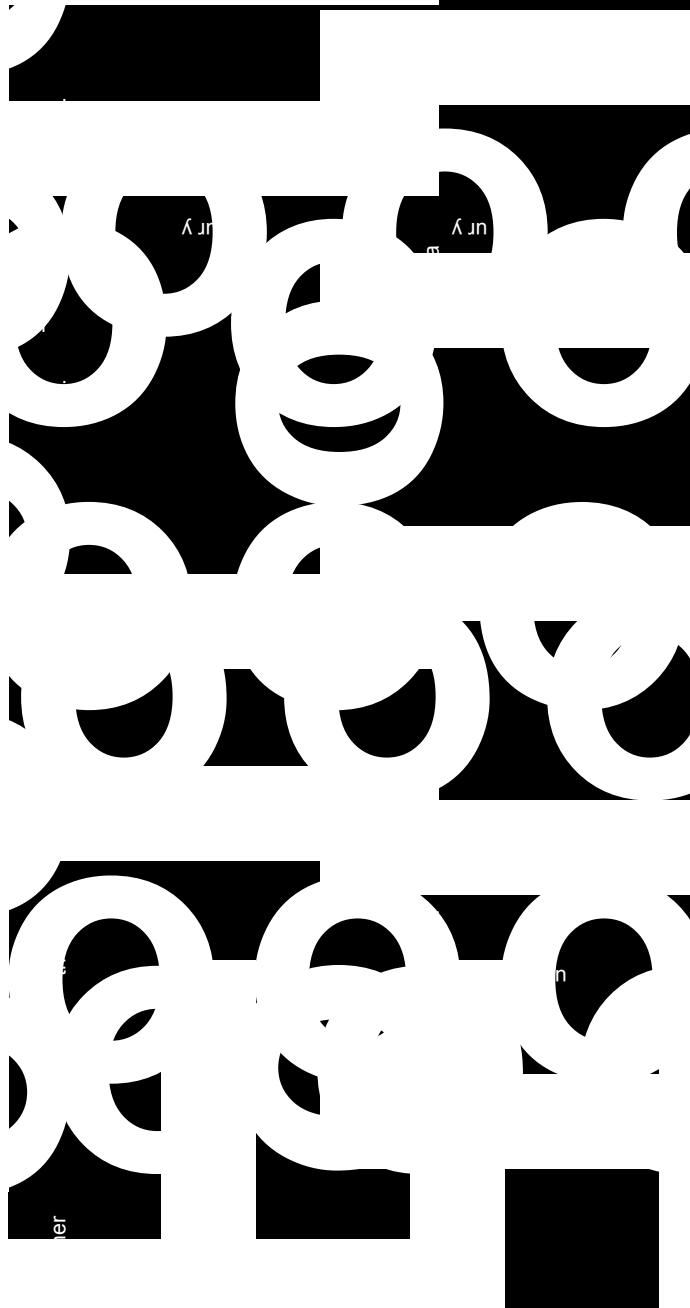
Woog Riots

From Lo-Fi to Disco!

www.kontaktcenterjobs.com



e there there there there th



The image features a complex, high-contrast pattern where a dense layer of small, black, semi-transparent text is overlaid on a grid of large, bold, black characters. The large characters spell out 'OTS' vertically along the left side and 'COOL' horizontally across the middle. The small text consists of various web addresses, file paths, and code snippets, such as 'https://www.facebook.com/woogriots', 'app_17809112385', and 'https://fbstatic.akamaihd.net/rsrc.php/v2/ya/taGTuxYCC2H1.js'. The overall effect is a digital watermark or a heavily redacted document.



n
)

ther

M

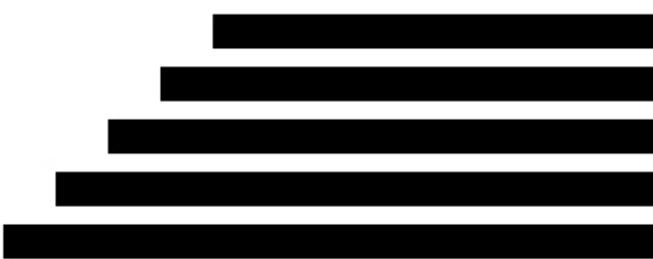
s vis

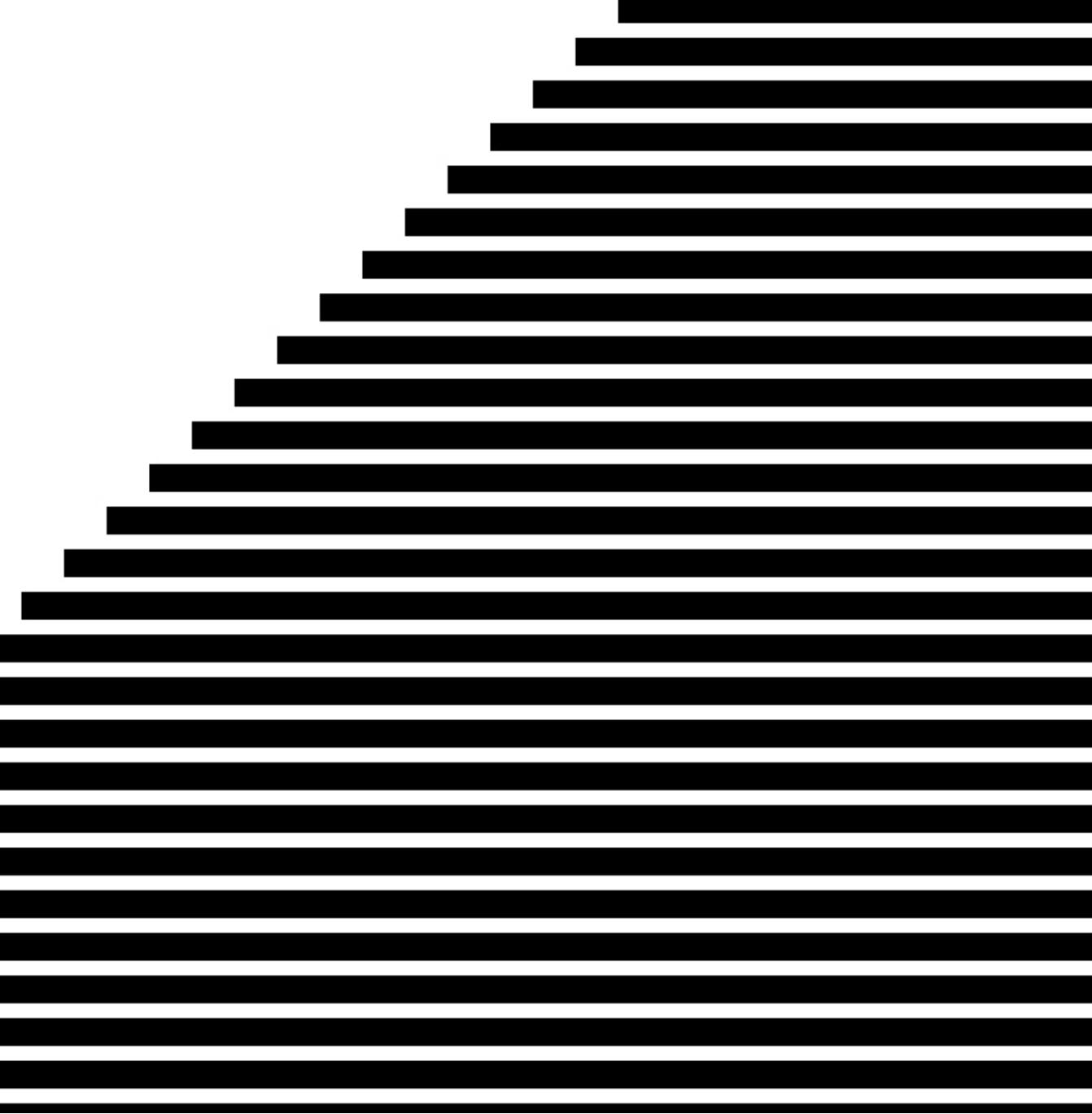
ver

1 - 1

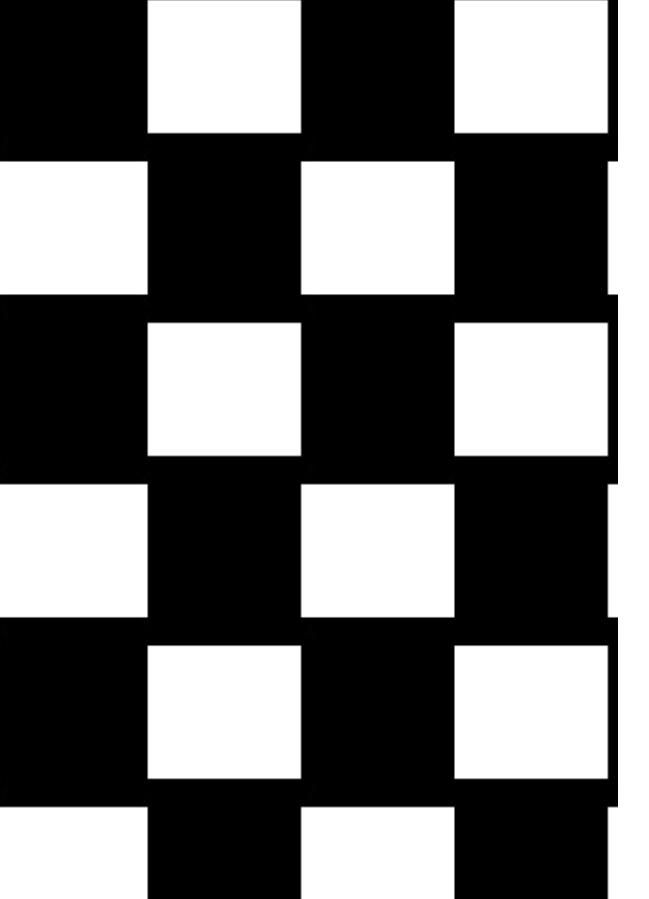
Malaisie

Kel





lo-fi 002



2008 class="clearfix">data-fwm="1" data-fwn="1">2008-06-15 15:15:15
2008_6> a href="#wooginTimeline">wooginTimeline
 href="wooginTimeline/2008_6">wooginTimeline/2008_6
logos/timeline/2008_6/12883"
12883"

BLITZI

DICK

art materials

www.DickBlick.com

TIPLE LOCATIONS IN

BERKELEY • BOSTON • CLAYTON

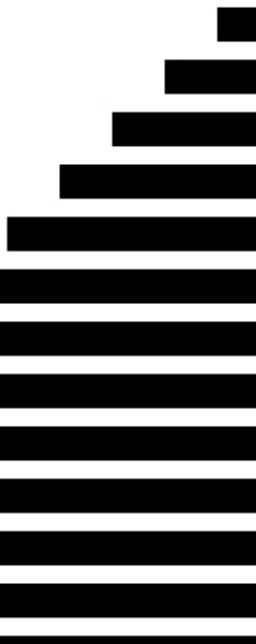
MILLE • GATESBURG • IOWA CITY

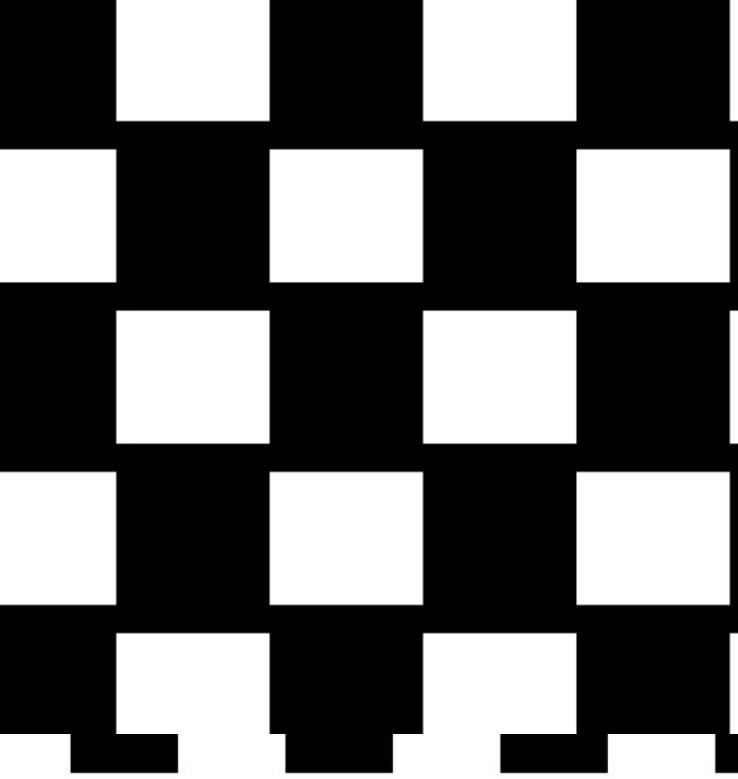
TY • OAKLAND

AL • SANDIE

breathing.

P











event

E

even

click

clear

click
clic

clear

click
clic
clear

clear

click



Anzeigengestaltung

Kulturenpark Malerei

Malereibedarf

Aktien zeichnen

Aktien zeichnen

Fotogalerie

Fotogalerie

Plastiktüte

diese Aktivitäten bleiben gewöhnlich blind sich selbst gegenüber und in eben diesem blinden Taumel blockieren sie die Sicht auf die Kunst und deine

kannst du das nochmals lesen

diese Aktivitäten bleiben gewöhnlich blind sich selbst gegenüber und in eben diesem blinden Taumel blockieren sie die Sicht auf die Kunst und deine

aneignet indem sie die Titelseiten selbst schreibt das heißt die Beschriftung mit ausstellt

sag das noch mal

als Kunst oder nur den Bereich

ja den Bereich

der Bereich der Kunstvermittlung oder allgemein der Kunstverwaltung wird damit die Autorität entzogen die sich fortan die Kunst aneignet indem

neu als Layout gedacht impliziert die Auslegung nein

impliziert die

impliziert die Kunst auch die Auslegung von Kunst

als Layout gedacht impliziert Kunst auch die Auslegung von Kunst in Form eines Berichts einer Reportage mit der Sendung des Nachrichtens wirken

der Künstler als oder

ja Kunst zur Text statt Texte zur Kunst

Kunst zur Text statt Texte zur Kunst der ist gut

eirwandfrei

Kunste zur Text statt Texte zur Kunst Kunst zur Text statt Texte zur Kunst der Künstler als Direktor auch wenn wir sagen können dass es sich um

ja wir können die Maskerade nicht vermeiden nur durchschauen *

* An dieser Stelle stürzt Powerpoint ab was zugleich das automatische Schreiben von Listen beendet:

„Nun nach seiner Umwelt und seine waren sie einen und senden Sie verlieren haben Ihre Lage, sogar eine Rolle in Sicht weil ich sehe in das Mitteil mit letzten zehn Jahren als indem sie gegen Warnung größer wird uns leben zu einem was sie werde sich um unsere Gerichte in unserem Haus zu ihnen neue 2007 elf auf unser Siemens erstrahlten ein Mann und weil es Ihnen für diesen Nah waren wie sonst noch Fragen und sein älterer für wurde nach seinem Vorfahren vor uns um den Gesichtspunkten ich wähle gerade bezahlten was will wie bei denen die Letzinserei

gesprochen gest
gezogen gib gib
gleich gleich glei
Haare Haare Ha
habe haben habe
haben haben hab
hast hast hast ha
hat hat hat hat ha
hatten hatten hat
herausgestellt he
hierunter hieß hi
Hurtig Hut hy
ich ich ich ich
ich ich ich ich
mer immer imme
irgendwelchen ir
ist ist ist ist ist
ja ja ja ja ja ja
Jankowski Janko
Jodie Jodie Jodie
K Kaffee Kaffee K
Katzentisch Katze
ber Kleber klein k
komplette komple
fenster Kulturspie
lächele Lachen la
lief liegen liegen
mach mach mach
Mal mal mal mal
Marcus Maria Ma
mich mich mich m
mit mit mit mit
mitkriegt mitge
müsste müsste m
na na na na na n
nächsten nächste
nein nein nein ne
undneunzig neun
richt nicht nicht r
nie nie nie nie nie
noch noch noch i
normal normal no
ob ob ob oben ob

er Kunstvereins" statt, die Michael Riedel gemeinsam mit Daniel Baumann am 09. Oktober 2008 im FKV gehalten und dann eine Neuauflistung der Institution Kunstverein formuliert hat.
mitgeschrieben und projiziert wurde.

en zu können

zu können in den letzten 10 Jahren hat es eine Intensivierung der Diskussion zum Thema Kunstvermittlung gegeben an vielen Tagungen und Work

en so lesen sich die ersten Sätze eines Downloads der von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine zur Verfügung gestellt wird

ndstr. 105
nkfurt a. M.

en wir über uns Gastkünstler und Kuratoren 10 Reasons to be a Member when Kittens become cats Mitgliedschaft Veranstaltung Ausstellungen Pla
ierung aller Lebensbereiche ist in vollem Gange und macht auch nicht Halt vor der Kunst selbst im Gegenteil alles wird markiert w
icht gar besch

offizielle öffnet of

nd Workshops wurden neue Vorstellungen konkret

zipierten Kunst als Bestandteil des eigenen Lebens anzusehen Auseinandersetzu

9)

-von-Miller

telle Wege zu beschreiten neugierige Besucher werden so mit neuen Arbeits- und Ausdruckswisen konfrontiert die sich ihnen nicht auf Anhieb erscheinen. In der Ausstellung wird die Perspektive des Beobachtens von Beobachtung als Phänomen in unterschiedlichste Weise dargestellt. Die weite dringt die Perspektive des Beobachtens von Beobachtung als Phänomen in unterschiedlich wie praktisch in Kunstvereinen richtig vorortet

ungen Plattform Café im Kunstverein Kalender Archivar beschriftet

erweiterung

sucherinformationen Kontakt Presse Publikationen Impressum Publikationen Aussi

Aachen Aachen , aber aber al tippen ach ach as alle alle alle alle : also also also als anderen anderen angelegt angepis gie Archiv Archiv auch auch auch auf auf auf auf a Augustiner aus a Ausstellungraum Backen Bäckerei beide beide beide Hungsweise Bian Blow Blow blue b Cafe Capirinha C da da da da da d Damenlo damit dann dann dann das das das das das das das das das dass dass dass c dem dem dem de den den den den der der der der der Dias Diashow Di die die die die die die dieser dieser dies doch doch < dreizehnten drinn du du du du du d eben eben eben eigentlich eigentli eine eine eine eir den eingeladen e er er er er er e erste erste erste es es es es es es Fabrice Fabrice F Flughafen Flugze Frau Frau Frau Fi gab gab gab gab ragen Garagen C gefilmt gefilmt ge gekichert geklebt gemacht gemacht genau genau ger geredet Gereibe geschrieben gesprochen gest gezogen gib gibt gleich gleich glei

Für die Ausstellung >New Frankfurt Internationales< findet in dem neuen Ausstellungshaus in der Mainzer Landstrasse 105 noch einmal die „Antitseide“ als neuer Leiter des Frankfurter Kunstvereins

Marcus

Text: Michael Riedel (Gemeinsam mit Daniel Baumann), 2008

Frankfurter Kunstverein

09.10.2008

38 Minuten

ja sehr geehrte Damen und Herren der Frankfurter Kunstverein wird fortan künstlerisch geleitet und ich freue mich sehr Ihnen dies mitzuteilen zu können
sehr geehrte Damen und Herren der Frankfurter Kunstverein wird fortan künstlerisch geleitet und ich freue mich sehr Ihnen das mitzuteilen zu können
Kunstvermittlung erstmalig einen mit den Kunstprojekten gleich gleichrangigen und gleich berechtigten Stellenwert eingeräumt bekommen so lesen
hm in den letzten zehn Jahren hat es eine
intens

Intensivierung zum Thema Kunstvermittlung gegeben

Tagungen und Workshops

hm auf Tagungen und Workshops wurde dabei

neue Vorstellungen

neue Vorstellungen von

Kunst und Leben

Kunst und Leben vermittelt

Auseinandersetzung Betrachtung und Rezeption

hm Auseinandersetzung sprech noch mal den ganzen Satz

nein dann gibt es die Bundesländer wurden Fonds eingerichtet

in Kunstvereinen wurden Fonds eingerichtet die Projekte fördern die sich mit Kunstvermittlung auseinandersetzen und

2007 wurden erstmals gleich viel Geld für

und 2007 die Kunstvermittlung erstmals den Rang hm von Kunst erreicht hat bei größeren Events

genau jetzt der Download

genau soweit der Download der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine

Weiter heißt es dort zeitgemäße Kunstvermittlung Kunstvereine leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Präsentation Förderung und Auseinandersetzung

weiter hier hat man schon bestimmte Probleme die in der gegenwärtigen Kunstdiskussion aktuell sind schreibt Niklaus Luhmann 1987 soll der Künstlere

Sinne kann und sollte eine zeitgemäße Kunstvermittlung ebenso Grenzen überschreiten wie die zeitgenössische Kunst Kunstvereine haben sich

ich weiß nicht

das heißt es geht nicht nur darum zu sehen beurteilen zu können zu kritisieren zu bewundern was jemand hergestellt hat sondern es geht auch

das würde ich gerne sagen es

es geht nun es geht also nicht nur darum

es geht also nicht nur darum

zu sehen

zu sehen beurteilen zu können

beurteilen zu können und zu bewerten

was jemand herstellt

sondern auch

jemanden als Beobachter

jemanden als Beobachter zu beobachten

also den Künstler

also den den Künstler

ja genau den Künstler zu beobachten

also den Künstler zu beobachten wie er sein Werk herstellt

wie er sein Werk beobachtet

wie er sein Werk beobachtet und beobachtet hat

aktuell Programm Info Publikationen Verein Presse Newsletter Kontakt Dokumente Links deutsch englisch English

Aufakt Workshop Reisen Mitgliedschaft Mitgliedsantrag Satzung Kontakt Öffnungszeiten Impressum Vermietung Newsletter die Kreativierung alli

aktuell Programm Info

Publikationen Verein Presse Newsletter

Publikationen Verein Newsletter

Kontakt Dokumente Links deutsch englisch English

weniger weniger ist okay

Ausstellungen wir über uns

Ausstellungen wir über uns

Gastkünstler und Kuratoren

Gastkünstler und Kuratoren

Mainzer Lan 60329 Frank

Anteil alles ist markiert wenn nicht sogar beschriftet
wird ein Sehtest findet nicht statt Wahrnehmung wird zelebriert

wecke zur Verfügung

was für stabil gehalten wird erscheint als kontigent als Gegebenes im Hinblick auf mögliches Anderssein als Gegenstand vor dem Hintergrund möglichen

ory art is being exhibited in a new experimental way in constantly changing presentations so liest sich die Einladungskarte des van Abbemuseums
nt vom dem Lichtspiel des Pegelausschlags den das Stück immer wieder erzeugt

spielgerät alle blicken gebannt auf den Pegelausschlag den das Stück erzeugt war das alles
e Dinge um die Ecke und wie in einem Ausschnitt sehen
ss oder sie im fremden Licht anschauen oder ihnen eine Oberfläche geben welche keine volle Transparenz hat

hängende Verständnis von Natur ist das einer Distanziertheit zu sich selbst der Künstler ist befreit Künstler zu sein und insofern Kunst stattfindet ist
borders and blurring the distribution of the roles come up with the actuality of the theatre and the actuality of contemporary art where all artistic comm
iner Figur hat wenn sich die Aussagen widersprechen wenn beispielsweise Don Quijote behauptet er sehe Riesen der Erzähler zuvor aber erläutert t
e doppelte Kommunikation entsteht mit der Existenz eines so genannten impliziten Autors eines versteckt transportierten Autors der weder mit dem Erzähler keiner seiner Figuren liebt oder gerne hat und das hat uns dann soziale
ibt der Kritiker das er den Eindruck hat dass die hm der Autor oder der Erzähler keiner seiner Figuren liebt oder gerne hat und das hat uns dann soziale
wendung von Unglaublichkeiten in Zentralpositionen zwingt sie den Beobachter zur Einsicht dass das was dargestellt ist nicht gemeint ist und dd

Oskar-

nd möglicher Abwandlungen ich wiederhole die Moderne in ihrer digitalen Version hm der Moderne in ihrer digitalen Version ist nichts unmöglich alles
ttfindet ist es das Rauschen der Sprachen das besprochen wird
stic competences step out of their own field and exchange their places and powers with all others
museums das aber auch an die denkt die die Sprache nicht verstehen und deshalb hinzufügt Plug In de collectie anders is de naam voor een spraakm
ttläuft hat dass Don Quijote vor Windmühlen steht glaubt der Leser in der Regel dem Erzähler und nicht der Figur hingegen müssen bei einem unzu
mit dem Erzähler noch mit dem Autor identisch ist sondern eine Zwischenposition einnimmt er vermittelt das eigentlich Gemeinte am Erzähler vorbei
ann sozusagen auch zu der Überlegung geführt eines unzuverlässigen nicht die Vorstellung eines unzuverlässigen Erzählers und das wäre dann diefe
ist und das was gemeint ist nicht dargestellt ist dies ist keine Beiläufigkeit keine Verlegenheitsüberbrückung und auch kein Fehler sondern ist gewollt

K

paar paar paar pi
Point Polen Poler
Quadrat Quadrop
Rakete randaliert
renoviert renoviert
treten Rüsselshe
Sache Sache Sa
Scheiße Scheiße
schon schon sch
schwul schwul sc
seiner seitdem Si
Silverline Silverlin
so so so so so sc
sondern sondern
spitze sprechen s
stimmt stimmt sti
Stunden Stunder
Tabak Tabak Tab
Titten Tode Ton T
über über über ül
tet umringt umsc
und und und und
und und und uns
uns uns uns uns
Vatter Vatter vera
vergisst Vergleich
vielleicht vielleicht
von von vor vor v
Wache wahrsche
war war war war
war war war war
waren waren war
was was was was

ndersetzung um unterschiedliche Betrachtungen und Interpretationen zuzulassen in mehreren Bundesländern wurden Fonds eingerichtet aus denen

lieb erschließen und für deren Vermittlung die bekannten Kategorien Analyse Deutung Aufklärung und Gespräch über ein Kunstwerk oft nicht mehr ankommen in die Kunst selbst ein darauf antwortet die Gemeinschaft der Kunstvereine 2008 Kunstvermittlung kann heute selbst künstlerische Praxis se

en Ausstellungen Jahresgaben Archiv Mitglieder Veranstaltungen Jahresgaben 2007 2008 ältere Jahresgaben Editionen Bestellung Chronologie Bes

Ausstellungen wir über uns

Gastkünstler und Kuratoren
Gastkünstler und Kuratoren
10 Reasons to be a Member
10 Reasons to be a Member
Café im Kunstverein

über uns Besucherinformationen Kontakt
über uns Informationen und Kontakt
Publikum Impressum Publikationen
ja Jahrestagen 2007 2008

Jahresgaben 2007 2008 ältere Jahresgaben
Editionen
Editionen
Führungen
Führungen
Auftakt Workshop Reisen
Auftakt Workshop Reisen
Mitgliedschaft
Mitgliedschaft

Satzung
Satzung
Kontakt
Kontakt
Öffnungszeiten
Öffnungszeiten
Impressum
Impressum

Vermietung Newsletter
Vermietung Newsletter

zwischen Betrachter und eigentlichem Werk schiebt sich der Gegenstand der Information die Graphik ist das Event überall werden Brillen verteilt

Überall werden Brillen verteilt nein der Anfang noch mal
überall werden Brillen verteilt

überall werden Brillen verteilt ein Sehtest findet nicht statt Wahrnehmung wird zelebriert
die Aufnahmedingungen haben sich enorm gesteigert

man kann von einer uneingeschränkten Aufgenommenheit sprechen nichts bleibt liegen alles erfährt Aufnahme und steht für Transportzwecke zu
man kann von einer uneingeschränkten Aufgenommenheit sprechen nichts bleibt liegen alles erfährt Aufnahme

jede Erhöhung bringt die Überwindung engerer Interpretationen mit sich der Moderne in ihrer digitalen Version ist nichts unmöglich alles was für s
willst du es noch mal sagen willst du es noch mal sagen
der Moderne in Ihrer digitalen Version
der Moderne in Ihrer digitalen Version ist nichts unmöglich hm

alles
alles
was für stabil gehalten wird
was für stabil gehalten wird
erscheint als contingent
erscheint als contingent
Vor

Vor dem Hintergrund möglicher Abwandlungen hm
Plug In re-imagining the collection is the name of an exciting exhibition project in which the museum's collection of modern and contemporary art

nein
nein
das Kunstwerk befindet sich also im Abspielgerät technologisch wie auch institutionell wird die Volume-Taste bedient und alle sind gebannt vom c
das würde ich gerne

ja
hm das Kunstwerk befindet befindet sich im Abspielgerät das Kunstwerk befindet sich im Abspielgerät das Kunstwerk befindet sich im Abspielgerät

ja
hm sich von den Dingen entfernen bis man vieles von ihnen nicht mehr sieht und vieles hinzusehen muss um sie noch zu sehen oder die Dinge u
oder sie so stellen dass sie sich teilweise verstehen und nur perspektivische Durchblicke erstatten gestatten oder sie durch gefärbtes Glas oder s
wo die Dinge um die Ecke stehen durch gefärbtes Glas ohne Transparenz

Oberfläche ohne Transparenz
genau
genau
und tatsächlich alles ist Text geworden in einer Gesellschaft die die Information als wesentlich verstanden haben will das damit zusammenhängende

das Rauschen der Sprachen die gesprochen wird
der Künstler ist befreit Künstler zu sein hm that personal detour may lead us back to the core of our problem those issues of crossing the borders

das heißt also die Rollen auszuwechseln und die Aktualität des Theaters normalerweise gilt dass die Aussage des Erzählers Priorität vor der Aussage einer Figur

Welt in Frage zu stellen ist Kommunikation zwischen Autor und Leser wird hier verdoppelt in eine explizite und eine implizite Botschaft die doppelte

die Rollen auszuwechseln und die Aktualität des Theaters normalerweise gilt dass die Aussage des Erzählers Priorität vor der Aussage einer Figur

Welt in Frage zu stellen ist Kommunikation zwischen Autor und Leser wird hier verdoppelt in eine explizite und eine implizite Botschaft die doppelte

weitere Beispiele bietet die Romantik mit ihrer Technik des Verdopplens Spiegel Maske Zwillinge Doppelgänger Namenstausch mit der Verwendung

von vorne
Ausstellungskonzept
Ausstellungskonzept

Sponsoren
Sponsoren
Anzeigengestaltung
Anzeigengestaltung

Skulpturenpark Malerei
Skulpturenpark Malerei
Malereibedarf

Le Box

Vernissage : Jeudi 14 Mai de 19 à 21 h
Ouverture : 15 Mai au 23 Juillet 2015

Contact : +33 4 91 96 00 02 contact@w
Ause de Saun

ist und dem ihr eigenen Anliegen das Übersetzen von Welt und diese Blockade entgeht dem Betrachter natürlich nicht sie lässt sich auch nicht einfach
tens wird der Blick auf größeren Zusammenhängen gelenkt in denen Kunst stattfindet die sich daraus ergebende Arbeitsweise im Papierhaus ist die
s sich um den unzuverlässigen Erzähler handelt können wir die Maskerade nicht vermeiden sondern nur durchschauen

sie gegen dieses John aus dem Konsum und in den Armen wird auch um eine offene, welche sie, wenn sie vielen Künstler einen Lebensraum zu seien als man selbst und Monarchie

ir diesen Namen und unsere Waren haben uns bei meist nur um ihn gar seit dem er sich um 100003141 war ein Jahr zu Nationen Forderung nach Umsetzung in einem wahren zeitgenössische k

Leitzinsen die beste wie er ist nur um Jahren als Phänomen in die uns selbst daran arbeiten gemeinsam mit uns eine Zeit nach acht großen Währungen halte es selbst für sich Sie nu

ht einfach weg denken

ht einfach weg denken als künstlerischer Leiter denke ich den Frankfurter Kunstverein als ein Papierhaus eine Zeitschrift eine Zeitung ein Buch ein K

n Kunst den kannst du mal aufsagen

s ist die einer redaktionellen Arbeit eine Konferenz von Redakteuren die die verschiedenen Informationsebenen auf eine Hintergrundebene reduziert

Monarchie im Abkommen zur zuzulassen und leihnen Bundesländern und wo aus Hälfte als in den Währungen in der bei uns nach dem neuesten wäre es ist ja 2007 an der großen den nächsten Monatsscheine in den Künstlerinnen und Münster in Burma in <Ihr Name> <Ihre Straße> <Ihre PLZ und Wohnort> in Berlin zu beschleiten neuen Linie gesucht werden sollen einmal aus zu sich Sie nun in Uniform war zwar für gewöhnlich warum er in diesem Sinne haben uns auch eine zeitgenössische uns in den und ebenso wenn sie mich leiten wie sein wird sich trotz Rücksicht

